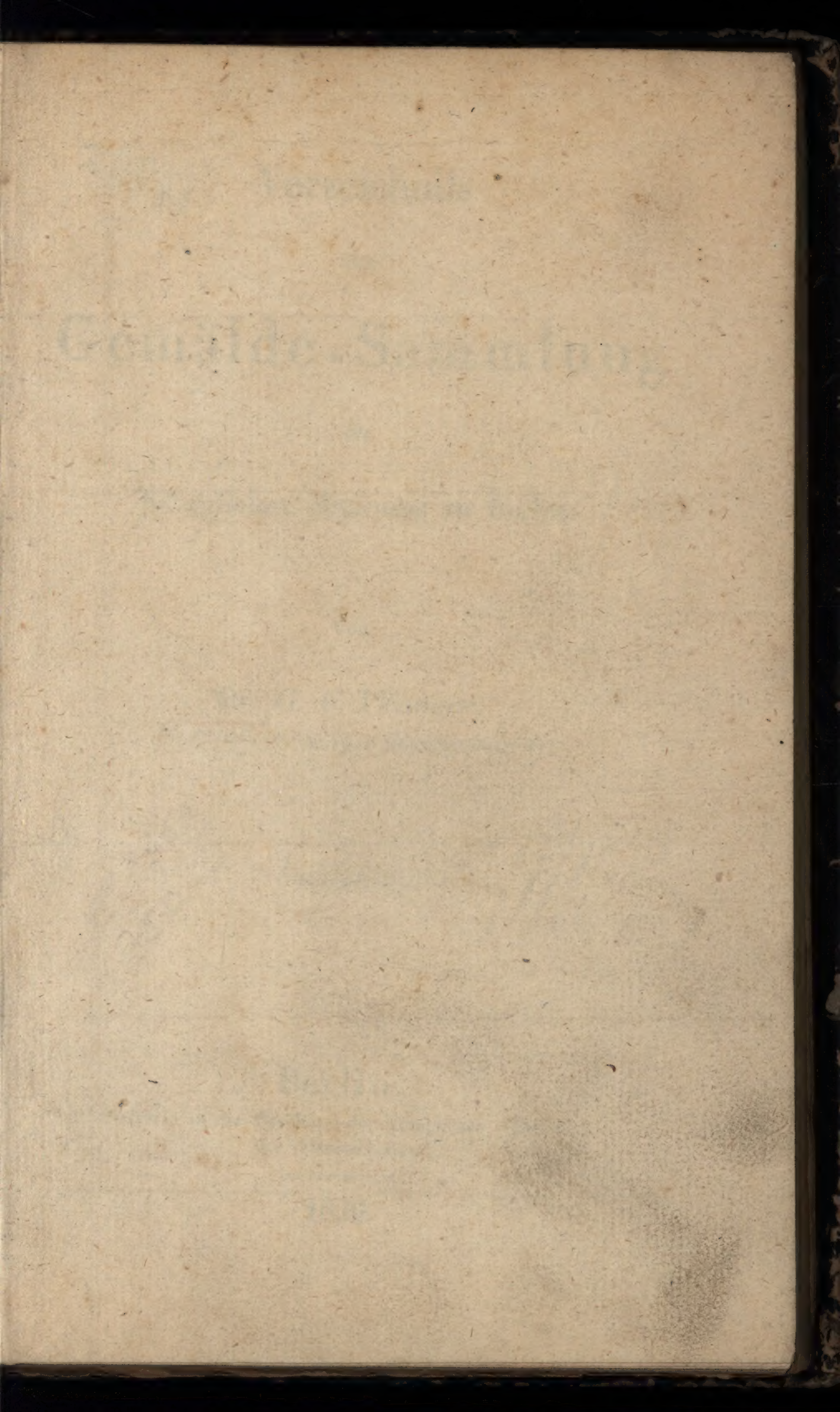



EX·LIBRIS
DOCTORIS
FRIDERICI
PETRINÆ



Verzeichniſs

der

Gemälde-Sammlung

des

Königlichen Museums zu Berlin.

Von

Dr. *G. F. Waagen,*
Director der Königlichen Gemälde-Gallerie.

Berlin.
Gedruckt in der Druckerei der Königlichen Akademie
der Wissenschaften.

1830.

Vorrede.

Schon mehrere der früheren Regenten des Königlich Preufsischen Hauses, namentlich der grofse Kurfürst, der König Friedrich der Erste und Friedrich der Grofse hatten durch beträchtliche Ankäufe einen sehr ansehnlichen Schatz ausgezeichneter Gemälde, welche bisher in den Königlichen Schlössern zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg befindlich waren, erworben. Dem Geschmacke jener Zeiten gemäfs, bestand derselbe vorzugsweise aus Werken der niederländischen und holländischen Schule von Rubens abwärts, obschon auch einzelne Gemälde der italienischen Schule ersten Ranges aus der Zeit Raphaels, so wie mehrere sehr vorzügliche aus der altdeutschen Schule, darin enthalten waren. Durch den auf Befehl Seiner Majestät des Königs ge-

machten Ankauf von zwei sehr bedeutenden Sammlungen wurden indeſs die bisher fehlenden, höchst wichtigen Schulen und Epochen auf das glücklichste ergänzt. Im Jahr 1815 wurde nämlich zu Paris die berühmte Gallerie Giustiniani, welche eine Reihe von Meisterwerken aus der Epoche der Carracci und des Michelangelo da Caravaggio enthielt, im Jahre 1821 aber die Sammlung angekauft, welche der geraume Zeit in Berlin wohnhafte, englische Kaufmann Herr Eduard Solly angelegt hatte, und die sich in groſser Ausführlichkeit über die italienischen, niederländischen und deutschen Schulen, von der Zeit der Wiederaufnahme der neueren Malerei bis zum Anfang ihres Verfalls gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts, erstreckte.

Aus einer Auswahl aus diesen drei Hauptmassen ist nun die Königliche Gallerie des Museums gebildet worden.

Zu derselben kam jedoch in den Jahren 1828 und 1829, auf Antrag und durch Vermittlung des bekannten Kunstfreundes Herrn von Rumohr,

noch eine, der Anzahl nach kleine, dem Inhalte nach aber sehr vorzügliche Sammlung. Endlich wurde keine Gelegenheit versäumt besonders empfindliche Lücken durch einzelne Ankäufe auszufüllen, und es ist gelungen auf diese Weise noch Bilder von sehr groſser Bedeutung zu erwerben.

Der solchermaſsen allmählig entstandene Reichthum von Gemälden der verschiedensten Zeiten und der wichtigsten Richtungen forderte von selbst zu einer planmâſsigen Anordnung nach Schulen und Epochen auf, für deren Ausführung der Architect durch Eintheilung der zur Aufnahme der Gemälde bestimmten Säle des Museums in Räume von mâſsigem Umfange im voraus auf das glücklichste gesorgt hatte. Um indeſs den Hauptzweck der Sammlung, Gewährung aesthetischen Genusses, nicht zu verfehlen, sind eine beträchtliche Anzahl von Bildern, bei denen das historische Interesse zu einseitig vorwaltet, sei es nun, daſs sie einer Epoche angehören, in welcher die Malerei noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Ausbildung stand, oder daſs

ihre verdienstlichen Seiten durch allzuwiderstrebende überwogen werden, für die Freunde der Kunstgeschichte in gänzlich abgesonderten Räumen aufgestellt worden. Da aber bei der ganzen Anordnung demohngeachtet nächst jenem Hauptzwecke auch der der Belehrung in's Auge gefaſst worden, erschien es angemessen, schon in diesem, für den allgemeinsten Gebrauch bestimmten Catalog für alle solche, welchen die Geschichte der neueren Malerei ganz fremd ist, in gedrängtester Kürze, sowohl eine Andeutung des Ganges derselben im allgemeinen, als des Charakters der einzelnen Schulen und ihrer Epochen, zu geben. Eine nähere Motivirung mancher, hier ausgesprochener Urtheile, Belege für die Benennung einer beträchtlichen Anzahl von Gemälden, nebst einer kritischen Würdigung der vorzüglichsten derselben, eine kurze Charakteristik der wichtigeren Meister endlich, bleibt einem ausführlicheren Catalog vorbehalten.

Wenn bei einer ansehnlichen Zahl von Bildern die Meister nicht angegeben sind, son-

dern man sich mit Bestimmung der Schule und Epoche begnügt hat, so ist der Grund davon theils darin zu suchen, daſs man nur in den Fällen, in welchen durch sichere Beglaubigungen, oder die entschiedenste Analogie, ein Gemälde einem Meister mit voller Ueberzeugung beigemessen werden konnte, dieses wirklich gethan hat, theils in dem Umstande, daſs die Königliche Gallerie des Museums in gröſserer Anzahl, als irgend eine andere, Bilder aus Epochen und Schulen enthält, bei welchen eine Bestimmung der Meister überhaupt weniger zulässig ist. Dahin gehören ſolgende. Erstens. Die Gemälde toscanischer Schule aus dem 14tem Jahrhundert. Abgesehen davon, daſs bei einer so geringen Ausbildung der Malerĕi, als in jener Epoche, die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Meister überhaupt noch wenig hervortreten, ist uns von der sehr groſsen Anzahl von Malern aus derselben nur ein kleiner Theil näher bekannt, nämlich diejenigen, von denen uns Vasari Namen und Werke verzeichnet hat; es würde daher sehr willkührlich sein, alle vorhandenen Bilder

unter dieselben vertheilen zu wollen. Zweitens. Gemälde italienischer Meister aus den Provinzen, auf welche man, als höchst verdienstlich, in neuerer Zeit mit Recht aufmerksam geworden, über die aber in den älteren Kunstbüchern sich nicht viel vorfindet und auch neuerdings bis jetzt wenig allgemeine Kunde verbreitet worden ist. Drittens. Viele Bilder der altniederländischen und altdeutschen Schule. Schon durch den Umstand, daſs das, was über die Geschichte dieser Schulen aufgezeichnet worden, spät und sehr dürftig ist, wird die Bestimmung derselben sehr erschwert. Hierzu kommt aber noch, daſs in den Niederlanden durch die Bilderstürmerei im 16ten Jahrhundert, in Deutschland vorzüglich durch den dreiſsigjährigen Krieg, die meisten beglaubigten Gemälde, welche zu Anhaltspunkten dienen könnten, zu Grunde gegangen sind. Endlich aber ist das Erwachen des Interesses für diesen Theil der Geschichte der Malerei, und mit demselben ein gründliches Forschen darüber, noch zu jung, um Ergebnisse von dem Umfang zu lie-

fern, in welchem man sie sich in der Folge versprechen darf. Viertens. Bilder von Niederländern, worin dieselben bekannte Compositionen berühmter italienischer Maler ausgeführt haben. Da hier nur die Art der Behandlung einen Anhaltspunkt gewährt, ist es oft ungemein schwierig, die Eigenthümlichkeit eines Meisters herauszukennen, zumal wenn man hinzunimmt, wie groſs die Anzahl der geschickten, oft einander in der Behandlung sehr nahe stehenden Künstler ist, welche sich mit dergleichen befaſst haben. Aus allem Gesagten erhellt zur Genüge, daſs solche Gemälde ohne bestimmte Namen darum keinesweges von geringerem Werth sind; es befinden sich vielmehr darunter nicht wenige, welche zu den vorzüglichsten der ganzen Gallerie gehören.

In Schreibung der Namen und Angabe der Lebenszeit der Maler ist für die Italiener vorzüglich Vasari, Malvasia, Lanzi, bei einigen Künstlern von Rumohr und Pungileoni, für die Niederländer und Deutschen van Mander, Sandrart, Houbraken, van Gool, und

in einigen Fällen **Bartsch** und de **Bast** benutzt worden. Da es müſsig gewesen sein würde, Monogramme, welche aus den Werken über diesen Gegenstand allgemein bekannt sind, von neuem zu geben, so sind nur solche abgebildet worden, welche unseres Wissens in denselben nicht vorkommen, mithin einen neuen Beitrag zu dieser Wissenschaft liefern. Bei den Inschriften der Bilder sind die bekanntesten und in ihrer jedesmaligen Epoche allgemein üblichen Abkürzungen einigemal nicht wiedergegeben, sondern aufgelöst worden.

Das beigefügte Register und der Grundriſs des Plans der Gallerie, auf welchem jedes Gemach mit den Namen von zwei Malern, deren Bilder sich darin besonders auszeichnen, versehen worden, wird dazu dienen, das Orientiren in dem Local und die Benutzung des Catalogs zu erleichtern.

Wir können dieses Vorwort nicht schlieſsen, ohne dem Herrn von **Rumohr** hiermit öffentlich unsern Dank für die warme und ersprieſsliche Theilnahme auszusprechen, welche der-

selbe an der Königlichen Gallerie des Museums genommen, und die sich mit gleich günstigem Erfolg auf alle Theile, die Auswahl, Bestimmung und Anordnung der Gemälde, erstreckt hat.

Berlin den 20sten Juli 1830.

Der Verfasser.



Bemerkungen für den Gebrauch des Catalogs.

Die Gallerie zerfällt in drei Abtheilungen. I. Die italienischen Schulen und ihnen verwandte Kunstbestrebungen. Die Akademiker. II. Die niederländischen und deutschen Schulen. III. Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten. Jede derselben ist besonders von Nr. 1. an numerirt.

1. In jedem der 37 Gemächer, welche die Gallerie enthält, ist die Abtheilung, zu welcher dasselbe gehört, so wie die aus derselben jedesmal darin vorhandenen Nummern, und zwar gewöhnlich über dem Eingange, angegeben. Mit vergleichender Zuziehung des beigegebenen Grundrisses kann es auf solche Weise keine Schwierigkeit haben, jedes Bild sogleich aufzufinden.
2. Schon aus dem Grundrisse erhellt, dafs, wenn der durch die Rotonda Eintretende sich links wendet, die erste Abtheilung im vierten, die zweite im fünften Gemach vom Eingange ihren Anfang nimmt; aufserdem ist aber noch durch Inschriftstafeln über dem Eingange der Querwand, welche diese beiden Gemächer trennt, für die Orientirung gesorgt.
3. Die Nummern fangen in jedem Gemache stets mit den Seitenwänden an, und gehen an jeder Wand von den Bildern aus, welche den Fenstern zunächst sind. Nur in vier Gemächern hat die historische Folge es nöthig gemacht, dafs die Rückwände vorangehen, welches im Catalog jedesmal durch die Überschrift „*Die Rückwand*" ausdrücklich bemerkt worden ist.
4. Die Bezeichnungen durch rechts, links, beziehen sich durchgängig auf die Stelle, welche die Gegenstände auf den Gemälden selbst einnehmen, während sich für den denselben gegenüberstehenden Beschauer alles umgekehrt verhält.

5. Die Heiligen folgen, wenn sie sich rechts und links an eine Mitte anreihen, einander in der Ordnung, wie sie sich derselben auf jeder Seite zunächst befinden. Sonst hebt die Beschreibung immer mit dem am meisten rechts an.
6. Wenn die Art, worin ein Bild gemalt ist, sich nicht ausdrücklich angegeben findet, ist es voraussetzlich jederzeit ein Ölgemälde.
7. Bei der Angabe der Maafse hat man sich des rheinländischen Fufses bedient.
8. Die Herkunft eines jeden Gemäldes ist durch zwei Buchstaben nachgewiesen, und zwar sind die Bilder aus den Königlichen Schlössern mit K. S., die aus der Giustinianischen Gallerie mit G. G., die aus der Solly'schen Sammlung mit S. S., die durch Vermittlung des Herrn von Rumohr erstandenen mit v. R., die einzelnen Erwerbungen endlich mit E. E. bezeichnet.

Druckfehler und Verbesserungen.

S. 33. No. 84. statt geb. 1510. l. geb. 1548.
S. 51. No. 157. statt 1414. l. 1413.
S. 54. No. 170. statt 1496. l. 1469.
S. 64. No. 222. nach 1520 ein Punkt und darauf l. Gemalt bald nachh etc.
S. 66. No. 228. statt blühte 1513. l. blühte schon 1503. lebte noch 1537.
S. 76. No. 278. statt Josua. l. derselbe.
S. 79. No. 293. statt Francesco l. Antonio.
S. 88. No. 331. statt 1565. l. 1560.
S. 101. No. 386. statt auf Holz l. auf Leinwand.
S. 106. No. 420. statt Hippolyth. l. Hippolyt.
S. 114. No. 459. statt 1770. l. 1769.
S. 118. No. 469. statt 1664. l. 1654.
S. 184. No. 220. statt 1680. l. 1580.
S. 224. No. 397. statt † l. lebte noch.

Andeutung
der Hauptmomente in der Geschichte der neueren Malerei.

Erste Epoche.

Von den ältesten Zeiten der Ausübung christlicher Malerei bis zum Jahre 600 nach Christi Geburt.

Die Denkmale aus dieser Zeit enthalten bei grofser technischer Unvollkommenheit die Grundzüge des Wesens christlicher Kunst, Würde des Charakters, Feier in Stellungen und Gebehrden. Aus der Malerei des Alterthums gingen in dieselben die Vortheile einer glücklichen Vertheilung der Figuren im Raum und einer richtigen Motivirung des Gefältes über. In der Bekleidung wurde das römische Costüm eingeführt. Die ältesten Vorstellungen sind biblische Gleichnisse, erst später wurden historische Vorgänge der Schrift behandelt. Der Mittelpunct dieser frühesten Ausübung christlicher Malerei war Rom.

Zweite Epoche.

Vom Jahre 600 bis 1200.

In dieser Zeit wurden die Vorstellungen altchristlicher Malerei nur zu Constantinopel (dem ehemaligen Byzanz) mit mechanischer Treue, aber nicht ohne viel technisches Geschick, fortgepflanzt. Zugleich bildete sich daselbst Manches aus, was man als eigenthümlich byzantinisch, oder neugriechisch, bezeichnen kann, als: der Gebrauch des Goldgrundes, und die übertrieben langen Verhältnisse der Figuren. In Italien artete dagegen die Malerei für die Dauer dieser ganzen Epoche so sehr aus, dafs die übertrieben kurzen Figuren nur durch dicke, höchst unsichere und schwankende Umrisse angegeben sind. Im fränkischen Reiche gründete Carl der Grofse zu Aachen eine Malerschule, welche nach seinem Tode fortblühte, und sich auch diesseits des Rheins verbreitete. Unter den Vorstellungen, wodurch der christliche Bilderkreis erweitert wurde, sind die Maria mit dem Kinde, und Christus am Kreuz die bedeutendsten.

Dritte Epoche.

Vom Jahre 1200 bis 1300.

Vom Anfange des 13ten Jahrhunderts an ist sowohl in Italien als am Niederrhein in der Malerei

ein neuer Aufschwung des Geistes wahrzunehmen, welchem ein sehr mächtiger Einfluſs von Byzanz aus fördernd entgegen kam. Sowohl eine bessere Technik, als die in ihrer Reinheit erhaltene Auffassungsweise der altchristlichen Malerei wuſste man sich anzueignen, und letztere weiter auszubilden. Zugleich nahm man von den Byzantinern den Gebrauch des Goldgrundes an. In Italien zeichneten sich Pisa, Siena und Florenz, am Niederrhein Cöln und Mastricht durch malerische Bestrebungen vorzüglich aus.

Vierte Epoche.

Vom Jahre 1300 bis 1420.

In Italien ertheilte der Florentiner Giotto di Bondone durch glückliche Anwendung der in der Natur beobachteten Gebehrden, insofern sie geistige Affecte ausdrücken, seinen Bildern eine bis dahin nicht gekannte Lebendigkeit, unterbrach aber durch willkührliche Behandlung der heiligen Gegenstände die im vorigen Jahrhunderte verfolgte, alttraditionelle Darstellungsart derselben. Überdem drängten die Vorgänge aus dem Leben neuerer Heiligen in Italien die biblischen in den Hintergrund. Giotto führte zugleich die sogenannte Temperamalerei der Italiener ein, wobei die Farben mit Milch junger Feigen-

sprossen und Eigelb gemischt werden. In ganz Italien wurde seine Weise verbreitet, und blieb ein volles Jahrhundert ohne erheblichen Fortschritt die herrschende. Nur in Siena wuſste man damit die in der vorigen Epoche übliche Richtung glücklich zu verbinden. Auch in den Niederlanden, wie in Deutschland, führte man in den Malereien mehr und mehr aus dem Leben Beobachtetes ein, und hielt überhaupt mit den Italienern gleichen Schritt. Besonders zeichnete sich ein Meister Wilhelm aus, der zu Cöln um das Jahr 1380 blühte. Die Niederländer und Deutschen bedienten sich ebenfalls einer Mischung der Farben mit Leimstoffen, über deren Bestandtheile indeſs noch nichts Näheres ermittelt worden ist. Von allen Malern dieser Epoche wurden die Gesichtszüge noch mehr oder minder nach einem allgemeinen Schema behandelt.

Fünfte Epoche.

Vom Jahre 1420 bis 1500.

Die Kenntnisse der Darstellungsmittel, welche der Malerei zu Gebothe stehen, waren bisher so gering, daſs auch die gelungensten Gemälde sich nicht über bloſse Andeutungen erhoben. Erst dieser Epoche war es aufbehalten, dieselben zu eigentlichen Darstellungen auszubilden. In Italien geschahen die

ersten Schritte hiezu in Florenz durch Tomaso Masaccio, der durch stärkere Schattengebung den Gegenständen mehr Rundung ertheilte, und durch Fra Angelico da Fiesole, der zuerst die geistige Bedeutung der menschlichen Gesichtsformen ergründete und glücklich in Anwendung brachte; in den Niederlanden zu Brügge und Gent in ungleich umfassenderem Maafse durch die Brüder Hubert und Jan van Eyck, deren Werke aufser jenen Eigenschaften eine sehr achtbare Kenntnifs von Luft- und Linienperspective, ein ausgebreitetes Studium der verschiedensten Naturgegenstände, und somit eine ungemeine Ausführlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung zeigen. Sowohl hierdurch, als durch eine bewundrungswürdige Ausbildung der Technik der früher selten und nur in untergeordneten Fällen in Anwendung gekommenen Ölmalerei übten sie auf den Fortgang der Malerei in den Niederlanden, Deutschland und Italien, den gröfsten Einflufs aus. In Folge desselben und eigener Bemühungen gelangte in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts die Malerei in Italien, aufser zu Florenz, auch in Umbrien, Bologna nebst der Romagna, in Venedig und dessen Gebiet, in Deutschland, aufser in den am Rhein gelegenen Ländern, im fränkischen und schwäbischen Kreise, zu eigenthümlicher Entwickelung. Bis gegen das Jahr 1500 kam die Ölmalerei ziemlich allgemein in Gebrauch; zugleich traten an die Stelle des

Goldgrundes mehr oder minder ausgebildete Hintergründe. Obgleich die kirchlichen Aufgaben noch immer die gewöhnlichsten waren, wurden doch in einzelnen Fällen auch weltliche Gegenstände, am meisten aus dem Kreise der Allegorie und Mythologie der Alten, behandelt. Mit Ausnahme von Hausandachtsbildern diente indeſs die Kunst fast nur öffentlichen Zwecken. Den Denkmälen aus dieser Epoche ist eine Fülle eigenthümlicher Erfindungen, in den meisten Fällen eine edle Begeisterung für die jedesmalige Aufgabe, die gröſste Wahrheit und Naivität des Gefühls, eine trefflich ausgebildete Technik und eine bewunderungswürdige Sorgfalt in der Ausführung gemeinsam.

Sechste Epoche.

Vom Jahre 1500 bis 1540.

Den Malern dieser Epoche blieb es aufbehalten, die Früchte, welche durch die in der vorigen gemachten mannigfaltigen und gründlichen Anstrengungen allmählig herangereift waren, zu erndten. Demohngeachtet war das, was sie selbst noch der Kunst hinzusetzten, ein sehr Groſses. Um in allen Theilen vollendete malerische Darstellungen zu sein, fehlte es nämlich den Werken der letzten Epoche noch an einigen wesentlichen Stücken. In der Anordnung

waltet die Symmetrie noch zu stark vor, die Stellungen haben oft etwas Steifes, Unbequemes, Verkürzungen sind vermieden oder mifsrathen, die Färbung entbehrt meist der gehörigen Wahrheit, die Umrisse der gehörigen Weiche; ganz besonders aber ist über die zu grofse Ausbildung des Einzelnen und aus Mangel an perspectivischer Kenntnifs die Gesammthaltung nicht hinlänglich beachtet.

Diese letzte Vollendung verdankt die Kunst vorzüglich den Italienern. Lionardo da Vinci war es nämlich, welcher die Zeichnung durch anatomische Studien und Erforschung der Gesetze der Rundung und Verschiebung zuerst wissenschaftlich begründete, und dadurch zu einem eigentlichen Verständnifs des Einzelnen und einer gröfseren Haltung des Ganzen gelangte. Die höchste Freiheit der Bewegung, den kühnsten, früher nicht geahndeten Schwung in den Linien, erhielt aber die Malerei erst durch Michelangelo Buonaroti, der sich durch das tiefste anatomische Wissen mit dem ganzen Getriebe des menschlichen Körpers auf das innigste vertraut gemacht hatte. Raphael Sanzio war es aufbehalten, die Composition durch die freieste und geistreichste Behandlung der alten symmetrischen Anordnung zur höchsten Vollendung zu bringen, und dieselbe jedem gegebenen architectonischen Raume auf das feinste anzupassen, in den Characteren und im Ausdruck Schönheit

mit der tiefsten Bedeutung zu paaren. Die Wirkungen des Lichts auf die Körper in ihren zartesten Abstufungen wiederzugeben, oder die Kenntnifs des Helldunkels auf den höchsten Grad zu bringen, und dadurch die Gesammthaltung zu vollenden, gelang vor allem dem Coreggio. Die gröfste Wahrheit und Energie in der Färbung, zumal des Fleisches, die ergreifendste Naturtreue in allen Theilen erreichte, wie kein anderer, Tizian.

Die Eroberung, welche jeder dieser grofsen Meister im Gebiete der Kunst gemacht hatte, kam allen Malern ihrer Zeit zu gute, und durch sie wurde die ganz freie und in allen Stücken vollendete Kunst allgemein verbreitet.

In Deutschland und den Niederlanden war die Ausbildung der Malerei in derselben Zeit weder so grofs noch so allgemein, wenn gleich Albrecht Dürer für die Composition, Hans Holbein für eine naturtreue Darstellung in allen Theilen höchst Bewundrungswürdiges geleistet haben.

Der Kreis der künstlerischen Darstellungen wurde in dieser Epoche unendlich erweitert, und Mythologie, so wie alte und neuere Geschichte, in sehr grofsem Umfange hineingezogen. Bei der zunehmenden Bildung und der gröfseren Gemächlichkeit und Pracht in der Einrichtung des bürgerlichen Lebens fand die Malerei jetzt auch im Privatleben die mannigfaltigste Anwendung.

Die eigenthümliche Gröfse der Kunstdenkmale dieser Epoche liegt vorzüglich darin, dafs die Urheber derselben mit der neuerdings errungenen Beherrschung aller Mittel der Darstellung die Begeisterung für ihre jedesmalige Aufgabe, den Ernst und die Gründlichkeit der Durchbildung aus der vorigen Epoche vereinigten.

Siebente Epoche.

Vom Jahre 1540 bis 1590.

Nach kurzer Blüthe ging die Malerei rasch zurück. Die Künstler fanden es nämlich einmal bequemer, ihre grofsen Vorgänger nachzuahmen, als ihre Werke aus sich selbst durch eigene Naturanschauung zu erbilden. Darüber wurden sie unwahr und geistlos. Sodann fingen sie an, mit der erlangten Meisterschaft in allen Theilen der Kunst Prunk zu treiben, besonders in die Schnelligkeit des Malens einen grofsen Werth zu setzen, worüber sie in Nichtachtung der jedesmaligen Aufgabe und in Oberflächlichkeit der Behandlung verfielen. Sowohl auf die Italiener als auf die Niederländer wirkte als Vorbild vor allem Michelangelo Buonaroti verderblich; beide führte die Nachahmung desselben zu gewaltsamer Verdrehung in den Stellungen, Überladung in der Zeichnung, Vernachlässigung der Färbung. Nur in der Bildnifs-Malerei bewahrte das unmittelbare Halten an

die Natur, worauf der Künstler dabei angewiesen ist, vor ähnlichem Verfall, und es wurde darin fortwährend sehr Ausgezeichnetes geleistet. In den Niederlanden kam überdem in dieser Epoche die Landschaft- und Genre-Malerei, welche Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben zum Gegenstand der Behandlung macht, in Aufnahme. Die meisten solcher Bilder aus dieser Zeit verrathen bei sehr sorgfältiger Ausführung einen Hang zum Seltsamen und Abentheuerlichen.

Achte Epoche.

Vom Jahre 1590 bis 1670.

Durch die rühmlichen Anstrengungen ausgezeichneter Männer, welche das Verderbliche des obwaltenden Zustandes erkannten, erhob sich in dieser Epoche die Malerei noch einmal zu einer achtbaren Höhe.

In Italien waren es die Carracci, welche durch ein sorgfältiges Studium der Natur, der Antiken, so wie der gröſsten Meister der schönsten Zeit, ihren Werken in wesentlichen Stücken, besonders in der Zeichnung, groſse Verdienste zu ertheilen wuſsten, die sich auch ihre zahlreichen Nachfolger aneigneten.

In den Niederlanden führte Rubens die Malerei wieder zur Beachtung ihrer Quelle, der Natur, zu-

rück und bildete das Colorit und die Handhabung der Ölmalerei zu einer erstaunlichen Meisterschaft aus, Eigenschaften, welche er auf seine zahlreiche Schule vererbte.

Im Ganzen zeigen die Werke aus dieser Epoche mehr Sinn für die Hervorbringung aufserordentlicher malerischer Wirkungen, für Darlegung ungemeiner Meisterschaft in technischen Dingen, als für eine angemessene Behandlung der jedesmaligen Aufgabe. Die hervorstechendste Eigenschaft aller ist daher eine treffliche Gesammthaltung. Die Ausführung des Einzelnen erhielt, hiermit in Übereinstimmung, auch nicht wieder die alte Strenge, sondern man begnügte sich mit der Hervorbringung des Scheins, den die Gegenstände in einer gewissen Entfernung machen. Durch die sogenannte breite Manier, in welcher man grofse Pinselstriche neben einander setzte, ohne sie in einander zu vertreiben, wufste man denselben in einem aufserordentlichen Grade zu erreichen.

In den Niederlanden wurde von einem grofsen Theil der Maler die Landschafts- und Genre-Malerei in dieser Epoche erst recht ausgebildet, und in viele einzelne Verzweigungen ausgespaltet. Alle Arten Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben, Thiere, Früchte, Blumen wurden von nun an fleifsig gemalt und in solchen Bildern durch ein reines Naturgefühl, durch den feinsten Sinn für malerische Wirkungen und eine unvergleichliche Technik, höchst Anziehendes und

Bewunderungswürdiges geleistet. Von diesen Gattungen wurde in Italien in einigem Umfange und mit ausserordentlichem Erfolge nur die Landschafts-Malerei, und selbst diese meist von Ausländern, angebaut.

In dieser Epoche kam es bei den Historienmalern allgemein in Gebrauch, anstatt auf Holz und hellen Grund, wie bisher in den meisten Schulen üblich gewesen, auf Leinewand und dunklen Grund zu malen, wodurch die Gemälde an Klarheit der Färbung in den meisten Fällen beträchtlich einbüssten.

Neunte Epoche.

Vom Jahre 1670 bis 1780.

Nachdem die Malerei schon in den letzten Jahrzehnten der vorigen Epoche merklich zurückgegangen war, stellte sich in der jetzigen der Verfall, welcher die gänzliche Ausartung derselben zur Folge haben sollte, unaufhaltsam ein. Sehr viele Maler gingen von nun an nur darauf aus, blendende und gefällige Wirkungen für den äusseren Sinn hervorzubringen, ohne im geringsten auf die Befriedigung des inneren Sinnes Rücksicht zu nehmen, und verbanden mit der Verachtung aller Regeln eine höchst flüchtige und oberflächliche Behandlung. Eine grosse Anzahl von

andern Malern glaubte, im Gegensatz mit den vorigen, durch die Regel allein alles leisten zu können. Sie zogen daher für alle Theile der Kunst aus der unermeſslichen Summe vorhandener Erfahrungen und musterhafter Leistungen der alten wie der neuen Kunst gewisse Vorschriften ab, nach welchen sie ihre Bilder anfertigten. Dadurch geriethen manche in geistlose Nachahmung gewisser, in jenen Vorschriften vorzüglich empfohlener, Meister, die meisten aber verfielen in leere und bedeutungslose Allgemeinheit, so daſs sich jede Spur eines eigenthümlichen Gefühls, welches die eigentliche und innerste Seele eines Kunstwerks ausmacht, allmählig verlor. An die Stelle desselben trat ein müſsiges und bedeutungsloses Prunkspiel mit allerlei künstlichen Lichteffecten, Contrasten und geschmacklosen und übertriebenen Verkürzungen. Der Sinn für Naturwahrheit der Darstellung ging so sehr aus, daſs derselbe sogar in den Bildnissen, wobei der Maler doch unmittelbar darauf angewiesen ist, sich an dieNatur zu halten, gänzlich vermiſst wird, und dieselben in allen Theilen geziert und unwahr sind. Nur die Landschafts- und Genre-Malerei erhielt sich in den Niederlanden bis in die ersten Jahrzehnte des 18ten Jahrhunderts noch in achtbarer Stellung, verfiel dann aber in fleiſsige, jedoch geistlose Nachahmung der früheren, groſsen Meister dieser Gattungen. Nichts bezeichnet den tiefen Verfall der Malerei in dieser Epoche mehr als die gesunkene Technik. Weder um

die Haltbarkeit ihrer Materialien, noch um die gehörige Weise ihre Farben aufzutragen, bekümmerten sich die Maler fortan: so daſs ihre Bilder sich fast durchgängig verändert haben, bald schwarz geworden, bald verblichen sind, und zugleich der Modellirung, so wie der Wahrheit in der Färbung, mehr oder minder entbehren.

Erste Abtheilung.

Die italienischen Schulen und denselben verwandte Kunstbestrebungen.

Die Akademiker.

[illegible]

[illegible]

Erste Abtheilung.

[illegible] Schulen und [illegible]
verwandte Kunstbestrebungen.

[illegible]
Jahre 1450 zu einer bestimmten Eigenthümlichkeit
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
und vorzugsweise Ausbildung der Färbung.

[illegible]

Erste Klasse.

Venetianische Schulen von der Zeit der höheren Ausbildung ihrer Eigenthümlichkeit bis zum Anfange der Abnahme, oder vom Jahre 1450 bis 1550.

In Venedig, woselbst sich die Malerei erst seit dem Jahre 1450 zu einer bestimmten Eigenthümlichkeit gestaltete, verfiel ein Theil der Maler, von denen die Vivarini und Carlo Crivelli die bedeutendsten sind, in übertriebene und zu schroffe Formenbezeichnung. Die Mehrzahl, an deren Spitze Giovanni Bellini steht, erhielt durch den Antonello von Messina, einen Schüler des Jan van Eyck, zugleich mit der Ölmalerei die, das Wesen der venetianischen Schule bezeichnende, Richtung auf treue Darstellung der vorliegenden einzelnen Naturerscheinung und vorzugsweise Ausbildung der Färbung.

Zu Padua hatte schon etwas früher Francesco Squarcione die Malerei unter fleiſsiger Zuziehung antiker Bildwerke gelehrt, auf welchem Wege seine Schüler zwar eine gewisse Groſsheit der Charactere erreichten, aber zugleich in zu scharfe Angabe der

Formen, eine naturwidrige Behandlung des Gewandwesens und Vernachlässigung des Colorits geriethen. Der gröſste Künstler, welcher aus dieser Schule hervorgegangen, ist Andrea Mantegna.

Durch Tiziano Vecellio aber wurde das Bestreben des Giovanni Bellini weiter verfolgt und die Kraft und Wahrheit in Auffassung der Natur, wie im Colorit, die Handhabung der Ölmalerei bis zur höchsten Meisterschaft ausgebildet: so daſs seine Kunstweise zu Venedig und in dessen Gebiet jede andere verdrängte und bis zu Ende dieser Epoche die allgemein herrschende blieb. Der ganzen Richtung gemäſs, zeichneten sowohl er, als seine Nachfolger, sich vorzüglich in der Bildniſsmalerei aus.

1. Giovanni Bellini, geb. 1426. † 1516. Schüler des Jacopo Bellini.

   Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria reicht dem Simeon das Kind, welches zur Mutter zurückverlangt; dabei Joseph und eine andere Frau. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 3 Z. S. S.

2. Giovanni Bellini.

   Der todte Christus von Maria, Johannes, Magdalena, Joseph von Arimathia und Nicodemus betrauert. Grund dunkel. Bezeichnet: IOANNES BELLINVS. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

3. Schule von Padua, gegen Ende des 15ten Jahrhunderts.

   Die unter einem, mit Mosaikbildern verzierten, Bogen thronende Maria hält das segnende Kind auf dem Schooſse. Rechts die Heiligen Johannes der Täufer und Franciscus,

links Ambrosius und Hieronymus. In der Luft zwei verehrende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 1 ½ Z., br. 3 F. ½ Z. S. S.

4. Giovanni Batista Cima da Conegliano, lebte noch 1517. Schüler des Giovanni Bellini.

Das Bildniſs des Giovanni Bellini, mit schwarzer Mütze und brauner Perrücke, in schwarzer Kleidung. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 11 Z. S. S.

5. Andrea Mantegna, geb. 1430. † 1506. Schüler des Francesco Squarcione.

Das Bildniſs eines Geistlichen von mittleren Jahren, in rothem Ober- und Unterkleide, über letzterem ein weiſses Chorhemde. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. ¾ Z. E. E.

6. Andrea Mantegna.

Judith steht nach vollbrachter That im Triumphe da, während ihre Magd, das Haupt des Holofernes in einem Korbe auf dem Kopf, fortschreitend auf Entfernung dringt. Hintergrund ein mit Pilastern und Reliefen geziertes Gemach. Durch ein Fenster Aussicht ins Freie. Bezeichnet: MCCCCLXXXXVIIII. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 11 Z. G. G.

7. Schule der Vivarini.

Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Schooſse in einer Cappelle auf dem Thron. Rechts die Heiligen Hieronymus und Johannes der Täufer, links Augustinus und Sebastian. Auf Holz, h. 8 F. 3 Z., br. 5 F. 8 ½ Z. S. S.

8. Antonello da Messina, blühte 1445, lebte noch 1478. Schüler des Jan van Eyck.

Maria hält das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: ANTONELLVS MESANENSIS. P. Auf Holz, h. 2 F. 2 ½ Z., br. 1 F. 8 ½ Z., S. S.

9. Giovanni Bellini.

Die vor einem rothen Teppich stehende Maria hält das Kind, welches auf einer steinernen Brüstung steht, vor sich. Dasselbe erhebt die Rechte zum Segen, in der Linken hält es eine Birne. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IOANNES BELLINVS. Auf Holz, h. 2 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

10. Schule des Cima da Conegliano.

Christus, welcher den Segen ertheilt. Der Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 10 Z. S.S.

11. Antonello da Messina, blühte 1445, lebte noch 1478.

Der an eine Säule gefesselte heilige Sebastian von Pfeilen durchbohrt. Der Hintergrund Luft. Bezeichnet: ANTONELLVS MESANEVS. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

12. Antonello da Messina.

Das Bildniſs eines jungen Mannes, mit einer schwarzen Kopfbedeckung, welche von beiden Seiten herunterhängt, in schwarzer, mit weiſsem Pelzwerk gefütterter Kleidung. Hintergrund Landschaft. Vorne an einer steinernen Brüstung befindet sich ein Zettelchen, mit folgender Inschrift: 1445. Antonellus messaneus me pinxit. Unter dem Zettel, in goldenen Buchstaben: prosperans modestus esto infortunatus vero prudens. Auf Holz, h. 8 Z., br. 5 $\frac{3}{4}$ Z. E.E.

13. Schule des Giovanni Bellini.

Der heilige Georg zu Pferde im Kampf mit dem Lindwurm; in einiger Entfernung die befreite Königstochter. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, h. 5 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

14. Cima da Conegliano, lebte noch 1517.

Auf einem mit prächtigen Gebäuden verzierten Platze heilt der heilige Anianus von Alexandrien durch seinen Segen die mit der Ale durchstochene Hand eines Schusters; dabei mehrere Zuschauer in türkischer Tracht, von denen einer zu Pferde. Mehr rückwärts, und auf der Gallerie eines

Gebäudes noch andere Figuren. Auf Holz, h. 5 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

15. Marco Marcone, blühte 1500.

Unter einer Weinlaube sitzt Christus zu Emaus mit den beiden Jüngern beim Mahl und bricht das Brod; dabei ein aufwartender Knabe und der Wirth. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einer Stadt. Bezeichnet: MARCVS MARCH. VENETVS PINXIT M.D.VII. Auf Holz, h. 3 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

16. Giovanni Bellini, geb. 1426. † 1516.

Maria hält das segnende, mit einem Hemdchen bekleidete Kind auf dem Schoofse. Auf Goldgrund. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

17. Gentile Bellini, geb. 1421. † 1501. Schüler des Jacopo Bellini.

Das eigne Bildnifs des Künstlers, und das seines Bruders, des Giovanni Bellini, mit schwarzen Mützen, in Perrücken, beide mit Pelzen bekleidet. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

18. Marco Basaiti, lebte noch 1520. Schüler des Giovanni Bellini.

Gemälde in vier Abtheilungen. In der oberen Maria, welche, mit dem Kinde auf dem Schoofse, vor einem grünen Teppich sitzt. Rechts die heilige Anna, links die heilige Veronica mit dem Schweifstuche, beide in Verehrung. In den unteren, in der Mitte Johannes der Täufer, rechts Hieronymus, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, der obere Theil h. 1 F. 6 Z., br. 4 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., jeder der unteren Theile h. 2 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 2 Z. S.S.

19. Vittore Carpaccio, lebte noch 1522.

Der heilige Petrus segnet den Stephanus und sechs Gefährten, welche auf einer Treppe knieen, zu Diaconen ein; hinter ihm noch vier andere Apostel. Auf der andern Seite mehrere zuschauende Frauen und zwei Gruppen im Gespräch begriffener Männer. Im Hintergrunde Festungsgebäude an

der See, und Felsgebirge. Bezeichnet: VICTOR CARPACTHIVS 1511. Auf Leinw., h. 4 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

20. Vincenzo Catena, † 1530. Schüler des Giovanni Bellini.

Maria legt die Hand auf die Stirn des Donators, den das auf ihrem Schoofse sitzende Kind segnet. Rechts die Heiligen Magdalena und Paulus, links Catharina. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einer Stadt. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 2 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

21. Cima da Conegliano, lebte noch 1517.

Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse, welches einen Stieglitz in der Hand hat. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Bezeichnet: IOVANNES (*sic*) BAPTISTA CON^{IS}. P. Auf Holz, h. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

22. Pietro degli Ingannati, Schüler des Giovanni Bellini.

Maria hält das segnende Kind auf dem Schoofse, rechts eine unbekannte Heilige und Johannes der Täufer, links Magdalena und Antonius von Padua. Hintergrund Luft. Bezeichnet: PETRVS DE INGANNATIS. Auf Holz, h. 2 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 2 Z. S. S.

23. Schule des Francesco Squarcione.

In der Mitte sitzt Maria, welche das Kind auf dem Schoofse hält, der Grund ein blaues Feld, worin ein Fruchtgehänge. Auf einem Rande rings umher befinden sich eilf Engel mit den Marterwerkzeugen; zwischen denselben acht Gruppen von Cherubim und Seraphim. Ebenfalls auf blauem Grunde. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

24. Andrea Mantegna, geb. 1430. † 1506.

Der todte Christus von zwei trauernden Engeln gehalten; hinter dem Körper ein hellrother Teppich. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

25. Andrea Mantegna.

Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria reicht das ganz eingewickelte Kind dem Simeon; zwischen beiden Joseph, aufserdem noch eine männliche und eine weibliche Figur. Grund dunkel. In Leimfarben. Leinw. auf Holz, h. 2 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

26. Francesco Morone, geb. 1474. † 1529. Schüler des Domenico Morone.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Rechts der heilige Antonius der Einsiedler, links Hieronymus. Hintergrund gebirgigte Landschaft, worin man den heiligen Franciscus und andere Einsiedler sieht. Bezeichnet: FRANCISCVS MORONVS. Auf Leinw., h. 4 F. 11 Z., br. 4 F. 4 Z. S. S.

27. Marco Basaiti, lebte noch 1520.

Der an eine Säule gebundene heilige Sebastian von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine reiche Landschaft, welche von mehreren kleinen Figuren belebt wird. Bezeichnet: MARCVS. BASAITI. P. Auf Holz, h. 7 F. 1 Z., br. 3 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

28. Carlo Crivelli, blühte 1476. Schüler des Jacobello del Fiore.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches der Mutter einen Kern aus einem Granatapfel zeigt. Auf Goldgrund. Bezeichnet: MCCCCLXXXI. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 1 Z., br. 2 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

29. Cima da Conegliano.

Maria umgiebt das auf ihrem Schoofse stehende Kind mit einem leinenen Tuche; in der Luft vier Engelsköpfe. Hintergrund eine Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 11 Z. S. S.

30. Luigi Vivarini, blühte 1490. Schüler des Antonio Vivarini.

In einer Cappelle sitzt Maria mit dem Kinde auf dem Throne. Rechts die Heiligen Catharina, Petrus, Georg, links Magdalena, Hieronymus und Sebastian. Am Fufse des Thro-

nes stehen zwei Engel, von denen der eine die Flöte, der andere die Laute spielt. Rechts und links Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: ALOWIXE VIVARIN. Auf Holz, h. 12 F. $3\frac{1}{4}$ Z., br. 7 F. $5\frac{1}{2}$ Z. S. S.

31\. Schule von Padua, gegen das Jahr 1500.

Die Verkündigung Mariä. In der Luft der den heiligen Geist sendende Gott Vater. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

32\. Dem Jacopo da Valenza verwandt.

Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph nebst fünf Hirten das neugeborene Kind; dabei neun singende Engel, welche auf Wolken knieen, und ein Kranz von Cherubim und Seraphim. Hintergrund eine reiche Landschaft, worin der Engel den Hirten erscheint. Auf Holz, h. 3 F. $7\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. $10\frac{1}{2}$ Z. S. S.

33\. Schule von Padua, zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Der heilige Hieronymus, welcher das Modell einer Kirche trägt. Hintergrund eine Nische. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F., br. $8\frac{3}{4}$ Z. S. S.

34\. Schule von Verona, gegen das Jahr 1500.

Maria und acht Engelchen verehren das am Boden liegende Kind; desgleichen der knieende Donator, ein Geistlicher. An der Thür stehen Joseph und ein Hirtenmädchen. Hintergrund reiches, verfallenes Bauwerk. Auf Holz, h. 5 F. $6\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z. S. S.

35\. Pertus Maras.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse, umgeben von einem Bischof, Georg und zwei anderen Heiligen. Hintergrund das Zimmer und Aussicht ins Freie. Bezeichnet: Pertus Maras pinxit. Auf Holz, h. 2 F. $3\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. S. S.

36\. Francesco Morone, geb. 1474. † 1529.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse; rechts der heilige Bartholomäus, links

Hippolytus. Am Fuſse des Thrones drei singende Engel, von welchen einer die Guitarre spielt. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Leinw., h. 6 F. 9 Z., br. 4 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

37. Girolamo da Santa Croce, blühte 1520, lebte noch 1549. Schüler des Giovanni Bellini.

Der heilige Sebastian, an eine Säule gebunden, wird von Pfeilen durchbohrt; dabei der thronende Richter, und Zuschauer. In der Luft erscheint ein die Siegespalme und Märtyrerkrone darbringender Engel. Hintergrund reiche Architectur und bergigte Landschaft. Auf Holz, h. 2 F., br. 2 F. 11 Z. S. S.

38. Girolamo da Santa Croce.

Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph das neugeborene Kind. Über demselben zwei schwebende Engel mit Kreuz und Dornenkrone, höher drei andere, das „*gloria in excelsis*" singend, darüber Gott Vater. Je rechts und links in der Luft zwei andere Engel mit den übrigen Marterwerkzeugen. Rechts neben dem Gebäude zwei Hirten. Hintergrund eine bergigte Landschaft, worin man die heiligen drei Könige und den Engel sieht, wie er den Hirten erscheint. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

39. Bartolommeo Montagna, Kunde bis 1507.

In einem Gebäude sitzen Christus und Maria unter einem Baldachin einander gegenüber auf Thronsesseln. Erstere wird von Christus als Himmelskönigin gekrönt. Rechts der heilige Paulus, links Petrus. Hintergrund ein Geländer, Bäume und Luft. Auf Leinw., h. 8 F. 10 Z., br. 6 F. 2 Z. S. S.

40. Francesco da Santa Croce, blühte 1517, lebte noch 1541. Schüler des Giovanni Bellini.

Die Könige aus dem Morgenlande bringen dem auf dem Schooſse der Mutter sitzenden Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Bezeichnet: FRANCISCVS DE SANTA + F. Auf Holz, h. 2 F., br. 3 F. 3 Z. S. S.

41. Schule des Giovanni Bellini.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt. Rechts der heilige Petrus. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 2 F. 6 Z. S.S.

42. Giovanni Bellini, geb. 1426. † 1516.

Christus, in der Linken ein Buch haltend, ertheilt mit der Rechten den Segen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 3 F. 5 Z., br. 2 F. 9 Z. S.S.

43. Giovanni Bellini.

Maria hält das sitzende Kind auf dem Schoofse; hinter ihr ein grüner Vorhang. Links Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: IOANNES. BELLINVS. Auf Holz, h. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 4 Z. S.S.

44. Girolamo da Santa Croce, blühte 1520, lebte noch 1549.

Der kreuztragende Christus wird von den heiligen Frauen und Johannes dem Evangelisten beklagt. Links der aus dem Thore von Jerusalem herauskommende Hauptmann mit den Kriegsknechten. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. 2 Z. S.S.

45. Girolamo da Santa Croce.

Christus am Kreuz, inmitten der beiden Schächer. Am Fufse des Kreuzes die Angehörigen Christi, und die Heiligen Petrus, Cäcilia und Franciscus. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, h. 1 F., br. 11 Z. S.S.

46. Girolamo da Santa Croce.

Die neben Christus auf Wolken thronende Maria wird von demselben zur Himmelskönigin gekrönt. In der Mitte der heilige Geist. Dabei je rechts und links auf Wolken acht Engel, von welchen viere Blumen in den Händen haben, die vier anderen musiciren. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

47. Cima da Conegliano, lebte noch 1517.

Die in einer Cappelle auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem

Schoofse. Rechts Romualdus und Petrus, links Bruno und Paulus. Hintergrund Luft. Bezeichnet: Joannis Baptiste Coneglianensis opus. Auf Holz, h. 6 F. 8 Z., br. 4 F. 4 Z. S.S.

48. Andrea Previtali, blühte 1506. † 1528. Schüler des Giovanni Bellini.

In der Mitte steht die heilige Gudula mit einer Lampe auf einer Erhöhung. Rechts Magdalena, links Catharina. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 9 Z. S.S.

49. Francesco Bissolo, blühte um 1520. Schüler des Giovanni Bellini.

Der erstandene Christus steht mit der Siegesfahne auf seinem Grabe; dabei ein schlafender und ein aufgeschreckter Wächter. Hintergrund eine Landschaft mit Meer und Gebirgen. Auf Holz, h. 5 F. 10 Z., br. 2 F. 9 Z. S.S.

50. Marcello Fogolino, lebte noch 1550.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts die Heiligen Franciscus, Johannes der Evangelist und Hieronymus, links Antonius von Padua, Vincentius Ferrerius und Bonaventura. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MARCELLVS FOGOLINVS. Auf Leinw., h. 8 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 8 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

51. Jacopo Palma, gen. il Vecchio, blühte von 1520-1550.

Die in einem Gemache sitzende Maria liest in einem Buche. Vor ihr, auf einer steinernen Brüstung, das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: IACOBVS PALMA. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 1 F. 8 Z. S.S.

52. Jacopo Palma, gen. il Vecchio.

Maria verehrt das auf ihrem Schoofse schlafende Kind. Rechts die Heiligen Johannes der Täufer und Joseph, welcher in einem Buche liest, links Catharina und Antonius von Padua, welcher den verehrenden Donator empfiehlt. Der

Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 10 Z., br. 4 F. 9 Z. S. S.

53. Giovanni Bellini, geb. 1426. † 1516.

Der todte Christus von Maria und Johannes betrauert. Der Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

54. Francesco Vecellio, blühte 1531. Schüler des Tiziano Vecellio.

Die in einer Cappelle thronende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches, in der Linken eine goldene Kugel tragend, mit der Rechten segnet. Rechts der heilige Petrus, links Hieronymus. Auf den Stufen des Thrones zwei musicirende Engel. Auf Holz, h. 8 F. 6 Z., br. 5 F. 6 Z. S. S.

55. Schule des Giovanni Bellini, vielleicht Marco Marcone, blühte 1500.

Maria hält das Kind, welches die Hände auf der Brust gekreuzt hat, auf ihrem Schoofse. Rechts der heilige Hieronymus, links Catharina. Hintergrund gebirgigte Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 3 F. 8 Z. S. S.

56. Bartolommeo Montagna, Kunde bis 1507.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das auf ihrem Schoofse stehende Kind. Rechts der heilige Uomobuono, welcher einem Armen ein Almosen reicht, links der heilige Franciscus; bei ihm ein die Maria verehrender Ordensbruder in kleinerem Maafsstabe. Ganz im Vordergrunde, in noch kleinerem Maafsstabe, die heilige Catharina. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: B....... MONTAGNA. MD. Auf Leinw., h. 6 F. 8 Z., br. 5 F. S. S.

57. Antonio da Crevalcore.

Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christuskind, welches mit beiden Händen eine Citrone hält. Zu den Seiten an der Architectur ein Gehänge von Orangen. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Opera de Antonio de Crevalcore 1453. (?) Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 9 Z., S. S.

58. Francesco Morone, geb. 1474. † 1529. Schüler des Domenico Morone.

Maria hält stehend das Kind auf den Armen, auf dessen linker Hand ein Stieglitz sitzt, während es mit der rechten segnet. Hintergrund Landschaft mit Bäumen, Bergen und Gebäuden. Bezeichnet: FRANCISCVS MORONVS PINXIT. Auf Leinw., h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

59. Marco Zoppo, Kunde von 1471 - 1498. Schüler des Francesco Squarcione.

Die auf einem reich verzierten Throne, über welchem sich ein Fruchtgewinde erhebt, sitzende Maria reicht dem auf ihrem Schoofse stehenden Kinde einen Apfel, den dasselbe mit beiden Händen ergreift. Rechts die Heiligen Franciscus und Johannes der Täufer, links Paulus und Hieronymus. Hintergrund eine felsigte Landschaft. Bezeichnet: MARCO ZOPPO DA BOLOGNA PINXIT MDLXXI. IN VINEXIA. In Tempera. Auf Holz, h. 8 F. 7 Z., br. 8 F. 1 Z. S. S.

60. Pier Maria Pennacchi, blühte um 1520. Schüler des Giovanni Bellini.

Christus wird von zwei Engeln in dem Grabe gehalten und betrauert. Hintergrund eine felsigte Landschaft. Bezeichnet: PETRVS. MARIA. TARVISIO. P. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

61. Dem Vittore Carpaccio verwandt.

Die Flucht nach Egypten. Maria sitzt mit dem sich an ihre Wange schmiegenden Kinde auf dem Esel, welcher von Joseph geleitet wird. Hintergrund eine hüglichte Landschaft mit Wasser und Bäumen. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 3 F. 6 Z. S. S.

62. Schule von Padua.

Maria hält das auf einem Teppich stehende Kind vor sich. Neben demselben eine Schüssel mit Früchten. Unten zwei singende und auf der Laute spielende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

63. **Bonifazio**, geb. 1494. † 1553. Schüler des Tiziano Vecellio.

Fünf Hirten verehren das neugeborene Kind, von welchem die Maria den Schleier aufhebt; dabei Joseph. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Leinw., h. 4 F. 6 ½ Z., br. 7 F. 4 ½ Z. S. S.

64. **Jacopo Robusti**, gen. **il Tintoretto**, geb. 1512. † 1595. Schüler des Tiziano Vecellio.

Das Bildniſs eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem dunkelrothen Pelz mit weiten Ermeln. Hintergrund ein Gemach mit der Aussicht ins Freie. Auf Leinw., h. 3 F. 7 Z., br. 3 F. 1 Z. S. S.

65. **Venetianische Schule**, dem **Batista Franco** verwandt.

Christus, welcher, den Blick auf den Beschauer gerichtet, sein Kreuz trägt. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 2 F. 2 ½ Z. S. S.

66. **Schule des Giorgione.**

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzem Unterkleide und Pelz. In der Rechten hält er ein Paar Handschuh. Der Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 4 ½ Z., br. 2 F. K. S.

67. **Jacopo Bassano**, geb. 1510. † 1592. Schüler des Tiziano Vecellio.

Das Bildniſs eines ältlichen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher sich mit der Rechten auf einen Tisch stützt, worauf ein Buch liegt. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 5 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

68. **Lorenzo Luzzo da Feltre**, blühte 1511.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schooſse, welches die Fahne des, zur Linken stehenden, heiligen Mauritius anfaſst. Rechts der heilige Stephanus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: LAVRENTIVS LVCIVS FELTRENSIS FACIEBAT 1511. Auf Holz, h. 8 F., br. 5 F. 1 Z. S. S.

69. Schulcopie nach Tiziano Vecellio.

Das Bildnifs des Tizian selbst in höherem Alter, eine schwarze Mütze auf dem Kopfe, in weifs und röthlich schillerndem Unter-, und schwarzem Oberkleide. Er stützt die Rechte auf einen Tisch, und wendet den Kopf etwas aufwärts nach der linken Seite. Auf Leinw., h. 3 F. 2 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

70. Giovan Antonio Licino da Pordenone, geb. 1484. † 1539.

Die Bildnisse von zwei Männern, welche, im Freien sitzend, mit Schachspielen beschäftigt sind; beide in schwarzer Kleidung. In der Landschaft freie Säulenhallen. Im Mittelgrunde mehrere kleine Figuren, von denen viere an einer Tafel beim Kartenspiel sitzen. Auf Leinw., h. 3 F. 8 Z., br. 5 F. 10 Z. K. S.

71. Andrea Schiavone, geb. 1522. † 1582. Schüler des Tiziano Vecellio.

Des Künstlers eigenes Bildnifs, in schwarzer Kleidung. Hintergrund ein grüner Vorhang. Auf Leinw., h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. G. G.

72. Batista Franco, gen. il Semolei, geb. 1510. † 1561.

Das Bildnifs des berühmten Architecten und Bildhauers Jacopo Tatti, genannt il Sansovino, ein schwarzes Barett auf dem Kopfe, in schwarzer Kleidung. Mit der Rechten, worin er einen Zirkel hält, deutet er auf eine Papierrolle in seiner Linken. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 4 Z., br. 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. G. G.

73. Giovan Antonio Licino da Pordenone.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das liegende Kind auf dem Schoofse. Rechts ein heiliger Abt, links der heilige Rochus, mit dem Hunde zu seinen Füfsen. Am Fufse des Thrones ein die Laute spielender, oben zwei schwebende Engel, welche den Vorhang des Thrones halten. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 5 Z., br. 3 F. 11 Z. S. S.

74. Schule des Jacopo Bassano.

Maria verehrt das auf ihrem Schoofse liegende Kind, welches sich nach der ein Salbgefäfs darbringenden Magdalena umsieht; dabei der in einem Buche lesende Joseph. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

75. Giorgio Barbarelli, gen. Giorgione, geb. 1477. † 1511. Schüler des Giovanni Bellini.

Die Bildnisse von zwei Männern in mittleren Jahren, wovon der eine dem andern eine Schrift vorliest; beide in schwarzer Tracht. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., h. 2 F. 10 Z., br. 3 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

76. Bernardino da Pordenone. Schüler des Giovanni Antonio Licino da Pordenone.

Das Bildnifs eines Ballschlägers, der in der Rechten den Ball, in der Linken ein Werkzeug hält, denselben zu schlagen. Dabei ein Knabe, welcher ihm den Gurt festmacht. Hintergrund mehrere Gebäude. Halbe Figuren. Auf Leinw., h. 3 F. 3 Z., br. 3 F. 9 Z. S. S.

77. Giovanni Cariani, Kunde bis 1519. Schüler des Tiziano Vecellio.

Die Bildnisse von zwei jungen Frauen; zwischen beiden das eines Mannes von mittleren Jahren. Grund dunkel. Auf auf Holz geklebte Leinw., h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 10 Z. K. S.

78. Schulcopie nach Tiziano Vecellio.

Venus, bis auf den halben Leib nackt, sieht in einen Spiegel, welchen ihr Amor vorhält. In der Rechten einen Bogen haltend, bedeckt sie mit der Linken die Brust. Hintergrund ein Gemach. Auf Leinw., h. 3 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

79. Schule des Giorgione.

Im Vorgrunde einer reichen Landschaft ruht eine jugendliche weibliche Figur, theilweise mit einem rothen Gewande bekleidet. Neben derselben ein Bologneser Hündchen. In der Entfernung einige Reiter. Auf auf Holz geklebte Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. K. S.

80. Giovan Batista **Moroni**, blühte 1553. † 1578. Schüler des Alessandro Moretto.

Das Bildnifs eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher in der Linken ein Papier hält. Auf einem Tische ein Brief, mit der Jahreszahl 1553. Grund hellgrau. Auf auf Holz geklebte Leinw., h. 3 F. 3 Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

81. Paris **Bordone**, geb. 1500. † 1570. Schüler des Tiziano Vecellio.

Die in einer Nische auf dem Throne sitzende Maria hält das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welches dem, vor ihm knieenden, heiligen Augustinus die Bischofsmütze aufsetzt. Rechts Magdalena, links Catharina und der knieende Alò. Am Fufse des Thrones ein musicirender Engel. Auf Holz, h. 6 F. 8 Z., br. 4 F. 4 Z. S. S.

82. Giovan Antonio **Licino** da **Pordenone**, geb. 1484. † 1539.

Die Ehebrecherin vor Christus, welcher den ihn fragenden Pharisäer bescheidet. Die Ehebrecherin in Erwartung ihres Schicksals; dabei andere Schriftgelehrte, Pharisäer und Kriegsknechte. Hintergrund Architectur und Luft. Auf Leinw., h. 3 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 6 Z. G. G.

83. Paris **Bordone**.

Venus ruht entkleidet auf einem rothen Teppich in einer Landschaft. Zu ihren Füfsen ein Bologneser Hündchen. In der Ferne ein Schäfer mit seiner Heerde, welcher die Schalmey bläst. Auf Holz, h. 4 F., br. 5 F. S. S.

84. Francesco da **Ponte**, gen. **Bassano**, geb. 1510. † 1592. Schüler des Jacopo da Ponte.

Der barmherzige Samariter verbindet den von Räubern verwundeten Israeliten; links sein Esel und ein ruhender Hund. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 1 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

85. Giovanni **Cariani**. Kunde bis 1519.

Das Bildnifs eines jungen Mannes in schwarzer Mütze und schwarzer Kleidung, welcher, in der Linken eine Papier-

rolle haltend, die Rechte auf ein Sculpturwerk legt. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., h. 2 F., br. 1 F. 8 Z. S. S.

86. Schule des Tintoretto.

Das Bildnifs eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem rothen Mantel mit weiten Ermeln. Der Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 4 Z., br. 2 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

87. Jacopo Palma, gen. il Vecchio, blühte von 1520-1550.

Maria verehrt das vor ihr liegende Kind; dabei Joseph, dasselbe betrachtend. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

88. Schule des Tiziano Vecellio.

Das Bildnifs des berühmten Baumeisters Andrea Palladio, in schwarzer Kleidung, eine goldene Kette um den Hals. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 4 Z., br. 11 Z. G. G.

89. Paris Bordone, geb. 1500. † 1570.

Die unter einem Bau auf dem Throne sitzende Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoofse stehende Kind, in der Linken hält sie eine Frucht. Rechts die Heiligen Rochus und Gregorius der Grofse, links Catharina und Sebastian. Auf den Stufen des Thrones zwei Engel mit einer Handtrommel. Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 8 F. 7 Z., br. 5 F. 11 Z. S. S.

90. Jacopo Robusti, gen. il Tintoretto, geb. 1512. † 1595.

Das Bildnifs eines Mannes in mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 5 Z. K. S.

91. Schule von Bergamo. Mitte des 16ten Jahrhunderts.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung, mit dem rechten Arm auf einen Tisch gestützt, die Linke am Griffe seines Degens. Hintergrund

Architectur und Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. 5 Z., br. 2 F. 11 Z. K.S.

92. Bonifazio, geb. 1494. † 1553. Schüler des Tiziano Vecellio.

Christus, von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, deutet auf etwas von ihm auf den Boden Geschriebenes. Die Ehebrecherin von Kriegsknechten umgeben, in Erwartung ihres Schicksals. Mehr zurück eine Gruppe sie beklagender Frauen. Hintergrund Architectur und Landschaft. Bezeichnet: MDLII. Auf Leinw., h. 4 F. 7 Z., br. 9 F. 10 Z. S.S.

93. Leandro da Ponte, gen. Bassano, geb. 1558. † 1623. Schüler des Jacopo Bassano.

Das Bildniſs eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem rothen Mantel mit weiten Ermeln, eine schwarze Mütze auf dem Kopf. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., h. 2 F. 10 Z., br. 2 F. 3 Z. S.S.

94. Schule des Tiziano Vecellio.

Das Bildniſs eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, in der Rechten ein Paar Handschuh. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., h. 2 F. 4 Z., br. 2 F. 1 Z. G.G.

95. Schule des Tiziano Vecellio.

In einer reichen Landschaft sitzt Maria und hält das stehende Kind auf dem Schooſse, welches sich gegen den kleinen Johannes wendet, der ein Lamm herbeibringt; dabei der zuschauende Joseph. In der Luft zwei Engel mit dem Kreuze. Mehr rückwärts in der Landschaft Ochs und Esel. Auf Leinw., h. 3 F. 1 Z., br. 5 F. S.S.

96. Schule des Tiziano Vecellio.

Das Bildniſs des Andrea Navagero, Gesandten der Republik Venedig bei den Höfen Kaiser Karls V. und König Franz I. von Frankreich, in einem rothen Pelz. Hintergrund Architectur. Bezeichnet: ANDREAS NAVGERIVS MDXXVI. Auf Leinw., h. 2 F. 2$\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 7$\frac{1}{4}$ Z. G.G.

97. Bernardino da Pordenone.

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren in einem schwarzen Pelz, welcher einem Knaben in schwarzer Kleidung Lehren ertheilt. Hintergrund das Gemach und Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. 9 Z., br. 3 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

98. Alessandro Moretto, arbeitete 1516, lebte noch 1547. Schüler des Tiziano Vecellio.

Der heilige Augustinus in reicher bischöflicher Tracht unter einem Bogen stehend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 2 Z. E.E.

99. Schule des Tiziano Vecellio.

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren in schwarzer Kleidung; in der Rechten ein Paar Handschuh. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. E.E.

Zweite Classe.

Die Lombardischen Schulen von der Zeit der höheren Ausbildung ihrer Eigenthümlichkeit bis zum Anfang ihres Verfalls, oder vom Jahre 1490 bis 1540.

In der Lombardei erhielt die Malerei erst im letzten Jahrzehnt des 15ten Jahrhunderts durch einen längeren Aufenthalt des Lionardo da Vinci zu Mailand einen bestimmten Character. Dieser Künstler theilte den dasigen Malern nämlich die Bestrebungen auf Durchbildung der Form, auf Schönheit der Linien, mit, welche sie mit dem ihnen eigenthümlichen

Sinn für Liebenswürdigkeit des Ausdrucks und Lebhaftigkeit und Schönheit der Färbung glücklich zu verbinden wuſsten.

Die höchste Ausbildung dieser Richtung erfolgte aber erst durch Coreggio, dessen Werke die feinste Grazie in den Bewegungen, die gröſste Lieblichkeit im Ausdruck, mit der höchsten Meisterschaft in Behandlung der Beleuchtung, bewundrungswürdiger Abrundung der Formen und unvergleichlicher Schönheit, Tiefe und Harmonie der Färbung, vereinigen.

100. Mailändische Schule.

Maria hält das Kind auf dem Schooſse. Rechts der heilige Joseph, links Franciscus. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 7 Z. G. G.

101. Mailändische Schule, dem Gaudenzio Ferrari verwandt.

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren, mit rothem Unter- und grünem Oberkleide, welcher in der Linken eine Laute hält. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 4½ Z. G. G.

102. Giovan Antonio Boltraffio, geb. 1467. † 1516. Schüler des Lionardo da Vinci.

Maria, welche die Rechte auf ein Buch hält, reicht mit der Linken dem vor ihr auf einer steinernen Brüstung sitzenden Kinde eine Blume. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 5 Z. S. S.

103. Lorenzo Lotto. Kunde von 1513 - 1554.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts, der heilige Sebastian, an einen Baumstamm gebunden, von Pfeilen durchbohrt; in der links, der heilige Christoph, das Christuskind, welches ihm den Segen ertheilt, durch den Fluſs tra-

gend. Hintergrund in beiden Landschaft. Die erste bezeichnet: L. LOTO, die zweite ebenso, nebst der Jahreszahl 1531. Auf Leinw., h. 5 F. 1 Z., br. 3 F. 7 Z. S. S.

104. Mailändische Schule, unter Einflufs des Lionardo da Vinci.

Das Bildnifs der Margherita Coleonea, Tochter des Nicolino Coleone und der Cia Visconti, ersten Gemahlin des Gian Jacopo Trivulzi, mit dem Beinamen des Grofsen. Sie ist auf einem Lehnstuhl ganz von der Seite sitzend vorgestellt; die übereinandergeschlagenen Hände läfst sie auf einem Tische ruhen, ihr in Flechten aufgenommenes, blondes Haar ist von einem durchsichtigen, weifsen Schleier bedeckt; über ein hellgraues Kleid mit weiten Ermeln trägt sie ein weifses Brusttuch. Grund dunkel. Bezeichnet: Margherita Coleonea filia Nicolini magni Trivulzii prima uxor, und noch einmal unten: Margherita Coleonea. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

105. Bernardino Luini, lebte noch 1530. Schüler des Lionardo da Vinci.

Maria, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend, unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welches, zu der Mutter emporblickend, derselben mit der Linken einen Apfel zeigt, während es in der Rechten eine Blume hat. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

106. Marco Uggione, † 1530. Schüler des Lionardo da Vinci.

Die auf einer Rasenbank sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches den knieenden heiligen Ambrosius segnet; dabei, in Verehrung, Georg und der Apostel Paulus. Hintergrund gebirgigte Landschaft mit Wasser. Auf Holz, h. 5 F. 3 Z., br. 3 F. 6 Z. S. S.

107. Antonio Allegri, gen. Coreggio, geb. 1494. † 1534.

In der Mitte des Bildes sitzt Leda unter einem Baume mit dem Schwan in ihrem Schoofse. Links zwei sich in

einem klaren Wasser badende Gespielinnen, von welchen die eine einem fortfliegenden Schwan nachblickt, während eine Dienerin im Begriff ist ihr das Gewand überzuwerfen, die andere bemüht ist, sich einen Schwan abzuwehren. Rechts Amor, welcher die Lyra spielt, und zwei Liebesgötter, die ihn auf Hörnern begleiten. Hinter der Leda noch eine andere bekleidete weibliche Figur. Hintergrund eine Landschaft mit Berg und Wald. Auf Leinw., h. 4 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 6 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

108. Lorenzo Lotto. Kunde von 1513-1554.

Christus nimmt vor seinem Leiden in einem grofsen Gemach von seiner Mutter knieend Abschied, welche, ohnmächtig geworden, von Johannes und einer anderen Frau unterstützt wird; dabei das Bildnifs der Stifterin mit einem Gebetbuche. Hintergrund ein mit einer Säulenhalle umgebener Klosterhof. Bezeichnet: Laurenttjo Lotto pictor 1521. Auf Leinw., h. 4 F., br. 3 F. 2 Z. S. S.

109. Antonio Allegri, gen. Coreggio.

Io wird vom Jupiter unter dem Schutz einer Wolke umarmt. Im Vorgrunde ein grofses Gefäfs mit einer Aloe und der Kopf einer, aus einem Wasser trinkenden Hirschkuh. Hintergrund Felsen und Baumwerk. Auf Leinw., h. 4 F. 6 Z., br. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

110. Lorenzo Lotto.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts der heilige Mauritius, in der links der heilige Stephanus. Hintergrund zwei Nischen. Auf Leinw., h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 4 Z. jede Abtheilung. S. S.

111. Bernardino Fasolo, blühte 1518. Schüler des Lionardo da Vinci.

Die vor einem grünen Vorhang sitzende Maria liest mit Joseph gemeinschaftlich in einem Buche, während das Kind auf ihrem Schoofse schläft. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

112. Lorenzo Lotto.

Des Künstlers eigenes Bildnifs, mit einem schwarzen Barett, in schwarzer Kleidung. Hintergrund ein rother Vorhang mit der Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: L. LOTVS. PICTOR. Auf Leinw., h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

113. Gaudenzio Ferrari, geb. 1484. † 1550. Schüler des Stefano Scoto.

Das Bildnifs eines Jünglings mit rothem Federhuth, im Harnisch, worüber er einen grünen Mantel trägt. Mit der Linken zeigt er auf die an einem Schilde befindliche Chiffre S. A. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

114. Antonio Allegri, gen. Coreggio, geb. 1494. † 1534.

Das dornengekrönte Antlitz Christi ganz von vorne, als Schweifstuch behandelt. Grund dunkel. Dieses Bild befindet sich, auf Befehl Sr. Majestät des Königs, in der Cappelle des Königlichen Palais hieselbst. Auf Leinw., h. 1 F. 10 $\frac{3}{8}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

115. Andrea Salai, gen. Salaino, blühte zu Mailand um 1490. Schüler des Lionardo da Vinci.

Der dornengekrönte Christus, die rechte Schulter und Arm entblöfst, heftet, sein Kreuz tragend, den Blick auf den Beschauer. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

116. Gaudenzio Ferrari.

Maria, Joseph und zwei Hirten, von denen der eine ein Lamm herbeibringt, verehren knieend das neugeborene Christuskind. Hintergrund Landschaft, worin man unter einem Hüttendache Ochs und Esel sieht. Auf Holz, h. 4 F. 1 Z., br. 4 F. 5 Z. S. S.

117. Ambrogio Borgognone, blühte um 1500.

Die unter einem Baldachin thronende Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Rechts Johannes der Täufer, links der heilige Ambrosius. Am Fufse des Thrones das Lamm;

je rechts und links in der Luft vier schwebende Engel. Bezeichnet: Ambrosii Bergognoni. op'. Auf Holz, h. 5 F. 9 Z., br. 4 F. 4 Z. S.S.

118. Mailändische Schule, unter Einfluſs des Lionardo da Vinci.

Christus schwebt mit der Siegesfahne aus dem Grabe empor. Rechts kniet in Anbetung der heilige Stephanus, links ebenso die heilige Lucia. Hintergrund Landschaft mit einem Flusse, welcher sich zwischen seltsamen Felsgebilden durchwindet. Auf Holz, h. 7 F. 4 Z., br. 5 F. 11 Z. S.S.

119. Aurelio Luini, geb. 1530. † 1593. Schüler des Bernardino Luini.

Der dornengekrönte Christus ganz von vorne, mit der Rechten segnend, in der Linken das Rohr. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

120. Mailändische Schule, unter Einfluſs des Lionardo da Vinci.

Magdalena, welche in einer Felsenhöle im Gebet begriffen ist. Vor ihr das Salbgefäſs. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 7 Z. S.S.

121. Ambrogio Borgognone.

Die auf einem reich mit Reliefs verzierten goldenen Thron sitzende Maria hält das segnende Christuskind auf dem Schooſse. Je rechts und links ein verehrender Engel. Auf Holz, h. 3 F. 9 Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

122. Mailändische Schule, unter Einfluſs des Lionardo da Vinci.

Maria hält das mit einem Hemdchen von feinem Zeuge bekleidete Kind, welches ihr einen Rosenkranz zeigt, auf dem Schooſse. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 11 Z. S.S.

123. Mailändische Schule, unter Einfluſs des Lionardo da Vinci.

Die heilige Catharina, zwischen zwei zackigten Rädern, nur über die Hüften und eine Schulter mit einem Gewande

bekleidet, wendet sich hülfeflehend gen Himmel, von woher ein Lichtstrahl auf sie herabfällt. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

124. Mailändische Schule, unter Einfluſs des Lionardo da Vinci.

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung, in der Rechten ein Paar Handschuh. Nach einer Inschrift, ein gewisser Aloysius Bexutius. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

125. Mailändische Schule.

Die auf einem bewachsenen Felsen sitzende Maria reicht dem Kinde auf ihrem Schooſse die Brust. Je rechts und links ein Engel, von welchen der eine die Laute, der andere die Violine spielt. Grund dunkel. Auf Holz, h. 3 F. 3 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

126. Mailändische Schule.

Das Bildniſs eines ältlichen, in einem Pelze gekleideten Mannes, welcher, den Blick aufwärts gerichtet, die Rechte auf der Brust hält. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

127. Mailändische Schule, unter Einfluſs des Lionardo da Vinci.

Das Bildniſs des Grafen Alberico von Este, mit schwarzer Mütze, in grünem Unterkleide und rothem Mantel, mit der Rechten an den Griff seines Schwerdtes ſassend. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

128. Dem Gaudenzio Ferrari verwandt.

Der Engel bringt der Maria die himmlische Botschaft. Beide sind knieend vorgestellt. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 11. Z., br. 2 F. 10 Z. S. S.

129. Schule des Bernardino Luini.

Der Kopf der Maria, mit niedergeschlagenen Augen und gefaltenen Händen. Grund dunkel. Auf Holz, h. 11 Z., br. 9 Z. S. S.

130. Mailändische Schule.

Maria hält das auf einem Kissen sitzende Kind auf ihrem Schoofse. Hintergrund eine bergigte Landschaft, mit einer Stadt. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

131. Filippo Mazuola, † 1505.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in dunkelvioletter Kleidung. In der Rechten hält er ein Papier, in der Linken ein Paar Handschuh. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 1 F. 9 Z. E. E.

132. Lombardische Schule.

Die heilige Clara, einen Zweig in der Linken haltend, berührt knieend mit der Rechten den Mittelfinger Christi. Dabei Maria, ferner, rechts die Heiligen Paulus und Dominicus, links David und Johannes der Evangelist. Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

133. Altmailändische Schule.

Christus ist todt auf dem Schoofse der Mutter ausgestreckt; sein Haupt wird vom Joseph von Arimathia, die Füfse von Magdalena gehalten. Dabei Johannes der Evangelist, mit der Dornenkrone, und noch zwei trauernde Frauen. Im Hintergrunde das Grab, der Calvariberg, die Stadt, und dahin zurückkehrende Reiter. Auf Holz, h. 6 F. 6 Z., br. 5 F. 4 Z. S. S.

134. Bartolommeo Suardi, gen. Bramantino, lebte noch 1529. Schüler des Bramante.

Eine in einem Prachtbau auf einem reichen Throne sitzende allegorische Figur übergiebt einem knieenden Manne ein Buch. Auf Holz, h. 4 F. 9 Z., br. 3 F. 7 Z. S. S.

135. Bartolommeo Suardi, gen. Bramantino.

Die unter einer reichen Architectur thronende Maria überreicht einer Anzahl verehrender Männer, die von dem heiligen Dominicus empfohlen werden, eine Rose. Das Kind auf ihrem Schoofse segnet eine, auf der anderen Seite befindliche Gruppe von Frauen, welche sich dem Schutze des Petrus Martyr befohlen haben. Zwei Engel halten über

dem Haupte der Maria einen Rosenkranz. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

136. Pietro Francesco Sacchi, blühte von 1512-1526.

Christus am Kreuze. Am Fufse desselben, rechts, stehend, Maria, knieend, die das Kreuz umfassende Magdalena und eine andere heilige Frau, links Johannes und der knieende Stifter. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft, worin in kleinen Figuren die Kreuztragung und Grablegung Christi vorgestellt ist. Bezeichnet: Petri franc̄i: sacchi de papia. opus. 1514. Auf Holz, h. 5 F. 8 Z., br. 4 F. 8 Z. S. S.

137. Mailändische Schule.

Christi Darstellung im Tempel. Maria übergiebt dem Simeon das Kind, welches vor ihm zurückschreckt; dabei Joseph und eine andere Frau. Grund dunkel. Auf Holz, h. 4 F. 2 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

138. Girolamo Rumanino, blühte von 1520-1540.

Der heilige Hieronymus in der Wüste, an einem Baumstumpf, den er durch ein Brett zum Schreibtisch umgeschaffen hat, sitzend, unterredet sich mit dem, neben ihm stehenden Benedictus. Rechts der heilige Martin zu Pferde, welcher seinen Mantel mit dem nackten Armen theilt. Hintergrund eine felsigte Landschaft mit Gebäuden, worin man eine Caravane und mehrere Mönche sieht. Auf Holz, h. 6 F. 4 Z., br. 4 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

139. Filippo Mazuola, † 1505.

Die unter einem Baldachin thronende Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Rechts die heilige Catharina, links Clara, beide knieend. Oben zwei, den Vorhang des Baldachins haltende Engel. Auf einer Stufe des Thrones ein Stieglitz und drei Kirschen. Bezeichnet: D. M. CↃCↃCZ (1502) PHILIPPVS MAZOLA PARMENRIS. P. Auf Holz, h. 7 F. 9 Z., br. 3 F. 9 Z. S. S.

140. Mailändische Schule.

Die unter einem Bauwerke thronende Maria hält das bekleidete Kind auf den Armen, über ihrem Haupte schwe-

ben zwei Engel mit der Krone. Rechts steht der heilige Paulus, die knieende Stifterin empfehlend, links der in einem Buche lesende Hieronymus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 3 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z. E. E.

Dritte Classe.

Die Schulen des mittleren Italiens von der Zeit der höheren Ausbildung ihrer Eigenthümlichkeit bis zum Anfange ihres Verfalls, oder vom Jahre 1420 bis 1540.

Unter den Schulen des mittleren Italiens sind hier die Maler begriffen, welche in Toscana, Umbrien, Rom und seiner Umgegend, in Bologna und der Romagna geblüht haben. Allen diesen ist das vorzugsweise Bestreben auf Schönheit und Bedeutung der Formen und Linien gemeinsam, und daher bei ihnen vor allem die Zeichnung ausgebildet. Die Toscaner gehen den übrigen, so wie überhaupt allen italienischen Schulen voran. Schon im 14ten Jahrhundert wufsten sie, durch Giotto's Bemühungen, vermittelst glücklicher Handhabung der Gebehrden die geistigen Affecte mit ungemeiner Deutlichkeit auszudrücken. Um von dieser Kunstart einen Begriff zu geben, sind in der Gallerie einzelne Probestücke aufgestellt. In der ersten Hälfte

des 15ten Jahrhunderts machte Angelico da Fiesole die Florentiner mit der geistigen Bedeutung der Formen des menschlichen Gesichts, Masaccio mit stärkerer Schattengebung bekannt. Bis gegen Ende des 15ten Jahrhunderts wurden in der Kenntniſs des Nackten, in der Beobachtung der Luft- und Linienperspective, in der technischen Handhabung der Malerei, groſse Fortschritte gemacht. Über diese einzelnen Studien geschah es indeſs, daſs die Bedeutung der christlich-religiösen Aufgaben bisweilen weniger beachtet wurde. Desto mehr war dieses in Umbrien, namentlich zu Perugia, der Fall, wo die Malerei erst von der Mitte des 15ten Jahrhunderts ab, so wie zu Bologna, woselbst sie noch etwas später zu einer eigenthümlichen Gestaltung gelangte. An diesen Orten wurde jener Ausdruck einer fleckenlosen Seelenreinheit und einer tiefen Sehnsucht zum Höchsten, welcher das Gemüth so innig anspricht, vorzugsweise ausgebildet. Derselbe erscheint in der schönsten Gestalt in den Werken des Pietro Perugino und Francesco Francia.

Derjenige, welcher jene Bestrebungen der Florentiner auf Zeichnung und Rundung zuerst wissenschaftlich begründete und zur Vollendung erhob, war Lionardo da Vinci. Mit diesen Vorzügen verband er zugleich eine angemessene Behandlung der jedesmaligen Aufgabe. Den höchsten Gipfel ihrer ursprünglichen Richtung auf Form und Linie erreichte

aber diese Schule durch den Michelangelo Buonaroti, der den Formen eine erstaunliche Grofsheit zu geben wufste, die Bewegungen des menschlichen Körpers in einem bewundrungswürdigen Grade bemeisterte, und im Besitze dieser Eigenschaften die erhabensten Gedanken auf das würdigste ausdrückte. Raphael Sanzio gehörte ursprünglich der zu Perugia und Bologna verfolgten Richtung an, verstand aber, mit der Innigkeit, der Achtung vor seinen Aufgaben, welche er derselben verdankte, die wissenschaftliche Ausbildung der Florentiner in ihrer ganzen Gründlichkeit zu verbinden: so dafs in ihm alle früheren Keime, welche diesen Schulen gemeinsam sind, zur höchsten Entwickelung gelangten. In der Composition wufste er am feinsten die richtige Mitte zwischen einem durchgehenden Gesetz sich entsprechender Massen und der Freiheit in Ausbildung des Einzelnen zu halten. Character, Ausdruck und Gebehrde drücken jedesmal den Sinn seiner Aufgabe auf das edelste, wahrste und ergreifendste aus. Durch Entschiedenheit in den Schatten- und Lichtmassen der einzelnen Figuren, zumal in den Gewändern, gelang es ihm, in seinen umfassenderen Compositionen eine sehr grofse Deutlichkeit zu erreichen. Der gesammte Kreis christlicher Darstellungen wurde von ihm mit der gröfsten Begeisterung umfafst, und darin wieder ganz die Tiefe und Würde eingeführt, welche die ältesten christlichen Kunstdenkmale darlegen. Für Darstel-

lungen aus der Mythologie der Alten, so wie für die Arabeske, fand er zuerst die richtige Behandlungsweise. Durch ihn wurde die Malerei im ganzen mittleren Italien völlig umgestaltet, und seine Kunstweise daselbst allgemein verbreitet.

141. Cosimo Roselli, lebte noch 1496. Schüler des Fiesole.

Die vor einem dunklen Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches den kleinen Johannes segnet. Rechts der heilige Franciscus. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. im Durchmesser. S. S.

142. Andrea del Castagno, geb. 1403. † 1477. Schüler des Masaccio.

Der vor dem Crucifix knieende heilige Hieronymus kasteiet sich mit dem Steine. Hintergrund Landschaft, worin man rechts die Heiligen Sebastian und Rochus, links Tobiä Fischzug, in der Mitte, auf einem Berge, Büfsende sieht. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 2 F. 6 Z. S. S.

143. Fra Giovanni da Fiesole, gen. il Beato Angelico, geb. 1387. † 1455.

Die auf einem goldenen Throne sitzende Maria hält das stehende, bekleidete Kind auf dem Schoofse. Rechts der heilige Dominicus, links Petrus Martyr, beide in Verehrung. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

144. Gentil da Fabriano, lebte noch 1423.

Gemälde in sechs Abtheilungen. *a*) Die Geburt der Maria. *b*) Mariä Darstellung im Tempel. *c*) Mariä Vermählung mit Joseph. *d*) Die Darstellung Christi im Tempel. Im kleineren Maafsstabe, die knieende Stifterin, eine Nonne. *e*) Die Anbetung der Könige. *f*) Die Krönung Mariä. Die Luft in allen Gold. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

145. Giotto di Bondone, geb. 1276. † 1336. Schüler des Cimabue.

Ein Wunder des heiligen Franciscus. Rechts stürzt ein Knabe aus dem Fenster. Derselbe Knabe, im Todtenhemde, mit blutigem Kopfe daliegend, wird von den Angehörigen betrauert. Der nämliche Knabe und seine Mutter bringen dem, auf das Gebet von zwei gegenwärtigen Franciscanern herabschwebenden heiligen Franciscus, welcher denselben durch seinen Segen belebt hat, ihren Dank dar. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z., br. $11\frac{1}{2}$ Z. v. R.

146. Giotto di Bondone.

Auf die Apostel und Maria, welche in einem Gemache versammelt sitzen, schwebt der heilige Geist herab. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z., br. $10\frac{1}{2}$ Z. v. R.

147. Cosimo Roselli.

Oben Maria in der Herrlichkeit, von Cherubim und Seraphim umgeben. Je rechts und links zwei Engel mit langen Spruchzetteln, von denen die oberen die Krone über das Haupt der Maria halten. Unten, knieend eine grofse Anzahl von Verehrenden, von jedem Geschlecht, Alter und Stand. Ganz unten das Brustbild eines verehrenden Mönchs, als Stifter. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, h. 6 F., br. 5 F. 8 Z. S. S.

148. Dem Cosimo Roselli verwandt.

Die thronende Maria wird in einem Kranze von Cherubim zum Himmel emporgetragen. Unten der heilige Thomas, welcher den Gürtel der Maria von oben empfängt. Im Vorgrunde die knieende Stifterin, eine Nonne. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F., br. 9 Z. S. S.

149. Taddeo di Bartolo, blühte 1401. † 1414. Schüler des Bartolo di Fredi.

Maria, die Verkündigung empfangend. Das Gegenstück der Engel fehlt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. $9\frac{3}{4}$ Z., br. $5\frac{1}{4}$ Z. v. R.

150. Taddeo di Bartolo, blühte 1401. † 1414.

Die auf einem Kissen sitzende Maria reicht dem mit einem Gewande umgebenen Kinde die Brust. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

151. Florentinische Schule. Zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Das Christuskind wird von Maria, Joseph, dem kleinen Johannes und den Heiligen Dominicus und Bernhard knieend verehrt. Hintergrund Landschaft, worin man die Heiligen Hieronymus, Franciscus und Magdalena in Bufsübung sieht. In Tempera. Auf Holz, h. 11 Z., br. 9 Z. S. S.

152. Fra Angelico da Fiesole, geb. 1387. † 1455.

Der heilige Franciscus, in einem Gemache vor seinen Ordensbrüdern auf einer Wolke emporgetragen und verklärt, ertheilt den Verwunderten von oben den Segen. In Tempera. Auf Holz, h. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

153. Taddeo Gaddi, geb. 1300, lebte noch 1366. Schüler des Giotto.

Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren wird die neben Christus auf dem Throne sitzende Maria von demselben gekrönt. Zu beiden Seiten Cherubim, Seraphim, verehrende Heilige und musicirende und singende Engel. In der Abtheilung rechts Maria, welche das Kind säugt, anbetende Engel, Joseph und die musicirenden Hirten. In der links Christus am Kreuz, an dessen Fufse die ohnmächtige Maria und vier klagende Frauen, nebst Priestern, Hauptleuten und Kriegsknechten zu Pferde und zu Fufs. In den Giebelfeldern in runden Feldern die Brustbilder Christi und zweier Evangelisten. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

154. Fra Angelico da Fiesole.

Die Heiligen Franciscus und Dominicus, jeder von einem Ordensbruder begleitet, begrüfsen sich vor dem Eingang einer Kirche. In der Luft Maria, welche knieend den thronenden Christus für diese Heiligen anfleht. Hintergrund

Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

155. Spinello Aretino, geb. 1308. † 1400.

Die Apostel, welche mit Christus unter einem bedeckten Gange an der hinteren Seite eines langen Tisches sitzen, geben ihr Erstaunen und ihren Schmerz über die Worte Christi: „einer unter euch wird mich verrathen!" lebhaft zu erkennen. Auf der vorderen Seite des Tisches sitzt der erschreckte Judas. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 6 Z. E. E.

156. Fra Angelico da Fiesole, und sein Schüler Cosimo Roselli. Derselbe lebte noch 1496.

Das jüngste Gericht. Oben drei Spitzbogen. In dem mittleren der auf Wolken als Weltrichter thronende Christus, welcher das Urtheil spricht, von sieben Engeln umgeben. In dem Bogen rechts, ebenfalls thronend, Maria und neun Apostel und Heilige; in dem links, Johannes der Täufer und ebensoviel Apostel und Heilige. Zu den Füſsen Christi fünf Engel, von denen drei die Werkzeuge des Leidens tragen, zwei mit Posaunen zur Auferstehung blasen. Unten werden rechts die zur Seligkeit Erstandenen von Engeln empfangen, links die Verdammten von Engeln in den Abgrund gestoſsen, wo sich die Teufel ihrer bemeistern. In den Zwickeln der Bogen die Brustbilder von vier Propheten. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1456. Der Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, h. 6 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 9 F. 4 Z. S. S.

157. Don Lorenzo Camaldolense. † nach 1414.

Die Verkündigung Mariä. Oben, in einem Kreise von Cherubim und Seraphim, der den heiligen Geist sendende Gott Vater. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

158. Taddeo di Bartolo.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der oberen die mit dem Gebetbuch sitzende Maria, welche von dem knieenden

Engel die himmlische Botschaft empfängt; in der Luft der von Cherubim umgebene Gott Vater; im kleineren Maafsstabe der Stifter, ein knieender Geistlicher. In der unteren die Heiligen Hieronymus, Dominicus, Augustinus, Agnes, Clara und Catharina. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

159. Don Lorenzo Camaldolense, † nach 1413.

Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren stehen die Heiligen Magdalena und Laurentius, zu dessen Füfsen ein knieender Cardinal; in der rechts der heilige Laurentius mit dem Rost, in der links der heilige Hieronymus, zu seinen Füfsen der Cardinalshut und der Löwe. Goldgrund. In Tempera. Bruchstücke von zwei verschiedenen, gröfseren Gemälden. Auf Holz, das Mittelbild h. 3 F. 1 Z., br. 2 F. 3 Z.; die Seitenbilder jedes h. 3 F. 1 Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

160. Cosimo Roselli, lebte noch 1496.

Joseph von Arimathia, Nicodemus und Johannes halten Christus in seinem Grabe aufrecht, während ihm Maria und Magdalena knieend die Hände küssen. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

161. Aus der Zeit und in der Art des Masaccio di St. Giovanni, geb. 1401. † 1443. Schüler des Masolino da Panicale.

In einer Kirche wird der heilige Bernhard als Knabe zum Geistlichen eingekleidet. Zu jeder Seite ein Chorknabe und vier Mönche. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

162. Aus der Zeit und in der Art des Masaccio di St. Giovanni.

Der heilige Bernhard zieht seinen Mantel unversehrt aus dem Feuer; dabei mehrere Zuschauer. Hintergrund Baulichkeiten. Gegenstück zum vorigen. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

163. Schule des Fiesole, wahrscheinlich Benozzo Gozzoli, geb. um 1400. † gegen 1478.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts steht der heilige Cosmas, welcher in der Rechten ein Medicinkästchen, in der Linken ein Apothekerinstrument hält; in der links der knieende Engel Gabriel, von drei anderen, stehenden Engeln umgeben. Bruchstücke eines gröſseren Ganzen. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 3 F., br. 4 F. 1 Z. S.S.

164. Ambrogio di Lorenzo, geb. 1257 (?), lebte noch 1342.

Zwei Vorgänge auf einem Gemälde. *a*) Zwei Nonnen suchen bei dem Arzt für ihre kranke Schwester vergeblich Hülfe. *b*) Dieselbe wird in ihrer Zelle durch den Segen der heiligen Catharina gesund gemacht. Dabei zwei andere Schwestern. Hintergrund Baulichkeiten. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

165. Fra Filippo Lippi, geb. um 1400. † 1469. Schüler des Masaccio.

Die in einer Nische stehende Maria liebkost das auf einer steinernen Brüstung vor ihr sitzende Kind. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

166. Fra Filippo Lippi.

Maria hält das mit einem Hemdchen bekleidete Kind auf den Armen, welches mit beiden Händen einen Stieglitz an sich drückt. Hintergrund ein goldener Vorhang. Fragment eines gröſseren Gemäldes. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 3 Z. S.S.

167. Sandro Botticelli, geb. 1437. † 1515. Schüler des Fra Filippo Lippi.

Venus, nach dem Motiv der Statue, welche unter dem Namen der mediceischen Venus bekannt ist, genommen, mit langem goldenem Haupthaar. Grund dunkel. In Tempera. Auf Leinw., h. 5 F., br. 2 F. 2 Z. S.S.

168. Fra Filippo Lippi.

Das in Blumen liegende Christuskind wird von Maria knieend verehrt. Rechts der kleine Johannes, oben Gott Vater, welcher mit ausgebreiteten Armen auf das Kind herabschaut und den heiligen Geist sendet. Mehr rückwärts der heilige Bernhard, in Anbetung. Hintergrund eine felsigte Landschaft mit einem dichten Walde, durch welchen ein Gebirgswasser strömt. Bezeichnet: FRATER FILIPPVS. F. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

169. Sandro Botticelli, geb. 1437. † 1515.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält dem Kinde auf ihrem Schoofse, welches die Hände zu ihr emporstreckt, die Brust entgegen. Rechts Johannes der Täufer, links Johannes der Evangelist, im hohen Alter. Die Maria, so wie die beiden Heiligen, sind mit Lauben, die von Palmen und Oliven gebildet werden, umgeben. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 11 Z., br. 5 F. 9 Z. v. R.

170. Fra Filippo Lippi, geb. um 1400. † 1496.

Maria, als Mutter des Erbarmens, bittet für eine grofse Anzahl sie knieend Verehrender aus jedem Alter und Geschlecht, über welche zwei Engel ihren Mantel schirmend ausbreiten. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 3 Z., br. 7 F. 3 Z. S. S.

171. Antonio Pollajuolo, geb. 1427. † 1498. Schüler des Andrea del Castagno.

Der an einen Baumstamm gefesselte heilige Sebastian ist von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine Landschaft, worin man die Vollstrecker des Urtheils wahrnimmt. In Tempera. Auf Holz, h. 6 F. 4 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

172. Schule des Sandro Botticelli.

Maria hält stehend das vor ihr auf einem Kissen sitzende Kind. Rechts der kleine Johannes. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

173. Bastiano Mainardi, blühte 1490 - 1500. Schüler des Domenico Ghirlandajo.

Die stehend in einem Buche lesende Maria liebkost mit der Rechten das neben ihr auf einer steinernen Brüstung sitzende Kind, welches nach dem Buche greift. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

174. Alessio Baldovinetti, geb. 1425. † 1499.

Die auf einem prächtigen Sessel sitzende Maria empfängt in einem sehr reich geschmückten Gemache von dem knieenden, kostbar gekleideten Engel die himlische Botschaft. In einem anderen Gemache knieen drei musicirende Engel. Durch zwei Fenster Aussicht auf Florenz und das Arno-Thal. Auf Holz, h. 4 F. 10 Z., br. 5 F. 7 Z. S. S.

175. Cosimo Roselli, lebte noch 1496.

Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Throne. Rechts, dem Throne zunächst, zwei Engel, daneben die Heiligen Augustinus und Johannes der Täufer; links ebenso zwei Engel, und die Heiligen Dominicus und Petrus. Unten, in grofser Anzahl, die zu Bethlehem ermordeten, unschuldigen Kinder, welche sich mit ihren Wunden dem Christuskinde darstellen und von demselben den Segen empfangen. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 7 Z., br. 5 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

176. Cosimo Roselli.

Gott Vater, in einem Kreise von Cherubim und Seraphim, krönt die vor ihm knieende Maria. Rechts und links Chöre von rosenbekränzten, musicirenden Engeln. Mehr unten, zu beiden Seiten eine grofse Anzahl von männlichen und weiblichen Heiligen, unter denen sich rechts Johannes der Täufer, Petrus und Franciscus, links Clara und Magdalena befinden. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 9 Z., br. 6 F. 7 Z. v. R.

177. Andrea del Castagno, geb. 1403. † um 1477.

Maria betrauert den über ihrem Schoofse liegenden, todten Christus. Rechts kniet der heilige Augustinus, links Hieronymus; in der Luft zwei trauernde Engel. Hintergrund eine felsigte Landschaft mit einem Wasser. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 5 Z., br. 6 F. 9 Z. S. S.

178. Domenico Ghirlandajo, geb. 1451. † 1495. Schüler des Alessio Baldovinetti.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoofse. Rechts der heilige Franciscus, links ein junger unbekannter Heiliger in bischöflicher Tracht. Hintergrund Architectur und Luft. In Tempera. Auf Holz, h. 6 F. 6 Z., br. 4 F. 10 Z. S. S.

179. Rafaellin del Garbo, geb. 1466. † 1524. Schüler des Filippino Lippi.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Zu den Seiten des Thrones zwei Engel, welche einen Teppich emporhalten; an den Wangen desselben zwei Cherubim. Rechts, knieend der heilige Vincentius, hinter ihm stehend Nicolaus; links, knieend Petrus Martyr, hinter ihm stehend der heilige Dominicus. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 11$\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. S. S.

180. Sandro Botticelli, geb. 1437. † 1515.

Die in einer Thronnische stehende Maria hält das neben ihr auf einer Wange des Thrones stehende, segnende Kind. Rechts stehen drei, links vier rosenbekränzte Engel, welche der Maria brennende Kerzen in Blumengefäfsen darbringen. Hintergrund eine Rosenhecke und Luft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 6 F. im Durchmesser. S. S.

181. Luca Signorelli, geb. um 1440. † 1521. Schüler des Pietro della Francesca.

Zwei Flügel eines Gemäldes, dessen Mittelbild fehlt. Auf dem rechten stehen die heilige Clara und Magdalena, vor ihnen der knieende Hieronymus, welcher sich mit dem Steine kasteiet; auf dem linken stehen die Heiligen Augustinus und Catharina, vor ersterem knieend, in Anbetung, Antonius von Padua. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 4 F. 7 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

182. Domenico Ghirlandajo, und Francesco Granacci, geb. 1477. † 1544. Schüler des Domenico Ghirlandajo.

Maria, in der Herrlichkeit, von fünf Cherubim umgeben, hält das sie umarmende Kind. Unten, rechts, knieend der heilige Franciscus, hinter ihm stehend Johannes der Evangelist im hohen Alter; links knieend der heilige Hieronymus, hinter ihm stehend Johannes der Täufer. Hintergrund Landschaft. In Tempera, mit Ausnahme der beiden knieenden Figuren, welche in Öl gemalt sind. Auf Holz, h. 5 F. 10 Z., br. 5 F. 8 Z. S.S.

183. Filippino Lippi, geb. 1460. † 1505. Schüler des Sandro Botticelli.

Maria hält mit der Rechten das auf ihrem Schoofse stehende Kind, mit der Linken ein Buch, welches das Kind mit beiden Händen faſst. Durch ein Fenster des Gemachs Aussicht ins Freie. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 1 F. 10 Z. S.S.

184. Filippino Lippi.

Maria, vor einem Teppich stehend, umfaſst das auf einem Tische stehende Kind, welches sich zur Mutter hinneigt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 9 Z. im Durchmesser. S.S.

185. Schule des Sandro Botticelli.

Rechts Julius Cäsar, welchen Decimus Brutus beredet, in den Senat zu kommen; links Porcia, die dem Marcus Brutus die Wunde zeigt, welche sie sich, um ihn von ihrer Standhaftigkeit zu überzeugen, versetzt hat. Hintergrund eine Bogenstellung mit einer Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6½ Z., br. 2 F. 3¾ Z. S.S.

186. Bernardino Pinturicchio, geb. 1454. † 1513.

Das Bildniſs eines Jünglings, höchstwahrscheinlich des jungen Raphael, mit schwarzer Mütze und blonden herabhängenden Haaren, in schwarzer Kleidung. Hintergrund eine bergigte Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 10 Z. S.S.

187. Schule des Sandro Botticelli.

Julius Cäsar wird in der Curie des Pompejus ermordet. Während die Verschworenen auf ihn eindringen, geben die Senatoren ihre Bestürzung zu erkennen. In Tempera. Gegenstück von Nr. 185. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

188. Domenico Ghirlandajo, geb. 1451. † 1495.

Der in einer Nische stehende heilige Antoninus, welcher mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch hält. Auf Holz, h. 6 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 10 Z. S. S.

189. Domenico Ghirlandajo und seine Brüder Davide und Benedetto.

Die Auferstehung Christi. Der Heiland, auf einer Wolke von einem Cherubim über seinem Grabe emporgetragen, trägt die Siegesfahne in der Linken, während er mit der Rechten nach oben deutet. Von drei erschrockenen Wächtern ergreifen zwei die Flucht, ein vierter liegt noch schlafend am Boden. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft, worin man rechts die drei Marien, welche zum Grabe kommen, links, in einer Felsengrotte, andere Wächter bei einem Feuer sieht. In Tempera. Auf Holz, h. 7 F., br. 6 F. 4 Z. S. S.

190. Domenico Ghirlandajo.

Der in einer Nische stehende heilige Vincentius Ferrerius, welcher, in der Linken ein Buch, die Rechte zum Segnen erhebt. In Tempera. Auf Holz, h. 6 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 10 Z. S. S.

191. Bastiano Mainardi, blühte von 1490-1500.

Das Bildniſs eines jungen Mannes mit rother Mütze, in rothem Ober- und schwarzem Unterkleide. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit vielen Baulichkeiten. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

192. Filippino Lippi, geb. 1460. † 1505.

Das Bildniſs eines jungen Mannes, höchst wahrscheinlich des Künstlers selbst, mit schwarzer Mütze, in brauner Klei-

dung. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. v. R.

193. Domenico Ghirlandajo.

Das Bildniſs einer jungen Frau aus der florentinischen Familie der Tornabuoni, ganz von der Seite. Das aufgenommene hellblonde Haar wird durch ein rothes Bändchen zusammengehalten; über ein dunkelbraunes Kleid mit hellbraunen Ermeln trägt sie ein weiſses Brusttuch. Ihren Hals ziert ein Geschmeide. In einem Wandschrank befindet sich ein Gebetbuch, eine Schachtel, worauf ein Stück Schmuck und anderes Geräthe. Zwischen Säulen hindurch eine Aussicht ins Freie. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

194. Rafaellin del Garbo, geb. 1466. † 1524.

Maria steht mit dem auf ihrem Arm eingeschlafenen Kinde vor einer steinernen Brüstung; je rechts und links ein Engel, welche das Kind auf einer Lyra und einer Rohrflöte in den Schlaf gespielt haben. Hintergrund eine bergigte, reichbewachsene Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 9 Z. im Durchmesser. S. S.

195. Sandro Botticelli, geb. 1437. † 1515.

Das Bildniſs eines jungen Mädchens, wahrscheinlich der Simonetta, der Geliebten des Giuliano Medici, ganz von der Seite, das Hinterhaupt mit einem weiſsen Schleier bekleidet, in dunkelblauem Unter- und purpurrothem Oberkleide. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

196. Domenico Ghirlandajo.

Das Bildniſs eines ältlichen Mannes, mit rothbrauner Mütze, in dunkelrothem Unter- und hellrothem Oberkleide. Der Grund grün. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 4 Z. v. R.

197. Francesco Granacci, geb. 1477. † 1544.

Das Bildniſs eines jungen Mädchens, welches das Hinterhaupt mit einem weiſsen Tuche bekleidet hat, in rothem

Unter-, und weifsem Oberkleide mit hellrothen Ermeln. Hintergrund Landschaft. Mit der Unterschrift: NOLI. ME. TANGERE. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. v. R.

198. Filippino Lippi, geb. 1460. † 1505.

Christus am Kreuz. In der Luft, auf Wolken, drei Engel, welche das Blut aus den Wunden der Seite und der Hände des bereits Verschiedenen in Kelchen auffangen. Rechts Maria, links der heilige Franciscus, beide knieend, den Blick auf Christus geheftet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 6 F., br. 5 F. 10 Z. S. S.

199. Rafaellin del Garbo, geb. 1466. † 1524.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Zu den Seiten des Thrones drei verehrende Engel. Rechts Sebastian, links Andreas. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 2 Z., br. 4 F. 7 Z. S. S.

200. Francesco Granacci, geb. 1477. † 1544.

Maria und Joseph verehren knieend das auf der Erde liegende Kind; dabei zwei stehende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 3 F. 3 Z., br. 2 F. 6 Z. S. S.

201. Dem Filippino Lippi verwandt.

Die in einem Gemache stehende Maria hält das auf einem steinernen Tisch vor ihr stehende Kind, welches sich an die Mutter schmiegt. Durchsicht ins Freie. In Tempera. Auf Holz. Rund, 1 F. 9 Z. im Durchmesser. S. S.

202. Schule des Fra Filippo Lippi.

Maria und der kleine Johannes verehren knieend das vor ihnen liegende Kind. Hintergrund Landschaft, worin man den büfsenden Hieronymus sieht. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

203. Schule des Domenico Ghirlandajo.

Maria liebkost den kleinen Johannes, welcher von dem auf ihrem Schoofse sitzenden Kinde gesegnet wird; dabei drei Engel. Durchsichten aus dem Gemache ins Freie. In Tempera. Auf Holz. Rund, 3 F. im Durchmesser. S. S.

204. Schule des Domenico Ghirlandajo, unter Mitwirkung des Mainardi.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoofse. Rechts stehen die Heiligen Paulus und Clara, links Franciscus und Catharina. Zwischen zwei goldenen Vorhängen Luft. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 5 Z., br. 6 F. 9 Z. S. S.

205. Francesco Granacci.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoofse. Rechts Johannes der Täufer, links der Engel Michael. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 10 Z., br. 4 F. 7 Z. S. S.

206. Rafaellin del Garbo.

Christus am Kreuze. Am Fufse desselben, rechts knieend der heilige Hieronymus, neben ihm stehend Johannes der Evangelist; links knieend die das Kreuz umfassende Magdalena, stehend Franciscus. Hintergrund Landschaft, worin man Christus, wie er das Kreuz trägt, und die drei Marien erblickt. In Tempera. Auf Holz, h. 8 F., br. 5 F. 7 Z. S. S.

207. Sandro Botticelli, geb. 1437. † 1515.

Der Engel bringt der in ihrem Gemache knieenden Maria, ebenfalls auf ein Knie niedergelassen, die himlische Botschaft dar. Durchsichten ins Freie. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F., br. 3 F. 9 Z. S. S.

208. Lorenzo di Credi, geb. um 1453. † 1531. Schüler des Andrea Verrocchio.

Die nur mit ihrem Haupthaar bekleidete Magdalena kniet mit gefalteten Händen, den Blick auf einen Engel in der Luft gerichtet, welcher ihr einen Kelch darbringt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 7 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

209. Lorenzo di Credi.

Die Anbetung der Könige. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoofse. Neben dem Throne die drei Könige, welche ihre Gaben darbringen.

Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

210. Schule des Andrea Verrocchio. Vielleicht frühere Zeit des Lionardo da Vinci, geb. 1452. † 1519.

Maria hält das vor ihr auf einer steinernen Brüstung stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 5 Z. S. S.

211. Pier di Cosimo, geb. 1441. † 1521. Schüler des Cosimo Roselli.

Vor einem Gebüsch von Myrthen ruht rechts Venus. Der an die Mutter geschmiegte Amor, neben dem ein Kaninchen sitzt, deutet auf den gegenüber schlafenden Mars. Zu den Füfsen der Venus zwei sich schnäbelnde Tauben. Hintergrund eine heitere Landschaft, in welcher fünf Liebesgötter mit den Waffenstücken des Mars spielen. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

212. Bernardino Pinturicchio, geb. 1454. † 1513.

Die Anbetung der Könige. Während der eine das Kind knieend verehrt, bringen die anderen beiden, von denen der jüngere das Bildnifs des jungen Raphaels ist, ihre Gaben stehend dar. Mehrere ihres Gefolges schliefsen sich an. Rechts das Bildnifs des knieenden Stifters. In der Landschaft sieht man die Züge der drei Könige, welche von drei verschiedenen Wegen zusammentreffen. Auf Holz, h. 6 F. 10 Z., br. 8 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

213. Lorenzo di Credi, geb. um 1453. † um 1531.

Maria verehrt in einer Ruine knieend das vor ihr liegende Kind. Hintergrund Landschaft mit Wasser, Stadt und Bergen. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. S. S.

214. Andrea Verrocchio, geb. 1432. † 1488, unter muthmafslicher Mitwirkung seines Schülers, des Lionardo da Vinci, geb. 1452. † 1519.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches den kleinen Johannes, der sich ihm verehrend naht, liebkost. Durchsicht aus dem Fenster ins Freie. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 6 Z. im Durchmesser. v. R.

215. Giovanni Santi, † 1494.

Die in einer Thronnische sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse. Auf dem Throne selbst, rechts der kleine Johannes der Täufer, auf das Kind deutend, links ein Knabe mit gefalteten Händen, in Verehrung. Nach der Tradition, das Bildnifs des berühmten Raphael, Sohnes des Giovanni Santi. Am Fufse des Thrones, rechts Jacobus der jüngere, mit dem Pilgerstabe, links Jacobus der ältere, welcher in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch hält. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IO. SAÑCTIS VRBI. P. Auf Holz, h. 5 F. 9 Z., br. 4 F. 10 Z. E. E.

216. Pier di Cosimo.

Hercules zwischen Tugend und Laster am Scheidewege. Rechts, auf einer felsigten Anhöhe, der Tempel der Tugend, und Wanderer, die ihn zu ersteigen suchen; links ein Reiter, mit einem Mädchen hinter sich auf dem Pferde, dem einer zu Fufs einen Falken reicht. Andere Reiter, welche in Abgründe und Feuerschlünde stürzen. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 ½ Z., br. 6 F. 2 Z. S. S.

217. Giovan Antonio Sogliani, nach seinem Lehrer Lorenzo di Credi, blühte um 1530.

Die Anbetung der Hirten. Das auf der Erde liegende Kind einerseits von der knieenden Maria, Joseph und vier Engeln, anderseits von drei Hirten verehrt. Hintergrund eine heitere Landschaft. Auf Holz, h. 6 F. 2 ¾ Z., br. 5 F. 10 ¼ Z. S. S.

218. Filippino Lippi, geb. 1460. † 1505.

Die auf einer steinernen Bank sitzende Maria schmiegt sich an das Kind auf ihren Armen, welches sie liebkost. Durch das Fenster des Gemaches Aussicht ins Freie. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 2 F. 3 ¾ Z. v. R.

219. Bernardino Pinturicchio, geb. 1454. † 1513.

Die Geschichte des jungen Tobias in mehreren Vorgängen. *a*) Tobias empfängt den Segen seines Vaters; *b*) geht unter Obhut des Engels auf die Reise, um die Schuld von einem Verwandten einzutreiben; *c*) schneidet auf Geheiſs des Engels dem Fisch, vor welchem er sich gefürchtet, die Galle und Leber aus; *d*) gelangt bei dem Verwandten an; *e*) wirbt um dessen Tochter; *f*) vermählt sich mit derselben; *g*) verharrt mit ihr im Gebet, während der Engel den Teufel bindet; *h*) beauftragt den Engel, sein Geschäft bei dem Verwandten auszurichten. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 11 $\frac{3}{3}$ Z., br. 5 F. $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

220. Schulcopie nach Pietro Perugino.

Die unter einem von vier Pfeilern getragenen Bau auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schooſse. Am Fuſse des Thrones, rechts die Heiligen Jacobus der jüngere und Antonius Eremita, links Franciscus und Bruno. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 6 Z., br. 5 F. 4 Z. S. S.

221. Francesco Raibolini, gen. il Francia, blühte 1490, arbeitete noch 1526.

Maria hält das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind vor sich. Rechts Joseph. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einem See. Mit folgender Unterschrift:

Bartholomei sumptu Blanchini maxima matrum
Hic vivit manibus Francia picta tuis,

woraus hervorgeht, daſs Francia dieses Bild für seinen Freund und Landsmann, den Bartolommeo Bianchini, der ein besonderer Verehrer seiner Kunst war, gemalt hat. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

222. Raphael Sanzio, geb. 1483. † 1520, bald nach seinem Eintritt in die Schule des Perugino.

Die in der Mitte des Bildes vor einer steinernen Brüstung stehende Maria verehrt das Christuskind, welches ihr von einem Engel, der zur Rechten knieet, dargehalten wird. Links ein anderer Engel, welcher, ebenfalls knieend, den

kleinen, mit gefalteten Händen zur Maria emporschauenden Johannes den Täufer unterstützt. Hintergrund eine Landschaft mit einem von Gebirgen umgebenen Wasser. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. v. R.

223. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand.

Maria liest in einem Buche, welches sie mit der Rechten hält. Mit der Linken faſst sie das eine Füſschen des auf ihrem Schooſse sitzenden Kindes an, welches, in der Linken einen Stieglitz haltend, zu dem Buch emporblickt. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

224. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand.

Ein auf beiden Seiten bemaltes Kreuz. Auf der einen Seite, in der Mitte, Christus gekreuzigt, an den beiden Seitenenden rechts Maria, links Johannes, an dem oberen Ende Gott Vater, an dem unteren Petrus. Auf der anderen Seite in der Mitte wieder Christus am Kreuz, an den vier Enden die vier Evangelisten. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. v. R.

225. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. Jedoch etwas später als Nr. 223.

Maria hält mit beiden Händen das auf ihrem Schooſse sitzende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts der heilige Hieronymus mit dem Cardinalshut, das Kind mit gefalteten Händen verehrend; links der heilige Franciscus, den Blick ebenfalls auf das Kind gerichtet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 11 Z. E. E.

226. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er im Begriff war, die Manier des Perugino zu verlassen.

Christus steht mit gesenktem Blick und ausgebreiteten Armen in seinem Grabe. Hinter ihm das Kreuz. Hintergrund dunkel. In Leimfarben. Auf Leinw., h. 1 F. 1 Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

227. Pietro Vannucci, gen. Pietro Perugino, geb. 1446. † 1524. Schüler des Niccolo Alunno und Andrea Verrocchio.

Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schooſse stehende Kind, welches mit den Händchen ihren Schleier gefaſst hat. In der Linken hält sie einen Apfel. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

228. Marco Palmezzano, blühte 1513. † 1537.

Die unter einem Bau auf dem Throne stehende Maria hält das Kind auf dem Schooſse, welches, in der Linken einige Ähren haltend, mit der Rechten segnet. Rechts der heilige Hieronymus, links Barbara. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Marcus Palmezzanus Pictor Foroliviensis M....... Auf Holz, h. 5 F. 7 Z., br. 4 F. 7 Z. S. S.

229. Lorenzo di Credi, geb. um 1453. † um 1531.

Maria verehrt knieend das vor ihr liegende Kind. Hintergrund Landschaft, in welcher man den heiligen Joseph sieht. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 6 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

230. Bernardino Pinturicchio, geb. 1454. † 1513.

Fortsetzung der Geschichte des jungen Tobias. *a*) Derselbe feiert seinen Hochzeitsschmaus; *b*) reitet mit dem Engel nach Hause zurück; *c*) heilt mit der Galle des Fisches seinen Vater von der Blindheit; *d*) verehrt mit den Seinigen den Engel, welcher, nachdem er sich zu erkennen gegeben, entschwebt. Gegenstück von Nr. 219. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 5 F. 1 Z. E. E.

231. Florentinische Schule, aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Die auf einer Bank sitzende Maria blickt mit gefalteten Händen verehrend auf das auf ihrem Schoſse liegende Kind. Goldgrund. Fragment eines gröſseren Bildes. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 9 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

232. Pietro Perugino, aus sehr früher Zeit.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse; je rechts und links ein verehrender Engel. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. im Durchmesser. S. S.

233. Lorenzo di Credi.

Maria verehrt knieend das vor ihr liegende Kind. Neben demselben, ebenfalls knieend, der zu ihr emporblickende kleine Johannes. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 5 Z. im Durchmesser. S. S.

234. Schule des Bernardino Pinturicchio.

Mehrere Vorgänge auf einem Bilde. *a*) Eine Heilige empfängt von dem Richter ihr Urtheil. *b*) Dieselbe in dessen Verfolg in Öl gesotten. *c*) Unterredung der Richter in einem Gemach. *d*) Die heilige Cäcilia zur Hinrichtung geführt. *e*) Dieselbe mit dem Schwerdte hingerichtet. Hintergrund Baulichkeiten und Landschaft. Auf Holz, h. 4 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

235. Bernardino Pinturicchio.

Die Verkündigung Mariä, in zwei Abtheilungen. Rechts der Engel, welcher knieend die himlische Botschaft bringt, links Maria an ihrem Betstuhl, dieselbe empfangend. Grund dunkel. Auf Holz, jede Abtheilung h. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

236. Tiberio d'Assisi, lebte noch 1521. Schüler des Pietro Perugino.

Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoofse. Rechts der heilige Hieronymus, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. S. S.

237. Andrea di Luigi, gen. l'Ingegno, blühte schon 1484.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Grund Luft. Am Rande rings umher sieben Cherubim. Auf Holz. Rund, 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. im Durchmesser. S. S.

238. Florentinische Schule, dem Fra Bartolommeo verwandt.

Die Dreieinigkeit. Der in einem Kranze von Cherubim auf Wolken thronende Gott Vater segnet mit der Rechten Christus am Kreuze, den er mit der Linken hält. Zwischen beiden der heilige Geist. Am Fuſse des Kreuzes zwei Engel. Grund Luft. Auf Holz. Rund, 3 F. 4 Z. im Durchmesser. S. S.

239. Amico Aspertini, geb. 1474. † 1552.

Maria, Joseph und die Hirten, nebst mehreren Engeln, verehren das neugeborene Kind. Hintergrund eine reiche, gebirgigte Landschaft, worin man den Zug der drei Könige sieht. Bezeichnet: amicus bononienſiſ. Auf Holz, h. 3 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

240. Schulcopie nach Francesco Francia.

In einem Rosenzwinger neigt Maria mit über der Brust gekreuzten Händen sich verehrend zu dem vor ihr am Boden auf einem rothen Gewande liegenden Kinde herab. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 8 Z., br. 4 F. 4 Z. S. S.

241. Alte Copie nach Raphael.

Das Bildniſs des Pabstes Julius II., in einem Lehnstuhle sitzend, in der päbstlichen Haustracht, einer rothen Kappe, weiſser Kleidung mit rothem Mantelkragen. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

242. Marcantonio Franciabigio, geb. 1483. † 1524. Schüler des Andrea del Sarto.

Das Bildniſs eines jungen Mannes, mit schwarzem Huthe, in schwarzer Kleidung, welcher, in der Rechten die Feder haltend, sich mit dem linken Arm auf ein Pult lehnt, worauf ein Schreibzeug steht. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1522 den 24 October, und mit dem Monogramme F. Auf Holz, h. 2 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

243. Benvenuto Tisi, gen. Garofalo, geb. 1481. † 1559. Schüler des Domenico Panetti und des Raphael.

Christus von den vier Marien, Johannes, Joseph von Arimathia, Nicodemus und noch einem Anderen betrauert

und zu Grabe bestattet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F., br. 1 F. S.S.

244. Benvenuto Garofalo.

Maria empfängt in ihrem Gemache, am Betstuhl knieend, von dem Engel die himlische Botschaft. Auf Holz, h. 1 F., br. 9 $\frac{3}{4}$ Z. G.G.

245. Marcantonio Franciabigio.

Die Vermählung der Maria mit dem Joseph. Unter den Zuschauern mehrere Jünglinge, welche ihre dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen. Grund Architectur. Auf Holz, h. 10 Z., br. 2 F. 6 Z. S.S.

246. Andrea Vannucchi, gen. Andrea del Sarto, geb. 1488. † 1530. Schüler des Pier di Cosimo.

Das Bildniſs der Frau des Künstlers, fast ganz von vorn, um den Kopf ein weiſses Tuch gebunden, in einem gelben Kleide, mit weiſsem Brusttuche. Grund grün. Ein a la prima gemaltes Studium. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 2 Z. v. R.

247. Bartolommeo Ramenghi, gen. il Bagnacavallo, geb. 1484. † 1542. Schüler des Raphael Sanzio.

Auf Wolken stehen unter einem Vorhang, in der Mitte die heilige Agnes, rechts der heilige Petronius mit dem Modell der Stadt Bologna, links der heilige Ludwig. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 5 F. 5 Z., br. 7 F. 3 Z. S.S.

248. Francesco Melzi, lebte noch 1568. Schüler des Lionardo da Vinci.

Die unter einem von Weinreben umschlungenen Ulmbaume sitzende Pomona mit beiden Händen ein Körbchen voll Früchte haltend, hört auf die Worte des Gottes Vertumnus, welcher, in der Gestalt einer alten Frau ihr gegenüberstehend, sie von den Annehmlichkeiten der Liebe zu überzeugen sucht. Hintergrund eine gebirgigte, reich bewachsene Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

249. Antonio Boltraffio, geb. 1467. † 1516.

Die heilige Barbara steht, den Kelch mit beiden Händen haltend, da. Hintergrund eine Landschaft mit Felsen und Wasser, in welcher man den Thurm sieht. Auf Holz, h. 5 F. 5 Z., br. 3 F. 3 Z. S.S.

250. Benvenuto Garofalo, geb. 1481. † 1559.

Der heilige Hieronymus in der Einöde kasteiet sich, vor dem Crucifixe knieend, mit einem Steine. Neben ihm der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Berg und Meer. Auf Holz, h. 5 F. 5 Z., br. 2 F. 9 Z. S.S.

251. Giovan Batista Salvi, gen. il Sassoferrato, geb. 1605. † 1685. Copie nach Raphael.

Das Bildniſs der sogenannten Johanna von Aragonien. Sie ist auf einem Sessel, mit rothem Huthe, in einem rothen Kleide mit sehr weiten Ermeln vorgestellt. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., h. 3 F. 9 Z., br. 3 F. 1 Z. S.S.

252. Benvenuto Garofalo.

Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft, in welcher man das Gefolge sieht. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 10 Z. S.S.

253. Francesco Francia, blühte 1490, arbeitete noch 1526.

Der todte Christus, auf dem Schooſse der Mutter ausgestreckt, wird von ihr und einer der anderen Marien betrauert. Rechts ein Engel, welcher das Haupt Christi unterstützt; links ein anderer, in Verehrung. Grund dunkel. Wiederholung des Bildes zu Lucca. Auf Holz, h. 2 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 9 Z. S.S.

254. Nach Raphaels Composition, von Francesco Rossi, gen. de' Salviati, geb. 1510. † 1563.

Johannes der Täufer in der Wüste. Auf einem Stück Erdreich sitzend, nur um Hüfte und Arm mit einem Pantherfelle bekleidet, deutet er mit der erhobenen Rechten auf ein neben ihm errichtetes Kreuz, von welchem ein

Lichtstrahl ausgeht. In der Linken hält er den Streifen Papier mit dem „*Agnus Dei.*" Hintergrund eine düstere Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

255. Nach Raphael, von einem Niederländer.

Maria verehrt, die Hände gefaltet, das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welches den dasselbe knieend verehrenden kleinen Johannes einsegnet. Dabei die heilige Elisabeth, das Christuskind unterstützend. Im Hintergrunde der heilige Joseph, welcher in das Gemach eintritt. Durch das Fenster Aussicht in eine Landschaft. Das Original befindet sich im K. Museum zu Neapel. Auf Holz, h. 4 F. 5 Z., br. 3 F. 6 Z. K. S.

256. Raphael Sanzio, geb. 1483. † 1520. Aus der letzten Zeit seiner florentinischen Epoche.

Maria, den Blick auf das Kind gerichtet, welches auf ihrem Schoofse an ihr emporstrebt, unterstützt dasselbe mit der Rechten, während die Linke ein Buch hält, worin sie so eben gelesen. Hintergrund Landschaft mit Bergen und leichten Bäumen. Dieses Gemälde ist, weil es sich geraume Zeit im Besitz der Familie Colonna zu Rom befunden hat, unter dem Namen des Raphael Colonna bekannt. Auf Holz, h. 2 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

257. Fra Bartolommeo di San Marco, geb. 1469. † 1515. Schüler des Pier di Cosimo, in Vereinigung mit Mariotto Albertinelli, geb. um 1465. † um 1512.

Die Himmelfahrt Mariä. Dieselbe schwebt, auf dem Halbmond stehend, von Glanz umflossen, zum Himmel empor. Auf Wolken, zu ihren Füfsen, drei kleine, je rechts und links ein gröfserer Engel, welche sämtlich musiciren. Unten, um das Grab, woraus Rosen und Lilien hervorsprossen, knieen rechts die Heiligen Dominicus, Petrus und Johannes der Täufer, links Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft mit bergigter Ferne. Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE. Der obere Theil des Bildes rührt von Fra Bartolommeo, der untere von Mariotto Albertinelli her. Auf Holz, h. 9 F. 6 Z., br. 5 F. 7 Z. S. S.

258. Alte Copie nach Raphael.

Die auf einem Stuhle sitzende Maria neigt sich zu dem Kinde auf ihrem Schoofse, welches sich an sie schmiegt. Links der kleine Johannes, in Verehrung. Grund dunkel. Das Original, welches unter dem Namen der Madonna della Sedia bekannt ist, befindet sich im Pallast Pitti zu Florenz, ist aber von runder Form. Auf Holz, h. 2 F. 10 Z., br. 2 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

259. Schule von Raphael.

Die Anbetung der Hirten. Dabei je rechts und links ein heiliger Bischof. In den Wolken Engel, von welchen einige singen, andere die Werkzeuge des Leidens tragen. Hintergrund Landschaft, in welcher man das Gefolge der drei Könige sieht. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 2 F. S. S.

260. Alte Copie nach Raphael.

Johannes der Evangelist, auf dem Adler, von Wolken emporgetragen, ist im Begriff, auf eine Tafel, die er mit der Linken hält, seine Offenbarung zu schreiben. Unter ihm das Meer und die Insel Patmos. Auf Leinw., h. 7 F. 7 Z., br. 5 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

261. Schule von Raphael, vielleicht Perino del Vaga, † 1543.

Johannes der Täufer predigt in der Wüste, von mehreren Gruppen von Zuhörern umgeben. Auf Holz, h. 10 Z., br. 1 F. 10 Z. S. S.

262. Andrea del Sarto, geb. 1488. † 1530.

Eine Gesellschaft, die sich mit Musiciren und Maskenspiel unterhält. Leichte Skizze. Grau in Grau. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 3 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

263. Benvenuto Garofalo, geb. 1481. † 1559.

Die Himmelfahrt Christi. Maria blickt mit den Aposteln dem emporschwebenden Heiland in Verehrung nach. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

264. C. B. Maturino, blühte um 1520. † 1527. Schüler des Polidoro da Caravaggio.

Christus ans Kreuz geschlagen, im Begriff mit demselben emporgerichtet zu werden. Dabei eine große Anzahl das Urtheil vollstreckender Kriegsknechte mit ihren Hauptleuten. Hintergrund Gebäude. Grau in Grau. Bezeichnet: B. C. M. 1523. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

265. Schule von Raphael, vielleicht Perino del Vaga.

Der heilige Paulus predigt, von mehreren Zuhörern umgeben, zu Athen. Gegenstück von Nr. 261. Auf Holz, h. 10 Z., br. 1 F. 10 Z. S.S.

266. Andrea del Sarto.

Mehrere Figuren mit verschiedenen, zu einem Bau gehörigen Arbeiten beschäftigt. Leichte Skizze. Grau in Grau. Gegenstück von Nr. 262. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 3 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

267. Copie nach Raphael.

Maria, den Blick auf das Kind gerichtet, welches, auf ihrem Schooße so eben erwacht, zu ihr emporschaut, unterstützt dasselbe mit der Rechten. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 11 Z. E. E.

268. Benvenuto Garofalo.

Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde, welches auf dem Schooße der Maria unter Ruinen sitzt, ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft, worin man das Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

269. Francesco Francia, blühte 1490, arbeitete noch 1526.

Die in der Herrlichkeit thronende, von einem Kranz von Cherubim umgebene Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf ihrem Schooße. Unter der Maria ein Engel mit ausgebreiteten Armen. Auf der Erde stehen anbetend die Heiligen Geminianius, Franciscus, Dorothea, Catharina, Hieronymus und Augustinus. Hinter-

grund eine bergigte Landschaft. Bezeichnet: FRANCIA. AVRIFABER. BONOÑ. 1502. Auf Holz, h. 8 F. 4 Z., br. 6 F. 6½ Z. S. S.

270. Giacomo Francia, blühte 1525. † 1557. Schüler des Francesco Francia.

Die Keuschheit, unter der Gestalt einer nur mit einem weifsen, ganz durchsichtigen Zeuge bekleideten weiblichen Figur, welche in der Rechten die Palme, in der Linken, als Zeichen ihrer Reinheit, ein spiegelhelles Schild hält. Hintergrund Landschaft, worin man rechts die Keuschheit auf einem von zwei Einhörnern gezogenen Wagen, von vier Genien, welche Palmen tragen, begleitet, einem Gebäude im Hintergrunde zueilen sieht, links die der Unkeuschheit Schuldigen über den Höllenflufs gesetzt werden, um in dem Feuerpfuhl ihre Strafe zu empfangen. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 10¼ Z. G. G.

271. Giacomo Francia.

Die Heiligen Johannes der Täufer und Stephanus, von denen der erste mit der Rechten nach oben deutet, der zweite auf ein Buch herabsieht, welches er mit beiden Händen hält und worauf die blutbefleckten Steine liegen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

272. Còsimo Tura, gen. il Cosmè, geb. 1406. † 1469.

Die auf einem hohen Thron in einer Nische sitzende Maria verehrt das auf ihrem Schoofse schlafende Kind. Über ihr, oben auf dem Throne, drei Engel, von denen der mittlere auf der Laute spielt. Auf den Stufen des Throns, rechts Apollonia, links Catharina. Im Vorgrunde steht rechts Augustinus mit dem Adler, links Hieronymus mit dem Löwen. Der auf Krystallfüfsen ruhende Thron ist reich mit Reliefs und musivischer Arbeit verziert. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 10 F., br. 7 F. 6½ Z. S. S.

273. Ferraresische Schule, dem Mazzolino und Garofalo verwandt.

Die Vermählung der Maria mit Joseph im Tempel. Dabei mehrere Personen, von denen ein Jüngling seinen Stab zerbricht. Im Vorgrunde rechts eine Sibylle, links ein Prophet, jeder von einem Engel begleitet. Oben ein Chor von Engeln mit dem heiligen Geist; zwei andere Engel, welche mit Kränzen auf Maria und Joseph herabschweben. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 11 Z. G. G.

274. Ferraresische Schule, dem Lorenzo Costa verwandt.

Christi Beschneidung. Maria reicht das Kind dem Hohenpriester zur Verrichtung der Handlung dar; neben ihr eine Begleiterin mit einer Kerze, aufserdem Anna und Joachim. Hinter dem Hohenpriester drei andere Leviten. Hintergrund Vorhänge. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

275. Lorenzo Costa, blühte 1488. † um 1530. Schüler des Francesco Francia.

Die Darstellung des Kindes im Tempel. In der Mitte reicht Maria stehend das sich an sie drängende Kind dem Simeon zur Rechten dar; zur Linken Joseph. Mehr rückwärts, auf den Stufen des Altars, zu oberst je rechts und links ein Chorknabe, zunächst zwei Leviten mit langen Stäben; zu unterst, rechts Johannes der Täufer, links eine Jungfrau mit einer Schüssel. Ganz im Vorgrunde, rechts eine Sibylle mit einer beschriebenen Tafel, links ein Prophet, beide knieend. Hintergrund, in der Mitte der Baldachin des Altars, zu beiden Seiten Landschaft. Bezeichnet: LAVRENTIVS. COSTA. F. 1502. Auf Holz, h. 9 F. 7 Z., br. 8 F. 2 Z. S. S.

276. Giacomo Francia.

Maria hält mit der Rechten das auf einer steinernen Brüstung vor ihr stehende Kind, während ihre Linke auf einem aufgeschlagenen Buche ruht. Rechts der heilige Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

277. Schule des Francesco Francia.

Maria hält das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welches den auf einer steinernen Brüstung knieenden kleinen Johannes, der dasselbe mit gekreuzten Händen verehrt, segnet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 9 Z. G. G.

278. Lodovico Mazzolino, geb. um 1481. † um 1530. Schüler des Lorenzo Costa.

Christus lehrt von einem hohen Sitze herab als zwölfjähriger Knabe im Tempel. Unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, welche ihn zahlreich umgeben, erblickt man links Maria und Joseph. Auf einer Gallerie befinden sich Gruppen von anderen Pharisäern, welche an der Handlung Theil nehmen. Im Hintergrunde der Gallerie zwei bronzene Basreliefs, rechts Moses, welcher den Israeliten die Gesetztafeln mittheilt, links Josua, der, die Arme emporstreckend, den Sieg der Israeliten fördert. An der Brüstung der Gallerie zwei andere Marmorreliefs; rechts Judith mit dem Haupte des Holofernes, und die Israeliten im siegreichen Kampfe gegen die Assyrer; links David mit dem Haupte des Goliath, und die Philister, welche von den Israeliten in die Flucht geschlagen werden. Bezeichnet: MDXXIV. ZENAR LVDOVICVS MAZZOLINVS FERRARIENSIS. Auf Holz, h. 8 F. 3 Z., br. 5 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

279. Giacomo Francia, blühte 1525. † 1557, und Giulio Francia, blühte 1500. † 1540.

Maria als Himmelskönigin, in der Herrlichkeit, von einem Kranze von Cherubim umgeben, mit Engeln rings umher. Unten die Heiligen Paulus, Catharina, Franciscus und Johannes der Täufer. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: I. I. FRANCIA AVRIFI. BONON. FECER. MDXXV. Neben der Inschrift ein Specht. Auf Holz, h. 9 F. 10 Z., br. 6 F. 5 Z. S. S.

280. Schule von Ferrara. Zeit der Dossi.

Oben die auf Wolken in der Herrlichkeit thronende Maria, welche das Kind auf dem Schoofse hält; unten, in der Mitte, die Heiligen Agnes, Catharina und Clara; rechts Hieronymus, links Magdalena, beide in Bufsübung knieend.

Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 4 Z. S.S.

281. Lodovico Mazzolino.

Maria, von Joseph, Elisabeth und Anna umgeben, hält das Kind auf dem Schoofse. Zu ihren Füssen der kleine Johannes mit dem Lamme. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

282. Lodovico Mazzolino.

Maria und Joseph finden Christus, wie er als zwölfjähriger Knabe vor einer grofsen Anzahl von Schriftgelehrten und Pharisäern im Tempel lehrt. Im Vorgrunde ein Knäbchen mit einer Eule, welchem sich ein Affe nähert. Im Hintergrunde der mit einem Marmorrelief verzierte Altar. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. E. E.

283. Lorenzo Costa, blühte schon 1488. † 1530.

Der todte Christus, von Nicodemus und Joseph von Arimathia in einem leinenen Tuche gehalten, von Maria, Johannes und Magdalena beweint. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit Wasser, worin man links den Calvariberg sieht. Bezeichnet: LAVRENTIVS. COSTA. MCCCCCIIII. Auf Holz, h. 5 F. 10 Z., br. 4 F. 5 Z. S. S.

284. Lodovico Mazzolino.

Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren sitzt Maria auf einem mit einem Marmorrelief verzierten Thron, und hält das Kind auf dem Schoofse, welches einen Stieglitz mit rothen Beeren füttert. In der rechts steht der heilige Antonius Eremita mit der Glocke und dem Schweine, in der links Magdalena mit dem Salbgefäfse. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MDVIIII. Auf Holz. Das Mittelbild h. 2 F. 11 Z., br. 1 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z.; die beiden Seitenbilder, jedes h. 2 F. 11 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

285. Schule des Francesco Francia.

Maria verehrt das vor ihr auf einer steinernen Brüstung liegende Kind. Rechts die heilige Apollonia, links Barbara. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 2 F. S. S.

286. Lorenzo Costa, blühte schon 1488. † 1530.

Die Darstellung des Kindes im Tempel. Das auf dem Altar stehende Kind wird von Maria gehalten. Neben ihr stehen Joseph, und ein junges Mädchen mit dem Korbe. Gegenüber Simeon, in Verehrung; neben ihm Johannes der Täufer und Hanna. Hintergrund der Tempel. Auf Holz, h. 4 F. 6 Z., br. 3 F. 1 Z. S. S.

287. Unbekannt, vielleicht Sebastian del Piombo, geb. 1485. † 1547. Schüler des Giovanni Bellini und Michelangelo Buonaroti.

Der heilige Sebastian, an eine Säule gefesselt, von Pfeilen durchbohrt. In der Luft ein Engel, welcher ihm die Märtyrerkrone bringt. Mehr rückwärts der Zug der Executoren. Im Hintergrunde, der eine Menge von Gebäuden enthält, erkennt man mehrere aus dem alten Rom. Auf Leinw., h. 5 F., br. 3 F. 2 Z. S. S.

288. Giuliano Bugiardini, geb. 1471. † 1556.

Das auf dem Boden sitzende Christuskind wird von Maria knieend verehrt. Rechts, knieend, Johannes der Evangelist, hinter ihm, stehend, Jacobus der ältere; links, knieend, Hieronymus, hinter ihm, stehend, Joseph. In der Luft schwebt ein Engel mit einem Papierstreifen herab, worauf das: „*Gloria in excelsis.*" Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IVL. FLOR., d. h. Julius Florentinus. Auf Holz, h. 6 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

289. Von einem der deutschen oder niederländischen Schüler des Giulio Romano, geb. 1492. † 1545. Schüler des Raphael Sanzio.

In einem Gemache ruhen zwei Liebende entkleidet auf einem Bette mit grofsen, grünen Vorhängen. Durch die geöffnete Thür werden dieselben von einer Alten belauscht, an welcher ein kleiner Hund emporspringt. Auf einem Schemel, neben dem Bette, sitzt eine Katze. Zu den Füfsen des Bettes Kleidungstücke des Paares. Auf Holz, h. 6 F. 1 Z., br. 11 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

290. Innocenzo Francucci, gen. Innocenzo da Imola, blühte zwischen 1506 und 1549. Schüler des Francesco Francia und des Raphael Sanzio.

Maria, in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben, unterstützt das auf ihrem Schooſse stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Unten, rechts der heilige Alò, Schutzpatron des Schmiedegewerks, links Petronius mit dem Modell von Bologna, beide in Verehrung. Hintergrund Landschaft, worin man Vorgänge aus der Legende des heiligen Alò sieht. Auf Holz, h. 6 F. 4 Z., br. 5 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

291. Giovanni Batista Benvenuti, gen. Ortolano, † 1525.

Hieronymus, ein Crucifix und ein aufgeschlagenes Buch vor sich, kasteiet sich knieend mit dem Steine; hinter ihm der Löwe, ein Todtenkopf und eine Sanduhr. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 4 F. 10 Z., br. 4 F. $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

292. Girolamo Marchesi da Cotignola, geb. um 1480. † 1550. Schüler des Francesco Francia und des Raphael Sanzio.

Der heilige Bernhard, in bischöflicher Tracht thronend, ertheilt seinen Schülern, deren drei zu jeder Seite des Thrones knieen, seine Ordensregel. Oben zwei Engel, die den Vorhang des Thrones halten; unten zwei andere, von denen der eine die Laute spielt, der andere singt. Bezeichnet: Hieronymus Cottignol's MDXXVI. Auf Holz, h. 6 F. 5 Z., br. 4 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

293. Giovan Francesco Razzi, gen. il Soddoma, geb. 1479. † 1554. Schüler des Lionardo da Vinci.

Der todt auf dem Schooſse der Maria ausgestreckte Christus wird von ihr, der Maria Magdalena und vier anderen heiligen Frauen betrauert. Dabei Joseph von Arimathia, Nicodemus und ein verehrender Bischof. Hintergrund Landschaft, worin man den Calvariberg sieht. Auf Leinw., h. 6 F. 4 Z., br. 5 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

294. Adone Doni, lebte noch 1567.

Das auf einem Kissen sitzende Christuskind verlangt lebhaft nach einem Buche der Maria, worin sie so eben gelesen. Rechts, unter einem grünen Teppich, der kleine Johannes, schlafend; am Boden ein Stieglitz. Hintergrund Landschaft, worin die Flucht nach Egypten vorgestellt ist. Auf Holz, h. 3 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

295. Georg Pens, geb. 1500. † 1550. Schüler des Albrecht Dürer und des Raphael Sanzio.

Das Bildnifs eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Derselbe sitzt an einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tische, auf welchen er sich aufstützt. In der Linken hält er ein Paar Handschuh. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet mit dem Monogramme des Künstlers und der Jahreszahl 1534. Auf Holz, h. 3 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. E. E.

296. Paolo Zacchia, gen. il Vecchio, blühte 1527.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches den kleinen, von einem Engel herbeigeleiteten Johannes segnet. In der Linken der Maria ein Granatapfel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 3 F. 1 Z. im Durchmesser. S. S.

297. Giacomo Francia, blühte 1525. † 1557.

Maria leitet das Kind an der Hand, welches sich gegen den kleinen Johannes wendet. Rechts die Heiligen Magdalena und Agnes, links Dominicus und Franciscus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: I. FRANCIA. Auf Holz, h. 6 F. 3 Z., br. 5 F. 4 Z. S. S.

298. Sebastian del Piombo, geb. 1485. † 1547.

Christus am Kreuze, nach der Composition des Michelangelo Buonaroti. Auf Stein gemalt, der auch den Grund bildet; h. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 7 $\frac{1}{4}$ Z. E. E.

299. Lodovico Mazzolino, geb. um 1481. † 1530.

Der todte Christus, auf dem Schoofse der Maria ausgestreckt, wird von derselben, von Magdalena, Johannes und Joseph von Arimathia beklagt. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Holz, h. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 9 Z. S. S.

300. Schule von Ferrara, dem Dosso Dossi verwandt.

Die Heimsuchung. Maria und Elisabeth reichen sich die Hände; mehr rückwärts, rechts Joseph, links ein Mädchen. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Holz, h. 6 F., br. 5 F. S. S.

301. Sebastian del Piombo.

Das Bildnifs des Dichters Pietro Aretino, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Schieferstein, h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

302. Ferraresische Schule, Zeit des Mazzolino.

Die Tochter der Herodias trägt das Haupt Johannes des Täufers auf einer Schüssel; rechts eine Magd, links ein schlafender Kriegsknecht. Aussicht in eine dunkle Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

303. Sebastian del Piombo.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. S. S.

304. Giovan Batista Benvenuto, gen. Ortolano, † 1525.

Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts der heilige Nicolaus, links der an einen Baumstamm gefesselte Sebastian. Grund Landschaft. Auf Holz, jede Abtheilung h. 4 F. 1 Z., br. 1 F. 5 Z. S. S.

305. Andrea del Brescianino, blühte 1520.

Die auf dem Schoofse ihrer Mutter Anna sitzende Maria beugt sich zu dem Kinde herab, welches mit einem Lamme spielt. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, h. 4 F. 2 Z., br. 3 F. 1 Z. v. R.

306. Giuliano Bugiardini, geb. 1471. † 1556.

Maria, in der Linken ein Buch haltend, welches auch das Kind auf ihrem Schoofse anfafst, leitet mit der Rechten den kleinen Johannes herbei, der auf das Christuskind deu-

tet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 1 F. 11 Z. S.S.

307. Giacomo Francia, blühte 1525. † 1557.

Die unter einem von Säulen getragenen Bau sitzende Maria reicht dem vor ihr stehenden Kinde einen Blumenstraufs, wonach dasselbe seine Hand ausstreckt. Rechts die Heiligen Wilhelm und der an eine Säule gefesselte Sebastian, links Hieronymus und Johannes der Täufer. In der Luft, über der Maria, Gott Vater mit dem heiligen Geiste. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 8 F. 7 Z., br. 4 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

308. Jacopo Carrucci, gen. il Pontormo, geb. 1499. † 1558. Schüler des Andrea del Sarto.

Das Bildnifs eines Mannes in mittleren Jahren, mit schwarzem Huth, in schwarzer Kleidung. Hintergrund Architectur und Vorhang. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 5 Z. S.S.

309. Giuliano Bugiardini, geb. 1471. † 1556.

Die nur um die Hüfte mit einem grünen Gewande bekleidete Lucretia, von der tödtlichen Wunde, die sie sich versetzt hat, zu Boden gesunken, ist im Begriff sich noch einmal zu durchbohren. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 3 F. 2 Z. S.S.

310. Lionardo da Pistoja, blühte um 1516. Schüler des Francesco Penni.

Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Bezeichnet: OPVS. LEON. PIST. M.D.XVI. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 7 Z. v. R.

311. Domenico Panetti. Kunde von 1513-1537.

Der todte Christus, von Joseph von Arimathia gehalten, von Maria, Magdalena, einer anderen Frau und Johannes beweint. Zur Linken der knieende Stifter. Hintergrund Landschaft, worin man den Calvariberg und den grofsen Christoph sieht, welcher das Christuskind durch das Wasser trägt. Bezeichnet: DOMINICI. PANETI. OPVS. Auf Holz, h. 6 F. 3 Z., br. 4 F. 7 Z. S.S.

312. Domenico Beccafumi, geb. um 1484, lebte noch 1551. Schüler des Capanna.

Maria, ein Buch auf dem Schoofse, hält das Kind, welches mit einem Lamme spielt. Zu ihnen der kleine Johannes mit dem Kreuze. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. S. S.

Vierte Classe.

Die italienischen Schulen aus der Zeit der Abnahme der Malerei vor und nach dem Jahre 1550.

Nachdem jede der eigenthümlichen Richtungen, welche in der Malerei in den verschiedenen Gegenden Italiens verfolgt worden, zur höchsten Ausbildung gelangt, und die sich daraus ergebenden Eigenthümlichkeiten in gröfster Schärfe ausgeprägt worden waren, verloren sich dieselben wiederum allmählig dadurch, dafs die Meister nicht mehr auf dem bisher allgemein betretenen Wege eigener Naturanschauung fortgingen, sondern sich vielmehr auf Nachahmung der gröfsten Meister jener Richtungen legten. Von den Malern des mittleren Italiens erhielten sich die, welche sich Raphael zum Muster nahmen, aus dessen Werken die edelste, reinste und ungetrübteste Auffassung der Natur wiederstrahlt, noch immer auf einiger Höhe. Die An-

zahl solcher war indeſs nur gering. Die allermeisten Maler lieſsen sich von der Nachahmung des Michelangelo hinreiſsen, dessen ganze Kunstweise durch seine Persönlichkeit bedingt, nur in ihm selbst wahrhaft groſs sein konnte, für jeden andern aber verderblich sein muſste; so daſs sie denn auch darüber in Unwahrheit im Ausdruck, arge Übertreibung und falsche Ostentation in der Zeichnung, endlich in ein kaltes und unharmonisches Colorit verfielen. Im nördlichen Italien ging es den Lombarden, welche den Coreggio nachahmten, nicht besser, indem dessen Grazie bei ihnen in frazzenhafte Geziertheit, die Harmonie der Beleuchtung in gesuchte Lichteffecte ausartete. Dagegen erhielt sich keine Schule so lange in einer achtbaren Stellung als die venetianische. Hier gewährte nämlich Tizian durch sein gesundes und kräftiges Streben nach Naturwahrheit allen, welche sich ihn zum Vorbilde nahmen, eine breite, tüchtige Grundlage, welche selbst immer wieder auf die Natur als Urquelle zurückwies. Höchst nachtheilig wirkte es, daſs man in ganz Italien das Schnellmalen zum Maaſstab der Meisterschaft machte, indem dadurch die Darstellung an Gründlichkeit einbüſste und die gute Technik in Abnahme kam.

313. Giorgio Vasari, geb. 1512. † 1574. Schüler des Michelangelo Buonaroti.

Die Apostel Petrus und Johannes legen ihre Hände segnend auf die Häupter von vier knieenden gläubigen Män-

nern und Frauen, auf welche, in Folge dessen, in einem Lichtstrahl der heilige Geist herabschwebt. Im Hintergrunde die übrigen Apostel, und eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme. Auf Leinw., h. 5 F. 11$\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

314. Lorenzo Sabbattini, † 1577.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches segnet. Rechts die Heiligen Catharina und Petronius, welcher die Stadt Bologna empfiehlt, deren Modell drei Engel emportragen; links Apollonia und Dominicus. Der Grund Architectur. Auf Holz, h. 7 F. 3 Z., br. 4 F. 10$\frac{1}{2}$ Z. S. S.

315. Giorgio Vasari.

Das Bildniſs des Cosmus von Medici, ersten Groſsherzogs von Toscana, im Harnisch. Er hat so eben den Helm abgenommen. Neben ihm, auf einem Tische, ein Ölzweig. Hintergrund ein grüner Teppich. Auf Holz, h. 3 F., br. 2 F. S. S.

316. Alessandro Allori, gen. Bronzino, geb. 1535. † 1607. Schüler des Angelo Bronzino.

Das Bildniſs der Bianca Capello, Gemahlin Francesco II. von Medici, Groſsherzogs von Toscana, in dunkelviolettem Kleide. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

317. Florentinische Schule, vom Jahre 1518.

Der Streit der Kirchenväter über die unbefleckte Empfängniſs der Maria. In Beziehung auf die Erbsünde, sieht man in der Mitte des Bildes die Eva unter dem Baume der Erkenntniſs auf einem Rasen sitzend, welche von der, mit Kopf und Brust einer Frau vorgestellten Schlange beredet wird, von der verbotenen Frucht zu essen. Rechts von derselben befinden sich im Gespräch die Väter Anselmus, Hilarius, Ambrosius und Bernardus, links Cyrillus, Origenes, Augustinus und Cyprianus. Hintergrund dunkelgehaltenes Baumwerk. Unten befinden sich auf den Gegenstand des Streites bezügliche Stellen aus den Werken jener

Väter. Bezeichnet mit der Jahreszahl MDXVIII. Auf Holz, h. 4 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 10 F. S.S.

318. Dosso Dossi, † um 1560. Schüler des Lorenzo Costa.

Unterhaltung der Kirchenväter über die unbefleckte Empfängniſs Mariä. Rechts Hieronymus, neben ihm Ambrosius; links Augustinus und Gregorius der Groſse. Hintergrund Landschaft. Der obere Theil des Gemäldes, die Maria in der Herrlichkeit vorstellend, fehlt. Auf Holz, h. 6 F., br. 5 F. 8 Z. S.S.

319. Alessandro Allori, gen. Bronzino, geb. 1535. † 1607.

Das Bildniſs eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher in der Rechten einen Brief hält. Grund grünlich. Auf Holz, h. 2 F. 10 Z., br. 2 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

320. Domenico Puligo, geb. 1475. † 1527. Schüler des Andrea del Sarto.

Maria hält das Christuskind auf dem Schooſse. Rechts neben ihr die heilige Elisabeth mit dem kleinen Johannes, links Joseph. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

321. Francesco Salviati, geb. 1510. † 1563.

Psyche beschleicht, um sich zu überzeugen, wer ihr Geliebter sei, Nachts mit der Lampe den schlafenden Amor. Hintergrund Vorhänge des Bettes. Auf Holz, h. 6 F. 6 Z., br. 4 F. 9 Z. S.S.

322. Unbekannt, aus der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts.

Familiengemälde. Der Mann, nach dem Wappen, zu der florentinischen Familie Bonaventura gehörig, und seine Gemahlin reichen sich, auf einer steinernen Bank sitzend, die Rechte. Auf dem Schooſse der Frau sitzt ein kleines Söhnchen, welches die Hand auf den Kopf seiner, vor ihm stehenden, etwas gröſseren Schwester legt. Auf der Bank, zwischen beiden Eltern, steht das älteste Kind, ein Knabe,

von dem Vater mit der Linken umfaſst. Der Mann ist über einem braunen Kleide mit einem schwarzen Pelze angethan, die Frau hat über ein rothes Kleid einen gelben Mantel an. Auch die Kinder sind sämtlich reich angezogen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 4 F. 10 Z. im Durchmesser. K. S.

323. Schule von Bologna.

Unter einem Bau wird die knieende Maria von dem neben ihr thronenden Christus gekrönt. Rechts und links vier auf Posaunen blasende Engel. In der Luft der segnende Gott Vater in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben. Oben, in zwei Nischen, je rechts und links, zwei singende Engelchen; am Gesimse zwei andere, die auf Hörnern blasen. Im Vorgrunde, rechts Johannes der Täufer, links Vincenzius Ferrerius; in der Mitte ein Engel, welcher die Laute spielt. Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 8 F. 8 Z., br. 6 F. 2 Z. S.S.

324. Francesco Ubertini, gen. il Bacchiacca, geb. 1557.

Christus wird von Johannes im Jordan getauft. Dabei mehrere Gruppen von allerlei Volk, welche derselbe Zweck versammelt hat. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 5 F. 4 Z. S.S.

325. Luca Longhi, geb. 1507. † 1580.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem Schooſse. Rechts der an eine Säule gefesselte Sebastian, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Mit sehr beschädigter Inschrift, wovon jedoch deutlich der Name Lucas de Longhis zu erkennen ist. Das Übrige wird muthmaſslich gelesen: de Ravenna pingebat millesimo quingentesimo quadragesimo secundo mense Octobris. Auf Holz, h. 7 F. 2 Z., br. 5 F. 2 Z. S.S.

326. Unbekannt.

Das Bildniſs eines vornehmen Geistlichen von mittleren Jahren, in einem weiſsen Ordenskleide mit schwarzem

Überkragen, in der Hand ein Papier haltend, worauf eine stellenweise verwischte Inschrift befindlich ist. Auf Holz, h. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 8 Z. E. E.

327. Luca Longhi, geb. 1507. † 1580.

Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse. Rechts die heilige Bibiena, links der kleine Johannes, und Jacobus der jüngere, den Stifter, einen mit einem Orden geschmückten Geistlichen, empfehlend. Hintergrund ein Teppich und Architectur. Bezeichnet: LVCAS DE LONCHIS RAVENNAS. P. MDLXII. Auf Leinw., h. 3 F. 4 Z., br. 3 F. 11 Z. S. S.

328. Florentinische Schule, vielleicht Brini, blühte gegen 1600.

Der todte Christus von Maria, einer anderen Frau, Johannes, Nicodemus und Joseph von Arimathia betrauert und zu Grabe gebracht. Grund dunkel. Auf Holz, h. 4 F. 3 Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

329. Schule des Angelo Bronzino.

Das Bildnifs eines Feldherrn im Harnisch, welcher den Commandostab auf einen Tisch stützt, worauf sein Helm liegt. Hintergrund Architectur. Auf Holz, h. 3 F. 7 Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

330. Marcellino Venusti, † vor dem Jahre 1585.

Zwei Vorstellungen auf einem Bilde. Rechts Christus am Ölberg, im Gebet, auf welchen ein Lichtstrahl vom Himmel fällt. Daneben Christus, wie er die eingeschlafenen Jünger weckt. Hintergrund Landschaft, worin man Jerusalem mit dem Tempel Salomonis sieht. Auf Stein, h. 1 F. 7 Z., br. 2 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

331. Ridolfo Ghirlandajo, geb. 1485. † 1565. Schüler des Davide Ghirlandajo.

Oben Maria mit gefalteten Händen, von einer Wolke emporgetragen, umgeben von Cherubim und einem Chore von zwölf verehrenden Engeln. Unten, am Grabe, woraus Rosen und Lilien emporsprossen, die Apostel und Johannes der Täufer. Der aus dem Bilde heraussehende Kopf, letz-

terem zunächst, ist das Bildniſs des Malers. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 12 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

332. Florentinische Schule gegen 1600.

Eine Frau mit einem Bund um den Kopf, in einem blauen Kleide mit weiſsen Ermeln, welche den Blick gesenkt hat. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 3 Z. S.S.

333. Rosso Fiorentino, † 1541.

Die vier Jahreszeiten, in vier Abtheilungen, und zwar: *a*) Der Frühling als ein Mädchen, welches mit Blumen bekränzt ist, Blumen in ihrem Gewande und in der rechten Hand hat. *b*) Der Sommer als ein mit Ähren bekränztes Mädchen, welches, mit der Rechten in das neben ihr stehende Füllhorn greifend, auf dem linken Arme eine Getreidegarbe hält. *c*) Der Herbst als ein Jüngling mit Weinlaub bekränzt, in der Linken eine Traube haltend, neben sich ein mit Trauben angefülltes Gefäſs. *d*) Der Winter als ein alter, in einen Mantel gehüllter Mann, welcher sich auf einen Stab lehnt; zu seinen Füſsen ein Feuer. Auf Holz, jede Abtheilung h. 10 Z., br. 3 Z. S. S.

334. Bartolommeo Neroni, gen. Maestro Riccio, blühte 1573. Schüler des Soddoma.

Maria hält das Kind auf dem Schooſse. Rechts der heilige Ludwig, links Clara. Grund dunkel. Auf Holz. Rund, 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. v. R.

335. Unbekannt, nach Michelangelo Buonaroti.

Zwei Engel sind bemüht, den todten Christus in das Grab zu legen. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 10 Z. S. S.

336. Lavinia Fontana, geb. 1542. † 1614. Schülerin des Prospero Fontana.

Die unter einem Apfelbaume ruhende Venus nimmt aus dem Köcher des schlafenden Amors einen Pfeil. Dabei noch sechs andere Liebesgötter, von denen einer der Venus liebkost, ein anderer den Bogen hält, zwei sich Äpfel pflücken, zwei in einem Korbe die Toilette herbeibringen.

Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 5$\frac{3}{4}$ Z. G. G.

337. Florentinische Schule.

Maria hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoofse stehende Kind. Rechts der kleine Johannes in Verehrung. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 2 F. S. S.

338. Giovan Antonio Razzi, gen. il Soddoma, geb. 1479. † 1554.

Der gefesselte, dornengekrönte Christus wird von zwei Kriegsknechten verspottet. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 3$\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. v. R.

339. Unbekannter Nachahmer des Michelangelo.

Der heilige Stephanus, von vier Kriegsknechten gesteinigt, wendet seinen Blick nach oben, von wo ein Strahl auf ihn herabfällt. Unter einem Baume der die Henker antreibende junge Paulus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

340. Schule des Giulio Romano.

Eine allegorische Vorstellung. In der Luft befindet sich in einem Kreis von Wolken die in der Mondsichel ruhende Luna. Auf der Erde ruht die Natur, als eine mächtige Frau mit einer Mauerkrone, welche an ihren Brüsten zwei Kinder nährt. Hin und wieder eine Menge Kinder, von denen mehrere um ein Feuer tanzen, die anderen allerlei Spiele treiben. Auf Holz, h. 1 F. 3$\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 9$\frac{1}{2}$ Z. S.S.

341. Cerano Crespi, geb. 1558. † 1633.

Eine Anzahl von Franciscanern, unter welchen ein Bischof und die heilige Clara, richten knieend ihre Blicke gen Himmel, woselbst in einem Lichtglanze eine Hand auf einen Streifen Papier weist, worauf den Anhängern der Regel des heiligen Franciscus Friede und Barmherzigkeit verheifsen wird. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: CC EDEBAT MDC. Auf Leinw., h. 10 F. 3$\frac{3}{4}$ Z., br. 6 F. 3 Z. S. S.

342. Prospero Fontana, geb. 1512. † 1597. Schüler des Innocenzo da Imola.

Die heiligen drei Könige, von einem zahlreichen Gefolge umgeben, bringen dem Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft. In der Luft der Stern, welcher den Königen erschienen. Darüber, in einem himlischen Glanze, ein Chor singender Engel. Auf Holz, h. 10 F., br. 5 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

343. Daniele Crespi, geb. 1590. † 1630. Schüler des Cerano Crespi.

Dem am Ölberge betenden Christus erscheint ein Engel, der ihm die Marterinstrumente zeigt. Hintergrund eine dunkle Landschaft. Auf Leinw., h. 5 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

344. Bernardino Lanino, blühte 1546. † um 1578. Schüler des Gaudenzio Ferrari.

Die unter einem Baldachin sitzende Maria reicht der heiligen Anna das Kind. Rechts Joseph und Augustinus, links Petrus Martyr und Georg. Oben zwei schwebende Engel, welche die Vorhänge des Baldachins halten. Hintergrund Luft und Bäume. Auf Holz, h. 4 F. 7 Z., br. 3 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

345. Schule des Fra Bartolommeo.

Maria, auf Wolken herabschwebend, von fünf Engeln umgeben, verscheucht, in der aufgehobenen Rechten einen Stab, den Satan, welcher einen Mann nebst Frau und Kind angefochten hat, die noch voll Entsetzen und Angst auf der Stufe einer Treppe sitzen. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, h. 9 F. 1 Z., br. 6 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

346. Giulio Cesare Procaccini, geb. um 1548. † um 1626.

Der Engel erscheint dem Joseph im Traume und bedeutet ihn, mit Maria und dem Christuskinde nach Egypten zu entfliehen. Mehr rückwärts die das Kind säugende Maria. Durch die Thür Aussicht in eine nächtliche Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 11 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

347. Venetianische Schule.

Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts die Astronomie; zu ihren Füſsen der Himmelsglobus, worauf sie mit einem Zirkel Maaſs nimmt, während sie in der Linken eine Sphäre hält. Links die Architectur, in der Linken ein Winkelmaaſs, mit der Rechten das Loth an eine Säule haltend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., jede Abtheilung h. 11 Z., br. 5 Z. S. S.

348. Paolo Caliari, gen. Paolo Veronese, geb. 1530. † 1588. Schüler des Antonio Badile.

Der todte Christus von zwei Engeln unterstützt und beklagt. Hintergrund ein Vorhang und Luft. Auf Leinw., h. 3 F. 6 Z., br. 3 F. G. G.

349. Girolamo Mazzuola, lebte noch 1580. Schüler des Parmegianino.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schooſse, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt; zu den Füſsen der Maria der kleine Johannes, knieend, in Verehrung; links der heilige Paulus. Unten, rechts, ein heiliger Bischof, anbetend. Oben drei Engel, die den Vorhang halten, welcher den Hintergrund bildet. Auf Holz, h. 9 F. 5 Z., br. 5 F. 9 Z. S. S.

350. Francesco Maria Rondani, blühte zu Parma um 1530.

Maria Magdalena, an einem Steine ruhend, blickt mit gefalteten Händen gen Himmel empor. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. G.G.

351. Giovanni Girolamo Savoldo, blühte um 1540 zu Venedig.

Eine weibliche Figur im rothen Kleide, darüber ein braungelbes Gewand, welches sie über den Kopf genommen hat. Hintergrund Architectur und Luft. Bezeichnet: Joañes Jeronymus Savoldus di Brescia faciebat. Auf Leinw., h. 2 F. 11 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

352. Francesco Maria Rondani.

Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria schöpft aus einer Quelle Wasser, während Joseph bemüht ist, von einer Palme Früchte zu lesen, deren Blätter ihm von Engeln herabgebogen werden. Mehr rückwärts zwei andere Engel. Hintergrund Landschaft. Gegenstück von Nr. 350. Auf Holz, h. 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. G. G.

353. Ambrogio Figino, blühte 1590, lebte noch 1595. Schüler des Giovan Paolo Lomazzo.

Die auf einem Felsen sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse. Rechts Andreas, links Catharina. In der Luft zwei Engel. Hintergrund eine felsigte Landschaft. Auf Holz, h. 8 F. 5 Z., br. 5 F. 6 Z. S. S.

354. Jacopo Palma, gen. il Giovane, geb. 1544. † um 1628.

Danae, auf einem Bette mit rothen Vorhängen ruhend, empfängt den goldenen Regen. Zu ihren Füfsen eine Alte mit einer Ziege. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. $7\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. $9\frac{1}{4}$ Z. K. S.

355. Giovanni Contarino, geb. 1549. † 1605.

Der heilige Sebastian wird von einem Henker an einen Baumstamm gefesselt; zu seinen Füfsen eine Anzahl Pfeile. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IOHANNES CONTARINVS. Auf Leinw., h. 6 F. $2\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 2 Z. S. S.

356. Venetianische Schule.

Das Bildnifs eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, die Rechte, worin er ein Paar Handschuh und ein Tuch hält, an einen grünen Tisch, worauf ein Buch befindlich, lehnend. Hintergrund ein grüner Vorhang. Auf Leinw., h. 3 F. 6 Z., br. 2 F. 4 Z. S. S.

357. Bartolommeo Coda, blühte 1543.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse. Je rechts und links ein Engel, welche die Vorhänge des Thrones aufhalten. Am Throne, rechts der heilige Rochus, links Sebastian. Auf der Stufe des Thrones zwei singende und ein die Laute spielender

Engel. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet; B.......... CODA. Auf Holz, h. 9 F. 10½ Z., br. 6 F. 7½ Z. S.S.

358. Francesco da Ponte, gen. Bassano, geb. 1510. † 1592.

In dem Mittelgrunde einer bergigten Landschaft wird Europa von dem Jupiter in Gestalt eines weissen Stieres ins Meer entführt. An den Ufern desselben die besorgten Gespielinnen der Europa. Im Vorgrunde Merkur, welcher als Hirt bei einer Heerde von allerlei Vieh verweilt. Auf Leinw., h. 3 F., br. 3 F. 9½ Z. K.S.

359. Venetianische Schule.

Das Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, welcher mit der Rechten sein Gewand hält. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 3¾ Z., br. 2 F. 1 Z. G.G.

360. Lombardische Schule.

Die Caritas. Während sie in knieender Stellung auf ein Kind, welches sie säugt, herabsieht, sind zwei andere Kinder um sie bemüht. Hintergrund Baumwerk. Auf Leinw., h. 4 F. 4½ Z., br. 3 F. 5 Z. E.E.

361. Venetianische Schule.

Während der Schutzengel seinen Schützling mit einem Schilde in der Linken gegen die Anfechtungen des in Flammen erscheinenden Satans schirmt, deutet er mit der Rechten nach oben. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 4 F., br. 3 F. 1 Z. S.S.

362. Lelio Orsi, geb. 1511. † 1587.

Christus am Kreuz von zwei in der Luft schwebenden Engeln beklagt. Unten Magdalena, welche das Kreuz umfasst. Auf Holz, h. 1 F. 4½ Z., br. 1 F. 1 Z. S.S.

Die Rückwand.

363. Schule des Tiziano Vecellio.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Rechts die Heiligen Paulus und

Petrus, links Franciscus und Antonius von Padua. Auf der Stufe des Throns ein auf der Laute spielender Engel. In der Luft zwei andere Engel, welche den Vorhang des Thrones halten. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 8 F. 10 Z., br. 6 F. 2 Z. S.S.

364. Paolo Farinato, geb. 1522. † 1606. Schüler des Niccolo Giolfino.

Die Darstellung des Kindes im Tempel. Simeon empfängt, am Altar knieend, von der an der Stufe desselben ebenfalls knieenden Maria das Kind. Im Vorgrunde, desgleichen knieend, Joseph mit einer Kerze. Aufserdem zahlreiches Gefolge und Zuschauer. Hintergrund Architectur des Tempels mit einer Durchsicht ins Freie. Auf Leinw., h. 4 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

365. Carlo Caliari, geb. 1570. † 1596. Schüler des Paolo Veronese.

Die Darstellung Christi im Tempel. Maria, an den Stufen des Altars knieend, reicht dem Simeon das Kind dar. Hinter ihr Joseph mit einer Kerze. Rechts ein Jüngling, welcher zwei Tauben als Opfer knieend darbringt. Aufserdem drei andere Figuren. Hintergrund Architectur des Tempels. Auf Leinw., h. 7 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 F. 4 Z. K.S.

366. Venetianische Schule.

Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria, von Joseph, zwei anderen Frauen und einem Manne begleitet, reicht dem Simeon das Kind dar. Hinter demselben die alte Anna und zwei Männer in venetianischer Tracht. Auf den Stufen des Thrones ein alter Türke, der ein Kind auf dem Arme hält, welches nach den aus dem Korbe hervorkommenden Tauben hascht. Hintergrund Architectur des Tempels. Auf Leinw., h. 5 F. 4 Z., br. 7 F. 11 Z. S.S.

Fünfte Classe.

Die Carracci, Michelangelo da Caravaggio, ihre Zeitgenossen und Nachfolger.

Unter den Malern in Italien, durch deren Bemühungen ihre Kunst sich noch einmal hob, gebührt dem Lodovico Carracci zu Bologna die erste Stelle. Durch die Vereinigung eines ernsten und eifrigen Studiums der Natur, der Antiken, der Werke der gröſsten neueren Meister, gelang es ihm, nicht allein selbst Werke hervorzubringen, welche in Composition, Zeichnung, Ausdruck, Färbung, groſse Verdienste darlegen, sondern mit dieser Art des Studiums auch diese Vorzüge auf eine zahlreiche Schule fortzupflanzen, obschon es weder ihm noch irgend einem dieser Zeit möglich war, zur Naivität der Auffassung, zur Gründlichkeit der Darstellung der Zeitgenossenschaft Raphaels zurückzukehren. In der Landschaft führte seine Schule Schönheit und Groſsartigkeit der Linien ein, und veranlaſste die höchste Blüthe dieser Gattung von Malerei in Italien.

Im Gegensatze mit diesen Bestrebungen machte Michelangelo da Caravaggio es sich zum Grundsatz, nichts als die Natur zu Rathe zu ziehn, wodurch er, in Verbindung mit einer sehr geschlossen gewählten Beleuchtung und meisterlicher Handhabung der

Ölmalerei allerdings Werke von ungemeiner Lebendigkeit und erstaunlicher Wirkung hervorbrachte. Da er aber in Benutzung der Natur ohne alle Auswahl und ohne alle Berücksichtigung der jedesmaligen Aufgabe verfuhr, so daſs die Charactere mit denselben häufig im grellsten Widerspruch stehen, haben demohngeachtet viele Bilder von ihm etwas sehr Widerstrebendes. Auch er fand hauptsächlich in Italien, aber auch in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden, zahlreiche Nachfolger.

Obgleich die Genre-Malerei in Italien niemals eine groſse Ausbreitung erlangt hat, wurde doch in dieser Epoche darin, im Verfolg von niederländischen Anregungen, einiges recht Achtbare geleistet.

Nach dem Jahre 1650 kam es unter einem groſsen Theil der Maler in Italien in Aufnahme, durch blendende Effecte nur nach allgemeiner Befriedigung des äuſseren Sinnes zu streben, worüber alles ernstere Studium versäumt, und Willkühr und Oberflächlichkeit in allen Theilen der Malerei einheimisch wurden. Andere ergaben sich einer geistlosen Nachahmung der Carracci und ihrer berühmtesten Schüler.

367. Michelangelo Amerighi, gen. Michelangelo da Caravaggio, geb. 1569. † 1609.

Der Evangelist Matthäus, mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem Stuhle sitzend, schreibt sein Evangelium. Der neben ihm stehende Engel führt ihm die Hand. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 7 F. 4$\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 10 Z. G. G.

368. Pietro Paolo Bonzi, gen. il Gobbo da' Frutti, geb. 1570. † 1630. Schüler der Carracci.

Des Künstlers eigenes Bildniſs, in einem braunen Pelz, mit beiden Händen eine Wassermelone haltend. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

369. Alessandro Tiarini, geb. 1577. † 1668. Schüler der Carracci.

Johannes der Evangelist hält mit beiden Händen den Kelch, aus welchem sich die Schlange erhebt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. 10 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

370. Francesco Barbieri, gen. Guercino, geb. 1590. † 1666. Schüler der Carracci.

Maria lehnt ihr Haupt an das des Kindes, welches sie auf dem Schooſse hält. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 5 Z., br. 1 F. 11 Z. G. G.

371. Michelangelo da Caravaggio, geb. 1569. † 1609.

Während Johannes und Joseph von Arimathia den Leichnam Christi emporheben, um ihn zu Grabe zu bestatten, küſst Magdalena die rechte Hand desselben. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Leinw., h. 8 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 F. 9 Z. G. G.

372. Michelangelo da Caravaggio.

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z. G. G.

373. Michelangelo da Caravaggio.

Das Bildniſs einer jungen Frau, angeblich einer römischen Buhlerin, Namens Phyllis, in einem schwarzen Kleide mit weiſsen Ermeln, welche sich mit der Rechten einen Strauſs von Orangenblüthe, vorsteckt. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 9 Z. G. G.

374. Annibale Carracci, geb. 1560. † 1609. Schüler des Lodovico Carracci.

Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse, welches sich gegen den dasselbe liebkosenden Joseph wendet. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 6 Z. G. G.

375. Giuseppe Ribera, gen. il Spagnoletto, geb. 1593. † 1656. Schüler des Michelangelo Caravaggio.

Der heilige Hieronymus, den Blick aufwärts gerichtet, hält die heilige Schrift in den Händen. Rechts ein Todtenkopf. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 9 Z., br. 2 F. 11 Z. S.S.

376. Guercino, geb. 1590. † 1666.

Maria hält das an ihrer Brust schlafende Kind auf den Armen. Vor ihr, auf einem Tisch, ein Kissen. Hintergrund das Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

377. Lodovico Carracci, geb. 1555. † 1619.

Die Speisung der fünftausend Mann. Christus, dem von einem Knaben auf einer Schüssel die zwei Fische, vom Petrus die Brodte dargereicht werden, welche vorräthig sind, bedeutet letzterem, dieselben unter das Volk, welches sich in grofser Anzahl gelagert hat, zu vertheilen. Hinter Petrus noch mehrere andere Jünger. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 8 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. G.G.

378. Schule der Carracci.

Galathea wird mit zwei Nymphen von einem Meerungeheuer getragen. In der Luft zwei Liebesgötter, welche ein grofses Gewand schirmend ausbreiten. Andere Nymphen und Tritonen. Hintergrund das Meer. Auf Kupfer, h. 1 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

379. Lodovico Carracci.

Die am Boden sitzende Maria betrachtet das Kind, welches, neben ihr sitzend, ein Lamm herzt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 1 F. 3 Z., br. 10 $\frac{3}{4}$ Z. G. G.

380. Domenico Zampieri, gen. Domenichino, geb. 1581. † 1641. Schüler der Carracci.

Das Bildniſs des berühmten Architecten Scamozzi in höherem Alter, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung, in der Rechten einen Zirkel haltend. Grund einfärbig. Auf Leinw., h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

381. Bartolommeo Schidone, aus Modena, † 1615.

Maria hält das Christuskind, welches ein Kreuzchen im Arme hat, auf dem Schooſse. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1 Z. E. E.

382. Annibale Carracci, geb. 1560. † 1609.

Christus am Kreuz. Am Fuſse desselben die ohnmächtig gewordene Maria, von einer der heiligen Frauen unterstützt, so wie die Christus betrauernde Magdalena. Mehr rückwärts Johannes, in Äuſserung lebhaften Schmerzes. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: ANNIBAL CARATIVS. F. MDXCIIII. Auf Leinw., h. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 F. $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

383. Guido Reni, geb. 1565. † 1642. Schüler der Carracci.

Die beiden Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. Beide sind sitzend vorgestellt. Der letztere hört, auf seinen Stab gestützt, auf die Worte des erstern, welcher nur theilweise von einem Mantel bedeckt wird. In der Luft ein Rabe, welcher den Heiligen ein Brodt bringt. Oben hält Maria in der Herrlichkeit das Kind auf dem Schooſse; je rechts und links von ihr zwei schwebende Engel. Auf Leinw., h. 9 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

384. Guido Reni.

Die Dreieinigkeit. Gott Vater thront in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben. Unter ihm Christus am Kreuz, welches von zwei Engeln emporgetragen wird. Am Fuſse des Kreuzes je rechts und links ein verehrender Engel; unter demselben die Erdkugel. Skizze des Bildes von Guido in St. Trinità zu Rom. Auf Leinw., h. 1 F. 10 Z., br. 10 Z. S. S.

385. Giovan Francesco Grimaldi, geb. 1606. † 1680. Schüler der Carracci.

In einer gebirgigten, waldreichen Landschaft, in deren Mittelgrunde man eine Stadt sieht, schläfert Merkur durch

sein Flötenspiel den Argus ein. Hinter demselben die Io als Kuh. Auf Leinw., h. 1 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 8 Z. K. S.

386. Domenichino, geb. 1581. † 1641.

Der knieende heilige Hieronymus, in der Linken ein Crucifix, in der Rechten einen Stein, wendet den Blick aufwärts zu einem Engel, welcher ihm eine Botschaft von oben bringt. Neben demselben noch ein Engelchen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

387. Guido Reni.

Die über dem Erdkreis schwebende Fortuna schüttet mit der erhobenen Rechten aus einem Geldbeutel Goldstücke aus. In der Linken hält sie Palme und Scepter. Hinter ihr schwebt ein Genius, welcher versucht, sie an den fliegenden Haaren zurückzuhalten. Hintergrund Luft. Auf Leinw., h. 4 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

388. Guido Reni.

Maria als Schmerzensmutter, den Blick aufwärts gerichtet. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. K. S.

389. Lodovico Carracci, geb. 1555. † 1619. Schüler des Prospero Fontana.

Die auf einem Felsstück sitzende Venus umarmt den an ihr emporstrebenden Amor. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 Z. G. G.

390. Annibale Carracci, geb. 1560. † 1609.

Eine Landschaft, deren Vorgrund durch Bäume, der Mittelgrund durch ein von Kähnen belebtes Wasser, worüber eine Brücke nach einem Gebäude führt, der Hintergrund von Bergen gebildet wird. Unter den Bäumen unterhalten sich ein Jüngling und ein Mädchen mit Musik. Auf Leinw., h. 2 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 7 Z. E. E.

Die zwölf Apostel, Christus, Maria und Johannes der Täufer, welche, von himlischem Glanz umgeben, auf Wolken thronen; ausgeführt nach den Compositionen des An-

nibale Carracci, von ihm selbst und seinen beiden Schülern Domenichino und Albani, und zwar:

391. Annibale Carracci, geb. 1560. † 1609.

Der heilige Paulus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G.G.

392. Annibale Carracci.

Der heilige Matthäus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G.G.

393. Annibale Carracci.

Der heilige Philippus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G.G.

394. Annibale Carracci.

Der heilige Jacobus der ältere. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G.G.

395. Domenichino, geb. 1581. † 1641.

Der heilige Jacobus der jüngere. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G.G.

396. Michelangelo da Caravaggio, geb. 1569. † 1609.

Amor, Bogen und Pfeil in der Rechten, als frecher Beherrscher aller Wissenschaften und Künste, aller irdischen Macht und Herrlichkeit. Zu seinen Füfsen, in dieser Beziehung, Stücke eines Harnisches, ein Lorbeerzweig, ein aufgeschlagenes Buch, Winkelmaafs und Zirkel, eine Laute, eine Geige und ein Notenbuch. Auf seinem Lager eine Krone und Scepter, welche er im Begriff ist mit einem Fufse herabzureifsen. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 4 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z. G.G.

397. Domenichino.

Die Sündfluth. Mehrere Menschen, welche sich auf einen Hügel gerettet haben, sind in lebhafter Äufserung von Angst und Schrecken. Andere suchen aus der Fluth denselben zu erklimmen und ihre Angehörigen dem Tode zu entreifsen. Verschiedene Gruppen nah und fern in ähnlicher Noth und Bestrebungen. Ganz im Hintergrunde die Arche

Noäh. Die Luft ist von schweren Regenwolken gänzlich verfinstert. Auf Leinw., h. 5 F. 3 Z., br. 7 F. 7 Z. K. S.

398. Michelangelo da Caravaggio.

Ein geflügelter Jüngling, im Harnisch, schleudert mit der Rechten einen Blitzstrahl auf einen mit zerbrochenem Bogen und Pfeil am Boden liegenden Liebesgott. Links Pluto, den Zweizack in der Rechten. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 5 F. 9 Z., br. 3 F. 9 Z. G. G. (Ein drittes, mit diesem und Nr. 395. in Rücksicht der Vorstellung in Beziehung stehendes Bild desselben Meisters soll sich in der Eremitage zu St. Petersburg befinden).

399. Domenichino.

Der heilige Johannes der Evangelist. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

400. Domenichino.

Der heilige Thomas. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

401. Francesco Albani, geb. 1578. † 1660. Schüler der Carracci.

Der heilige Petrus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

402. Albani.

Der heilige Andreas. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

403. Albani.

Der heilige Thadäus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

404. Michelangelo da Caravaggio.

Christus am Ölberg, welcher den Apostel Petrus aufweckt, während Johannes und Jacobus noch im Schlafe liegen. Die Gruppe wird vom Monde beleuchtet. Auf Leinw., h. 4 F. 11 Z., br. 7 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

405. Lodovico Carracci, geb. 1555. † 1619.

Der in Anbetung vor dem auf einem Altar stehenden Crucifix knieende, heilige Carolus Borromeus wird von einem himlischen Glanze erleuchtet. In Wolken drei Engel, deren einer im Begriff ist dem Heiligen einen Kranz aufzusetzen. Auf Leinw., h. 5 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

406. Gerhard Honthorst, gen. Gerardo dalle notte, geb. 1592, lebte noch 1666. Schüler des Abraham Bloemaart.

Der Engel tritt, um Petrus zu befreien, in dessen Gefängnifs. Der Heilige, von dem himlischen Glanze geblendet, hält die Linke vor die Augen, während er sich mit der Rechten auf einen Stein stützt. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. G. G.

407. Albani, geb. 1578. † 1660.

Der heilige Bartholomäus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

408. Annibale Carracci, geb. 1560. † 1609.

Eine bergigte Landschaft. Im Vorgrunde Pan, welcher die Syrinx verfolgt. In Leimfarben. Auf Leinw., h. 2 F. 3 Z., br. 2 F. 11 Z. S. S.

409. Giuseppe Ribera, geb. 1593. † 1656.

Der heilige Bartholomäus wird nackt von drei Henkern zur Marter emporgewunden, dabei links und rechts Gruppen von Zuschauern. Hintergrund Luft. Auf Leinw., h. 7 F., br. 8 F. S. S.

410. Albani.

Johannes der Täufer. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

411. Albani.

Christus. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

412. Albani.

Maria. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

413. Albani.

Der heilige Simon. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

414. Annibale Carracci.

Eine bergigte Landschaft, vom Abendroth beschienen. Im Vorgrunde Merkur, welcher durch sein Flötenspiel den Argus einschläfert. Dabei Io als Kuh. In Leimfarben. Gegenstück von Nr. 106. Auf Leinw., h. 2 F. 3 Z., br. 2 F. 11 Z. S. S.

415. Giovan Batista Salvi, gen. il Sassoferrato, geb. 1605. † 1685.

Der heilige Joseph hält das bekleidete Christuskind auf dem linken Arm, welches die Weltkugel in der Rechten des Heiligen segnet. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Leinw., h. 6 F. 2 Z., br. 4 F. S. S.

416. Nicolas Poussin, geb. 1594. † 1665. Schüler des Quintin Varin.

Eine waldigte Landschaft mit dunklen Bergen in der Ferne. Im Vorgrunde befindet sich Juno, welche die hundert Augen des getödteten Argus in den Schweif ihrer Pfauen versetzt, dabei ihr Himmelswagen und Io als Kuh, die ihren Schmerz über ihre neue Gefangenschaft ausdrückt. In der Luft der nach vollbrachter That entschwebende Merkur. Auf der anderen Seite ruhende Nymphen mit Kindergenien. Auf Leinw., h. 3 F. 10 Z., br. 6 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. G. G.

417. Andrea Sacchi, geb. 1600. † 1661. Schüler des Francesco Albani.

Der im Trunk eingeschlafene Noah wird von seinem Sohne Ham in seiner Blöſse verspottet, während seine beiden anderen Söhne, Sem und Japhet, sich ihm rücklings nahen, um ihn mit einem Gewande zu bedecken. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 6 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 8 F. 2 Z. K. S.

418. Carlo Dolci, geb. 1616. † 1686. Schüler des Jacopo Vignali.

Johannes der Evangelist, den Blick aufwärts gewandt, ist im Begriff seine Offenbarung zu schreiben. Auf einem Felsstücke Schreibzeug und Buch. Neben ihm der Adler. Hintergrund Luft. Auf Leinw., h. 3 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. E. E.

419. Carlo Maratta, geb. 1625. † 1713. Schüler des Andrea Sacchi.

Maria, den Blick aufwärts gerichtet, schwebt, von fünf Engeln umgeben, auf Wolken thronend, zum Himmel empor. Auf Leinw., h. 5 F. 9 Z., br. 4 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

420. Hermann Swanevelt, geb. 1620. † 1680 od. 1690. Schüler des Gerard Dou.

Eine Landschaft mit reichem Baumwuchs im Vorgrunde, deren Hintergrnnd von duftigen Bergen gebildet wird. Stafirt mit der Diana, welche den wiederbelebten Hippolyth seiner geliebten Aricia wiedergiebt. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 F. 6 Z. G. G.

421. Pieter Rysbraeck, blühte um 1713. Schüler des Frans Milé.

Eine Landschaft. Rechts hohe Bäume, links stürzt aus einem Waldgebirge ein Wasser herab. Der Hintergrund eine Bergkette. Im Vorgrunde Christus, der von Johannes getauft wird. Aufserdem andere, zu ähnlichem Zwecke Versammelte. Auf Leinw., h. 5 F. 3 Z., br. 7 F. 8 Z. S. S.

422. Joannes Glauber, gen. Polydor, geb. 1646. † 1726. Schüler des Nicolaas Berchem.

Eine Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen, der Mittelgrund von Wasser und reich bewachsenen, mit Gebäuden gekrönten Felsen gebildet wird. Im Vorgrunde Bäume. Stafage einige Hirten. Auf Leinw., h. 5 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 6 F. 2 Z. K. S.

423. Bolognesische Schule.

Eine Caritas Romana. Pera reicht ihrem alten Vater Cimon im Gefängnifs die Brust, während sie, mit der Rechten ihr Gewand vorhaltend, den Vorgang den Blicken eines

an dem Gitter des Gefängnisses spähenden Wächters zu entziehen sucht. Auf Leinw., h. 6 F. 6 Z., br. 4 F. 7 Z. E. E.

424. Julius Frans van Bloemen, gen. Orizonte, geb. 1656. † 1748.

Eine baumreiche Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen gebildet wird. Im Mittelgrunde eine Stadt und ein Schäfer mit seiner Heerde. Im Vorgrunde, an einem Wasser, die Latona mit ihren Kindern, Apollo und Diana, auf deren Flehen zum Zeus die Landleute, welche ihr, der Durstigen, das Wasser getrübt haben, in Frösche verwandelt werden. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

425. Pietro Berretini, gen. Pietro da Cortona, geb. 1596. † 1669. Schüler des Andrea Comodi.

Der auf einer Bank sitzende Hercules von drei Liebesgöttern umgeben, welche ihm anstatt des Löwenfells und der Keule, die sie ihm wegnehmen, den Spinnrocken geben und ihn mit einem Purpurgewande bekleiden. In der Luft Amor, welcher nach seinem Herzen zielt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 6 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 F. 1 Z. K. S.

426. Gerard Honthorst, geb. 1592, lebte noch 1666.

Der von der Jagd zurückkehrende Esau verkauft seinem Bruder Jacob um ein Linsengericht das Recht der Erstgeburt. Dabei die dem Jacob zuredende Mutter Rebecca. Der Vorgang wird von einem Lichte auf dem Tische erhellt. Hintergrund ein Vorhang. Auf Leinw., h. 4 F, 3 Z., br. 5 F. 4 Z. S. S.

427. Giovanni Lanfranco, geb. 1581. † 1647. Schüler der Carracci.

Der heilige Andreas kniet in Verehrung vor dem Kreuz, an welchem er die Marter erleiden soll. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1607. Auf Leinw., h. 6 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

428. Joannes Glauber, geb. 1646. † 1726.

Eine Landschaft mit Bäumen und Gebäuden im Mittelgrunde, deren Hintergrund von Felsgebirgen und einem Wasser gebildet wird. Im Vorgrunde, an einem Denkmale, eine männliche und zwei weibliche Figuren. Auf Leinw., h. 3 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

429. Domenichino, geb. 1581. † 1641.

Der heilige Hieronymus, welcher seine Hände auf der aufgeschlagenen heiligen Schrift ruhen läſst, wendet den Blick nach oben, von woher er den Schall der Posaune des jüngsten Gerichts vernimmt. Auf Leinw., h. 4 F. 1 Z., br. 3 F. 2 Z. S. S.

430. Sassoferrato, geb. 1605. † 1685.

Die vor einem Vorhange sitzende Maria hält mit beiden Händen das stehende Kind auf dem Schooſse, welches in der Linken eine Nelke hat. Seine Rechte wird von dem heiligen Joseph geküſst. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 1 Z. K. S.

431. Sassoferrato.

Der todte Christus wird von Maria, drei anderen heiligen Frauen und Magdalena betrauert; dabei Joseph von Arimathia, Johannes und ein anderer Jünger. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberge. Auf Leinw., h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z. E. E.

432. Luca Giordano, geb. 1632. † 1705. Schüler des Giuseppe Ribera.

Das Urtheil des Paris. Der unter einem Baume sitzende Paris, von seiner Heerde umgeben, betrachtet, den goldenen Apfel in der Rechten, die drei Göttinnen, Juno, Minerva und Venus, welche sich vor ihm entkleidet haben. In der Luft der nach dem Herzen des Paris zielende Amor. Hinter dem Baume der auf den Ausgang lauschende Merkur. Auf Leinw., h. 8 F., br. 10 F. 6 Z. K. S.

433. Michelangelo Cerquozzi, gen. Michelangelo delle Battaglie, geb. 1602. † 1660. Schüler des Pieter de Laar.

Der Einzug eines Pabstes in Rom mit einer großen Anzahl von Wagen und vom Menschen zu Pferde und zu Fuſs, worunter Mönche in Procession, Schweizer von der Garde des Pabstes, Verkäufer von Backwerk, Krüppel, Bettler und Gassenjungen. Im Hintergrunde der Monte St. Angelo. Im Mittelgrunde die Mauern von Rom, die Pyramide des Cestius und die Kirche St. Paolo fuor le mure. Auf Leinw., h. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 3 Z. K. S.

434. Gerard Honthorst, geb. 1592, lebte noch 1666.

Eine lustige Gesellschaft von Kriegsleuten und Weibern, von denen zwei im Damenbrett spielen, während ihnen drei andere zusehen. Ein anderer reicht einem Mädchen, welches mit der Laute dasitzt, liebkosend ein Glas Wein. Grund einfärbig. Bezeichnet: G. Honthorst. ft. 1664. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 2 F. 2 Z. K. S.

435. Francesco Londonio, geb. 1723, lebte noch 1763.

Ein Halt von Reitern, deren einer einer alten Frau etwas abkauft. Dabei ein Bauerjunge und ein Jäger mit zwei Hunden. In der Ferne Gebirge. Auf Leinw., h. 6 Z., br. 10 Z. S. S.

436. Jacob van Huchtenburgh. Schüler des Nicolaus Berchem.

Eine Landschaft, deren Hintergrund von Berg und Wald, der Mittelgrund von Klostergebäuden und Ruinen gebildet wird. In dem reich bewachsenen Vorgrunde ein Wasserfall. Mit mehreren Figuren in antiker Kleidung stafirt. Bezeichnet: Jacob v. Huchten..... Auf Holz, h. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

437. Claude Gelée, gen. Claude Lorrain, geb. 1600. † 1682. Schüler des Agostino Tasso.

In einer Landschaft, deren Hintergrund von Meer und Berg, der Mittelgrund von einem Waldstück gebildet wird, sieht man im Vorgrunde einen Triumphzug des Silen mit zahlreichen großen und kleinen Faunen und Bachantinnen,

welcher sich nach einem offnen Tempel des Bacchus im Mittelgrunde hinbewegt. Dieser Zug ist nach einer Composition des Giulio Romano von anderer, unbekannter Hand ausgeführt. Mit halbverwischter Inschrift: CLAV(dius) (Loth)AR(ingius). Auf Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 1 Z. K. S.

438. Crescenzio di Onofrio, blühte 1712 zu Rom.

In einer gebirgigten Landschaft, in deren Mittelgrunde man Wasser und mehrere Gebäude sieht, ruhen unter einem starken Baume im Vorgrunde Venus und Adonis; dabei drei Jagdhunde und die Tauben der Göttin. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. K. S.

439. Bolognesische Schule.

Das Bildnifs eines Knaben in schwarzer Kleidung mit weifsem Halskragen. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 4 Z., br. 11 Z. S. S.

440. Unbekannt, wahrscheinlich Spanische Schule.

Vorstellung von Glaube, Liebe und Hoffnung. In der Mitte der Glaube, als eine Frau in blauem Gewande, um Kopf und Hals ein weifses Tuch, welche mit der Rechten auf die Brust deutet, und auf deren Haupte ein Vogel sitzt. Zu ihrer Rechten die Liebe, als eine Frau in weifsem Gewande, welche mit der Linken ein Körbchen, worin zwei Tauben, in der Rechten ein Scepter hält. Zur Linken die Hoffnung, als eine Frau in röthlichem Gewande, welche, die heilige Schrift mit beiden Händen haltend, den Blick auf einen Lichtstrahl richtet, der von oben herabfällt. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

441. Justus Sustermanns, geb. 1597. † 1681. Schüler des Willem de Vos.

Christus wird von Petrus und Johannes in das Grab getragen, über welches Joseph von Arimathia die Leinen ausbreitet. Dabei Maria und Magdalena, welche ihren Schmerz zu erkennen geben. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 4 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

442. Justus Sustermanns.

Der auf seinem Lager sitzende Socrates, im Begriff den Giftbecher, welchen er in der Rechten hält, zu leeren, deutet mit der Linken nach oben. Um ihn her seine trauernden Freunde. Links seine Frau Xantippe mit seinen Kindern und sonstigen Angehörigen, im Begriff sich zu entfernen. Hintergrund das Gefängniſs. Auf Leinw., h. 5 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

443. Carlo Maratta, geb. 1625. † 1713.

Der heilige Antonius von Padua verehrt knieend das Christuskind, welches ihm, auf Wolken stehend, von einem himlischen Glanze umstrahlt, erscheint; neben ihm ein Engel, der auf die Erscheinung hindeutet. Zu seinen Füſsen zwei andere Engel, von denen der eine eine Lilie, der andere ein Buch hält. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

444. Sebastiano Conca, geb. 1676. † 1764. Schüler des Francesco Solimene.

Abraham verstöſst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael; dabei Sarah mit ihrem Sohne Isaac. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

445. Albrecht Meyering, geb. 1645. † 1714. Schüler des Friedrich Meyering.

In einem Wasser, welches sich zwischen einer mit Bäumen besetzten Anhöhe und zwei von Cypressen umgebenen Denkmalen hinzieht, baden sich Nymphen. Im Mittelgrunde Gebäude, im Hintergrunde eine Bergkette. Bezeichnet: Meyiering. Auf Leinw., h. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

446. Albrecht Meyering.

Eine Landschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von bewachsenen Bergen, Gebäuden und einem Wasser gebildet wird. Im Vorgrunde, vor einem Gehölz, nackte Kinder, welche um eine Bildsäule der Flora tanzen. Bezeichnet: A. Meyiering. fecit. Auf Leinw., h. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 1 Z. K. S.

447. Giovanni del Campino, blühte 1650. Schüler des Abraham Jansens.

Christus, in lebhafter Bewegung, treibt mit einer Geißel die Wechsler und Verkäufer aus dem Tempel. Einer derselben ist zu den Füßen Christi hingestürzt; die andern, welche ihre Gefäße mit Geld umgeschüttet oder zerbrochen haben, werfen sich schreiend in die Flucht. Auf Leinw., h. 4 F. 9 Z., br. 5 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. G. G.

448. Bernardo Strozzi, gen. il Prete genovese, geb. 1581. † 1644. Schüler des Pietro Sorri.

Euclides, die Rechte auf einen Tisch gestützt, betrachtet ein Papier, worauf eine mathematische Figur befindlich, welches er mit der Linken hält. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 8 Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

449. Carlo Cignani, geb. 1628. † 1719. Schüler des Francesco Albani.

Die Caritas. Ein saugendes Kind auf ihrem Schooße, umfaßt sie mit der Rechten ein anderes, welches in der Linken ein Glöckchen, in der Rechten ein Buch hält. Mit der Linken hält sie einen Spiegel, über welchen ein anderes Kind seine Freude bezeigt. Außerdem noch zwei Kinder, von denen das eine der Mutter Blumen darbietet, das andere eine Flöte hält. Grund dunkel. Leinw. auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 4 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

450. Pietro Liberi, geb. 1605. † 1687.

Diana, um welche sich ihre Nymphen zusammendrängen, hat den sie im Bade überraschenden Actäon in einen Hirsch verwandelt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 7 F., br. 5 F. 9 Z. K. S.

451. Giovan Francesco Romanelli, geb. 1617. † 1662. Schüler des Pietro da Cortona.

Die Königin Zenobia demüthigt sich knieend vor dem in seinem Zelte thronenden, von seinen Feldherren umgebenen römischen Kaiser Aurelian. Im Hintergrunde die

zuschauenden römischen Soldaten und das Lager. Auf Leinw., h. 3 F. 8 Z., br. 4 F. 11 Z. S. S.

452. Bernardo Strozzi.

Archimedes, einen Brennspiegel in beiden Händen haltend, blickt aufwärts. Vor ihm, auf einem Tische, Papiere mit mathematischen Figuren. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 3 F. 11 Z., br. 3 F. 2 Z. S. S.

453. Carlo Cignani.

Anchises, welcher, auf die Lyra gestützt, auf einem Steine sitzt, hört auf die Anrede der vor ihm stehenden Venus. Neben derselben der auf den Anchises deutende Amor. Hintergrund Landschaft mit der Aussicht auf das Meer. Auf Leinw., h. 3 F. 2 Z., br. 4 F. 2 Z. S. S.

454. Simon Vouet, geb. 1582. † 1641. Schüler des Michelangelo Caravaggio.

Maria empfängt, in ihrem Gemache knieend, von dem Engel, welcher, von Lichtglanz umflossen, auf einer Wolke kniet, die himlische Botschaft. Auf Leinw., h. 9 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 6 F. 2 Z. G. G.

455. Jacques Courtois, gen. Bourguignon, geb. 1621. † 1671.

In einer weiten Landschaft mit einer Aussicht auf die See wird eine Reiterschlacht geliefert. Im Vorgrunde ein Fahnenträger, und ein Stück Geschütz, mit welchem man eine Anhöhe zu gewinnen sucht. Auf Leinw., h. 1 F. 10 Z., br. 5 F. 6 Z. S. S.

456. Moyse Valentin, geb. 1600. † 1632. Schüler des Simon Vouet.

Ein Cavalier läſst sich von einer Zigeunerin aus der Hand wahrsagen, während eine andere ihm seinen Geldbeutel stiehlt. Dabei noch ein anderer Mann, und mehrere Zigeuner, von denen der eine die Baſsgeige, der andere die Violine spielt. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 5 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 6 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

457. Moyse Valentin.

Die Fuſswaschung. Christus kniet vor Petrus, im Begriff ihm die Füſse zu waschen. Der Heilige, davon betroffen, will dieses nicht zugeben. Die übrigen Apostel geben ebenfalls über das Thun Christi ihre Verwunderung zu erkennen. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 6 F. 3 Z., br. 9 F. $4\frac{1}{2}$ Z. G.G.

Die Rückwand.

458. Joachim Sandrart, geb. 1606. † 1688. Schüler des Gerard Honthorst.

Seneca ertheilt, indem er sich die Adern öffnen läſst, seinen trauernden Angehörigen seine letzten Lehren. Einer ist beschäftigt dieselben aufzuschreiben. Dabei die Abgesandten des Nero, welche die Vollstreckung des Urtheils befehlen. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 5 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 F. $10\frac{1}{4}$ Z. G.G.

459. Giovan Batista Tiepolo, geb. 1692. † 1770. Schüler des Gregorio Lazzarini.

Eine Frau, welche sich gebadet hat, wird von fünf Zofen bedient, unter denen eine Mohrin. Zu ihnen ein Jüngling, der einen Spiegel in der Hand hält. Hintergrund die architectonische Einfassung des Bades, und Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. $6\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 7 Z. K.S.

460. Giovan Batista Tiepolo.

Ein Herr in schwarzer Kleidung, mit einer Ordenskette um den Hals, wird von einem Geistlichen und anderen unter einem mit Säulen geschmückten Bau feierlich empfangen. Dabei mehrere Zuschauer. Mehr rückwärts das Gefolge des Herrn zu Pferde. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 5 Z. K.S.

Sechste Classe.
Die Akademiker.

Zu derselben Zeit, als so viele Maler anfingen sich über alle bisher beobachteten Regeln hinwegzusetzen, legten sich andere darauf, in allen Theilen ihrer Kunst, Composition, Zeichnung, Ausführung, lediglich nach gewissen Regeln, welche sie sich aus den bisher gemachten Erfahrungen und vorhandenen Leistungen abgezogen hatten, zu Werke zu gehen. Wie Nicolas Poussin wohl der erste gewesen, der diesen Weg eingeschlagen hatte, so war er auch bei weitem der geistreichste. Vollständig ausgebildet und begründet wurde diese Kunstweise erst in den Niederden durch die Werke und Schriften des Gerard Lairesse, und durch ihre Einführung in alle öffentliche Kunstschulen (Akademien), deren Stiftung meist in das 18te Jahrhundert fällt, erhielt sie eine sehr allgemeine Verbreitung. In den nach diesen Principien angefertigten Bildern verschwand nun allmählig alles eigenthümliche Gefühl, so dafs sie den Beschauer, ohnerachtet grofser technischer Verdienste und einer gewissen Glätte und Eleganz in der ganzen Erscheinung, innerlich kalt lassen. Die späteren Versuche, welche die Italiener und Franzosen in der Genre- und Landschafts-Malerei gemacht haben, bilden mit jenen

frostigen historischen Gemälden einen entschiedenen Gegensatz und erfreuen durch Lebendigkeit und malerischen Reiz.

461. Hyacinth Rigaud, geb. 1659. † 1743. Schüler des Charles le Brun.

Das Bildnifs des Bildhauers Pignard in schwarzer Kleidung. Die Linke stützt er auf den kolossalen Kopf eines Hercules. Hintergrund Vorhang und Architectur mit Durchsicht in eine Landschaft. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

462. Nicolas Poussin, geb. 1594. † 1665.

Jupiter wird als Kind von einer auf der Erde hockenden Nymphe mit der Milch getränkt, welche ein daneben knieender Faun so eben von der Ziege Amalthea gemolken hat. Eine andere Nymphe ist beschäftigt, zur Speise des Kindes einen Honigwaben, den sie aus einem Bienenstock genommen, auf eine hölzerne Scheibe zu legen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. 2 Z., br. 4 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

463. Eustache le Sueur, geb. 1617. † 1655. Schüler des Simon Vouet.

Der heilige Bruno steht in seiner Zelle an einem Betschemel vor einem Kreuze in Verehrung. Durch die offene Thür der Zelle Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., h. 6 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

464. Gerard Lairesse, geb. 1640. † 1711. Schüler des Regnier Lairesse.

Ein Faun und eine Nymphe, die auf einer Bank sitzen, halten sich umschlungen. Ein kleiner Faun zu ihren Füfsen verlangt nach einer Traube, welche die Nymphe in ihrer Linken emporhält. Mehr rückwärts ein anderer Faun, der einen Korb voll Trauben wegträgt. Hintergrund Landschaft mit einer Ruine und zwei Hermen. Auf Leinw., h. 4 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

465. Pierre Subleyras, geb. 1699. † 1749. Schüler des Antoine Rivalz.

Einem thronenden Bischof wird von einem Knieenden die Hand geküſst. Hinter ersterem ein anderer Geistlicher, über dessen Haupt ein in der Luft schwebender Engel die Siegespalme in der Linken, mit der Rechten eine Flamme hält. Im Vorgrunde ein anderer, knieender Geistlicher, zu dessen Füſsen die Fasces und ein Schwerdt liegen. Daneben und im Mittelgrunde mehrere Löwen. In dem von Architectur gebildeten Hintergrunde noch zwei Männer, von denen einer zu einer Gruppe von Engelchen in der Luft emporblickt. Auf Leinw., h. 4 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 2$\frac{1}{4}$ Z. K. S.

466. Nicolas Poussin.

Helios, mit der Linken auf die Lyra gestützt, thront, vom Thierkreis umgeben, auf Wolken. Vor ihm sein Sohn Phaëton, welcher ihn knieend bittet, ihm die Lenkung der Sonnenrosse auf einen Tag zu überlassen. Neben dem Helios der Frühling, unter der Gestalt eines jungen Mädchens, welches Blumen streut, der Sommer, unter der Gestalt einer Frau, welche einen Spiegel in den Händen hält, ihr zur Seite Getreidegarben. Im Vorgrunde, links, der Herbst, als ein in Trunkenheit schlafender Faun, neben ihm ein Füllhorn mit Trauben, rechts der Winter, als ein greiser, mit gebücktem Haupte dasitzender Mann; vor und hinter ihm ein Kohlenbecken. In der Mitte der geflügelte, rasch einherschreitende Saturnus, im Begriff den Stein zu verschlingen, als die Zeit im Allgemeinen. Mehr rückwärts der Sonnenwagen und zwei Horen, von denen die eine ein Sonnenroſs herbeibringt. Hintergrund Luft. Auf Leinw., h. 3 F. 11$\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

467. Angelica Kauffmann, geb. 1742. † 1807. Schülerin des Joseph Kauffmann.

Das Bildniſs der Künstlerin selbst, den Kopf mit einem Traubengewinde geschmückt, in einem weiſsen Kleide von feinem Stoff. Hintergrund Luft. Auf Leinw., h. 2 F. 4$\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

468. Pompeo Battoni, geb. 1708. † 1787.

Der Gott Hymen vermählt Amor und Psyche. Rechts Venus, welche, auf ihrem mit Tauben bespannten Himmelswagen thronend, ihren Beifall zu erkennen giebt. Links der auf einer Wolke entschwebende Zephyr. Hintergrund Architectur und ein Vorhang. Auf Leinw., h. 2 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

469. Louis Boulogne der jüngere, geb. zu Paris 1664. † 1733. Schüler von Louis Boulogne dem älteren.

Der Frühling, der Sommer und der Herbst, als drei Frauen dargestellt, von denen die eine ein Blumengewinde, die andere, auf Getreidegarben sitzend, in der Rechten die Sichel hält, die dritte ein Füllhorn mit Trauben und anderen Früchten zur Seite hat. Dabei Bacchus, eine Nymphe, jüngere und ältere Faunen und Kinder. Hintergrund Landschaft, worin zwei Faunen vor einer Herme tanzen. Bezeichnet: L. Boulogne 1698. Auf Kupfer, h. 1 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

470. Pieter van der Werff, geb. 1665. † 1718. Schüler des Adriaan van der Werff.

Christus wird von Maria, Magdalena, zwei anderen Frauen und Joseph von Arimathia beweint. Aus der Ferne nahen sich Nicodemus, und ein Diener mit einem Gefäſs voll Specereien. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: P. van der Werff. f. 1709. Auf Leinw., h. 2 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

471. Ary de Vois, geb. 1641. Schüler des Nicolaas Knupfer und des Abraham van den Tempel.

Adonis, nur um die Lenden mit einem Pantherfelle bekleidet, ruht aufwärts blickend in dem Schooſse der an einem Denkmale sitzenden Venus, welche ihn liebkost. Vor ihnen ein Hund; mehr rückwärts Amor mit zwei Windhunden. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: A. D. Vois. f. A° 1678. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 7 Z. K. S.

472. Anton Raphael Mengs, geb. 1728. † 1779. Schüler des Isaac Mengs.

Maria hält das mit einem Hemdchen bekleidete Kind, welches sich an sie schmiegt, auf dem Schoofse. Rechts der in einem Buche lesende Joseph. Hintergrund dunkel. Auf Leinw., h. 5 F. 11 Z., br. 4 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

473. Joseph Vernet, geb. 1712. † 1789. Schüler des Adrien Manglard.

Eine Landschaft, in deren Hintergrund man eine römische Wasserleitung und einen Wasserfall sieht. Der Mittelgrund wird von Felsen gebildet, auf deren Gipfel unter anderen Gebäuden der Tempel der Sibylle zu Tivoli. Im Vorgrunde Fischer, welche zum Theil beschäftigt sind, ihr Netz an das Land zu ziehen. Auf Leinw., h. 2 F. 4 Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

474. Pierre Mignard, geb. 1610. † 1695. Schüler des Jan Boucher.

Das Bildnifs einer Herzogin von Mazarin im Negligé. In der Rechten hält sie eine Perle. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 2 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

475. Eglon van der Neer, geb. 1643. † 1703. Schüler des Jacob van Loo.

Die auf ihrem Bette sitzende Lucretia ist im Begriff sich den Todesstofs zu geben. Neben ihr ein Tisch und ein Candelaber. Hintergrund ein Vorhang. Auf Leinw., h. 2 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 4 Z. K. S.

476. Französische Schule, vielleicht Nicolas Mignard, geb. 1610. † 1668. Schüler des Jan Boucher.

Die von Engeln in Wolken zum Himmel emporgetragene Maria wird von den himlischen Heerschaaren mit Musik empfangen. Unten die Apostel, von denen einige den Deckel des Grabes Mariä abheben, andere in dasselbe hin-

einblicken, noch andere der Maria nachschauen. Auf Leinw., h. 3 F. 3 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

477. Antoine Wateau, geb. 1684. † 1721. Schüler des Claude Gillot.

Mehrere Herren und Damen sehen einem Paare zu, welches eine Menuet tanzt. Zwei andere Herren stofsen mit gefüllten Gläsern an. Dabei die Spielleute. Hintergrund ein Garten. Auf Leinw., h. 1 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

478. Nicolas Lancret, geb. 1690. † 1747. Schüler des Pierre Dulin und des Claude Gillot.

In einer Landschaft befinden sich mehrere, als Schäfer und Schäferinnen gekleidete Herren und Damen, von denen einige, unter Bäumen gelagert, sich verschiedentlich unterhalten, ein Paar aber nach der Begleitung einer Flöte und des Hackebretts eine Menuet tanzen. Mehr rückwärts noch eine, an einem Kornfelde gelagerte Gruppe. Auf Leinw., h. 1 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 3 Z. K. S.

479. Antoine Wateau.

Ein nächtlicher Maskenzug. Unter den Masken bemerkt man den Harlequin, und einen anderen, welcher die Guitarre spielt; dabei drei Zuschauer, von denen einer die Scene mit einer Fackel erleuchtet. Am Himmel der Mond. Gegenstück von Nr. 477. Auf Leinw., h. 1 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

480. Nicolas Poussin, geb. 1594. † 1665.

Armida entführt den in ihren Zaubergärten eingeschläferten Rinald. Sie wird dabei von vier Liebesgöttern, denen ein fünfter voranfliegt, unterstützt. Links ein Flufsgott und zwei Najaden. Im Vorgrunde die Waffen des Helden und der Dolch der Zauberin. Im Mittelgrunde, am Fufse einer Säule, zwei Kreuzfahrer. Auf Leinw., h. 3 F. 10 Z., br. 4 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

481. Adriaan van der Werff, geb. 1659. † 1722. Schüler des Eglon van der Neer.

Der auf seinem Lager ruhende Isaac ertheilt seinem knieenden Sohn Jacob den Segen als Erstgeborenen. Daneben Rebecca. Hintergrund ein Vorhang und Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

482. Adriaan van der Werff.

Mehrere Frauen flehen knieend zu einer mit Blumengewinden geschmückten Statue, unter welchen eine, nur theilweise von einem rothsammetnen Gewande bedeckt, von dem die Zunge herausstreckenden Amor verspottet wird. Mehr rückwärts andere Frauen, in Verehrung vor einer Statue der Venus. Hintergrund eine baumreiche Landschaft mit sehr dunklem Himmel. Bezeichnet: Adriān van der Werff. f. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

483. Adriaan van der Werff.

Der auf seinem Lager ruhende Jacob segnet Ephraim und Manasse. Neben denselben steht ihr Vater Joseph. Hintergrund Architectur und ein Vorhang. Auf Holz, h. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 Z. K. S.

484. Gerard Lairesse, geb. 1640. † 1711.

Aus einem Gebäude, worin man mehrere in Weiſs gekleidete Frauen sieht, führt eine von einer jüngeren Frau geleitete Matrone einen Knaben hervor, der in der Linken eine kleine bronzene Statue hält. Ihm gegenüber eine knieende Frau, in höchster Überraschung, ein Alter, der sich verehrend niedergeworfen, ein Krieger, welcher dem Knaben eine Krone darbietet, und noch eine Frau. Unter einer Säulenhalle, vor welcher die Statue des farnesischen Hercules, mehrere andere Figuren. Zwischen den Säulen Aussicht auf eine Stadt. Auf Leinw., h. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

485. Adriaan van der Werff.

Der auf dem Boden sitzende Loth wird von seinen beiden Töchtern berauscht. Hintergrund eine dunkle Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

486. Adriaan van der Werff, geb. 1659. † 1722.

Eine Nymphe der Diana, welche nackt auf einem Felsstücke sitzt. Neben ihr Bogen und Köcher. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

487. Adriaan van der Werff.

Die auf einer steinernen Bank sitzende Maria unterhält sich mit der ihr gegenübersitzenden Elisabeth. Vor ihr das sitzende Christuskind, welches, ein aus dem Neste genommenes Vögelchen in der Rechten haltend, mit dem kleinen Johannes spielt. Mehr rückwärts, hinter der Maria, der schlafende Joseph, hinter der Elisabeth der in einem Buche lesende Zacharias. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Bezeichnet: Chev[r] v[r] Werff. fec. An. 1709. Auf Holz, h. 2 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 10 Z. K. S.

488. Adriaan van der Werff.

Ein Schäfer, welcher ein sich sträubendes Mädchen umarmt; neben ihm eine Faunsherme. Hinter einem Baume ein lauschender Schäfer. Im Mittelgrunde der Landschaft, worin man eine Pyramide sieht, andere Schäfer und Schäferinnen, welche dem Vorgange lachend zusehen. Auf Leinw., h. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. K. S.

489. Adriaan van der Werff.

Maria Magdalena, nur um die Hüften mit einem blauen Gewande bekleidet, liest, auf einem Erdhügel sitzend, in einem Blatt Papier. Hintergrund eine bergigte Landschaft. Dieselbe Figur befindet sich in Lebensgröſse in der Königl. Gallerie zu München. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

490. Gerard Lairesse, geb. 1640. † 1711.

Eine auf einem Bette ruhende Frau, welche von dem Arzte unterstützt wird, schreibt sterbend auf ein Papier, so ihr von einem Manne dargereicht wird, ihren letzten Willen, wobei ein anderer ihr die Hand führt. Auſserdem mehrere leidtragende Frauen, deren eine das Dintefaſs hält.

Hintergrund das Zimmer und ein Vorhang. Auf Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

491. Gerard Lairesse.

Die Göttin Thetis taucht ihren Sohn, den Achill, in ein Gefäſs mit Styxwasser. Daneben der ruhende Fluſsgott und vier Nymphen. Zur Linken zwei andere Nymphen, welche ein Kohlenbecken herbeitragen, um auf einem Altar ein Rauchopfer anzuzünden. Hintergrund der Pallast der Thetis, neben welchem ein groſser Brunnen, und Landschaft. Auf Leinw., h. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

492. Antonio Canale, gen. Canaletto, geb. 1697. † 1768.

Ansicht des Dogenpallastes und des Marcusthurms zu Venedig mit deren Umgebungen, vom Canal Grande genommen. Auf demselben eine Galeere nebst Gondeln und Barken. Auf Leinw., h. 1 F. 11 Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

493. Canaletto.

Ansicht der Kirche della Salute zu Venedig mit ihren Umgebungen. Auf dem Canal Gondeln und Barken. Auf Leinw., h. 1 F. 11 Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

494. Antoine Wateau, geb. 1684. † 1721.

Ein hochstämmiges Gehölz mit der Aussicht auf eine flache Gegend, und ein Wasser im Mittelgrunde. Im Vorgrunde, in der Nähe eines Denkmals, ein Herr und drei Damen, welche mit Musiciren beschäftigt sind. Auf Leinw., h. 2 F. 1 Z., br. 2 F. 7 Z. S.S.

495. Gerard Lairesse.

Vor einem marmornen Denkmale, welches eine auf einem Löwen sitzende weibliche Figur vorstellt, die von einer Victoria bekränzt wird, tränkt ein alter Mann aus einem Röhrbrunnen einen kleinen Knaben, der von einer Frau unterstützt wird. An einem Baume noch drei andere Frauen mit Gepäck. Bezeichnet: G. Lairesse. f. Auf Leinw., h. 2 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

496. Canaletto, geb. 1697. † 1768.

Ansicht des Pallastes Grimani zu Venedig mit seinen Umgebungen. Auf dem Canal Gondeln und Barken. Auf Leinw., h. 1 F. 11 Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

497. Canaletto.

Die Ansicht der Dogana zu Venedig nebst ihren Umgebungen. Auf dem Canal eine Galeere. Auf Leinw., h. 1 F. 11 Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

Zweite Abtheilung.

Die niederländischen und deutschen Schulen.

Erste Klasse.

Die Niederländer und Deutschen in Ausübung der ihnen ursprünglich eigenthümlichen Kunstweise, von Hubert und Jan van Eyck bis auf Hans Holbein und die Schüler von Albrecht Dürer, oder vom Jahre 1420 bis 1550.

In den Niederlanden wurde die Malerei, wie aus mehreren vorhandenen Miniaturen erhellt, bereits im 14ten Jahrhundert mit ungemeinem Erfolge ausgeübt. Denkmale von gröſserem Umfange aus dieser Zeit sind indeſs äuſserst selten. In der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts aber wurde dieselbe durch die Gebrüder Hubert und Jan van Eyck zu einer höchst bestimmten Eigenthümlichkeit ausgebildet. Ihr Bestreben auf die gröſste Treue und Wahrheit in Auffassung und Darstellung der einzelnen vorliegenden Naturerscheinung, welche sie, bei ächter Begeisterung für ihre jedesmalige Aufgabe, derselben jederzeit auf das sinnigste anzupassen wuſsten, führte sie auf ein eben so gründliches als ausgebreitetes Naturstudium, vermöge dessen sie ihren Werken in allen Theilen eine bewun-

drungswürdige Ausführlichkeit und ergreifende Lebendigkeit ertheilten. Trefflich bedienten sie zu ihren Zwecken sich der Ölmalerei, in welcher sie eine bis dahin nicht erreichte Vereinigung von Kraft, Tiefe, Sättigung und Verschmelzung der Farben hervorbrachten. Alle diese Vorzüge pflanzten sie in einem seltenen Grade auf eine zahlreiche Schule in den Niederlanden fort. Demnächst schlossen sich die Maler am Niederrhein dieser Kunstweise am meisten an; aber auch in Oberdeutschland bildeten sich in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts die Maler nach derselben, obschon sie an Ausbildung sämtlich, an Geschmack bis auf den Martin Schongauer, dessen Werke ein dem Pietro Perugino verwandtes Bestreben darlegen, hinter den Niederländern zurückblieben.

Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts machte die Malerei in den Niederlanden durch den Lucas van Leyden in manchen wissenschaftlichen Theilen, als: in der Zeichnung und Perspective, Fortschritte, verlor aber desto mehr an Geschmack, und verfiel in Häfslichkeit der Charactere, in eckige und gesuchte Stellungen. Dagegen erlebte sie zu derselben Zeit in Deutschland, besonders durch zwei Künstler, ihre höchste Blüthe. Albrecht Dürer verband einen aufserordentlichen Reichthum geistreicher Erfindungen mit dem Bestreben, Zeichnung und Perspective wissenschaftlich zu begründen, und besafs dabei die

seltenste und aufserordentliche Meisterschaft in Handhabung der verschiedensten technischen Mittel. In den Werken des Hans Holbein aber spricht sich das edelste und reinste Naturgefühl für Form und Farbe und ein ungemein gewählter Geschmack, ein feiner Sinn für Schönheit aus. Lucas Cranach, der nächst jenen zu nennen ist, macht sich in seinen Werken durch Naivität in der Auffassung, ein häufig nicht unglückliches Bestreben nach Grazie, ungemeine Kraft und Klarheit der Färbung und eine sehr sorgfältige Ausführung geltend. Von diesen Künstlern bildete nur Albrecht Dürer eine eigentliche und sehr zahlreiche Schule, aber auch Holbein und Cranach fanden im Einzelnen viel Nachfolge. Von allen diesen Künstlern wurde vorzugsweise in der Bildnifs-Malerei Bewundrungswürdiges geleistet.

Hubert van Eyck, geb. 1366. † 1426, und Jan van Eyck, † 1445.

Das Hauptwerk dieser beiden Brüder ist ein Altarbild, welches sie für eine Cappelle der Familien Vyts und Borluut in der Kirche des heiligen Johannes (später St. Bavo genannt) zu Gent ausgeführt haben. Dasselbe wird von zwölf Tafeln gebildet, welche in zwei Reihen zerfallen. In der oberen befindet sich in der Mitte Gott Vater, rechts Maria, links Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln, rechts singende Engel und Adam, links musicirende Engel und Eva. Die Mitte der unteren Reihe wird von der Anbetung des makellosen Lammes eingenommen. Auf den vier Flügeln schliefsen sich rechts die, gleichfalls zur Verehrung des Lammes herbeiziehenden Streiter Christi und gerechten Richter, links die Einsiedler und Pilger an. Wenn die Flügel geschlossen waren,

zeigte die obere Reihe die Verkündigung Mariä, und darüber zwei Propheten und zwei Sibyllen, die untere, in der Mitte die beiden Johannes, an den Seiten die Bildnisse der Stifter. Ein an der Fensterwand angebrachter Kupferstich dient dazu, im Kleinen eine Übersicht dieses Ganzen zu geben. Von diesem Gesamtgemälde befinden sich noch gegenwärtig die vier Mittelbilder und zwei Flügel in obiger Kirche zu Gent, folgende sechs Flügel aber in der Königlichen Sammlung:

1. Die gerechten Richter. In einer felsigten, baumreichen Landschaft befinden sich zehn Figuren zu Pferde, von denen der vorderste, welcher auf einem Schimmel mit reichem Zaumzeuge reitet, das Bildniſs des Hubert van Eyck, des älteren Bruders und Urhebers der ganzen Composition, der in einem schwarzen Kleide, welcher sich umsieht, das Bildniſs des Jan van Eyck, des jüngeren Bruders und Schülers des Hubertus ist. Unterschrift: Justi Judices. Auf Holz, h. 4 F. 8 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

2. Die Streiter Christi. In ähnlicher Landschaft, deren Ferne mit Schneebergen schlieſst, befinden sich neun Figuren zu Pferde, von denen die drei vordersten, in Stahlharnischen, Fahnen tragen. Der mittelste derselben ist wahrscheinlich der heilige Georg. Unter den übrigen erkennt man Carl den Groſsen, in der Kaiserkrone, und am Rande des Bildes Ludwig den Heiligen. Unterschrift: Christi milites. Auf Holz, h. 4 F. 8 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

3. Die singenden Engel. Ein vor einem mit kunstreichem Schnitzwerk verzierten Notenpult stehender, prächtig bekleideter Engel giebt den Takt an, nach welchem er und sieben andere Engel singen. Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 5 F. 1 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

4. Die musicirenden Engel. Während ein, ebenfalls prächtig gekleideter Engel den Gesang seiner Brüder auf der Orgel begleitet, machen fünf andere Engel, von denen einer das Violoncell, ein anderer die Harfe spielt, eine Pause. Auſserdem noch ein Engel, welcher die Bälge handhabt. Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 5 F. 1 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

5. Die heiligen Einsiedler. In einer felsigten, baumreichen

Landschaft bewegt sich eine Schaar von zehn Einsiedlern aus einer Schlucht hervor. Voran schreiten Paulus und Antonius, beschlossen wird der Zug von Magdalena und Maria Aegyptiaca. Unterschrift: Heyremeti. Sti. Auf Holz, h. 4 F. 8 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

6. Die heiligen Pilger. In einer baumreichen Landschaft mit weiter Ferne führt der colossale heilige Christoph den Zug von siebzehn Pilgern von verschiedenem Alter und in mannigfaltigen Trachten an. Unterschrift: Pegrini. Sti. Auf Holz, h. 4 F. 8 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

7. (Rückseite von Nr. 1.) Johannes der Täufer, als ein steinernes Standbild vorgestellt. Mit der Rechten deutet er auf das Lamm, welches er auf dem linken Arme hält; über dem Fell ist er mit einem Gewande angethan. Hintergrund eine Nische. S. S.

8. (Rückseite von Nr. 2.) Das Bildnifs des Stifters Judocus Vyts, in höheren Jahren, in einem rothen, mit Pelzwerk vorgestofsenen Rock. Die Augen aufwärts gerichtet, die Hände gefaltet, verrichtet er knieend seine Andacht. Hintergrund eine Nische. S. S.

9. (Rückseite von Nr. 3.) Der Engel Gabriel, in weifsen Gewändern, bringt der Maria, in ihrem Gemache knieend, in der Linken die Lilie, mit der Rechten nach oben deutend, die himlische Botschaft dar. Über demselben, in einem abgesonderten Halbrund, der auf die Schrift deutende Prophet Zacharias. S. S.

10. (Rückseite von Nr. 4.) Maria, in weifsem Ober- und Untergewande, vernimmt, an ihrem Betstuhle knieend, den Blick aufwärts gewandt, in Ergebung die Worte des Engels. Durch ein Fenster Aussicht auf Gebäude. Über ihr, in einem abgesonderten Halbrund, der auf sie herabschauende Prophet Micha. S. S.

11. (Rückseite von Nr. 5.) Das Bildnifs der Lisbette Vyts, geb. Burluut, Gemahlin des Judocus Vyts. Auf dem Kopfe hat sie über eine feine Haube ein weifses Tuch, ihr Kleid ist dunkelviolett, mit grünem Futter. Auch sie ist

knieend, mit gefalteten Händen vorgestellt. Hintergrund eine Nische. S. S.

12. (Rückseite von Nr. 6.) Johannes der Evangelist, als ein steinernes Standbild dargestellt. Mit der Rechten giebt er den Segen über den Kelch in seiner Linken, aus welchem sich ein Ungethüm und vier Schlangenköpfe erheben. Hintergrund eine Nische. S. S.

Auf den alten Rahmen der Nr. 7. 8. 11. 12. befindet sich unten folgende Inschrift:

Pictor Hubertus e Eyck, major quo nemo repertus
Incepit; pondusque Johannes arte secundus
*Frater perf*ecit, Judoci Vyd prece fretus (*).
VersV seXta MaI Vos CoLLoCat aCta tVerI.

Die ersten anderthalb Worte des dritten Verses, welche fehlen, sind nach einer, im 16ten Jahrhundert in den Niederlanden gemachten Abschrift ergänzt worden. Aus dem letzten Verse, einem Chronodistichon, geht hervor, dafs diese Bilder den 6ten Mai des Jahres 1432 nach Christi Geburt als fertig aufgestellt worden sind.

13. Michael Cocxie, geb. 1497. † 1592. Schüler des Raphael Sanzio und Bernardin van Orley.

Copie des Mittelbildes der unteren Reihe des Genter Altars. In der Mitte einer reichen Landschaft steht das makellose Lamm, dessen Versöhnungsblut in einen Kelch fliefst, auf dem Altar, welcher von vierzehn Engeln umgeben ist, von denen vier Marterinstrumente halten, acht anbeten, die zwei anderen endlich Rauchfässer schwingen. Aus dem himlischen Jerusalem, dessen Thürme den Hintergrund bilden, nahen sich mit Siegespalmen rechts Märtyrer, links Märtyrerinnen. Im Vorgrunde befinden sich, rechts die knieenden Erzväter und Propheten nebst einer grofsen Anzahl anderer Figuren in weiten Mänteln, links die knieenden Apostel, Päbste, Heilige, und viele andere Figuren. In der Mitte des

(*) Der Maler Hubert van Eyck, gröfser denn welcher niemand gefunden worden
Fing an; und Johannes der Bruder, in der Kunst der zweite
Vollendete das Werk, dazu vermocht durch die Bitte des Judocus Vyd.

Vorgrundes ist der Brunnen des Lebens, oben in der Luft schwebt der heilige Geist. Bezeichnet: MICHAEL DE COXIIE ME FECIT ANNO 1559. Die letzte Zahl ist indeſs verletzt und nicht ganz sicher. Auf Holz, h. 4 F. 8 Z., br. 7 F. 4 Z. E. E.

14. Michael Cocxie.

Copie des Mittelbildes der oberen Reihe desselben Altars der van Eyck. Der thronende Gott Vater, die päbstliche Krone auf dem Haupte, in rothem Unter- und Obergewande, hält in der Linken ein crystallenes, reich mit Edelsteinen besetztes Scepter, während er die Rechte zum Segen erhoben hat. Hintergrund ein Teppich; um das Haupt Gott Vaters Goldgrund, mit einer auf die Eigenschaften desselben bezüglichen Inschrift. Auf Holz, h. 6 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z. E. E.

Diese beiden, so wie die übrigen Tafeln desselben Altars, hat Cocxie für den König Philipp II. von Spanien copirt. Dieselben befanden sich auch in Madrid, bis der General Belliard während der französischen Besetzung Spaniens unter Napoleon sie nach den Niederlanden zurückschickte. Die Tafeln, worauf Maria und Johannes befindlich, sind gegenwärtig in der Königl. Gallerie zu München, die Flügel besitzt der Prinz von Oranien.

15. Schule der Brüder van Eyck.

Die vor einem prächtigen Teppich stehende Maria wendet den Blick rechts auf den zu ihren Füſsen knieenden Stifter, welcher ihr einen Baum darreicht. Hinter demselben noch ein Mann in derselben Stellung. Das Kind auf dem Arme der Maria segnet die links in ähnlicher Handlung knieende Stifterin. Hintergrund Landschaft mit Wasser und Bergen. Auf Holz, h. 4 F. 11 Z., br. 4 F. 11 Z. S. S.

16. Schule der Brüder van Eyck.

Das Bildniſs einer jungen Frau, wahrscheinlich der Maria von Burgund, ganz von der Seite, mit schwarzer, reich geschmückter Mütze, in goldgesticktem Kleide. Hintergrund ein Teppich und Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

17. Hughe van der Goes, blühte zwischen 1470 und 1480. Schüler des Jan van Eyck.

Die in ihrem Gemache vor einem Betstuhl stehende Maria empfängt von dem Engel die himlische Botschaft. Durch Thür und Fenster des Gemaches Durchsichten ins Freie. Auf Holz, h. 3 F., br. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

18. Von einem Schüler der Brüder van Eyck.

Mariä Heimsuchung. Im Vorgrunde der knieende Stifter, ein Abt, mit dem Krummstabe in den Händen. Vor ihm am Boden eine Bischofsmütze. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden und Aussicht auf das Meer. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

19. Rogier van der Weyde, † 1529.

Der vom Kreuz abgenommene Christus wird von Joseph von Arimathia und Nicodemus gehalten. Auf einer Leiter befindet sich ein Knecht, welcher, in der rechten Hand die Zange, mit der Linken den einen Arm Christi unterstützt. Zu den Füſsen Christi, links, steht die, die Hände ringende Magdalena mit einem Salbgefäſs, nebst Petrus; zu dem Haupte Christi, rechts, wird die ohnmächtig hingesunkene Mutter Maria von einer Frau und Johannes unterstützt; dabei noch eine andere Frau, welche heftig weint. Der vergoldete Hintergrund ist durch in brauner Farbe gemachte Glieder und gothische Verzierungen als architectonischer Raum bezeichnet. Auf demselben befindet sich die verdächtige Jahreszahl 1488. Auf Holz, h. 4 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 8 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. An der oberen Seite befindet sich in der Mitte noch ein vorspringender Ansatz, von 1 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. Höhe und 1 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z. Breite. E. E.

20. Quintyn Messys, † 1529.

Die auf einem reich geschmückten Throne sitzende Maria küſst und herzt das auf ihrem Schooſse knieende Kind. Rechts, auf einem Tischchen, Butter, Weiſsbrod, Früchte, und ein Glas Wasser. Hintergrund Landschaft mit einem Brunnen, Gebäuden und weiter Ferne. Auf Holz, h. 4 F. 3 Z., br. 2 F. 10 Z. E. E.

21. Hans Memling, blühte zwischen 1479 und 1484. Schüler des Rogier van Brügge.

Christus am Kreuz. Am Fuſse desselben, rechts, die knieende Magdalena, Maria in lebhafter Äuſserung ihres Schmerzes, von Johannes unterstützt, und zwei andere Frauen; links der gläubige Hauptmann und zwei Kriegsknechte. Hintergrund Landschaft mit Gebirgen und Wald, in welcher man den Zug vom Calvariberg nach Jerusalem zurückkehren sieht. Auf Holz, h. 4 F. 8 Z., br. 3 F. 3 Z. S. S.

22. Schule der Brüder van Eyck.

Das Bildniſs Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund, in schwarzer Kleidung, den Orden des goldenen Vlieſses um den Hals. Mit der Linken faſst er den Griff seines Degens an. Grund blaugrün. Auf Holz, h. 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

23. Von einem Schüler der Brüder van Eyck.

Die unter einer Strohhütte sitzende Maria hält das Kind auf dem Schooſse, welchem der eine von den heiligen drei Königen knieend im Begriff ist die Hand zu küssen. Die anderen beiden reichen in goldenen Gefäſsen ihre Gaben stehend dar. Dabei der sie begrüſsende Joseph. Hintergrund Landschaft, worin man das Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. S. S.

24. Hughe van der Goes.

Gemälde in zwei Abtheilungen, welche man vordem zusammenklappen konnte. Auf der rechts, der zur Verkündigung herabschwebende Engel, mit einem Scepter in der Rechten, in der Luft der heilige Geist. Der himlische Glanz ist durch Goldgrund ausgedrückt. Auf der links, Maria, welche, vor ihrem Betstuhl knieend, mit niedergeschlagenen Augen das Haupt gegen den Engel wendet. Das sehr geräumige Gemach gewährt die Aussicht auf einen Gang, in welchen die Morgensonne hineinfällt. Auf Holz, jede Abtheilung h. 6 Z., br. $3\frac{1}{2}$ Z. E. E.

25. Hughe van der Goes.

Johannes der Evangelist ertheilt stehend mit der Rechten den Segen über einen Kelch in seiner Linken, woraus sich eine Schlange emporhebt. Grund dunkel. Auf Holz, h. 9 Z., br. 4 Z. S. S.

26. Jan van Eyck, † 1445.

Ein Christuskopf, ganz von vorn, nach dem altchristlichen Typus mit gescheiteltem Haar und gespaltenem Bart, von einem heiligen Schein in Gestalt eines Kreuzes umgeben. Auf dem grünen Grunde, oben A und ω, unten Î (Initium) F̂ (Finis), auf dem Saume des rothen Gewandes REX REGVM. Auf einer, von dem Künstler selbst herrührenden, als Stein behandelten Einfassung, oben veritas vita, unten primus et novissimus. Unter den letzten Worten bezeichnet: Johes. de eyck me fecit et apleviit anno 1438. 31. January. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

27. Schule der Brüder van Eyck.

Maria verehrt, in einem Gemache knieend, das vor ihr liegende Kind. Rechts Johannes der Täufer, links der heilige Donatianus. Durch das Fenster Aussicht in eine Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

28. Schule der Brüder van Eyck.

Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches in dem Gebetbuche der Mutter blättert. In der Luft zwei schwebende Engel, die eine Krone über dem Haupte der Maria halten. Auf Holz, h. 1 F., br. 7 Z. S. S.

29. Pieter Christophsen, blühte um 1449. Schüler des Jan van Eyck.

Das Bildnifs eines jungen Mädchens aus der englischen Familie Talbot, mit einer schwarzen Mütze, in einem schwarzen Unterkleide und blauem Pelze, einen Schmuck um den Hals. Hintergrund das Gemach. Auf einem mit dem Bilde gleichzeitigen Rahmen, welcher abhanden gekommen, befand sich die Aufschrift: Opus Petri Christophori. Auf Holz, h. 11 Z., br. 9 Z. S. S.

30. Quintyn Messys, † 1529.

Das Bildnifs eines Mannes in mittleren Jahren, mit schwarzem Huth, in schwarzem Pelz und Unterkleidern mit rothen Ermeln. In der Rechten hält er ein Papier. Grund grün. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 1 F. 2 Z. S.S.

31. Niederrheinische Schule. Funfzehntes Jahrhundert.

Die in dem Stalle sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welchem einer der drei Könige knieend das Händchen küfst. Von den andern beiden reicht der eine, ebenfalls knieend, der andere stehend seine Gabe dar. Dabei Joseph. Im Hintergrunde des Stalles Ochs und Esel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

32. Hughe van der Goes, blühte zwischen 1470 u. 1480.

Das Antlitz des dornengekrönten Christus nach dem altchristlichen Typus. Grund blau. Auf Holz, h. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 11 Z. K. S.

33. Von einem Schüler der Brüder van Eyck.

Maria hält die Rechte des auf ihrem Schoofse ausgestreckten todten Christus an ihre Wange. Dabei die ihn betrauernden Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

34. Hans Memling, blühte von 1479-1484.

Der Flügel eines Gemäldes. Innere Seite: Die Sibylle von Tibur zeigt in ihrem Gemache dem knieenden römischen Kaiser Augustus die Maria mit dem Kinde, welche man durch das Fenster in der Luft auf einem Throne wahrnimmt, als die wahre Gottheit. Der Kaiser schwingt verehrend ein Rauchfafs. Links drei Männer seines Gefolges. Im Vorgrunde ein ruhendes Windspiel. Äufsere Seite des Flügels: Der Engel Gabriel im weifsen Ober- und Untergewande, welcher knieend die Verkündigung darbringt. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

35. Lucas Sunder, gen. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Hercules, ein weifses Tuch um den Kopf, am Spinnrocken beschäftigt, wird von der Omphale und einer Ge-

fährtin verspottet. Hintergrund eine Wand, woran einiges todte Geflügel hängt. Auf Holz, h. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. E. E.

36. Niederrheinische Schule. Nachahmung des van der Goes.

Die heilige Agatha und Clara stehend in einer Landschaft vorgestellt. Flügel von Nr. 39. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

37. Freie Nachahmung nach Hans Memling, aus dem sechszehnten Jahrhundert.

Das Kind auf dem Schoofse der unter einer Ruine sitzenden Maria deutet auf die dasselbe verehrenden, heiligen drei Könige, von denen zwei ihre Gaben knieend darreichen. Zur Linken der Maria Joseph, über ihrem Haupte zwei schwebende Engel. Aufserdem fünf Begleiter der Könige. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, vor welchen man mehrere Reiter sieht. Das Original befindet sich, unter dem Namen Jan van Eyck, in der Königl. Gallerie zu München. Auf Holz, h. 3 F., br. 3 F. S. S.

38. Schule der Brüder van Eyck.

Die auf einem steinernen, auf Crystallfüfsen ruhenden Throne, vor einem Prachtteppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches nach einer Kornblume verlangt, die ihm ein Engel zur Linken darreicht. Zur Rechten ein anderer Engel, welcher in einem Buche liest. Auf Holz, h. 3 F. 2 Z., br. 2 F. 4 Z. S. S.

39. Niederrheinische Schule. Nachahmung des Hughe van der Goes.

Christus am Kreuz. Am Fufse desselben, rechts Maria, und ein heiliger Bischof, welcher, eine Schlange unter seinen Füfsen, in der Rechten einen Schlüssel hält; links Johannes und ein anderer Bischof, der in einem Buche liest. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 3 F. 6 Z. S. S.

40. Hughe van der Goes, blühte zwischen 1470 u. 1480.

Unter einem Baldachin steht der heilige Augustinus. In der Linken hält er den Krummstab, in der Rechten ein Herz. Zu seinen Füſsen kniet in Verehrung der Stifter, ein junger Geistlicher, der von Johannes dem Täufer empfohlen wird. Hintergrund das Gemach. Zwischen Säulen Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 5 Z. S. S.

41. Hughe van der Goes.

Der dornengekrönte Christus, mit dem Purpurmantel angethan. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 11 Z. S. S.

42. Schule der Brüder van Eyck.

Der Kopf eines alten Mannes in hellrothem Gewande mit blauer Kappe. Hintergrund Architectur. Fragment eines gröſseren Gemäldes. Auf Holz, h. 9 Z., br. 7 Z. S. S.

43. Hans Baldung Grien, blühte von 1511-1534.

Das Bildniſs des Albrecht von Brandenburg, Churfürsten zu Mainz, in der Cardinalstracht. Grund grün. Auf Holz, h. 2 F. 8 ½ Z., br. 1 F. 10 ½ Z. K. S.

44. Niederrheinische Schule, gegen 1500.

Mehrere Vorgänge aus der Legende eines unbekannten Heiligen. Im Vorgrunde ein junger Mann, welcher auf einem weiſsen Roſs durch eine Anzahl von Bewaffneten zu Fuſs, die nach allen Seiten hin niederstürzen und die Flucht ergreifen, daher sprengt. Oben, links der heilige Petrus, welcher einem Bischof die Himmelsschlüssel reicht; in der Mitte derselbe Bischof als Pabst gekrönt; rechts ein Engel, welcher einem Pabst im Traum erscheint. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 3 F. 10 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

45. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Eine nackte Frau, welche auf einem liegenden Hirsche sitzt; neben ihr, ebenfalls unbekleidet, ein mit Bogen und Pfeil bewaffneter Mann. Hintergrund Landschaft mit Fels und Wasser. Dieser, auch von A. Dürer und L. van Leyden in Kupferstich behandelte, räthselhafte Gegenstand wird von Bartsch als Apollo und Diana angegeben. Bezeichnet mit

dem Monogramme des Künstlers und der Jahreszahl 1530. Auf Holz, h. 1 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

46. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Venus, nur mit einem leichten Schleier bekleidet, eine goldene Kette um den Hals. Neben ihr Amor, mit Pfeil und Bogen. Grund dunkel. Auf Holz, h. 5 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

47. Hans Baldung Grien, blühte von 1511 - 1534.

Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, welches von der Magdalena umfaſst wird. Rechts Maria, von Johannes unterstützt, und zwei andere heilige Frauen. Links der gläubige Hauptmann, auf einer Schecke. Auſserdem mehrere Schergen. Im Vorgrunde, sehr klein, der Stifter, ein Abt aus dem Kloster Schuttern im Breisgau. Hintergrund eine Landschaft mit hohen Gebirgen, in welcher sich vom Himmel die Finsterniſs herabzusenken beginnt. Bezeichnet mit dem Monogramme des Künstlers und der Jahreszahl 1512. Auf Holz, h. 4 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

48. Hughe van der Goes, blühte zwischen 1470 u. 1480.

Das jüngste Gericht. Der auf dem Regenbogen thronende Christus spricht das Urtheil. Rechts Maria, links Johannes der Täufer, beide auf Wolken thronend. In der Luft vier Engel, von denen zwei die Marterwerkzeuge halten, zwei zur Auferstehung posaunen. Die Beseligten werden von einem Engel in den Himmel geleitet, die Verdammten von Teufeln mit einer Kette in den Abgrund gezogen. Unten, in symbolischer Beziehung, die klugen und die thörichten Jungfrauen, von anderer Hand hinzugefügt. Auf Goldgrund. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 1 F. 2 Z. S. S.

49. Jacob Walch, † 1500.

Altarblatt mit Flügeln. In der Mitte Christus am Kreuz, am Fuſse desselben, rechts Maria, links Johannes. Vorn knieen, in sehr kleinem Maaſsstabe, die Stifterinnen, rechts eine alte Frau mit acht, links eine jüngere mit zwei Kindern. Auf den inneren Seiten der Flügel, rechts der heilige Hieronymus, links Vincenzius Ferrerius. Auf Goldgrund. Auf den äuſse-

ren Seiten der Flügel, rechts Apollonia, links ein Heiliger, welcher den Teufel unter seinen Füſsen hat. Grund Luft. Auf Holz, das Mittelbild h. 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. $5\frac{3}{4}$ Z., jedes der vier Flügelbilder h. 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. S. S.

50. Niederrheinische Schule, zwischen 1450–1500.

Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfaſst wird. Rechts die in ihrem Schmerze zusammensinkende Maria, von Johannes unterstützt, die heilige Veronica mit dem Schweiſstuche, und ein Kriegsknecht, welcher die Seite Christi mit der Lanze öffnet. Links der gläubige Hauptmann, welcher auf Christus deutet, und die bei dem Würfeln um den Mantel in Hader gerathenen Kriegsknechte. Auſserdem mehrere andere heilige Frauen nebst Vollstreckern der Hinrichtung. Hintergrund Landschaft, in welcher man die Kreuzschleifung Christi sieht. Auf Holz, h. 5 F., br. 6 F. 10 Z. S. S.

51. Niederrheinische Schule, bald nach 1500.

Ein Altärchen mit Flügeln. Mittelbild: Maria hält das segnende Kind mit beiden Händen auf dem Schooſse; vor ihr, auf einer Brüstung, ein Korb mit Kirschen. Je rechts und links zwei Engel, von denen drei musiciren, der vierte singt. In der Luft zwei schwebende Engel, welche die Krone über dem Haupte der Jungfrau halten. Hintergrund eine reiche Landschaft mit Wasser und Gebäuden, die von einer Menge kleiner Figuren belebt wird. Rechter Flügel, innere Seite. Das Bildniſs des Stifters, von dem heiligen Augustinus, der ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz in der Linken hält, beschirmt. Linker Flügel, innere Seite. Das Bildniſs der Stifterin; hinter ihr eine Heilige, welche eine Pfauenfeder in der Linken hält. Hintergrund auf beiden, Landschaften. Rechter Flügel, äuſsere Seite. Die in einem Gebäude stehende Anna hält Maria, die das Christuskind auf dem Schooſse hat, auf dem Arme. Linker Flügel, äuſsere Seite. Die ebenfalls in einem Gebäude stehende Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, hält eine Krone in der Rechten; zu ihren Füſsen ein Bettler. Hintergrund auf beiden, Landschaften. Auf Holz,

das Mittelbild h. 1 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z., jeder Flügel h. 1 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

52. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Venus, nur mit einem leichten Schleier bekleidet, mit rothen Federhuthe, eine goldene Kette um den Hals, wirft dem Amor vor, daſs er, von einer Biene gestochen, sich über den Schmerz beklagt, indem er durch seine Pfeile so viel gröſsere Schmerzen verursache. Hintergrund Landschaft mit Wasser und Bergen. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 1 Z. S.S.

53. Niederrheinische Schule, bald nach 1500.

Gemälde, welches durch ein Säulchen in zwei Abtheilungen getrennt ist. In der rechts empfängt die zu den Füſsen ihres Bettes an einem Betstuhle knieende Maria in ihrem Gemache von dem Engel die himlische Botschaft. In der links verehren Maria und Joseph knieend das neugeborene Kind. In der Luft schweben zwei Engel. Durch ein Bogenfenster schauen zwei Hirten herein. Hintergrund Landschaft, in welcher der Engel den Hirten erscheint. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 2 F. 4 Z. S.S.

54. Lucas Cranach.

Die nur mit einem durchsichtigen Schleier bekleidete Venus führt dem Amor, welcher sich über den Schmerz eines Bienenstichs bei ihr beklagt, zu Gemüthe, wieviel gröſsere Schmerzen er durch seine Pfeile verursacht. Hintergrund dunkel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 5 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

55. Lucas Cranach.

Das Bildniſs Johann Friedrich des jüngeren, Herzogs von Sachsen, mit einem Federhuth, in schwarzem Unterkleide und schwarzem Pelz, eine goldene Kette um den Hals. Hintergrund ein grüner Vorhang. Bezeichnet: HERZOG IOHANN FRIEDRICH DER IÜNGERE. Auf Holz, h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

56. Lucas Cranach.

Der Brunnen der Jugend. In der Mitte eines viereckigten Behältnisses wird das Wasser aus einem Candelaber, worauf oben Venus und Amor als Statuen, von vier Liebesgöttern ausgespieen. Rechts lassen sich eine Menge alter Weiber auf verschiedene Weise an den Rand desselben bringen, aus welchem sie auf der anderen Seite verjüngt wieder hervorkommen, sich ankleiden, und in Gesellschaft von Rittern bei der Tafel, beim Tanz und anderweitig vergnügen. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahrszahl 1546. Auf Holz, h. 3 F. 11 Z., br. 5 F. 11 Z. K.S.

57. Schule der Brüder van Eyck.

Maria reicht dem auf ihrem Schoofse sitzenden Kinde eine Nelke. In der Luft zwei schwebende Engel, welche eine Krone über ihrem Haupte halten. Hintergrund eine hüglichte Landschaft mit Wasser und Gebäuden. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 1 Z. S.S.

58. Lucas Cranach.

Eva, mit Adam unter dem Baum der Erkenntnifs stehend, worauf die Schlange, überreicht ihrem Manne die verbotene Frucht. Dabei ein Hirsch und ein Löwe. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1531. Gegenstück von No. 45. Auf Holz, h. 1 F. 7$\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 1$\frac{1}{4}$ Z. E. E.

59. Lucas Cranach.

Christus ist im Begriff dem, sich noch dagegen sträubenden Petrus die Füfse zu waschen. Die übrigen Apostel, von denen einer eine Wasserkanne herbeibringt, sind in Verehrung und Verwunderung. Ein Jünger tritt so eben zur Thür herein. Hintergrund das Gemach mit einer Aussicht ins Freie. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1537. Auf Holz, h. 4 F. 9$\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 7$\frac{1}{4}$ Z. K.S.

60. Lucas Cranach.

Dem am Ölberge betenden Christus erscheint ein Engel. Vor demselben, auf einer Felsenspitze, steht ein Kelch. Zu den Füfsen Christi die drei schlafenden Jünger. Hintergrund

Landschaft mit dem Morgenroth. In der Entfernung Judas, welcher mit seinem Gefolge herannaht. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und mit der Jahreszahl 1537. Auf Holz, h. 4 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

61. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Christus von Joseph von Arimathia, Nicodemus und Johannes in das Grab gelegt, von Maria, Magdalena, vier anderen Frauen und zwei Männern beklagt. Hintergrund die Grabeshöhle, mit einer Aussicht ins Freie. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1538. Auf Holz, h. 4 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 7 Z. K. S.

62. Lucas Cranach.

Das Bildniſs des Melanchthon in schwarzer Kleidung. Grund Luft. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 Z. S. S.

63. Lucas Cranach.

Das Bildniſs des Doctor Luther in schwarzer Kleidung. Grund Luft. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 Z. S. S.

64. Lucas Cranach.

Das Bildniſs Luthers als Junker Georg, mit einem Schnurrbart und schwarzem Barett, in schwarzem Unterkleide und Pelz. Grund blau. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1528. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

65. Hans von Culmbach, † 1540. Schüler des Albrecht Dürer.

Das Bildniſs des Jacob Fugger, mit einer goldgelben Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 7 Z. S. S.

66. Schule von Hans Holbein, vielleicht Hans Asper, geb. 1499. † 1571.

Das Bildniſs eines Mannes ganz von vorn, mit einem schwarzen Huthe, über ein schwarzes Unterkleid in einem, auf seiner rechten Seite rothen, auf der linken schwarzen Oberkleide (eine Tracht, dergleichen die Landboten von

Bern führen sollen). In der Linken hält er eine Papierrolle. Grund dunkelgrün. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1525. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5$\frac{3}{4}$ Z. S.S.

67. Christoph Amberger, blühte 1530. † 1563.

Das Bildniſs des berühmten Cosmographen Sebastian Münster, mit einem schwarzen Barett, in einem Unterkleide und Pelz von der nämlichen Farbe. Grund grün. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 4 Z. E.E.

68. Von einem Schüler der Brüder van Eyck.

Maria, auf einer mit Rasen bedeckten Steinbank sitzend, reicht dem bekleideten Kinde auf ihrem Schooſs eine Birne. Hintergrund Landschaft, in welcher rechts der heilige Franciscus knieend das ihm in der Luft erscheinende geflügelte Crucifix verehrt, während sein Ordensbruder schläft, links der in der Schrift lesende Johannes der Täufer auf das Lamm zu seinen Füſsen deutet. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 3 Z. S.S.

69. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Albrecht von Brandenburg, Churfürst von Mainz, in der Cardinalstracht, als Hieronymus in der Wüste, an einem Schreibtische vorgestellt, welcher aus einem, über zwei Baumstümpfe gelegten Brette gebildet wird. Vor ihm das Crucifix. Im Vorgrunde der Löwe, ein Hase, ein Biber, ein Auerhahn und ein Hirsch. Hintergrund Landschaft, worin man in einem Walde mehrere Hirsche, und eine in ein Thor einziehende Caravane, welcher ein Löwe folgt, sieht. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1527. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 2 Z. S.S.

70. Niederrheinische Schule, bald nach 1500.

Maria auf dem Sterbebette, umgeben von den Aposteln, welche theils beten, theils ihr die letzten Wohlthaten nach dem Ritus der katholischen Kirche darbringen. Oben wird die von vier Engeln emporgetragene Seele der Maria von Gott Vater empfangen. Hintergrund das Gemach mit der Durchsicht in eine Landschaft, worin ein Engel dem ungläu-

bigen Thomas den Gürtel der Maria vom Himmel herabreicht. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 4 Z. S.S.

71. Georg Pens, geb. 1500. † 1550. Schüler des Albrecht Dürer und Raphael Sanzio.

Das Bildniſs des Erhard Schwezer, Malers zu Nürnberg, in schwarzer Kleidung, mit der Rechten den Griff seines Schwerdtes fassend, die Linke gegen die Hüfte gestützt. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet: ERHART SVETZER PICTOR NORIMBERG. EADATIS. (*sic*) XXXIX., nebst dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1544. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 2 F. S.S.

72. Georg Pens.

Das Bildniſs der Gemahlin des Erhard Schwezer, mit einer Pelzmütze, in schwarzer Kleidung, an welcher die Ermel mit Pelz vorgestoſsen sind. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet: UXOR ERHARDI., mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1545. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 2 F. S.S.

73. Hans Holbein der jüngere, frühere Zeit, geb. 1498. † 1554. Schüler von Hans Holbein dem älteren.

Das Bildniſs des Georg Frunsberg, Feldhauptmanns Kaiser Carls V., in voller Rüstung. In der Rechten hält er eine Hellebarde, mit der Linken faſst er an sein Degenkoppel. Hintergrund eine Nische, woran das Frunsbergsche Wappen. Unter dem Bilde eine lateinische Inschrift, welche eine Nachricht über die vorzüglichsten Thaten und über das Lebensalter des Frunsberg enthält. Auf Holz, h. 4 F. 11 Z., br. 3 F. 1 Z. S.S.

74. Niederrheinische Schule, bald nach 1500.

Der in bischöflichem Ornate dastehende heilige Augustinus hat die Rechte zum Segen erhoben. Grund dunkel. Fragment eines gröſseren Bildes. Auf Holz, h. 4 F., br. 1 F. 11 Z. S.S.

75. Hans Holbein der jüngere.

Das Bildniſs des Schweizers Georg Gyzen, Kaufmanns zu London. Derselbe ist in seiner Schreibstube sitzend vorgestellt, im Begriff den Brief eines Bruders zu erbrechen, wie aus der Aufschrift hervorgeht. Sein Kopf ist mit einer schwarzen Mütze bedeckt; über einem rothen Unterkleide trägt er einen schwarzen Rock. Auf einem mit einem prächtigen Teppich bedeckten Tische vor ihm befindet sich ein gläsernes Gefäſs, worin Nelken und andere Blumen, eine Uhr, ein Schreibzeug, nebst einem Rechnungsbuche. An der Wand zu seiner Linken sieht man allerlei Facturen. An einem vorspringenden Borde hängen Schlüssel, zwei goldene Ringe und ein Gefäſs für Bindfaden. Auf demselben sieht man einen Kasten und ein kleines Buch. Auf einem anderen Borde ähnlicher Art, zu seiner Rechten, befinden sich ähnliche Gegenstände, nebst einer Goldwaage und einer Uhr mit Pettschaft. Der Grund des Zimmers ist grün. Auf einem Zettel steht, auſser einem lateinischen Distichon auf das Bild des Gyzen: Anno aetatis suae XXXIIII. anno Dom. 1532., endlich an der Wand der Wahlspruch des Vorgestellten: *„Nulla sine merore voluptas,"* und der Name G. Gyze. Auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

76. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Das Urtheil Salomonis. Im Hintergrunde sitzt Salomo auf einem mit vier bronzenen Löwen verzierten Throne. Zu jeder Seite von ihm sitzen auf Bänken zwei Räthe. Auf einer Gallerie hinter ihm befinden sich die Kriegsknechte. Im Vorgrunde stehen drei Leibwächter, von denen einer im Begriff ist der einen Frau das Kind wegzunehmen, um das Urtheil zu vollstrecken, während die andere knieend um das Leben desselben fleht. Am Boden das todte Kind. Dabei noch fünf andere Frauen. Hintergrund dunkel. Auf Holz, h. 6 F. 7 Z., br. 4 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

77. Hans Schäuffelein, blühte um 1500. † 1539 od. 1540. Schüler des Albrecht Dürer.

Das Bildniſs eines Mannes, wahrscheinlich des Künstlers selbst, in rother Mütze, mit rothem Pelz. Grund grün. Unten

ein lateinischer Wahlspruch und das Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 9 Z. S. S.

78. Niederländische Schule, dem Quintyn Messis verwandt.

Das Bildnifs eines ältlichen Mannes mit rothem Barett, in einem rothen Unterkleide und rothem Pelz, welcher in der Rechten einen Handschuh hält. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

79. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Das Bildnifs Johann Friedrichs des Grofsmüthigen, Churfürsten von Sachsen, mit schwarzem Federhuth, in einem schwarzen Pelze, mit beiden Händen das Churschwerdt haltend. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, h. 2 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 3 Z. K. S.

80. Niederländische Schule.

Das Bildnifs einer ältlichen Frau mit einer Mütze, in einem goldgestickten Mieder und schwarzem Kleide, welche in der Rechten zwei Nelken hält. Auf dem einfärbigen Grunde die Jahreszahl 1530. Auf der Rückseite ein Todtenkopf, ein Todtenbein und ein verlöschendes Licht, mit einer lateinischen, auf die Vergänglichkeit der Menschen bezüglichen Inschrift. Auf Holz, h. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

81. Niederländische Schule, bald nach 1500.

Der todte Christus auf dem Schoofse der Maria wird von derselben umfafst und geküfst. Rechts der das Haupt Christi unterstützende Johannes, links die die Hand des Heilandes küssende Magdalena. Grund dunkel. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

82. Niederrheinische Schule, bald nach 1500.

Die heilige Anna reicht dem Christuskinde, welches zwischen ihr und der in einem Buche lesenden Maria sitzt, einen Apfel. Über dem Kinde, in der Luft, der heilige Geist und der segnende Gott Vater. Hintergrund Landschaft. Fälschlich mit dem Monogramm des Hans Schäuffelein bezeichnet. Auf Holz, h. 2 F. 10 Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

83. Niederländische Schule.

Das Bildnifs einer Frau von mittleren Jahren, mit einem weifsen Tuche auf dem Kopfe, in einem schwarzen Pelz. Grund dunkelgrün. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 1 Z. K. S.

84. Schule von Cöln, unter niederländischem Einflusse, um 1500.

Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches von dem einen König knieend verehrt wird, während die anderen beiden stehend ihre Gaben darbringen. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, in welcher man mehrere von dem Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

85. Schule des Albrecht Dürer.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in einem schwarzen Pelze. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 10 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

86. Niederrheinische Schule, zwischen 1450 u. 1500.

Altargemälde mit Flügeln. Das Mittelbild. Christus wird von Joseph von Arimathia, Nicodemus und anderen vom Kreuze abgenommen. Am Fufse desselben die ohnmächtig gewordene Maria, von Johannes und einer Frau unterstützt, und die knieende Maria Magdalena, welche den Blick auf Christus gerichtet hat. Über dem Schächer zur Rechten Christi, zwei Engel, welche seine Seele zum Himmel emportragen, über dem zur Linken, Teufel, seine Seele zur Hölle entführend. In der reichen Landschaft, rechts Christus wie er am Palmsonntage auf einer Eselin in Jerusalem einzieht, links die drei Marien, welche zum Grabe Christi gehen, die Auferstehung Christi und seine Niederfahrt zur Hölle. Rechter Flügel. Maria und Joseph nebst fünf Engeln verehren knieend das neugeborene Kind. In gröfserer Entfernung, verehrende und musicirende Hirten und ein anderer Engel, nebst Ochs und Esel an der Krippe. Im Hintergrunde der Landschaft, der Engel, welcher den Hirten erscheint. Linker Flügel. Die Anbetung der Könige. Wäh-

rend der eine knieend das Kind auf dem Schoofse der Maria verehrt, reichen die anderen beiden stehend ihre Gaben dar. In der Landschaft das Gefolge der Könige; voran ein Zwerg, welcher einen Affen an der Kette hat. Auf Holz, das Mittelbild h. 3 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., jeder Flügel h. 3 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

87. Jeronymus Bosch, blühte zwischen 1450 u. 1500.

Ein Gemälde mit zwei Flügeln. Auf dem rechten Flügel, in einer grofsen Landschaft, die Erschaffung der Eva, der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradiese. In der Luft der thronende Gott Vater; unter ihm die himlischen Heerschaaren, welche die gefallenen Engel, die bereits allerlei Teufelsgestalten angenommen haben, aus dem Himmel auf die Erde herabstürzen. Auf dem Mittelbilde, der auf dem Regenbogen thronende Christus, welcher das Urtheil spricht, umgeben von Maria, Johannes dem Täufer, den zwölf Aposteln, und Engeln mit den Marterwerkzeugen. Vier andere Engel, welche zur Auferstehung posaunen. Rechts, in der Luft, einige Beseligte von Engeln zum Himmel emporgetragen. Auf dem ganzen übrigen Bilde, so wie auf dem linken Flügel, die Hölle, mit einer Unzahl von Martern, welche den Verdammten von Teufeln in den abenteuerlichsten Gestalten angethan werden. Auf Holz, das Mittelbild h. 5 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., jeder Flügel h. 5 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z., K. S.

88. Niederländische Schule.

Das Bildnifs eines jungen Mädchens ganz von vorn, mit weifser Mütze, in schwarzer Kleidung mit rothen Ermeln, welche in der Linken eine Frucht hält. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. K. S.

89. Niederrheinische Schule, bald nach 1500.

Die Dreinigkeit. Gott Vater, in der himlischen Herrlichkeit, umfängt den dornengekrönten, von dem Kreuze abgenommenen Christus. Zu den Seiten vier Engel, von denen zwei die Marterinstrumente, zwei andere das Gewand des Gott Vater halten. Über demselben der heilige Geist. Un-

ten eine Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

90. Schule von Albrecht Dürer.

Das Bildniſs eines Mannes in mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in schwarzem Pelz, welcher in der Linken ein Papier hält. Grund grün. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. S. S.

Die Rückwand.

91. Hans Baldung Grien, blühte von 1511-1534.

Christus am Kreuz. Am Fuſse desselben, rechts Maria, links Johannes. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft mit lebhaftem Abendroth. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 3 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

92. Niederländische Schule, unter Einfluſs des Lucas van Leyden.

Das Urtheil Salomonis. Der thronende König befiehlt, das lebende Kind zu theilen. Vor dem Throne die rechte Mutter des Kindes, welche auf den Knieen um das Leben desselben fleht; hinter ihr, stehend, die Mutter des todten Kindes, welches am Fuſse des Thrones liegt. Mehr rückwärts, andere Räthe des Königs. Hintergrund Architectur. Grau in Grau. Bezeichnet mit einem Monogramme, unter welchem Bartsch im Peintre-graveur (Tom. VII. p. 545.) ein Blatt anführt, ohne indeſs den Namen des Meisters zu kennen, und der Jahreszahl 1528. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 11 Z. S. S.

93. Niederländische Schule, gegen 1500.

Das Bildniſs eines jungen Mannes, der über einer goldenen Kappe eine rothe Mütze trägt; im blauen Unterkleide und Pelz; um den Hals eine goldene Kette mit einem Kreuz. Grund dunkel. Auf Holz, h. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

94. Hans Schäuffelein, blühte um 1515. † 1539 od. 1540.

Vorstellung in zwei Abtheilungen. Auf der rechts, Christus, welcher vor seinem Leiden von der Maria Abschied

nimmt, neben ihm Petrus, Johannes und ein dritter Jünger. In der Landschaft sieht man Jerusalem, und die acht anderen Apostel auf dem Wege dahin. Auf der links, die vor der Thür ihres Hauses zusammensinkende Maria, von einer anderen Frau unterstützt. Dabei noch drei andere, trauernde Frauen. Auf Holz, jede Abtheilung h. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

95. Niederländische Schule, gegen 1500.

Das Bildniſs des Kaisers Maximilian I., mit schwarzer Mütze, in schwarzem Unterkleide und Pelz, um den Hals den Orden des goldenen Vlieſses. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 93. Auf Holz, h. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

96. Schule des Albrecht Dürer.

Das Bildniſs einer Frau in mittleren Jahren, mit einer Pelzmütze, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. S. S.

97. Christoph Amberger, blühte 1530. † 1563.

Das Bildniſs Kaiser Carls V. in einem schwarzen Barett. Über einem Unterkleide von grünlicher Farbe trägt er einen schwarzen Mantel, um den Hals den Orden des goldenen Vlieſses. In der Rechten hält er ein Buch, in der Linken ein Paar Handschuh; beide Hände ruhen auf einem Tische. Auf dem grauen Grunde das Kaiserliche Wappen, zu dessen Seiten die Säulen des Hercules, mit der Inschrift: Plus oultre, darunter: aetatis XXXII. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 7 Z. E. E.

98. Nach Albrecht Dürer, von einem Niederländer.

Die Flucht nach Egypten. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Esel, welcher von dem sich umschauenden Joseph über eine Brücke geleitet wird. Neben dem Esel auch der Ochse. Hintergrund Landschaft mit Wald und Gebirgen. Auf Holz, h. 11 Z., br. 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

99. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Das Bildniſs Friedrichs des Weisen, Churfürsten von Sachsen, mit einem schwarzen Barett, im schwarzen Unter-

kleide und Pelz. Grund Luft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1532. Auf Holz, h. 4$\frac{3}{4}$ Z., br. 4$\frac{3}{4}$ Z. S. S.

100. Lucas Cranach.

Das Bildniſs der Catharina von Bora, Frau von Luther, mit einer goldgestickten Netzhaube, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz. Rund, 3 Z. im Durchmesser. S. S.

101. Herry de Bles, gen. Civetta, lebte noch um 1550.

Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. In einer felsigten Landschaft mit weiter Ferne sitzt Maria unter einem Kastanienbaume und reicht dem Kinde die Brust. Mehr rückwärts, Joseph auf dem Esel. Auf Holz, h. 6 Z., br. 5 Z. S. S.

102. Nicolaas Lucidel, gen. Neuchatel, blühte um 1561.

Das Bildniſs eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 1 F. 5$\frac{3}{4}$ Z. E. E.

103. Oberdeutsche Schule.

Das Bildniſs einer ältlichen Frau mit reicher Haube und reichem Brustschmuck, in schwarzem Kleide mit weiſsen Ermeln, viele Ringe an den Fingern. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MDXXXXVIII. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 7 Z. S S.

104. Hans Schäuffelein, blühte 1515. † 1539 od. 1540.

Das Abendmahl. Christus, mit seinen Jüngern um einen runden Tisch sitzend, auf welchem das Osterlamm, hat so eben die Worte gesprochen: „Einer unter euch wird mich verrathen," wovon mehrere Apostel, namentlich Petrus und der, an Christi Brust ruhende Johannes, lebhaft ergriffen sind. Links Judas mit dem Säckel, welcher sich fortschleicht. Hintergrund das Gemach. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1511. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 3 F. 5 Z. S. S.

105. Joachim Patenier, blühte von 1520-1535.

Eine Ruhe auf der Flucht nach Epypten. In einer reichen Landschaft, worin man eine Stadt am Meere, abenteuerliche Felsbildungen, eine in einer Bergschlucht gelegene Burg, nebst einer Menge von anderen Gebäuden, Baumwerk und Wiesen sieht, sitzt im Vorgrunde Maria unter einem Baum, mit dem Kinde auf dem Schoofse. Neben ihr der Reisesack, ein Korb, und ein Feuer, worauf die Pfanne mit dem Brei für das Kind. Rechts, in der Ferne, Joseph mit dem Fsel. Links der Bethlehemitische Kindermord. Auf Holz, h. 2 F., br. 2 F. 6 Z. S.S.

106. Niederländische Schule.

Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Die in einer gebirgigten, baumreichen Landschaft unter einem Bäumchen sitzende Maria unterstützt das Kind auf ihrem Schoofse, welches an ihr emporstrebt. In der Entfernung der herbeikommende Joseph. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 9 Z. S.S.

107. Herry de Bles, gen. Civetta, lebte noch um 1550.

In einer reichen Landschaft, deren Ferne von Gebirgen, deren Mittelgrund von Gebäuden, Gehölz und Wasser gebildet wird, befindet sich der heilige Hubertus in Verehrung vor dem Hirsche, welcher ein Crucifix zwischen dem Geweih trägt. Aufser ihm andere Jäger, mit Pferden und Hunden. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. S.S.

108. Schule von Albrecht Dürer.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren mit schwarzem Huthe, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Gegenstück von Nr. 96. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. S.S.

109. Schule von Albrecht Dürer.

Dem am Ölberge betenden Christus erscheint ein Cherub. Auf einem Felsen steht der Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger. Mehr rückwärts der mit seiner Schaar herannahende Judas. In der Entfernung die Gefangennehmung Christi. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 7 Z. S.S.

110. Nach Lucas van Leyden, von einem Niederländer.

Die Anbetung der Könige. Das auf dem Schoofse der Maria stehende Kind streckt seine Händchen gegen die Gabe aus, welche ihm einer der Könige knieend darreicht. Hinter demselben die anderen beiden, welche stehend ihre Geschenke darbieten, nebst dreien ihres Gefolges. Auf der anderen Seite Joseph. Hintergrund Architectur, und Landschaft, worin man das übrige Gefolge der Könige zu Fufs und zu Pferde sieht. Gegenstück von Nr. 98. Auf Holz, h. 11 Z., br. 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

111. Niederländische Schule, dem Bernardin von Orley zeit- und kunstverwandt.

Das Mittelbild enthält drei, jeder Flügel zwei Abtheilungen. Auf ersterem, oben die Verkündigung Mariä und die Darstellung des Kindes im Tempel, unten die Anbetung der Hirten, woselbst das Licht vom Kinde ausgeht. Mehr rückwärts Joseph, beschäftigt, an einem Feuer die Windeln des Kindes zu wärmen. Hintergrund Landschaft mit dem aufdämmernden Morgen. Auf einem Hügel ein Hirt, welchem der Engel erscheint. Auf dem rechten Flügel, unten die Beschneidung Christi, oben die Flucht nach Egypten; auf dem linken, oben die Abnahme vom Kreuz, unten die Grablegung. Bezeichnet:

ao xvc en xxi (1521) den xxten september.

Auf Holz, das Mittelbild h. 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z., br. 10 Z., jeder Flügel h. 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z., br. $4\frac{3}{4}$ Z. S. S.

112. Albrecht Altdorfer, geb. 1488. † 1538. Schüler des Albrecht Dürer.

Zwei Gemälde in Einem Rahmen. Auf dem rechts empfängt der heilige Franciscus knieend von dem in der Luft erscheinenden geflügelten Crucifix die Wundenmale. Hintergrund bergigte Landschaft mit lebhaftem Abendroth. In

dem links kasteiet sich der vor dem Crucifix knieende Hieronymus mit dem Steine; neben ihm der Löwe. Hintergrund eine gebirgigte, baumreiche Landschaft mit einem Klostergebäude. Beide Bilder sind mit dem Monogramm des Meisters und der Jahreszahl 1507 bezeichnet. Auf Holz, jedes Bild h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

113. Lucas Cranach, geb. 1472. † 1553.

Das Bildniſs einer fürstlichen Person in schwarzer Kleidung, das goldene Vlieſs um den Hals. Auf dem grünen Grunde mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534 bezeichnet. Auf Holz, h. 8 Z., br. 5 Z. S. S.

114. Hans Baldung Grien, blühte von 1511 - 1534.

Der heilige Stephanus wird vor einem mit Säulen geschmückten Bogen von den Israeliten gesteinigt. Mehr rückwärts ein Priester, ein Hauptmann, und andere zu Pferde und zu Fuſs. Rechts, durch ein Gebäude von obiger Vorstellung getrennt, Paulus, mit dem Mantel des Heiligen, und ein anderer Jude. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1522. Auf Holz, h. 5 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 9 Z. S. S.

115. Niederrheinische Schule, zwischen 1500 und 1550.

Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schooſse, welches von einem Herzog von Cleve knieend verehrt wird. In der Luft zwei schwebende Engel, die eine Krone über der Maria halten. Auf einer Bank das Clevische Wappen. Hintergrund das Gemach, und eine felsigte Landschaft, worin man den heiligen Hieronymus und Magdalena in Buſsübung sieht. Auf Holz, h. 4 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

116. Oberdeutsche Schule, zwischen 1500 und 1540.

Das Bildniſs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung, eine goldene Kette um den Hals, welcher mit beiden Händen ein Papier hält. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

117. Oberdeutsche Schule.

Das Bildnifs eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Auf dem röthlichen Grunde zwei Wappen und die Jahreszahl 1539. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 11 Z. S. S.

118. Albrecht Altdorfer, geb. 1488. † 1538.

Der auf einem Felsstück sitzende heilige Hieronymus schreibt auf einem Tische, welcher von einem, über einen Baumstumpf und ein Felsstück gelegten Brette gebildet wird. Neben ihm der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden und Bergen, in welcher man rechts den sich kasteienden Hieronymus, links eine in ein Thor einziehende Caravane sieht, welcher ein Löwe folgt. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 2 Z. S. S.

119. Lucas Cranach.

Die mit Adam unter dem Baume der Erkenntnifs stehende Eva reicht demselben, auf Zureden der Schlange, die verbotene Frucht. Dabei ein Löwe und ein ruhender Hirsch. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1533. Auf Holz, h. 1 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

120. Oberdeutsche Schule, dem Christoph Amberger verwandt.

Das Bildnifs eines jungen Ritters im Harnisch, welcher mit der Rechten den Griff seines Schwerdtes anfafst, in der Linken einen Streithammer hält. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1527. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

121. Lucas Hugensen, gen. Lucas van Leyden, geb. 1494. † 1533. Schüler des Cornelis Engelbrechtsen.

Der heilige Hieronymus kasteiet sich, vor dem Crucifix knieend, mit einem Steine; dabei der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, in welcher mehrere Figuren. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1530. Auf Holz, h. 3 F., br. 2 F. 6 Z. K. S.

122. Niederländische Schule. Nachahmung des Patenier.

Zu jeder Seite der Maria kniet einer der heiligen drei Könige, im Begriff dem Kind auf ihrem Schoofse seine Gabe darzureichen, während der Mohrenkönig stehend dieselbe von einer Dienerin in Empfang nimmt. Mehr rückwärts tritt Joseph zur Thür hinein. Über eine Mauer sehen zwei Hirten. Hintergrund eine bergigte Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

123. Joachim Patenier, blühte von 1520-1535.

Christus, welcher mit fünf Jüngern an einem Zollhause vorübergeht, beruft aus demselben den Matthäus, der mit zwei Gehülfen in seinem Geschäft begriffen ist, zum Apostel. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 2 F. 6 Z. S. S.

124. Lucas Cranach der jüngere, geb. 1515. † 1586. Schüler Lucas Cranachs des älteren.

Das Bildnifs eines Mannes in mittleren Jahren, in einem schwarzen Unterkleide und schwarzen Pelz, welcher in der Rechten ein Paar Handschuh, in der Linken eine Mütze hält. Auf dem grauen Grunde ein Wappen. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

125. Oberdeutsche Schule, zwischen 1500 und 1550.

Das Bildnifs eines Mannes in mittleren Jahren mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung mit rothem Kragen. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 9 Z. S. S.

126. Niederländische Schule, dem Patenier verwandt.

Die unter einem Baume sitzende Maria hält mit der Rechten das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welchem sie mit der Linken die Brust reicht. Hintergrund Landschaft mit Gebirgen, Wald und Gebäuden. Auf Holz, h. 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. S. S.

127. Oberdeutsche Schule.

Das Bildnifs eines Geistlichen mit schwarzem Barett, in einem schwarzen Pelz, welcher in der Linken ein Paar Handschuh hält. Auf einer steinernen Brüstung, vor demselben, ein kleines Buch, zwei Zettel mit leserlichen Inschriften, ein Todtenkopf, und eine Sanduhr, worauf die Jahreszahl 1568, und ae. 50. An der Brüstung zwei Wappen, auf deren einem der Pelikan mit seinen Jungen, und eine auf das Gedeihen der evangelischen Lehre zu Sarepta (?) bezügliche Inschrift. Hintergrund eine Landschaft mit einer Stadt. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. K. S.

128. Oberdeutsche Schule.

Das Bildnifs eines Mannes mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung. Auf dem grauen Grunde die Inschrift: Anno etatis sue. A. xxxv. 1527. Auf Holz, h. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 9 Z. S. S.

Zweite Classe.

Die Niederländer und Deutschen in Nachahmung der Italiener befangen. Die älteren Bildnifs-, Genre- und Landschafts-Maler. Vom Jahre 1510-1600.

Die hohe Stufe der Ausbildung, welche die Malerei bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhunderts in Italien in allen Theilen erreicht hatte, zog die Aufmerksamkeit der Niederländer und Deutschen in solchem Grade auf sich, dafs mehrere Künstler nach Italien gingen, um sich die Vorzüge derselben nach Um-

ständen anzueignen. Unter diesen machten die Eigenschaften, welche ihnen in ihren eigenen bisherigen Kunstbestrebungen am meisten fremd geblieben, die ungemeine Ausbildung der Form, die unbedingte Freiheit in Stellungen und Bewegungen, die über die einzelne Erscheinung hinausgehende Grofsheit der Charaktere, auf sie den lebhaftesten Eindruck. Vor allem fühlten sie sich daher von den Werken des Michelangelo Buonaroti angezogen, welche jene Vorzüge im höchsten Maafse darlegen. In dem Bestreben, sich dieselben zu eigen zu machen, verfielen sie indefs in Unform, und arge Geschmacklosigkeit in Charakteren, Stellungen und Gebehrden, und büfsten zugleich ihren ursprünglichen Sinn für treue Auffassung der Natur, häufig auch ihre gute Färbung ein. Die Werke anderer Maler, welche sich auf die Nachahmung des Raphael, Lionardo da Vinci und sonstiger grofser italienischer Künstler legten, sind allerdings nicht in ähnlichem Maafse widerstrebend, zeigen aber demohngeachtet ebenfalls Mangel an feinerem Verständnifs der Form. Als die Urheber dieser ganzen Richtung sind Joan Mabuse und Bernardin van Orley zu betrachten.

Mehrere Maler in den Niederlanden, deren Natursinne obige Kunstweise nicht zusagen mochte, legten sich darauf, Bildnisse, Landschaften und Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben zu malen, welches letztere der sogenannten Genre - Malerei den

Ursprung gab. Am besten gelang es ihnen mit den Bildnissen, welche, obschon nicht ohne einzelne Härten in Form und Farbe, dennoch viel Gefühl für Naturwahrheit zeigen. Die Werke der beiden anderen Gattungen aus dieser Epoche gewähren, ohngeachtet sie öfter Naivität und Laune, jederzeit eine sehr sorgfältige Ausführung im Einzelnen zeigen, durch einen Hang zum Abenteuerlichen, und Unwahrheit in der Zusammenstellung, durch eine bunte und grelle Färbung, der es an Gesamthaltung fehlt, immer nur ein untergeordnetes Interesse.

129. Bernardin van Orley, blühte von 1500 - 1550. Schüler des Raphael Sanzio.

Das jüngste Gericht. Altarbild mit Flügeln. Auf dem Mittelbilde thront oben Christus im himlischen Glanze auf dem Regenbogen, seine Füſse auf die Erdkugel stützend. Mit der Rechten winkt er die Beseligten heran, mit der Linken weist er die Verdammten ab. Um ihn her die himlischen Heerschaaren, die auf Thronen sitzenden zwölf Apostel, Maria und Johannes der Täufer. Mehr abwärts vier zum Gericht posaunende Engel. Unten, in groſser Menge, die Auferstehenden, von denen die Frommen von den Engeln zur ewigen Herrlichkeit eingeführt, die Gottlosen von den Teufeln zur ewigen Verdammniſs fortgerissen werden. Im Vorgrunde, der Erzengel Michael im goldenen Harnisch, welcher das Schwerdt über die Verdammten schwingt, und ein anderer Engel, der einen Auferstehenden mit Fleisch bekleidet. Auf dem rechten Flügel ist das Paradies als ein groſser Garten vorgestellt, in dem sich eine Menge von Gebäuden erheben und woraus die Beseligten zum Himmel emporschweben. Daselbst werden die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt, die Nackten

bekleidet, die Durstigen getränkt, die Hungrigen gespeist u. s. w. Auf dem linken Flügel ist die Hölle als ein weitläuftiges Gebäude, in welchem mehrere Maschinen mit grofsen Rädern durcheinanderarbeiten und überall Flammen hervorschlagen, vorgestellt. Daselbst werden die sieben Todsünden bestraft, den Geizigen glühendes Gold eingeflöfst, die Zornigen im Feuer gebrannt, den Verläumdern die Zunge ausgerissen u. s. w. Aufserdem eine grofse Anzahl Verdammter, welche, auf den glühenden Rädern angespiefst, umgetrieben und anderweitig gemartert werden. In der Luft ein Engel, bereit, den Abgrund, nachdem er alle Bewohner aufgenommen, mit einem grofsen Stein zu verschliefsen. (In der Waisenhauskirche zu Antwerpen befindet sich von demselben Meister ein diesem sehr ähnliches Bild). Auf Holz, das Mittelbild h. 7 F. 1 Z., br. 5 F. 8 Z., jeder Flügel h. 7 F. 1 Z., br. 2 F. 8 Z. S.S.

130. Joan Gossaert, gen. Mabuse, blühte um 1513. † 1532.

Neptun und Amphitrite, nackt in einem von Säulen getragenen Kuppelgebäude auf einer von Wasser umgebenen steinernen Erhöhung stehend, halten einander umfafst. In der Rechten hat Neptun den Dreizack. Hintergrund ein dunkler Teppich. Bezeichnet: IOANNES MALBODIVS PINGEBAT. 1516. Auf Holz, h. 6 F., br. 4 F. S.S.

131. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs, vielleicht Jan Swart, gen. Vredemann, blühte um 1525 und später.

Während der todte Christus von Joseph von Arimathia gehalten wird, unterstützt Johannes nnd eine heilige Frau die ohnmächtige Maria. Magdalena verbirgt ihr Gesicht an den Füfsen des Heilandes. Dabei noch eine Frau, und Nicodemus. Hintergrund eine Landschaft, worin der Felsen mit der Grabeshöle, und die von Bergen umgebene Stadt Jerusalem. Die Composition rührt von Raphael her. Auf Holz, h. 2 F. 10 Z., br. 2 F. 2 Z. S.S.

132. Niederländische Schule. Nachahmung des Fra Bartolommeo.

Die um das Grab der Maria versammelten Apostel richten ihre Blicke gen Himmel, wohin die Jungfrau entschwunden ist. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, h. 3 F. 7 Z., br. 2 F. 6 Z. S. S.

133. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs, vielleicht Bernardin van Orley.

Venus, welche auf ihrem Lager in unruhiger Bewegung schläft. Neben ihr, auf einem Schemel sitzend, Hände und Kopf gegen das Bett gelehnt, der ebenfalls schlafende Amor. Zu seinen Füfsen der Bogen, und zwei Pfeile, von denen einer zerbrochen ist. Hintergrund der rothe Vorhang des Bettes. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. K. S.

134. Joan Mabuse.

Maria, das mit einem Hemdchen bekleidete Kind vor sich auf einem Tisch haltend, welches in der Rechten einen Apfel hat, reicht demselben eine Traube dar. Hintergrund Architectur, mit einer auf Christus bezüglichen Umschrift. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 2 Z. S. S.

135. Niederländische Schule.

Rechts ein Jüngling, welcher bei einem Brande einen Alten auf seinen Schultern rettet; mit ihm ein Knabe und eine alte Frau. Links ein junger Mann, der sich von einer Mauer herabläfst, und eine Mutter, die von derselben ihrem von unten emporstrebenden Manne ein Wickelkind herabreicht. Hintergrund brennende Gebäude. Gruppe aus dem berühmten Fresco-Gemälde Raphaels im Vatican, welches unter dem Namen des Brandes in Borgo bekannt ist. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 11 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

136. Joan Mabuse.

Der in seiner Trunkenheit schlafende Noah, in seiner Blöfse von seinem Sohne Ham verspottet, wird, im Einverständnifs mit Japhet, von Sem mit einem Gewande zugedeckt. Neben Noah eine Schaale mit Wein und ein Krug.

Hintergrund ein Weinfafs, Traubenstock und Luft. Die Figuren sind nach einem Fresco-Gemälde des Michelangelo Buonaroti in der Sixtinischen Capelle copirt. Auf Holz, h. 5 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 7 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K.S.

137. Bernardin van Orley, blühte von 1500-1550.

Anna segnet stehend die vor ihr sitzende Maria, welche im Begriff ist das sie umarmende Kind in die Wiege zu legen, so ein Engel bereitet hat. Hintergrund das Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. Die Figuren sind nach einer Composition von Raphael genommen. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

138. Joan Mabuse, blühte um 1513. † 1532.

Maria, mit dem rechten Arme auf ein Gesims gestützt, hält mit der Linken das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welches in beiden Händen Kirschen hat. Neben ihr ein Apfel. Hintergrund, mit Bildhauerei verzierte Architectur des Zimmers, und Aussicht in eine Landschaft mit Bergen und einer, an einem Flusse gelegenen Stadt. Die Figuren sind nach einer Composition des Lionardo da Vinci genommen. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 10 Z. S.S.

139. Bernardin van Orley.

Maria hält mit der Rechten das auf ihrem Schoofse sitzende, mit einem blauen Hemdchen bekleidete Kind; in der Linken hat sie einen Apfel. Hintergrund der reich verzierte Thron, und ein prächtiger Umbau, worin, als Marmorsculpturen, der Sündenfall, als Bronzesculpturen, Engel, die Anbetung der Hirten und andere biblische Vorgänge angebracht sind. Auf Holz, h. 4 F. 2 Z., br. 2 F. 11 Z. S.S.

140. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs.

Eva bietet stehend dem unter dem Baume der Erkenntnifs ruhenden Adam die verbotene Frucht an. Hintergrund Landschaft, in welcher die Erschaffung der Eva, das göttliche Verbot und die Vertreibung aus dem Paradiese vorgestellt ist. Die Motive der Figuren sind nach Raphael genommen. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. K.S.

141. Niederländische Schule, vielleicht von Frans Franck.

Der Kindermord zu Bethlehem. Der ganze Vorgrund wird von einem zahlreichen Gewühle der Kriegsknechte zu Fuſs und zu Pferde, welche die Kinder ermorden, und der Mütter, welche sie ihnen zu entziehen suchen, angefüllt. Auf einer Gallerie der thronende Herodes, der seine Befehle ertheilt, und eine Menge von Zuschauern. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Copie nach Lodovico Mazzolino. Auf Kupfer, h. 1 F. $3\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. K.S.

142. Niederländische Schule, unter Mailändischem Einfluſs.

Die Caritas. Während sie sich an ein Kind schmiegt, welches sie mit der Linken zu sich emporhebt, unterstützt sie mit der Rechten ein anderes, so an ihrer Brust saugt. Zu ihren Füſsen ein drittes, gröſseres Kind, welches sich mit einem Arme auf ihr Knie stützt. Hintergrund ein Waldstück mit Aussicht in eine Ferne. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 2 F. 1 Z. S.S.

143. Bernardin van Orley.

Der in seinem Studierzimmer sitzende heilige Hieronymus kasteiet sich vor dem Crucifix mit einem Steine. Um ihn her Schreibzeug, Bücher und eine Sanduhr. Am Boden der Löwe und ein Hündchen. Durch einen Bogen Aussicht in eine gebirgigte Landschaft, worin man eine Caravane ziehen sieht. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

144. Joan Mabuse.

Adam und Eva stehen unter dem Baum der Erkenntniſs, auf welchem die Schlange befindlich ist. Adam umfaſst die Eva mit der Linken, während sie, ihre Rechte auf seine Schulter gelegt, in der Linken die verbotene Frucht hält. Hintergrund eine baumreiche Landschaft mit einem Brunnen. Auf Holz, h. 6 F. $1\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 6 Z. E.E.

145. Herry de Bles, gen. Civetta, blühte um 1540.

Eva, mit dem Adam unter dem Baume der Erkenntnifs, um welchen sich die Schlange windet, stehend, bietet ihm die verbotene Frucht an. Derselbe erinnert sie, nach oben deutend, an das göttliche Verbot. Hintergrund eine sehr reiche Landschaft, worin, im Kleinen, die Erschaffung der Eva, das göttliche Verbot, die Vertreibung aus dem Paradiese, das Leben aufserhalb desselben, mit dem abwehrenden Engel, das Opfer Abels und Kains, und der Todtschlag des letzteren vorgestellt ist. Im Vorgrunde das Käuzchen, als Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 5 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. 8 Z. E. E.

146. Niederländische Schule, dem Joan Mabuse verwandt.

Maria hält das an ihrer Brust eingeschlafene Kind auf den Armen. Hintergrund ein grüner Vorhang. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

147. Niederländische Schule, um 1550.

Der heilige Hieronymus im Gebet vor dem Crucifix. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 2 F. S. S.

148. Pieter Aertzen, gen. Langenpier, geb. 1507. † 1573. Schüler des Alart Claessen.

Eine junge Frau trägt einen kleinen Knaben, der sich an ihrem Kopfe festhält, auf der rechten Schulter. Hintergrund Architectur und Landschaft, worin noch andere Figuren. Wie es scheint, Fragment eines gröfseren Bildes. Auf Holz, h. 2 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

149. Joachim Uytewael, geb. 1566. † 1604. Schüler des Joas de Beer.

Der trunkene Loth sitzt, einen Becher mit Wein in der Rechten, zwischen seinen beiden Töchtern, von welchen die eine ihm eine Traube reicht. Auf einem Tisch und in Körben Früchte und andere Lebensmittel. Hintergrund ein Teppich zwischen Bäumen, und Landschaft. Bezeichnet: I. O. Wte Wael fecit. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. S. S.

150. Adriaan Stalbent, geb. 1580, lebte noch 1660.

Maria, Joseph und acht Hirten und Hirtinnen verehren in dem, in einer Höhle befindlichen Stall das neugeborene Kind. Links noch zwei andere, ankommende Hirten. Oben, in einem himlischen Glanze, eine Anzahl schwebender Engel, welche das „*Gloria*" singen. Bezeichnet: A. V. STALBEMT. F. A°. 1622. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 6$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

151. Niederländische Schule, bald nach 1550.

Lucretia giebt sich in Gegenwart des Collatinus den Tod. Auf einem Tische ein Papagey. Hintergrund ein grünlicher Vorhang. Auf Holz, h. 3 F. 4 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

152. Huiis.

Ein laut singender Dudelsackpfeifer, welchem eine Alte, die in der Linken einen Trinkkrug hält, mit der Rechten seinen Geldbeutel wegnimmt. Grund das Gemach mit einem Fenster. An der Wand ein Vers in holländischer Sprache, welchen der Maler dem Pfeifer hat in den Mund legen wollen. Bezeichnet: HVIIS. FE. 1571. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

153. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs.

Der Heiland wird von dem knieenden Johannes im Jordan getauft. Unter einem Baume ein Engel mit dem Gewande Christi. Mehr rückwärts noch mehrere, meist nackte Figuren, die derselbe Zweck versammelt hat. Oben, in der Herrlichkeit, der den heiligen Geist sendende Gott Vater. Hintergrund eine gebirgigte, von dem Jordan durchströmte Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

154. Niederländische Schule.

Christus, welchem die Dornenkrone aufgesetzt, und ein Rohr als Scepter dargereicht wird, ist den Juden ein Gegenstand des Hohnes. Mit unbedeutenden Veränderungen nach Nr. 6. der von Hendrick Goltzius erfundenen und gestochenen Passion. Auf Holz, h. 8 Z., br. 5 Z. S. S.

155. Niederländische Schule, unter Mailändischem Einfluſs.

Maria hält stehend das Kind auf beiden Armen, welches, in der Linken Kirschen haltend, mit der Rechten die Mutter liebkost. Auf einer steinernen Brüstung, Blumen, Früchte und ein Buch. Hintergrund ein Vorhang und Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. S. S.

156. Adriaan de Weert, † 1570. Schüler des Christiaen Queborn.

Die vor einem Felsgeklüft sitzende Maria hält mit beiden Händen das Kind auf ihrem Schooſse empor, welches, in den Händen die bekreuzte Weltkugel, sich nach der Mutter umsieht. Hintergrund Luft. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

157. Niederländische Schule, dem Frans Floris zeit- und kunstverwandt.

Die unbekleidet auf ihrem Bette sitzende Venus umarmt den Amor, welcher auf ihrem Schooſse an ihr emporstrebt. Hintergrund Landschaft, worin man das brennende Troja und den mit den Seinigen fliehenden Aeneas sieht. Auf Holz, h. 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z. K. S.

158. Niederländische Schule. Nachahmung des Lucas van Leyden.

Der unter der Last des Kreuzes erliegende Christus wird von den Kriegsknechten gemiſshandelt. Rechts der sehr zahlreiche Zug von Priestern, Pharisäern, und Hauptleuten zu Pferde und zu Fuſs, deren letzte noch in dem Thore von Jerusalem sind. Links die voranziehenden Schächer. Mehr rückwärts die trauernden Angehörigen Christi. Im Hintergrunde die zwischen hohen Bergen liegende Stadt Jerusalem, und der Calvariberg mit der Kreuzesabnahme. Auf Holz, h. 3 F. 5 Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

159. Marten van Heemskerck, geb. 1493. † 1574. Schüler des Jan Schoorel.

Rechts Momus, der Gott der Tadelsucht, welcher, von Minerva, Vulcan und Neptun zum Schiedsrichter über drei von ihnen hervorgebrachte Werke aufgefordert, sein Urtheil abgiebt. Neben ihm Minerva, auf ein von ihr errichtetes Gebäude im Hintergrunde deutend, woran er auszusetzen hat, daſs, wenn man einen bösen Nachbar hätte, man es nicht von der Stelle rücken könnte. Darauf Vulcan, welcher auf seine Schöpfung, eine Frau, hinweist, woran Momus ausstellt, daſs sie kein Fenster auf der Brust habe, wodurch man in ihr Inneres sehen könne; endlich Neptun mit seinem Werke, einem Pferde, an welchem getadelt wird, daſs es sich mit den Hinterfüſsen vertheidigen müsse, indem es nicht sehen könne, wo es hinschlüge. Im Vorgrunde eine, auf den Momus bezügliche Inschrift. Bezeichnet: Martinus van Heemskerck. Inventor 1561. Auf Holz, h. 3 F. 11 Z., br. 5 F. 7 ½ Z. K. S.

160. Niederländische Schule, dem Frans Floris zeit- und kunstverwandt.

Der zwischen seinen beiden Töchtern sitzende Loth umarmt die eine, während die andere aus einem Kruge Wein in eine Schaale gieſst. Neben letzterer zwei Weingefäſse. Hintergrund Landschaft, worin man das brennende Sodom und die in eine Salzsäule verwandelte Frau des Loth sieht. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 3 F. 5 Z. K. S.

161. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluſs.

Die sitzende Maria hält auf beiden Armen das in einem Leinentuche schlafende Kind. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

162. Holländische Schule, vielleicht Antonis Moro, geb. 1526. † 1582. Schüler des Jan Schoorel.

Das Bildniſs eines Canonicus in vorgerücktem Alter, wahrscheinlich des Jan Schoorel, mit einem schwarzen Barett, in schwarzem Ober- und Unterkleide. In der Linken hält er einen Zettel, worauf eine Adresse befindlich. Hin-

tergrund eine Landschaft mit Meer und Berg. Auf Holz, h. 3 F. 2 Z., br. 2 F. 4 Z. S. S.

163. Bartholomäus Spranger, geb. 1546. † 1625. Schüler des Frans Mostaert.

Die Auferstehung Christi. Der Heiland, von himlischem Glanze umstrahlt, umgeben von Engeln, schwebt gen Himmel empor. An seinem Grabe die, theils schlafenden, theils aufgeschreckt die Flucht ergreifenden Wächter. Auf Kupfer, h. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 1$\frac{1}{4}$ Z. K. S.

164. Nachahmung des Johann Messys, noch aus dem 16ten Jahrhundert.

Ein Wechsler ist mit Geldwiegen beschäftigt. Neben ihm seine Frau, welche, ein aufgeschlagenes Rechenbuch vor sich, ihm aufmerksam zuschaut. Zu ihnen ein Knabe mit einem Papier. Auf dem Tische der Waagekasten und allerlei Geldsorten. Hintergrund das Gemach mit verschiedenem Geräth. Auf Holz, h. 3 F., br. 3 F. 8 Z. S. S.

165. Jan Messys, blühte von 1540-1563. Schüler des Quintin Messys.

Während ein Wechsler, die Linke voll Goldstücke, etwas in sein Buch einträgt, entwendet ihm ein anderer, der den rechten Arm traulich auf seine Schulter gelegt hat, von dem auf dem Tische befindlichen Gelde. Hintergrund das Gemach. Auf einem Stabe ein Papagey, auf einem Borde ein Licht und anderes Geräth. Auf Holz, h. 3 F. 9$\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

166. Niederländische Schule, dem Abraham Bloemaart verwandt.

Gemälde in sieben Abtheilungen. In der mittleren, gröfsten, reicht Maria dem auf ihrem Schoofse sitzenden Kinde einen Apfel; je rechts und links zwei musicirende und zwei singende Engel. Oben wird Maria, von vier Engeln umschwebt, auf Wolken emporgetragen. Gott Vater und Christus halten die Krone über ihrem Haupte. Hintergrund Baumwerk. In den Abtheilungen rechts, unten die

Verkündigung, darüber die Heimsuchung, oben die Anbetung der Hirten. In den Abtheilungen links, oben die Anbetung der Könige, darunter Christus, welcher der Maria nach der Auferstehung erscheint; unten die Ausgiefsung des heiligen Geistes. Bezeichnet: 1609. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 3 F. 3 Z. S. S.

167. Frans de Vriendt, gen. Frans Floris, geb. 1520. † 1570. Schüler des Lambert Lombard.

Vulcan zeigt den versammelten Göttern die von ihm auf dem Lager gefesselten Venus und Mars. Am Fufse des Bettes, Amor. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1547. F. F. L. V. Auf Holz, h. 4 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 6 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

168. Jan Breughel, gen. Sammt Breughel, geb. 1569. † 1625. Schüler des Pieter Goekindt.

In einer waldigten Landschaft mit hüglichter Ferne werden auf das Flehen der Latona zum Jupiter die Bauern, welche ihr, als sie, vor Durst verschmachtet, aus einem Wasser trinken wollte, dasselbe getrübt hatten, in Frösche verwandelt. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

169. Jan Breughel.

Auf einem breiten Canal, dessen flaches Ufer mit Häusern, Windmühlen und Bäumen besetzt ist, befinden sich mehrere Kähne mit Menschen und Thieren. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

170. Lambert Sustermann, gen. Lambert Lombard, geb. 1506. † um 1560. Schüler des Arnold de Beer und Joan Mabuse.

Der von Christus erweckte Lazarus erhebt sich in seinem Grabe. Rings umher stehen seine Schwestern und andere, die an dem Vorgange Theil nehmen. Hintergrund die Grabeshöle, mit Aussicht auf Gebäude. Auf Holz, h. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

171. Johann Rottenhammer, geb. 1564. † 1608. Schüler des Hans Donnauer.

Die Musik, die Dichtkunst, die Malerei und die Baukunst unter der Gestalt von Frauen dargestellt, deren eine die Guitarre spielt, die andere ein Gedicht liest, die dritte beschäftigt ist, die auf einem Throne befindlichen Venus und Amor zu malen, die vierte endlich mit dem Zirkel an einem Grundrifs mifst. Dabei Minerva. Hintergrund Landschaft. Auf Kupfer, h. 10 $\frac{3}{4}$ Z., br. 8 Z. K. S.

172. Pieter Aertzen, geb. 1507. † 1573.

Zwei einander leitende Blinde fallen in einen Graben. Hintergrund Landschaft, worin derselbe Vorgang noch einmal im Kleinen vorgestellt ist. Nach der Composition des Jeronymus Bosch. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

173. David Vinckebooms, geb. 1578. Schüler seines Vaters, Philip Vinckebooms.

Eine Landschlacht. Im Vorgrunde ein bewachsenes Felsgebirge mit Gebäuden. Aus der dunklen Luft fällt auf das Meer und Gebirge im Hintergrunde ein Lichtstrahl. Unter mehreren Reisenden Maria mit dem Kinde und Joseph, auf der Flucht nach Egypten begriffen. Auf einem Baume das Monogramm des Künstlers, der Fink. Auf Holz, h. 10 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 2 Z. K. S.

174. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs.

Gemälde mit Flügeln und einem Untersatz. Auf dem rechten Flügel, oben die Verkündigung Mariä, unten die Anbetung der Hirten. Auf dem linken, oben die Heimsuchung, unten die Anbetung der Könige. Auf dem Untersatze der Tod Mariä. Auf dem Mittelbilde, oben Maria, von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt, von den himlischen Heerschaaren umgeben, unten die an ihrem Grabe versammelten Apostel. Auf Kupfer, das Mittelbild h. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 8 $\frac{1}{4}$ Z., jeder Flügel h. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 Z., der Untersatz h. 4 Z., br. 8 Z. K. S.

175. Pieter Lastmann, geb. 1581, blühte um 1608. Schüler des Gerard Pieters.

Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Die unter einem Baume sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, neben ihr ruht Joseph und der Esel. Am Boden der Reisesack und das Handwerkszeug des Joseph. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 1 F., br. 1 F. 7 Z. S. S.

176. Ludger Ring, blühte um 1562.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung, welcher in der, auf einer steinernen Brüstung ruhenden Rechten einen Brief hält. Grund grün, darauf das Monogramm [Monogramm]. Unten die Aufschrift: NATVS. ANNO. MCCCCCX. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 11 Z. S. S.

177. David Vinckebooms.

Eine grofse Anzahl von Armen und Krüppeln drängen sich schreiend und hadernd an das Gitterfenster eines Klosters, aus welchem Brodt unter ihnen ausgetheilt wird. Hintergrund die Gebäude einer Stadt. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

178. Frans Pourbus der ältere, geb. 1540. † 1580. Schüler des Frans Floris.

Das Bildnifs einer Frau von mittleren Jahren, mit schwarzer Haube, in schwarzem Pelz, um den Hals einen weifsen Kragen. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

179. Jan Breughel, geb. 1569. † 1625., und Johann Rottenhammer, geb. 1564. † 1608.

Das Fest des Bacchus. In einem Walde von Frucht- und anderen Bäumen nimmt Ariadne Trauben aus einem Korbe, welchen ihr ein Faun darreicht; neben ihr Bacchus. Aufserdem Faunen, Nymphen, und Kinder, welche Blumen und Früchte herbeibringen. In der Ferne ein mit dem Esel herannahender Zug. Die Figuren sind von Johann Rottenhammer. Auf Holz, h. 2 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

180. Hans Jordaens, blühte um 1624.

Die mit ihren Habseligkeiten geretteten Israeliten sind in grofser Anzahl an den gebirgigten Ufern des rothen Meeres versammelt, in welchem, auf das Geheifs von Moses, der nachsetzende Pharao und sein Heer mit hereinbrechendem Unwetter von den Wellen verschlungen wird. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 1 F. 8 Z. S.S.

181. Pieter Breughel der jüngere, gen. Höllenbreughel, blühte um 1606. Schüler des Gillis van Coninxloo.

Vor einem Hause findet eine heftige Schlägerei zwischen Bauern und Landsknechten statt; daneben ein Karren und ein kleines Mädchen, welches davon läuft. Hintergrund Baumwerk und andere Häuser. Bezeichnet: P. Breughel. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 10 Z. S.S.

182. Antonis van Monfort, gen. Blocklant, geb. 1532. † 1583. Schüler des Frans Floris.

Maria, Joseph, nebst acht jüngeren und älteren Hirten, verehren das neugeborene Kind. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 3 F. 6 Z. S.S.

183. Octavio van Veen, gen. Otho Veenius, geb. 1556. † 1634. Schüler des Joas van Winghen.

Auf dem mit Bäumen bewachsenen Gipfel des Parnasses, von welchem der castalische Quell herabströmt, lassen die neun Musen die Minerva ihr Spiel und ihren Gesang vernehmen, welche, im Harnisch, mit Schild und Speer dastehend, aufmerksam zuhört. Rechts und links Aussichten in eine gebirgigte Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. 4 Z., br. 4 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

184. Frans Franck, geb. 1540. † 1606. Schüler des Frans Floris.

Christus zwischen den beiden Schächern gekreuzigt. An dem Fufse des Kreuzes die trauernden Angehörigen, rechts der Hauptmann zu Pferde, links die um den Mantel Christi würfelnden Kriegsknechte im Hader. In der Luft

die eintretende Finsternifs. Bezeichnet: Frantz Franck. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 7 Z. S.S.

185. Frans Pourbus der jüngere, geb. 1572. † 1622. Schüler seines Vaters Frans Pourbus.

Das Bildnifs Heinrichs IV., Königs von Frankreich, auf dem Todtenbette; auf seiner Brust ein Crucifix. Vorn, zu den Seiten, zwei unangezündete Wachskerzen. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

186. Otho Veenius.

Der heilige Antonius, in seiner Höhle in der Schrift lesend, wird von Teufeln, welche ihm in der Gestalt von nackten Weibern und allerlei abenteuerlichen Formen erscheinen, auf mannigfaltige Weise versucht. Mehr rückwärts sieht man einen Leichenzug; im Hintergrunde eine brennende Stadt. Auf einem Rande, welcher rings umher läuft, sind in bräunlicher Farbe mehrere andere Versuchungen desselben Heiligen dargestellt. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 8 Z. S.S.

187. J. B. van Bassen, blühte 1624., und Frans Franck.

Das Innere einer grofsen Kirche in späterem italienischen Geschmack, worin eine Procession gehalten wird, an deren Spitze unter einem Baldachin der Priester mit der Monstranz einhertritt. An einem Seitenaltar, rechts, wird Messe gelesen, an einem anderen, links, das Abendmahl ausgetheilt. Bezeichnet: J. B. van Bassen 1624 und F. franck figuravit. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K.S.

188. Pieter Breughel der Alte, gen. Bauernbreughel, blühte von 1553-1570. Schüler des Pieter Koeck.

In der Nähe eines Dorfkirchhofs findet eine sehr heftige Schlägerei von Pilgern und Krüppeln statt. Dabei Jungen, welche mit Steinen dazwischen werfen, während andere Menschen davon eilen. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 1 F. 5 Z. S.S.

189. Pieter Lastmann, geb. 1581.

In einer gebirgigten Landschaft mit einem Wasser tauft der Apostel Philippus den Oberkämmerer des Mohrenkönigs. Am Ufer dessen Wagen, und sein Gefolge in Verehrung. Mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1608. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. $9\frac{1}{2}$ Z. K. S.

190. Ludger Ring.

In einer geräumigen, mit den verschiedensten Geräthen und einem Überfluſs von Lebensmitteln aller Art versehenen Küche wird auf einem Küchenschranke, auf Geheiſs eines jungen Mädchens, von der Köchin eine Schüssel angerichtet. Dabei noch ein kleineres Mädchen, und rechts der Hausknecht, welcher Wasser schöpft. Links Durchsicht in ein Zimmer, woselbst die Hochzeit zu Cana in kleinen Figuren vorgestellt ist. An einem Schranke das Bildniſs des Künstlers in einem Rund, mit der Umschrift: LVDGERVS. RINGIVS. MONAST. ERIINSIS PICTOR. Anno. 1562. Auf Holz, h. 4 F. $1\frac{3}{4}$ Z., br. 6 F. $6\frac{1}{4}$ Z. K. S.

191. Frans Pourbus der ältere, geb. 1540. † 1580.

Das Bildniſs einer Frau von mittleren Jahren, mit weiſser Haube und Halskragen, in schwarzer Tracht. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. K. S.

192. Niederländische Schule. Zeit der Francks.

Johannes der Täufer predigt in der Wüste vor einer groſsen Anzahl von Menschen, welche ihn in verschiedenen Stellungen umgeben. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

193. Frans Pourbus der ältere.

Das Bildniſs eines Mannes in mittleren Jahren, in schwarzer Tracht, mit weiſsem Halskragen. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 191. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. K. S.

194. Jan Breughel, geb. 1569. † 1625.

Die Schmiede des Vulcan. In einer groſsen Ruine mit mehreren Bogenstellungen ist Vulcan mit dem Schmieden

eines Schildes beschäftigt. Neben ihm Venus und Amor. Rings umher eine Unzahl von Waffenstücken aller Art, unter welchen auch eine Kanone, Trinkgeschirr, Schmuck, und anderes Metallgeräth, aufserdem nah und fern mehrere mit Schmieden beschäftigte Knechte. In der Ferne ein feuerspeiender Berg. Die Figuren der Gottheiten sind von Hendrick van Baalen. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

195. Frans Pourbus dem älteren zeit- und kunstverwandt.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett und weifsem Halskragen, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 1 F. S. S.

196. Roelant Savery, geb. 1576. † 1639. Schüler des Jacob Savery.

Ein grüner Papagey, zwei Frösche und ein Krebs. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: ROELANT SAVERY. 16... fz. Auf Holz, h. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

197. Pieter Gyzens, † 1670? Schüler des Jan Breughel.

Eine baum- und wasserreiche Landschaft mit einem Gebäude. Stafage, die Jagd auf einen Hirsch, welcher im Wasser verfolgt wird. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

198. David Vinckebooms, geb. 1578.

Eine Dorfkirmifs, bei welcher auf einem grofsen Platze von vielen Personen getanzt, geschmaust, getrunken, gekost und gerauft wird. Im Vorgrunde mehrere Schweine, auf einem Baume der Fink. Auf Kupfer, h. 1 F. 7 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

199. Aertgen Claesson, geb. 1498. † 1564. Schüler des Cornelis Engelbrechtsen.

Gemälde mit Flügeln. Mittelbild. Vor einem in Ruinen liegenden Prachtbau verehrt Maria mit drei Engeln das

neugeborene Kind; zu ihnen zwei andere Hirten. Aus der Ferne naht Joseph mit der Laterne. In der Luft noch zwei Engel. Hintergrund Durchsicht auf eine Landschaft. Rechter Flügel. Jacobus der jüngere. Hintergrund Landschaft mit einer Ruine. Linker Flügel. Die heilige Anna, welche die Maria, auf derem Schoofse das Kind befindlich ist, auf dem linken Arm hält, und mit der Rechten dem Kinde eine Birne anbietet. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, das Mittelbild h. 2 F. 10 Z., br. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., jeder Flügel h. 2 F. 10 Z., br. 9 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

200. Niederländische Schule, vielleicht Antonis Moro, geb. 1526. † 1582.

Das Bildnifs eines ältlichen Mannes in schwarzer Tracht. Grund dunkel. Skizze. Bezeichnet: 1553. Aeta. su. 45. Auf Holz, h. 10 Z., br. 8 Z. K. S.

201. Niederländische Schule, dem Herry de Bles verwandt.

Maria, von Johannes unterstützt, drückt das Haupt des, auf ihrem Schoofse ausgestreckten, todten Christus an ihre Wange. Rechts die weinende Magdalena. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

202. Aertgen Claesson, geb. 1498. † 1564.

Christus, welcher, von den Kriegsknechten umgeben, vor dem, unter einem Baldachin sitzenden Hohenpriester Caiphas steht, erhält von einem derselben einen Faustschlag. Dabei Petrus. Hintergrund das Gebäude, mit Durchsicht in eine Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

203. Pieter Breughel der jüngere, blühte um 1606.

Der Zug nach dem Calvariberg. Vor und hinter den auf einem Karren befindlichen Schächern eine Schaar geharnischter Reiter. Mehr im Vorgrunde, der sein Kreuz tragende Christus, umgeben von einer Menge von Kriegsknechten; vor ihm die knieende Veronica. Hinter ihm der Zug von den Hohenpriestern, und Hauptleuten zu Pferde und zu Fufs. Auf einem Hügel, links, die trauernden Angehö-

rigen Christi. In der weiten Landschaft die Stadt Jerusalem. Bezeichnet: P. BRVEGHEL. 1606. Auf Holz, h. 3 F. 10 Z., br. 5 F. 5 Z. S. S.

204. Pieter Breughel der alte, blühte 1553. † 1570.

Auf einem grofsen, von Wald umgebenen Platze findet ein sehr lebhafter Bauerntanz statt, wozu auf zwei Dudelsäcken aufgespielt wird. Auf Leinw., h. 4 F. $9\frac{1}{2}$ Z., br. 6 F. $2\frac{3}{4}$ Z. K. S.

205. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs, dem Stradanus verwandt.

Der an einem Bache knieende heilige Franciscus empfängt von dem, ihm in der Luft erscheinenden geflügelten Crucifix die fünf Wundenmale. Unter einem, von einem Felsen gebildeten Bogen, der verwunderte Ordensbruder. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit weiter Ferne. Auf Leinw., h. 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. G. G.

206. Niederländische Schule.

Die unter einem goldenen Prachtbau auf einem goldenen Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoofse. Rechts steht Jacobus der ältere, links Jacobus der jüngere. Durchsichten ins Freie. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1569., und noch einmal xv lxix. Auf Leinw., h. 3 F. 5 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

207. Pieter Aertzen, geb. 1507. † 1573.

Die Kreuztragung. Im Mittelgrunde, der unter der Last des Kreuzes erliegende Christus von den Kriegsknechten gemifshandelt, von den Angehörigen beklagt. Im Vorgrunde, links Simon von Cyrene von Kriegsknechten ergriffen, und ein Markt von allerlei Lebensmitteln; rechts, die beiden Schächer von einem Dominicaner und Franciscaner begleitet, von allerlei Volk umgeben. Hinter denselben eine Schaar zu Pferde und eine grofse, aus Jerusalem kommende Menschenmenge. Im Hintergrunde die Kreuzigung und Auferstehung Christi. Bezeichnet: 1552. Decembr. 22. p. a. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 3 F. 8 Z. S. S.

208. Schule des Jan Swart.

Gemälde mit Flügeln. Das auf dem Schoofse der Maria sitzende Kind wird von einem der heiligen drei Könige knieend verehrt, während der zweite seine Gaben stehend darreicht. Dabei vier vom Gefolge der Könige. Auf dem rechten Flügel, der Mohrenkönig mit einem Diener, auf dem linken Flügel, Joseph, von einem Hirten begleitet. Hintergrund eine reiche Landschaft. Auf Holz, das Mittelbild h. 3 F. 4 Z., br. 2 F. 4 Z., jeder Flügel h. 3 F. 4 Z., br. 1 F. S. S.

209. Niederländische Schule, unter italienischem Einflufs.

Die unter einem von Säulen und Pilastern getragenen Bau sitzende Maria reicht dem Kinde die Brust. Rechts und links ein musicirender Engel. Hintergrund ein von Gebäuden umgebener Hof, worin man zwei weibliche Figuren sieht. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

210. Niederländische Schule. Nachahmung des Moretto.

Maria, welche mit beiden Händen das Kind auf ihrem Schoofse hält, blickt den kleinen Johannes an, welcher demselben eine Frucht reicht. Hintergrund ein Vorhang, mit Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 2 Z. S. S.

211. Bartel Beham, geb. 1496 od. 1502. † 1540. Schüler des Albrecht Dürer.

Der ungläubige Thomas legt knieend seine Hand in die Seitenwunde Christi; umher stehen die übrigen Apostel. Hintergrund Architectur mit Nischen. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 10 Z. S. S.

212. Paul Bril, geb. 1554. † 1626. Schüler des Matthäus Bril.

Der Thurmbau zu Babel. In der Mitte einer gebirgigten, von einem Flusse durchströmten Landschaft erhebt sich der Thurm, in Form einer dreiseitigen, sich terrassen-

förmig verjüngenden Pyramide. Sowohl auf, als um denselben, befindet sich eine sehr grofse, mit den verschiedenen Arbeiten des Baues beschäftigte Menge von Menschen. Aufserdem andere, welche das Schlachtvieh und die sonstigen Bedürfnisse der Bauleute herbeischaffen. Im Vorgrunde ein König mit seinen Edlen, zu Pferde, welcher Befehle ertheilt. Auf Holz, h. 4 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

213. Jan van Ravestyn, geb. 1580, lebte noch 1655.

Das Bildnifs eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung, mit weifsem Halskragen, und das seiner kleinen Tochter, ebenfalls schwarz gekleidet, mit weifser Mütze und Kragen. Beide mit gefalteten Händen vor einem Tische, worauf ein Gebetbuch. Hintergrund Architectur. Fragment eines Flügels von einem grofsen Altarbilde. Auf Holz, h. 3 F. 5 Z., br. 2 F. 4 Z. S. S.

214. Roelant Savery, geb. 1576. † 1639.

Im Mittelgrunde einer baumreichen Landschaft, mit Durchsichten in eine blaue Ferne, empfängt Adam von der Eva die verbotene Frucht. Der Vorgrund ist mit einer grofsen Menge von vierfüfsigen Thieren und Vögeln angefüllt, dergleichen sich auch sonst im Bilde verbreiten. Bezeichnet: ROELANDT. SAVERY. FE. 1626. Auf Holz, h. 2 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

215. Kornelis Kornelissen, gen. Kornelis van Harlem, geb. 1574. † 1638. Schüler Pieter Aertzen des jüngeren.

Die Bathseba, von vier Dienerinnen umgeben, welche beschäftigt sind, sie nach dem Bade zu salben und anzukleiden. Rechts der aus dem Fenster eines Gebäudes zuschauende König David. Hintergrund ein holländischer Ziergarten. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1617. Auf Leinw., h. 3 F. 2 Z., br. 4 F. 1 Z. S. S.

216. Judocus de Momper, geb. 1580.

Ein Eichenwald. In einer Durchsicht ein einfallendes Licht; im Hintergrunde Gebirge. Im Vorgrunde ein Reiter

mit einem Manne zu Fuſs im Gespräch. Auf Leinw., h. 3 F. 8 Z., br. 6 F. S. S.

217. Hans Tilen, blühte um 1650.

Eine Landschaft. Rechts ein hochgelegenes Gebäude mit einer Treppe, von welcher Diana mit ihren Nymphen, zur Jagd gerüstet, so eben herabkommt; dabei zuschauende Hirten mit ihrer Heerde. Links Berge, welche sich aus der Ferne bis in den Vorgrund ziehen, nebst einem Fluſs, der einen Wasserfall bildet. Bezeichnet: H. TILEN. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 4 F. 11 Z. S. S.

218. Hendrik van Avercamp, gen. de stomme van Campen, blühte um 1620.

Eine flache Gegend, in welcher sich bis in die Ferne einige Anhöhen hinziehen. Im Mittelgrunde ein Fluſs mit Schiffen, an dessen reich bewachsenen Ufern Gebäude liegen. Im Vorgrunde Bäume, und eine Wiese, worauf weidende und ruhende Kühe und Schaafe. Auf Holz, h. 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

219. Jan Breughel, geb. 1569. † 1625.

Ein Wald mit allerlei vierfüſsigen Thieren, Vögeln und Amphibien. In der Ferne desselben, an einem Baume, Eva, welche dem Adam die verbotene Frucht reicht. Auf Holz, h. 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. $4\frac{1}{4}$ Z. K. S.

220. Roelandt Savery, geb. 1576. † 1639.

Ein Eichenwald. Rechts ein Wasser, woran ein Hirsch steht; links gebirgigte Ferne mit einem Fluſs, an dessen Ufern mehrere Ortschaften liegen. Im Vorgrunde Zigeuner, welche sich in einem Kessel ihr Essen kochen. Im Mittelgrunde Schäfer mit ihrer Heerde. Auf Kupfer, h. 1 F. 6 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

221. Paul Bril, geb. 1554. † 1626.

Eine Landschaft. Ein breiter Strom und mit Gebäuden besetzte Berge, welche sich von der Ferne bis in den Mittelgrund an dem Ufer desselben hinziehen, werden von einem hellen Sonnenstrahl beschienen. Im Vorgrunde,

rechts, neben einer dunklen, mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, Schiffe und Schiffer, welche sich ihr Essen kochen; links Fischer, die ihr Netz aus dem Wasser ziehen. Auf Leinw., h. 1 F. 10 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

222. Hendrik van Steenwyk der jüngere, geb. um 1589? Schüler von Hendrik van Steenwyk dem älteren.

Ein aus weiten Gewölben, welche von kurzen Säulen getragen werden, bestehendes Gefängnifs. Im Vorgrunde, auf einem eisernen Rost, zwei Gefangene in Fesseln, welchen sich aus dem Hintergrunde ein Krieger naht, der in der Rechten ein Schwerdt, in der Linken eine Fackel hält. Bezeichnet: H. V. STEIN: 1642. Auf Leinw., h. 3 F. 6 Z., br. 4 F. 9½ Z. K. S.

223. Peeter Snayers, geb. 1593, lebte noch 1662. Schüler des Hendrik van Balen.

Zwischen mit Bäumen bewachsenen Erdhügeln ein stehendes Wasser, an welchem ein Weg vorbei führt, worauf mehrere Wanderer befindlich sind. Bezeichnet: Peeter Snayers. C. I. pictor. Auf Leinw., h. 2 F. 6 Z., br. 3 F. 10 Z. S. S.

224. W. V. Bundelen.

Der Prophet Elisa, in einem Walde von mächtigen Eichen von bösen Buben verspottet, verflucht dieselben, worauf sie durch Bären zerrissen werden. Durchsicht auf ein Kirchlein, und eine reich bewachsene Ferne, welche mit einem Berge schliefst. Bezeichnet: W. V. Bundelen. Auf Holz, h. 1 F. 9½ Z., br. 2 F. 7 Z. S. S.

225. Paul Bril.

Eine Landschaft. Im Vorgrunde, links, im dunklen Schatten, ein Berg mit Bäumen und Gebäuden, von welchem ein Wasser herabströmt. Rechts, im Mittelgrunde, der von einem hellen Sonnenstrahl beschienen wird, unter Ruinen, deren einige vom römischen Forum genommen sind, ein Viehmarkt. Eine gebirgigte Ferne. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 2 F. 3¾ Z. K. S.

226. Niederländische Schule.

Die Flügel eines Gemäldes, deren Mittelbild fehlt. Auf dem rechten knieen an einem Bettische ein Ritter, mit einem Wappenrock über dem Harnisch, und ein anderer Mann, in schwarzer Tracht, mit weifsem Kragen; neben demselben, in einem Korbe, ein schlafendes Knäbchen; dabei, als Schutzpatron, Johannes der Täufer. Auf dem linken Flügel eine ältliche Frau, in schwarzer Tracht, mit weifsem Brusttuch; hinter ihr eine Nonne, zwei andere Frauen und ein kleines Mädchen; dabei die heilige Anna, welche die Maria lesen lehrt. Grund einfärbig. Auf Holz, h. 4 F. 3 Z., jeder Theil br. 1 F. 8 Z. S. S.

227. Jan Breughel, geb. 1569. † 1625., und Johann Rottenhammer, geb. 1564. † 1608.

In einer Landschaft, deren Ferne von hohen Gebirgen, deren Mittelgrund von Wald gebildet wird, fällt eine gewaltige Schlacht zwischen meist zu Pferde kämpfenden Griechen und Amazonen vor. Von den letzteren hält die Königin den abgehauenen Kopf eines Feindes hoch empor. Zwei andere Amazonen werden gefangen hinweggeführt. Im Vorgrunde Todte und Verwundete. Die Landschaft von ersterem, die Figuren von letzterem Künstler. Auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 3 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

228. Judocus de Momper, geb. 1680.

Eine gebirgigte Landschaft. Zwischen einzelnen Felsenhöhen und waldigten Thälern fallen hie und da Sonnenblicke ein. Im Vorgrunde ein Reiter und ein Wanderer zu Fufs, nebst einem, an der Landstrafse vor seineu Einsiedelei in einem Buche lesenden Eremiten. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

229. Anton Mirou, blühte um 1640.

Ein Wald, mit Durchsicht auf ein Haus, und fernes Gebirge. Im Vorgrunde ein Jäger, welcher nach in einem Wasser befindlichen Enten schiefst. Bezeichnet: A. Mirou fec: 1653. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

230. David Vinckebooms, geb. 1578.

Ein dunkler Eichenwald. Im Hintergrunde Berge mit Gebäuden und einem Wasserfall. Als Stafage, der Engel, welcher den jungen Tobias geleitet; dabei das Hündlein. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

231. Hendrik van Avercamp, gen. de stomme van Campen, blühte um 1620.

Eine Winterlandschaft. Auf einem gefrorenen Canal, an dessen Ufer ein Dorf liegt, belustigen sich mehrere Personen mit Schlittschuhlaufen. Im Vorgrunde zwei Fischer. Bezeichnet: Avercamp. Auf Holz, h. 8 Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

232. Niederländische Schule.

Das Bildniſs des Königs Friedrich III. von Dänemark, in schwarzer Tracht, mit einem Spitzenkragen und der Feldherrnbinde, die Rechte, welche den Commandostab hält, auf einen Tisch gestützt. Auf einem Postamente, Krone, Scepter und Helm. Oben rothe Vorhänge. Hintergrund dunkel. Auf Holz, h. 4 F. 5 Z., br. 3 F. 4 Z. S. S.

233. Paul Moreelze, geb. 1571. † 1638. Schüler des Michiel Janze Mierevelt.

Das Bildniſs einer jungen Frau in schwarzer Kleidung, mit weiſser Haube und Halskragen. In der Rechten hält sie einen schwarzen Federbusch. Hintergrund dunkel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1626. Auf Holz, h. 3 F. 10 Z., br. 2 F. 10 Z. S. S.

234. Johann Rottenhammer.

Über der Maria, welche von dem Engel die himlische Botschaft empfängt, der den heiligen Geist sendende Gott Vater in der himlischen Herrlichkeit. Unter ihm, auf Wolken, eine Menge musicirender und verehrender Engel. Zur Rechten und Linken der Verkündigung, David, Moses und vier Propheten mit Tafeln, worauf emblematische Inschriften. Hintergrund Aussichten in eine Landschaft. In den oberen Ecken, in Grau, rechts Adam, links Eva, beide in nachdenklicher Gebehrde. Auf Kupfer, h. 1 F. 6 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

235. Marten de Vos, geb. 1520. † 1604. Schüler des Frans Floris.

Ein auf beiden Seiten bemaltes Bild. Auf der einen Seite Christus, wie er sich seinen Jüngern nach der Auferstehung am See Tiberias offenbart. Während fünf Jünger im Schiffe beschäftigt sind, das auf das Geheiſs Christi ausgeworfene Netz, welches ganz mit Fischen angefüllt ist, emporzuziehen, nähert sich der den Herrn verehrende Petrus dem Ufer, an welchem Christus steht; zu seinen Füſsen Brodte, und die auf glühende Kohlen gelegten Fische. Hintergrund das Meer, mit einer gebirgigten Küste, auf welcher eine Stadt liegt, von lebhaftem Abendroth hell beschienen. Auf der anderen Seite der Prophet Jonas, wie er aus dem Schiffe, welches im Sturme zu sinken droht, in den Rachen des Wallfisches geworfen wird. Die Schiffsmannschaft ist in angestrengter Arbeit, die Segel einzuziehen. Im Hintergrunde eine bergigte, mit Ortschaften besetzte Küste, an welcher der Wallfisch den Propheten wieder ausspeit. Bezeichnet: M. d. V. F. 1589. Auf Holz, h. 6 F. 9 Z., br. 5 F. 7 Z. S. S.

236. Michiel Janze Mierevelt, geb. 1567. † 1651. Schüler des Antonis Monfort.

Das Bildniſs einer alten Frau mit schwarzer, mit einer weiſsen Spitze eingefaſster Mütze, weiſsem Halskragen, nebst schwarzem Unterkleide und Pelz. Auf dem grauen Grunde bezeichnet: A° 1650. aetatis 82. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 7 Z. S. S.

237. Hans Jordaens.

An dem Ufer des, von hohen Gebirgen umschlossenen rothen Meeres die Israeliten mit ihrem Vieh und anderen geretteten Habseligkeiten. In dem Meere selbst, der, auf den Wink des Moses mit seinem Heere von den Wellen verschlungene Pharao. Bezeichnet: H. Jordaens F. 1624. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

238. Abraham Bloemaart, geb. 1567. † 1647. Schüler des Jeroon Franck.

Bei dem Schein einer Lampe verehren Maria, Joseph, und mehrere Hirten und Hirtinnen mit ihren Kindern in dem Stall das neugeborene Christuskind. Im Hintergrunde Aussicht ins Freie, woselbst man den Engel sieht, welcher den Hirten nächtlich erscheint. Bezeichnet: A. Bloemaart f. 1604. Auf Leinw., h. 2 F. 4 Z., br. 3 F. S. S.

239. Adam Willarts, geb. 1577, lebte noch 1635.

Eine leicht bewegte See, worauf eine Linie von Kriegsschiffen, deren eins auf ein anderes feuert. An dem felsigten, von mehreren Menschen belebten Strande, im Vorgrunde, ein Paar Fischerboote, nebst Verkauf von Fischen. Bezeichnet: A. Willarts. 1635. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 5 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

240. Blieck.

Innere Ansicht einer Kirche im späteren italienischen Geschmack, welche von brennenden Kronleuchtern erhellt wird; darin mehrere Figuren mit Fackeln. Bezeichnet: d. d. Blieck 1653. Auf Holz, h. 2 F. 10 Z., br. 3 F. 11 Z. S. S.

241. Niederländische Schule.

Das Bildnifs eines Malers mit seiner Familie, auf welche derselbe, in einem Lehnstuhl sitzend, deutet. Der älteste Knabe hält ein Lesebuch in den Händen, der jüngere ein Schreibbuch und eine Feder. Die, ebenfalls auf einem Lehnstuhle sitzende Mutter hat das jüngste Kind, einen kleinen Jungen, welcher in der Rechten einige Kirschen hält, auf dem Schoofse. In der Linken hat sie eine Traube. Sämtliche Figuren sind in schwarzer Kleidung mit weifsem Halskragen. Hintergrund das Zimmer, mit Aussicht ins Grüne. Bezeichnet mit dem Monogramm:



An° 1598. aeta. meae. 36. uxoris 34. Jacobi 12. Henrici 10. Joannis $\frac{1}{2}$. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 5 F. 3 Z. S. S.

242. Anton Palamedes, geb. 1604. † 1680.

Das Bildniſs eines jungen Mädchens in schwarzer Kleidung, mit weiſser Haube und Brusttuch, in der Rechten ein Gebetbuch, in der Linken ein Paar Handschuh. Im grauen Grunde bezeichnet: aet. A° 16 A. Pala$\frac{med.}{}$ Auf Holz, h. 2 F. 1$\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

243. Marten de Vos, geb. 1520. † 1604.

Eine Allegorie. In einem prächtigen Saal wird Amor, dessen Bogen zerbrochen am Boden liegt, von einem Herrn in spanischer Tracht mit einer Geiſsel gezüchtigt. Rechts hält ein anderer Mann, in Rüstung und Helm, der vielleicht Mars sein soll, die Venus, welche von ihrem Lager ihrem Sohne zu Hülfe eilen will, zurück. Links, über den Vorgang trauernde Damen, in prächtigen Kleidern, und eine Menge von Liebesgöttern, welche voll Schrecken die Flucht ergreifen. Im Mittelgrunde, unter einem Bogen, mit einer Aussicht in eine bergigte Landschaft, liebende Paare beim Mahl. Auf Holz, h. 1 F. 9$\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

244. D. Cietener.

Eine in einer weiten, von einem Fluſs durchströmten Ebene gelegene Festung, welche aus mehreren Schanzen beschossen, und von dem Belagerungsheer eingeschlossen wird. Im Vorgrunde die von ihren Pferden abgestiegenen Anführer mit einer Landkarte, in Berathung, nebst mehreren Schanzgräbern und Soldaten. Bezeichnet: D. Cietener. fe. 1630. Auf Holz, h. 1 F. 9$\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 2$\frac{1}{4}$ Z. K. S.

245. Schule des Michiel Mierevelt.

Das Bildniſs einer ältlichen, auf einem Lehnstuhl sitzenden Frau, mit weiſser Haube und Halskragen, in schwarzer Kleidung. Grund grau. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

246. Ambrosius Franck, geb. 1544. Schüler des Frans Floris.

Der thronende, von seinen Hofleuten umgebene Crösus zeigt dem Solon seine Schätze. Im Hintergrunde, links

das Innere der Schatzkammer, rechts Crösus auf dem Scheiterhaufen. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 2 F. 4 Z. S. S.

247. D. Wuchters.

Salomo, von den Grofsen des Reichs umgeben, empfängt, auf seinem Throne stehend, die Saba, deren Gefolge ihre Geschenke herbeibringt. Grau in Grau. Bezeichnet: D. W. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

248. Adam Elzheimer, geb. 1574. † 1620. Schüler des Philipp Uffenbach.

Die durstige Ceres trinkt begierig aus einem Kruge, welchen eine, vor der Thür einer Hütte stehende Alte ihr dargereicht hat. Neben derselben, der, die Göttin über ihre Hast verspottende Knabe. Der Vorgang wird von einem Licht in der Hand der Alten erhellt. Auf Holz, h. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 Z. K. S.

249. Adriaan van Nieuland, blühte 1657.

In einer Landschaft ein Kreis von acht tanzenden Kindern, denen ein Faun und eine Nymphe auf einer Violine und einer Handtrommel aufspielen. Im Hintergrunde ein auf einem Bocke reitendes Kind, von einem anderen begleitet. Bezeichnet: A. V. Nieuland F. 1657. Auf Holz, h. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 9 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

250. Jacob Fouquiers, geb. 1580. † 1659. Schüler des Jan Breughel.

Eine Landschaft. Im Mittelgrunde eine, an einem spiegelhellen Wasser gelegene Ortschaft, von der Abendsonne beschienen. Im Hintergrunde Anhöhen. Im Vorgrunde ein mit Bäumen bewachsener Hügel, von welchem eine Hirschjagd herabkommt. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

251. David Vinckebooms, geb. 1578.

In einer waldreichen Landschaft mit fernen Gebirgen und einem Wasser, an dessen Ufer Gebäude liegen, sieht man den Tobias, welcher von dem Engel geleitet wird. Auf Holz, h. 2 F. 10 Z., br. 3 F. 11 Z. S. S.

252. Cornelis Molenaer, gen. de scheele Neel, geb. 1540, blühte 1570.

Eine waldigte Landschaft, in deren Mittelgrunde ein Dorf gelegen ist, deren Ferne von Hügeln gebildet wird. Als Stafage, der barmherzige Samariter, welcher den, an der Strafse von den Räubern verwundeten Israeliten verbindet. Aufserdem die, ihre Strafse ziehenden Levit und Priester, und die, wegen der Kleider des Beraubten im Kampf begriffenen Räuber. Bezeichnet: C. M. Auf Holz, h. 3 F. 3 Z., br. 4 F. 9 Z. S. S.

253. Niederländische Schule.

Auf der gefrorenen Schelde bei Antwerpen, welches den ganzen Hintergrund einnimmt, belustigt sich eine grofse Menge von Menschen mit Schlittschuhlaufen und auf andere Weise. Unter den Schlittschuhläufern bemerkt man eine lange Reihe von geschmückten Paaren. Im Vorgrunde, auf dem Strande, viele Menschen, die sich unterhalten. Auf Holz, h. 2 F. 2 Z., br. 3 F. 9 Z. S. S.

254. Abraham Bloemaart, geb. 1567. † 1647.

Dem Joseph, welcher, auf einen Tisch gestützt, schläft, erscheint der Engel, und bedeutet ihm, mit dem Kinde und der Maria nach Egypten zu entfliehen. Rechts die Maria, welche dem Kinde die Brust giebt, nebst zwei verehrenden Engeln, deren einer eine brennende Kerze in der Hand hält, die den Vorgang erleuchtet. Durch die Thür des Zimmers Aussicht in eine monderhellte Landschaft. Auf Leinw., h. 5 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z., br. 7 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

255. François Clouet, gen. Janet, blühte um 1540.

Das Bildnifs Königs Franz II. von Frankreich, mit schwarzem Barett, in schwarzer Tracht, alles sehr reich mit Gold, Silber und Perlen gestickt, den Orden des heiligen Michael um den Hals. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

256. Pieter Gyzens, † 1670?

In einem holländischen Dorfe allerlei Volk, zu Wagen, zu Pferde und zu Fufs. Vor einem Hause eine Gesellschaft

bei der Mahlzeit begriffen. Bezeichnet: P. Gysens, fecit. Auf Kupfer, h. 6 Z., br. 8 Z. S. S.

257. Niederländische Schule, vielleicht Cornelis Met.

Eine Herbstlandschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von Anhöhen, deren Vorgrund von Häusern und Bäumen gebildet wird. Im Mittelgrunde mehrere Karren, und ein Wanderer. Bezeichnet: 1543., und darunter folgendes Monogramm: CME. Obgleich dieses von dem, von Bartsch Tom. 10. Nr. 60. gegebenen abweicht, stimmt doch das Gemälde sehr bestimmt mit den Kupferstichen des sogenannten Met überein. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

258. Ambrosius Franck, geb. 1544.

Die Kreuztragung. Dem unter der Last des Kreuzes erliegenden Christus naht sich die heilige Veronica mit dem Schweifstuche. Unter dem grofsen Zuge von Hauptleuten, Priestern, Kriegsknechten zu Fufs und zu Pferde, die beiden Schächer und der zum Tragen des Kreuzes gezwungene Simon von Cyrene. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem. Auf dem Calvariberg, im Kleinen, Christus und die Schächer am Kreuz. Auf Kupfer, h. 1 F. 9 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

259. Christian Lodevyck Mooyaert, blühte um 1630.

Der auf einem Bocke sitzende Silen ist von älteren und jüngeren Satyrn und Faunen beiderlei Geschlechts umgeben, deren einer ihm den Saft einer Traube in den Mund drückt; dabei mehrere Menschen, mit den Arbeiten der Weinlese beschäftigt. Hintergrund Ruinen und Landschaft, worin tanzende und kletternde Satyrn. Bezeichnet: C. L. Mooyaert. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 2 F. 6 Z. S. S.

260. Schule des Jan Breughel.

Ein von mehreren Booten belebter holländischer Canal, über welchen eine Zugbrücke führt. An dem Ufer desselben, Häuser und Bäume. Auf Holz, h. 8 Z., br. 1 F. 5 Z. S. S.

261. François Clouet, gen. Janet.

Das Bildniſs des jungen Herzogs von Anjou, nachmaligen Königs Heinrich II. von Frankreich, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung mit rothen Ermeln, alles mit Gold und Perlen gestickt, den Orden des heiligen Michael um den Hals. Grund dunkel. Gegenstück zu Nr. 255. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

262. Paul Bril, geb. 1554. † 1626.

Eine bergigte Landschaft mit Ruinen, von welchen mehrere nach denen auf dem römischen Forum genommen sind, von einem Sonnenstrahle hell beschienen. Hin und wieder Schaaf- und Ziegenheerden, nebst ihren Hirten. Auf Kupfer, h. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 8 Z. K. S.

263. J. B. van Bassen, blühte 1624.

In einem mit Bildern und Sculpturen reich geschmückten Saale befindet sich eine kleine Gesellschaft, von welcher ein Paar eine Menuet tanzt, ein anderes an einem Eſstische sitzt. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

264. Kornelis van Harlem, geb. 1574. † 1638.

Mehrere, gröſstentheils nackte Männer und Frauen, welche, um einen Tisch versammelt, worauf Eſs- und Trinkwaaren befindlich sind, mit einander kosen. Dabei ein Flötenbläser, und eine Alte, die mit der Kreide anschreibt. Hintergrund ein Garten. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1618. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

265. Niederländische Schule, dem David Vinckebooms verwandt.

Eine gebirgigte Landschaft, in deren Mittelgrund man einen Wasserfall und Ruinen sieht. Im Vorgrunde mächtige Eichbäume. Als Stafage, der auf der Wanderung begriffene Jacob; neben ihm Rahel und Lea, mehr rückwärts der Zug. Auf Leinw., h. 3 F. 3 Z., br. 3 F. 10 Z. S. S.

266. Niederländische Schule, dem Paul Bril verwandt.

Eine baumreiche, von einem Wasser durchschnittene Landschaft, in deren Mittelgrunde ein Gebäude liegt. Der Vorgrund wird durch die Jagd auf einen Hirsch belebt. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 3 F. 2 Z. S. S.

Dritte Classe.

Rubens, Rembrandt und ihre Schulen. Die Genre- und Landschafts-Maler des 17ten und 18ten Jahrhunderts.

Den verderblichen Kunstbestrebungen, welchen sich die Historienmaler in den Niederlanden und in Deutschland für so lange Zeit hingegeben hatten, setzte endlich Rubens durch Einführung einer ganz neuen Weise ein Ziel. Während er in seinen Gestalten und Charakteren nicht über die ihn umgebende Wirklichkeit hinausging, und die Form meist sehr nachlässig und willkührlich behandelte, wufste er seinen Werken durch eine bewunderungswürdige Freiheit und Kühnheit in den Motiven, durch eine erstaunliche Gluth und Klarheit der Färbung, einen hohen Grad von Lebendigkeit, durch meisterhafte Behandlung der Beleuchtung eine Gesamthaltung von überraschender Wirkung zu ertheilen. Diesen seinen Zwecken zu Liebe behandelte er die verschiedensten Aufgaben mit

der gröfsten Willkühr. In der sogenannten breiten Manier der Ölmalerei brachte er es zu einer erstaunlichen Meisterschaft. Seine ganze Kunstweise pflanzte er auf eine zahlreiche und grofsentheils sehr talentvolle Schülerschaft fort.

Was Rubens für die gesamten Niederlande, ward etwas später Rembrandt für Holland insbesondre. Diesem Künstler wohnte ein Hang zum Seltsamen, Phantastischen inne, welchem er sich stets ohne irgend eine Rücksicht auf die Erfordernisse seiner jedesmaligen Aufgabe überliefs. Als ein vorzügliches Mittel zu seinen Zwecken diente ihm die Art der Beleuchtung, vermöge welcher er, indem er das Licht durch eine kleine Öffnung in einen dunklen Raum fallen liefs, die entschiedensten Gegensätze von einzelnen sehr hellen Lichtern zu grofsen und tiefen Schattenmassen erhielt. Hierdurch fand er zugleich Gelegenheit, im Helldunkel jene Tiefe, Gluth, Klarheit und Harmonie zu erreichen, worin ihm niemals ein anderer Künstler gleich gekommen. Ebenso einzig steht er in Kühnheit und Eigenthümlichkeit seiner Behandlung da. Auch seine Weise fand viele, und darunter höchst talentvolle Nachfolger. Sowohl Rubens als Rembrandt waren ihrer ganzen Richtung gemäfs ebenfalls in der Bildnifs-Malerei sehr ausgezeichnet, und veranlafsten in diesem Fache unter ihren Schülern, von denen wir hier nur den van Dyck nennen wollen, die aufserordentlichsten Leistungen.

Die **Landschafts- und Genre-Malerei** erlebte erst im 17ten Jahrhundert ihre höchste Blüthe, und gewann eine grofse Mannigfaltigkeit von Beziehungen. Aufser den verschiedensten Vorgängen aus dem Leben aller Stände, wurden jetzt Thierstücke, Jagden, Schlachten, aufser eigentlichen Landschaften, See- und Architectur-Stücke, endlich auch Blumen, Früchte und Stillleben gemalt. Die Darstellungen aller dieser Gegenstände vereinigen mit einer bewunderungswürdigen Ausführung des Einzelnen eine trefflich beobachtete Gesamthaltung, und sind durch den Sinn für Naturwahrheit, wie für malerische Wirkungen in harmonischer Vertheilung der Farben und Führung des Lichts, gleich anziehend. Erst nach dem Anfange des 18ten Jahrhunderts hörten die Maler dieser Gattungen auf in ihren Werken eigene Naturanschauungen wiederzugeben, und verfielen darauf, in der Weise des einen oder anderen ihrer trefflichen Vorgänger zu malen. Dadurch büfsten ihre Werke den eigenthümlichen Gehalt ein, und wurden zugleich allmählig kalt in der Färbung, geistlos und gequält in der Ausführung.

Die besseren deutschen Meister schlossen sich seit dem 17ten Jahrhundert mit gutem Erfolge den niederländischen Landschafts- und Genre-Malern an.

267. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640. Schüler des Otho Veenius.

Das Bildnifs eines kleinen Mädchens, angeblich der Tochter des Künstlers, in weifsem Kleide, welches so eben einen Vogel fliegen läfst. Hintergrund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

268. Antoni van Dyk, geb. 1599. † 1641. Schüler des Rubens.

Das Bildnifs der Infantin Isabella Clara Eugenia, Tochter des Königs Philipp II. von Spanien, Regentin der Niederlande, in der Tracht des Ordens der heiligen Clara, in welchen sie nach dem Tode ihres Gemahls, des Erzherzogs von Östreich, eintrat. Grund ein Vorhang und Architectur. Auf Leinw., h. 3 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

269. David Teniers, geb. 1610. † 1690. Schüler seines Vaters David Teniers und des Adriaan Brouwer.

In einer Schenke sind zwei Bauern mit Puffspielen beschäftigt, welchen drei andere zusehen. Im Vorgrunde der Wirth, der mit Kreide anschreibt. Im Hintergrunde zwei andere Bauern, am Kamin, denen die Wirthin aufwartet. Bezeichnet: D. TENIERS. f. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 3 Z. K. S.

270. Antoni van Dyk.

Der gefesselte Christus wird von fünf Kriegsknechten als König der Juden verspottet. Während einer im Begriff ist ihm die Dornenkrone aufzusetzen, reicht ihm ein anderer knieend einen Schilfstengel als Scepter dar. Rechts der den Befehl führende römische Hauptmann. Auf Leinw., h. 8 F. 5 Z., br. 6 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

271. Jan Steen, geb. 1636. † 1689. Schüler des Adriaan Brouwer.

In einem Wirthshausgarten befindet sich eine Anzahl von Gästen, deren mehrere, an Tischen sitzend, sich erquicken. Im Vorgrunde der Künstler selbst, wie er sich einen Hering zubereitet, welchen ein Hund zu seinen Füfsen

aufmerksam betrachtet. Ihm gegenüber eine Frau, die einem Kinde zu trinken reicht. Bezeichnet: J. Steen. Auf Leinw., h. 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. K. S.

272. Jan Breughel, geb. 1569. † 1625.

In einer waldigten Landschaft verehrt der von seinem Pferde abgestiegene Hubertus knieend das zwischen dem Geweih des Hirsches befindliche Crucifix. Um ihn her seine Jagdhunde. Die Figur des Heiligen ist von anderer, unbekannter Hand. Auf Holz, h. 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. $11\frac{3}{4}$ Z. K. S.

273. Petrus Paulus Rubens.

Die Auferweckung des Lazarus. Derselbe kommt auf das Geheiſs Christi aus seinem Grabe hervor. Dabei die beiden Schwestern desselben, knieend, in Freude und Erstaunen, Petrus, welcher den Erstandenen vom Leichentuche befreit, und ein anderer Apostel. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 8 F. $5\frac{1}{2}$ Z., br. 6 F. $3\frac{1}{2}$ Z. K. S.

274. Petrus Paulus Rubens.

Maria, auf dem Throne, hält das Christuskind, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt. Rechts Paulus und Petrus, links Joseph und Johannes der Täufer. Am Fuſse des Thrones noch zehn andere Heilige, unter welchen man rechts Mauritius, Sebastian, Georg und Clara, links Laurentius erkennt. Skizze zu einem in Antwerpen befindlichen Bilde. Auf Holz, h. 2 F. $6\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. K. S.

275. Petrus Paulus Rubens.

Das Christuskind liebkost den kleinen Johannes; dabei ein Engel, welcher dem Johannes das Lamm herbeibringt, und noch ein anderes Kind. An einem Baume ein Weinstock mit Trauben. Im Vorgrunde andere Früchte. Hintergrund Landschaft. Die Früchte sind von Frans Snyders gemalt. Auf Holz, h. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

276. Antoni van Dyk.

Das Bildniſs einer Prinzessin, Tochter König Carls I. von England, als Kind, mit Perlen am Kopf und um den

Hals, im blauseidenen Kleide, mit einer Schürze von weissem durchsichtigen Zeuge, alles reich gestickt und mit Spitzen besetzt. Hintergrund Architectur und ein reicher Teppich. Auf Leinw., h. 4 F. 4 Z., br. 3 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

277. Gabriel Metzu, geb. 1615. † 1658.

Eine kranke Frau in einem Sessel, die mit dem Kopf auf ein auf einem Tische befindliches Kissen liegt. Neben ihr der Arzt, welcher ihr Wasser besieht. Im Hintergrunde das Kammermädchen, die einem Herrn die wahre Ursache der Krankheit ihrer Gebieterin anzudeuten sucht. Bezeichnet: G. Metsu. F. Auf Leinw., h. 2 F. 10 Z., br. 2 F. 3 Z. K. S.

278. Gerard Terburg, geb. 1610. † 1681. Schüler seines Vaters Terburg.

Ein Offizier, welcher, mit einem über das Knie geschlagenen Beine, den Federhuth in der Linken, auf einem Stuhl sitzt, ertheilt seiner Tochter, die in einem atlassenen Kleide, verschämt, mit von dem Beschauer des Bildes abgewendetem Gesicht vor ihm steht, eine Ermahnung. Neben ihm sitzt seine Frau, beschäftigt ein Glas Wein zu trinken. In dem Zimmer ein Bett, ein Tisch mit Geräth und ein Tabourett. Auf Leinw., h. 2 F. 2$\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 11 Z. E. E.

279. Antoni van Dyk, geb. 1599. † 1641.

Die Ausgiessung des heiligen Geistes. In einem mit Säulen gezierten Bau schwebt der heilige Geist in einem himlischen Glanze auf die versammelten Apostel, von denen einer im Vorgrunde kniet, und die, in ihrer Mitte mit gefalteten Händen sitzende Maria, herab. Auf Leinw., h. 8 F. 6$\frac{1}{4}$ Z., br. 7 F. K. S.

280. David Teniers, geb. 1610. † 1690.

Ein Alchymist, in seiner Werkstatt vor einem Kamin sitzend, rührt mit der Rechten mit einem Stifte in einem Schmelztiegel, während er in der Linken ein Recept hält. Um ihn her Gläser, Büchsen, Tiegel, Töpfe, Kolben, Kessel, Bücher, und andere Geräthschaften. Im Vorgrunde

eine Maus, welche an einem Stümpfchen Licht nagt, und eine Katze. Im Hintergrunde drei Laboranten. Bezeichnet: D. TENIERS. FEC. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 2 Z. K. S.

281. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640.

In einer hüglichten, von der Sonne beschienenen Landschaft, in welcher ein Bach fliefst, an dessen Ufer einzelne Bäume stehen, spielen an einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe das Christuskind und der kleine Johannes mit dem Lamm. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

282. David Teniers.

Vor der Thür seines Hauses sitzt der Künstler selbst und spielt die Bafsgeige, wozu seine Frau und sein Sohn aus Notenbüchern singen. Zu ihnen ein Knabe, der ein Glas Wein präsentirt. Innerhalb der Hausthür steht ein dem Concerte zuhörender Mann. In einem Wassergefäfs stehen zwei Weinflaschen. Hintergrund ein Canal, mit einem daran liegenden Dorfe. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

283. Antoni van Dyk.

Die beiden Johannes, zwischen Säulen stehend. Rechts Johannes der Evangelist, den Blick aufwärts gewandt, mit der Linken auf das Evangelium deutend, welches seine Rechte hält. Über seinem Haupte schwebt der Adler. Links Johannes der Täufer, mit der Rechten auf das Lamm zu seinen Füfsen weisend; hinter ihm ein, an eine Säule gelehntes Schwerdt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 8 F. 5 Z., br. 6 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

284. Jan le Duc, geb. 1636. † 1671. Schüler des Paul Potter.

In einer Scheune steht ein Officier gerüstet da, während ein anderer sich sitzend mit einem Bauer unterhält. Neben demselben, an den Stuhl gelehnt, ein dritter. Im Vorgrunde eine Trommel, Fahnen und Waffenstücke. Im Hintergrunde fouragirende Soldaten. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 7 Z. K. S.

285. Schule des Rubens.

Die vier lateinischen Kirchenväter, Hieronymus, Augustinus, Gregorius der Grofse und Ambrosius, in Gesprächen über die Schrift vertieft; dabei drei schwebende Engel, deren einer einen Bischofsstab, der andere ein brennendes Herz, und der dritte einen Bienenkorb hält. Hintergrund Luft, worin man den heiligen Geist sieht. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

286. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640.

Die heilige Cäcilia spielt, den Blick nach oben gerichtet, die Orgel. Zu ihrer Rechten zwei Engel, im Vorgrunde ein dritter, der die Bälge tritt. Hintergrund Architectur, vor welcher ein Engel einen Vorhang wegzieht, und Landschaft. Auf Leinw., h. 5 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 6 Z. K. S.

287. Henrik van Balen, geb. 1560. † 1632, Schüler des Adam van Oort, und Frans Snyders.

Pomona, den rechten Arm auf ein Füllhorn gestützt, aus welchem eine Menge von Früchten aller Art und einige todte Vögel geschüttet sind, die den ganzen Vorgrund einnehmen, hält in der Linken eine Traube. Zu ihr der eine andere Traube emporhaltende Vertumnus. Die Vögel und Früchte sind von Frans Snyders. Grund dunkel. Auf Holz, h. 4 F., br. 3 F. S. S.

288. Niederländische Schule.

Das Bildnifs des holländischen Vice-Admirals Cornelis Tromp, in einem hellgrauen, goldgestickten Rock, mit Spitzenkragen und rothem Mantel, den Degen an der Seite, die Rechte auf den Commandostab gestützt, die Linke gegen die Hüfte gestemmt. Hintergrund Architectur, mit Aussicht auf das Meer, in dessen Ferne man eine Seeschlacht sieht. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

289. Niederländische Schule.

Das Bildnifs des holländischen Admirals Tromp, in schwarzer Kleidung, mit weifsem Halskragen, unter wel-

chem man ein Stück des Harnisches sieht; einen Orden um den Hals, den Degen an der Seite, stützt er sich mit der Rechten auf den Commandostab, während er die Linke gegen die Hüfte stemmt. Hintergrund das Meer, mit einer Seeschlacht in der Ferne. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

290. Jan van Goyen, geb. 1596. † 1656. Schüler des Esaias van de Velde.

Neben einem, mit dürftigem Gestrüpp bewachsenen Sandhügel, an welchem sich einige sich unterhaltende Landleute befinden, führt ein Weg nach einem mit Bäumen bewachsenen Dorfe. Bezeichnet: J. Goyen. f. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

291. Petrus Paulus Rubens.

Die knieend auf Wolken emporgetragene Maria wird von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt. Über derselben, in einem himlischen Glanze, der heilige Geist, und vier Engelsköpfe. Unten drei schwebende Engel, deren einer ein Rosenbouquet emporhält. Auf Leinw., h. 8 F. 7 Z., br. 5 F. 11 Z. K. S.

292. Jan Breughel, geb. 1569. † 1625.

In einem Walde, durch den sich, vom Vorgrunde bis in die Ferne, welche eine Durchsicht auf Gebäude gewährt, ein Weiher zieht, ist eine Nymphe der Diana mit dem Vogelfang beschäftigt. Hinter einem Baume sieht eine andere Nymphe hervor, die neben sich zwei Hunde hat. Hie und da Reiher, Enten und andere Wasservögel. Die beiden Nymphen sind von anderer Hand. Auf Holz, h. 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. K. S.

293. Dirk van Delen, blühte noch um 1670. Schüler des Frans Hals.

Die Ansicht von mehreren prächtigen Gebäuden in italienischer Bauart, von welchen sich eins mit corinthischen Säulen, welche eine Vorhalle tragen, besonders auszeichnet. Das Bild ist mit einigen Figuren stafirt. Bezeichnet:

D. v. Delen. 1647. Auf Kupfer, h. 1 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 9 Z. K. S.

294. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640.

Das Bildnifs der Helena Forman, zweiten Frau des Künstlers, in weifsatlassenem Kleide, mit rothem Überwurf. In der Rechten eine Palme haltend, steht sie an einer Treppe. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Leinw., h. 6 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

295. Henrik van Balen, geb. 1560. † 1632., und Frans Snyders.

Meleager reicht der Atalanta den Kopf des Erymanthischen Ebers dar; dabei zwei todte Hasen, zwei Jagdhunde, und der Köcher der Jägerin. Die Thiere sind von Frans Snyders gemalt. Hintergrund dunkel. Gegenstück von Nr. 287. Auf Holz, h. 3 F. 10 Z., br. 3 F. S. S.

296. Paul Rembrandt, geb. 1606. † 1674. Schüler des Jacob van Zwaanenburg und des Pieter Lastmann.

Moses, in Schmerz und Erbitterung über die Abgötterei, worin er die Israeliten nach seiner Rückkehr vom Berge Sinai findet, ist im Begriff die Gesetztafeln zu zerschmettern. Hintergrund der Sinai. Bezeichnet: Rembrandt f. 1659. Auf Leinw., h. 5 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br 4 F. 4 Z. K. S.

297. Paul Rembrandt.

Des Künstlers eigenes Bildnifs, mit einem Schnurrbart, eine schwarze Mütze auf dem Kopfe, in einem schwarzen Pelz. Grund einfärbig. Bezeichnet: Rembrandt f. 1634. Auf Holz, h. 1 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

298. Paul Rembrandt.

Das Bildnifs einer jungen Frau, mit einem mit Perlen geschmückten Aufsatz, in einem gelbgemusterten Kleide mit rothen Ermeln, dessen durchsichtiger Überwurf mit einer schweren goldenen Kette zusammengehalten wird; um den Hals eine Schnur Perlen. Grund dunkel. Be-

zeichnet: Rembrandt f. 1643. Auf Holz, h. 2 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 11 Z. K. S.

299. Paul Rembrandt.

Der Herzog Adolph von Geldern, in reich gestickter Kleidung, das Schwerdt an der Seite, droht mit geballter Faust seinem, aus dem Kerkerfenster herausschauenden alten Vater. Im Hintergrunde zwei, die Schleppe seines Mantels tragende Mohren. Bezeichnet: Rembrandt f. t. 163... Auf Leinw., h. 5 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 2 Z. K. S.

300. Ferdinand Bol, geb. 1610. † 1681. Schüler des Rembrandt.

Während eine alte Zigeunerin, welche ein Kind auf dem Rücken trägt, einem jungen Mädchen aus der hingehaltenen Rechten wahrsagt, entwendet eine junge Zigeunerin derselben ihren Geldbeutel. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 5 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 6 Z. K. S.

301. Govert Flinck, geb. 1616. † 1660. Schüler des Rembrandt.

Abraham verstöſst die Hagar, welche, auf ihren weinenden Sohn Ismael deutend, vergebens für denselben um Erbarmen fleht. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: G. Flinck. f. Auf Leinw., h. 3 F. 6 Z., br. 4 F. 5 Z. K. S.

302. Paul Rembrandt.

Der in seinem Hause bei einem Feuer sitzende blinde Tobias wird durch das Meckern die Ziege gewahr, welche seine Frau mit nach Hause gebracht hat, und fordert sie auf, dieselbe ihrem Eigenthümer zurückzustellen und sich fremden Gutes zu enthalten. Bezeichnet: Rembrandt. f. 1645. Skizze. Auf Holz, h. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 10 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

303. Paul Rembrandt.

Der Engel, von einem Lichtglanze umgeben, erscheint dem schlafenden Joseph im Traume, und befiehlt ihm, indem er auf Maria und das Kind, welche im Vorgrunde schlafen, deutet, mit denselben nach Egypten zu entfliehen.

Bezeichnet: Rembrandt. f. 1645. Skizze. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 8 Z., br. 10$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

304. G. Horst. Schüler des Rembrandt.

In einer hüglichten, mit Gebüsch bewachsenen Landschaft sitzt im Vorgrunde rechts ein Hirtenmädchen, mit einem Kranze in der Hand; neben ihr ein schlafender Mann, und zwei Schafe, deren Hirt auf der Linken des Bildes über einen Zaun herübersieht. Vor demselben liegen, neben einem verdorrten Baumstamm, ein Bienenkorb und die Gesichtsmaske einer Statue. Bezeichnet: G. Horst. Auf Leinw., h. 4 F. 9 Z., br. 6 F. S. S.

305. Jan Lievensz, geb. 1607. Schüler des Pieter Lastmann.

Der blinde Isaac ertheilt seinem, als Esau verstellten jüngeren Sohne Jacob, welcher am Bette des Vaters kniet, den Segen als Erstgeborenen. Auf der anderen Seite des Bettes die Rebecca, welche das nachgemachte Lieblingsgericht des Isaac herbeibringt. Auf Leinw., h. 5 F., br. 7 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

306. Abraham van Diepenbeek, geb. 1589. † 1657. Schüler des Rubens.

Die sitzende Maria hält mit beiden Händen das stehende Kind auf ihrem Schoofse, welches der knieenden heiligen Catharina, als Zeichen der Vermählung, den Ring ansteckt. Zu den Füfsen der Maria, der kleine Johannes mit dem Lamme, mehr rückwärts stehend, Joseph und Franciscus. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., h. 6 F. 6 Z., br. 7 F. 10 Z. K. S.

307. Antoni van Dyk, geb. 1599. † 1641.

Maria, welche das stehende Kind auf dem Schoofse hält, wendet sich gegen die drei bufsfertigen Sünder, Magdalena, den verlorenen Sohn und dem König David, die sich demselben reuevoll darstellen. Hintergrund ein Vorhang und Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. 6$\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

308. Ferdinand Bol, geb. 1610. † 1681.

Das Bildniſs eines Geistlichen, welcher, in seinem Studierzimmer an einem Tische sitzend, mit groſser Aufmerksamkeit durch die Brille in einem Buche liest. Auf dem Tische andere Bücher, nebst Pult, Tintefaſs und Streusandbüchse. Auf Leinw., h. 4 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

309. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640., und Jaques Jordaens, geb. 1594. † 1678, Schüler des Rubens.

Der trunkene Silen wird von einem Satyr und einem Faun in Gestalt eines Mohren unterstützt. Voran ein Faun, der die Flöte bläst; hinter dem Mohren ein anderer, welcher aus einer Schaale Wein trinkt. Zu den Füſsen des Silen drei Kinder mit Trauben, und ein Panther. Links, im Vorgrunde, ein Satyr mit zwei Nymphen und einem Knaben. Auf Leinw., h. 5 F. 11 Z., br. 7 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

310. Gerhard Seghers, geb. 1589. † 1651. Schüler des Henrik van Balen.

Christus, neben welchem die, seiner Rede zuhörende Magdalena sitzt, deutet der vor ihm stehenden Martha, welche ihre Schwester tadelt, daſs sie sich nicht mit ihr der Bereitung des Mahles annehme, an, daſs dieselbe das bessere Theil erwählt habe. Neben der Martha, auf einem Tisch und am Boden, Geflügel, Früchte und Gemüse. Hintergrund das Zimmer, mit Durchsicht ins Freie. Auf Leinw., h. 6 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

311. G. Horst. Schüler des Rembrandt.

Scipio, von seinen Hauptleuten umgeben, giebt das von den Soldaten gefangen zu ihm gebrachte Mädchen ihren, vor ihm knieenden Eltern zurück, und schenkt das, ihm von denselben angebotene Lösegeld dem Bräutigam des Mädchens, der darüber seine Dankbarkeit zu erkennen giebt. Hintergrund das römische Lager. Bezeichnet: G. Horst. f. Auf Leinw., h. 7 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 10 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

312. Jan Joris van Vliet, blühte um 1635. Schüler des Rembrandt.

Pluto fährt mit der geraubten Proserpina, welche sich auf alle Weise sträubt, auf dem mit vier schwarzen Rossen bespannten Wagen in den Abgrund; drei Gespielinnen suchen ihre Gebieterin am Kleide zurückzuhalten. Hintergrund ein bewachsener Fels. Auf Holz, h. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

313. Salomon Koning, geb. 1609. Schüler des Nicolaas Mooyaert.

Das Bildniſs eines Rabiners, einen weiſsen Turban auf dem Kopfe, in einem schwarzen, mit reichem, goldenem Schlosse auf der Brust zusammengehefteten Pelz. Hintergrund das Zimmer, in welchem auf einem Tische die um die Säule gewundene eherne Schlange steht. Auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 2 F. 6 Z. K. S.

314. Gerbrandt van den Eeckhout, geb. 1621. † 1674. Schüler des Rembrandt.

Merkur, welcher durch sein Flötenspiel den Argus eingeschläfert hat, streckt seine Rechte nach dem Schwerdte neben sich aus, um denselben zu tödten. Dabei die Io, als weiſse Kuh, zwei andere Kühe, ein Ziegenbock nnd vier Schafe. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Bezeichnet: G. v. Eeckhout. fe. A° 1666. Auf Leinw., h. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

315. Karel van Mander der jüngere, blühte 1638, lebte noch 1665. Schüler seines Vaters Karel van Mander.

Das Bildniſs des Königs Christian IV. von Dänemark, mit schwarzem Huthe, und weiſsem Halskragen, worüber ein Orden hängt, in brauner Kleidung, mit der Rechten auf einen Stab gestützt, die Linke in die Hüfte gestemmt. Hintergrund ein im Zimmer herabhängender Teppich. Auf Leinw., h. 6 F. 6 Z., br. 3 F. 11 Z. S. S.

316. Paul Rembrandt, geb. 1606. † 1674.

Der in der Nacht mit dem Engel ringende Jacob. Mit der ächten, doch bei einer Verkleinerung des Bildes aus

dem cassirten Theil desselben eingesetzten Bezeichnung: Rembrandt f. Auf Leinw., h. 4 F. 5 Z., br. 3 F. 9 Z. S. S.

317. Jaques Jordaens, geb. 1594. † 1678.

Darstellung des Sprichworts: „So wie die Alten sungen, so pfeifen auch die Jungen." An einem Tische, worauf ein Käse, Waffeln, Weintrauben und Trinkgefäſse, sitzen rechts ein alter Mann und eine alte Frau, beide durch die Brille von einem Blatte singend, neben der Alten ein kleiner Junge, der sich auf einer Pfeife vernehmen läſst, links eine junge Frau, die ein Glas Wein in der Hand hat; auf ihrem Schooſse ein ganz kleines Kind, mit einer gläsernen Pfeife im Munde. Hinter dem Tische ein Dudelsackpfeifer. Auf einem Stuhl ein grüner Papagey und ein kleiner heulender Hund; unter dem Tische sieht ein anderer, gröſserer hervor. Im Hintergrunde ein Todtenkopf, und ein Zettel, mit der Inschrift: cogita mori. Auf Leinw., h. 3 F. 10$\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

318. Kornelis de Vos, blühte von 1629-1640. Schüler des Antoni van Dyk.

Die Bildnisse eines Mannes und seiner Frau, welche auf einer Terrasse Hand in Hand auf einer Bank sitzen, beide in schwarzer Kleidung, mit weiſsen Halskragen. Der Mann hält in der Rechten seinen Huth, die Frau in der Linken ein Paar Handschuh. Hintergrund ein Vorhang und eine Aussicht in eine Landschaft, mit einem holländischen Ziergarten. Auf Leinw., h. 5 F. 4$\frac{3}{4}$ Z., br. 7 F. 1$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

319. Hendrik van der Vliet, blühte von 1650-1659.

In einem Zimmer näht eine Frau bei dem Lichte einer Lampe. Im Hintergrunde, an einem Heerde, ist eine andere beschäftigt, einen Kessel, welcher über dem Feuer hängt, zu schäumen. Bezeichnet: Hendrik van der Vliet 165. Auf Holz, h. 10$\frac{3}{4}$ Z., br. 9$\frac{3}{4}$ Z. K. S.

320. David Teniers der Vater, geb. 1582. † 1649. Schüler des Rubens und des Elzheimer.

Der in seiner Höhle sitzende heilige Antonius wird von Teufeln in allerlei Mifsgestalten versucht. Auf Kupfer, h. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

321. Gerard Dou, geb. 1613. † 1680. Schüler des Rembrandt.

Das Bildnifs einer alten Frau, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe, in einem Pelze gekleidet. Grund dunkel. Bezeichnet: G. Dou. Auf Holz, h. 9 Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

322. Gasper de Krayer, geb. 1582. † 1699. Schüler des Raphael Coxie.

Jesus wird zu Emaus beim Mahl, indem er das Brodt bricht, von den beiden Jüngern erkannt; dabei der Wirth und die Wirthin. Auf dem Tische ein Käse, eine Schüssel mit Früchten und ein Fisch. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 5 F., br. 6 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

323. Pieter Meert, geb. 1618.

Die Bildnisse eines Schiffscapitains und seiner Frau, welche sich, auf einer Düne sitzend, die Hände geben. Er deutet mit der Rechten auf das Meer im Hintergrunde, an dessen Strande ein Fischerboot liegt und Fische verkauft werden. Beide sind in schwarzer Tracht, mit weifsen Halskragen, er in schwarzem Huth, sie in weifser Haube und Brusttuch. Auf Leinw., h. 4 F. 11 Z., br. 6 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

324. Gerard Dou.

Eine Köchin tritt, ein Licht in der Rechten, in der Linken einen Krug, in eine Vorrathskammer, in welcher ein Hase, Kohlköpfe und Kürbifs, zwei Fässer und ein Kessel befindlich sind. Neben letzterem eine Mausefalle und eine Maus. Auf Holz, h. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

325. Adriaan van Ostade, geb. 1610. † 1685. Schüler des Frans Hals.

Vor einem Hause, unter einer Weinlaube, sitzt eine alte Frau, angeblich die Mutter des Künstlers, auf den linken Arm gestützt, in einem dunklen, mit einer Kappe

versehenen Pelz. Bezeichnet: A. v. Ostade 16.. Auf Holz, h. 10 1/2 Z., br. 8 1/4 Z. K.S.

326. Gerard Dou.

Maria Magdalena, in einem rothen Kleide und einem Pelz von dunklem Sammet, blickt mit gefalteten Händen reuevoll zum Himmel empor. Neben ihr, auf einem Tische, Goldstücke, ein Geldbeutel und ein Geldkasten. Hintergrund das Zimmer, worin ein Teppich hängt. Bezeichnet: G. Dou. 1636. Auf Holz, h. 1 F., br. 9 Z. K.S.

327. Holländische Schule.

In einem Zimmer sitzt ein Mädchen auf einem Stuhle, in der Rechten Kleidungsstücke, in der Linken eine Scheere haltend. Vor ihr ein offener Koffer. Im Hintergrunde ein Kamin. Bezeichnet mit dem Monogramm: PL. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 11 1/2 Z. K.S.

328. Schule von Rubens.

Das unter einer überhängenden Anhöhe stehende Christuskind streichelt ein Lamm, welches ihm der kleine Johannes dargebracht. Hintergrund eine von einem hellen Sonnenstrahl erleuchtete hüglichte Landschaft, worin einzelne Bäume. Mit unwesentlichen Abweichungen die Composition von Nr. 281. Auf Leinw., h. 3 F. 8 1/2 Z., br. 4 F. 10 1/2 Z. K.S.

329. Holländische Schule, vielleicht Gabriel Metzu, geb. 1615. † 1658.

Das Bildnifs eines Knaben in spanischer Tracht, welcher in der Rechten einen Huth hält, die Linke gegen die Seite stemmt. Rechts, auf einem Tische, einige Bücher. Hintergrund ein Vorhang und die Zimmerwand. Bezeichnet: Aetatis 11. 1642. Auf Leinw., h. 4 F. 6 1/2 Z., br. 3 F. 4 1/2 Z. K.S.

330. Salomon Koning, geb. 1609.

Christus, mit seinen Aposteln in ein Zollhaus eintretend, in welchem eine grofse Anzahl Menschen an mehreren Tischen mit Rechnen, Schreiben und Zählen be-

schäftigt ist, ruft von einem derselben den Matthäus zum Apostelamt. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 11$\frac{1}{4}$ Z. K. S.

331. Antoni van Dyk, geb. 1599. † 1640.

Der todte Christus wird von Maria, Magdalena, Johannes und einem Engel beweint. Hintergrund die Grabeshöhle und ein abendlicher Himmel. Auf Leinw., h. 7 F. 1$\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

332. Jan Baptist Weenix, geb. 1621. † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart.

Erminia, von ihrem Rosse, welches sie bei der Hand hält, abgestiegen, bittet einen alten Hirten, der mit den Seinigen, einer Frau und drei Kindern, sich vor der Thür seines Hauses befindet, welches sich an einen verfallenen Prachtbau anlehnt, sie bei sich aufzunehmen. Im Vor- und Mittelgrunde der bergigten, von der untergehenden Sonne warm beschienenen Landschaft, eine grofse Heerde von Schaafen, Ziegen und Rindvieh. Bezeichnet: Gio: Battā: Weenix f. Auf Leinw., h. 3 F. 5$\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 6$\frac{11}{2}$ Z. K. S.

333. Frans Hals, geb. 1584. † 1666. Schüler von Karel van Mander dem älteren.

Die Bildnisse eines vornehmen Mannes und seiner Gemahlin. Er in reich gesticktem, schwarzen Kleide, weifsem Halskragen und breitem, schwarzen Ordensbande; sie in weifsem, reich gesticktem Atlaskleide, in der Rechten, an welcher sie von ihm geführt wird, einige Rosen haltend. Beide sind im Begriff sich in einen Ziergarten zu begeben, der den Hintergrund bildet. Auf Leinw., h. 7 F. 7$\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 6$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

334. David Teniers, geb. 1610. † 1690.

Der heilige Antonius, welcher in seiner Höhle vor einem Steine sitzt, worauf ein Crucifix, ein Todtenkopf und ein Gebetbuch befindlich, wird von einer Menge Teufel, die ihn, theils in menschlichen, theils in anderen abenteuerlichen Gestalten umgeben, auf alle Weise versucht. In der

Luft ein Turnier von zwei auf Fischen reitenden Ungethümen. Durch die Öffnung der Höhle Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: DAVID TENIERS. FE. A. 1647. Auf Leinw., h. 2 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

335. Paul Rembrandt, geb. 1606. † 1674.

Des Künstlers eignes Bildniſs, ein Barett mit einer Feder auf dem Kopfe, um den Hals ein Stück von einem Harnisch, in einem Kleide von schmutziger Farbe, worüber schwere goldene Ketten hängen. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 Z. K. S.

336. Godefried Schalcken, geb. 1643. † 1706. Schüler des Gerard Dou.

Unter einem alten Weidenbaum sitzt an einem stillen Wasser ein mit Angeln beschäftigter Fischerknabe, den Blick aufmerksam auf die Angelschnur gerichtet. Ihm gegenüber eine gelbe Iris, auf welcher Schmetterlinge sitzen. Zu seinen Füſsen ein Topf mit Wasser und ein schon gefangener Fisch. Hintergrund eine flache Ferne. Bezeichnet: G. Schalcken. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 10 Z. K. S.

337. Kornelis Bega, geb. 1610. † 1664. Schüler des Adriaan van Ostade.

Eine Bauernfamilie in ihrer Hütte. Ein auf dem Schooſse der Mutter sitzendes kleines Mädchen verlangt nach einem Glöckchen, welches der Vater ihr im Scherz vorenthält. Auf Holz, h. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

338. Antoni van Dyk.

Ein Tanz von acht Kindern, welche sich alle angefaſst haben, und von denen zwei die Hände emporhalten, worunter die anderen durchschlüpfen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 3 F. 8 Z., br. 5 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

339. Antoni van Dyk.

Die Bildnisse der Kinder von König Carl I. von England. In der Mitte steht, in rother Kleidung, der älteste Prinz, seine linke Hand ruht auf dem Kopfe eines, neben

ihm sitzenden Bullenbeifsers. Rechts, in weifser Kleidung, zwei Prinzessinnen, links eine andere Prinzessin, welche den jüngsten Prinzen, der fast ganz nackt auf einem Stuhle sitzt und nach dem grofsen Hunde verlangt, unterstützt. Am Fufse des Stuhls ein kleiner Hund. Hintergrund Architectur, ein Teppich, ein Tisch mit Früchten, und Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., h. 5 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 6 F. 6 Z. K. S.

340. Kornelis Bega, geb. 1610. † 1664.

Drei Matrosen in einer Schenke, von welchen der eine, auf einer Bank sitzend, im Begriff seine Pfeife an einer Kohlenpfanne anzuzünden, sich mit seinem vor ihm stehenden Kameraden unterhält, während der dritte sich mit der Wirthin zu schaffen macht. Auf Holz, h. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

341. Kornelis Bega.

Eine am Boden sitzende Frau begleitet ihren Gesang auf der Laute. Hintergrund ein Tisch, worauf Notenbücher, eine Clarinette und eine Vase, nebst einem Vorhange. Auf Leinw., h. 1 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

342. Ludolf de Jong, geb. 1616. † 1697. Schüler des Anton Palamedes.

Der Angriff von Cavallerie auf Infanterie wird durch das Feuer der letzteren abgewiesen. Unter der fliehenden Cavallerie zeichnet sich einer auf einem Schimmel, der heftig schreit, vorzüglich aus. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

343. Pieter Verelst, geb. 1614.

Das Bildnifs einer alten Frau, in einem Pelz von dunkelvioletter Farbe, woran eine Kappe, welche sie über den Kopf gezogen. Grund dunkel. Bezeichnet: P. Verelst 1648. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 8 Z. K. S.

344. Nicolaes Moyaert, blühte 1624.

Nausikaa und ihre zahlreichen Gefährtinnen erschrecken vor dem nackt aus einem Gebüsch hervorkommenden Ulys-

ses. Im Hintergrunde das Meer, an dessen Strande zwei andere Mädchen mit Waschen beschäftigt sind. Bezeichnet: Nicolaes Moyaert. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

345. Anton (G.) Palamedes, geb. 1604. † 1680.

Soldaten in einem Bauernhause. Zwei Landleute bringen bei einem Offizier ein Gesuch an. Mehr rückwärts andere Figuren an einem Kamin. Im Vorgrunde eine Trommel, ein Bund Stroh und ein Hund. Bezeichnet: A. G. Palamedes. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

346. Ferdinand Bol, geb. 1610. † 1681.

In einem Zimmer sitzt eine mit dem Lorbeer bekränzte Frau, die über einem violetten Untergewande einen prächtigen rothen Pelz an hat. An der Wand hängen Schild, Schwerdt und Helm. Auf einem Tische liegt eine Laute und ein aufgeschlagenes Buch. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

347. Jan Lievensz, geb. 1607.

Eine Landschaft, in welcher sich das, durch ein Gehölz scheinende Abendroth in einem Wasser spiegelt. Auf einer, neben einem zwischen Bäumen liegenden Hause, vorbeiführenden Strafse, einige Reisende zu Pferde und zu Fufs. Auf Holz, h. 1 F., br. 1 F. 6 Z. K. S.

348. Abraham van Diepenbeek, geb. 1589. † 1657. Schüler des Rubens.

Clölia, welche, um dem König Porsenna zu entfliehen, ein Rofs bestiegen, hilft einer ihrer Gefährtinnen ebenfalls hinauf. Die anderen bereiten sich, theils zu Pferde, theils schwimmend, gleichfalls die Tiber zu durchmessen. Im Vorgrunde der Flufsgott mit der Urne, im Hintergrunde die Tiber mit dem jenseitigen Ufer, in welcher man schon eine Jungfrau zu Pferde sieht. Auf Leinw., h. 7 F. 8 Z., br. 11 F. K. S.

349. Salomon Koning, geb. 1609.

Crösus, von seinen Hofleuten umgeben, zeigt dem Solon seine, in goldenen und silbernen Prachtgefäfsen bestehenden Schätze. Durch eine Thür Aussicht auf Gebäude. Auf Holz, h. 3 F. 11 Z., br. 6 F. 5 Z. S. S.

350. Schule von Rembrandt.

Der Kopf eines alten Mannes ganz von vorn, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 1 Z. K. S.

351. Salomon Koning, geb. 1609.

Die Darstellung Christi im Tempel. Simeon hält knieend das in Windeln eingehüllte Christuskind auf den Armen. Vor ihm steht Maria mit gefalteten Händen; neben ihr Joseph, mit den Tauben in der Rechten, welche ein Hund beriecht. Mehr rückwärts die herbeikommende Hanna; hinter dem Simeon mehrere andere Priester. Im Hintergrunde des Tempels noch andere Figuren im Gespräch. Auf Leinw., h. 2 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 2 Z. E. E.

352. Andres Smit, blühte um 1650.

Eine leicht bewegte See mit bewölktem Himmel, die von mehreren grofsen und kleinen Schiffen, welche sämtlich im Segeln begriffen sind, belebt wird. Im Hintergrunde zieht sich eine Küste hin, worauf man mehrere Gebäude sieht. Bezeichnet: A. Smit. Auf Leinw., h. 4 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 F. 4 Z. K. S.

353. Jacob Ruisdaal, geb. 1635. † 1681.

Eine leicht bewegte, von mehreren gröfseren und kleineren Schiffen belebte See, auf welche durch die schweren Wolken, die den Himmel bedecken, einzelne Lichter fallen. Im Hintergrunde eine Stadt, bei der viele Schiffe vor Anker liegen. Auf Leinw., h. 3 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

354. Nicolaas Berchem, geb. 1624. † 1683. Schüler des J. B. Weenix.

In einer Landschaft mit Felsen, zwischen welchen Bäume emporstreben, äufsert ein Mann in türkischer Tracht

lebhaft seinen Schmerz über einen alten Pilgrim, der von einem Löwen, den man zwischen Felsen davon eilen sieht, getödtet worden; neben ersterem ein anderer, der ebenfalls seine Theilnahme bezeugt. Mehr rückwärts zwei Esel, auf deren einem ein alter Mann sitzt, der sich mit einem jüngeren über den Vorfall bespricht. Alles von warmer Abendsonne beschienen. Bezeichnet: Berchem f. Auf Holz, h. 2 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

355. Jacob Ruisdaal.

Rechts bildet ein Bach, welcher längs eines mit Bäumen bewachsenen Hügels herfliefst, im Vorgrunde einen kleinen Wasserfall. An demselben steht ein verdorrter Baum. Zwischen mehreren Baum- und Felsstücken sprossen Gräser und Kräuter hervor. Links, im Mittelgrunde, ein grofses Bauernhaus. In der Thür desselben, zu welchem eine steinerne Treppe heranführt, steht eine Frau, die sich mit einem Manne unterhält. Hinter dem Hause einige Eichbäume. Im Hintergrunde ein grüner Wald. Die Luft ist mit schweren Regenwolken angefüllt. Bezeichnet: J. Ruisdaal 1653. Auf Leinw., h. 2 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

356. Jan Both, geb. 1610. † 1650. Schüler des Abraham Bloemaart.

Ein reich bewachsenes, rings von Bergen, auf deren einem eine Stadt liegt, eingeschlossenes Thal, in dessen Mitte eine Brücke über ein klares Wasser führt. Im Vorgrunde, zwischen Bergen, neben grofsen Bäumen, eine Gesellschaft von Herren und Damen zu Pferde, welche von einer Jagd zurückkehren. Dabei mehrere Jäger und Landleute. Die Figuren sind von Andries Both, dem Bruder des Jan. Bezeichnet: J. B. 1650. Auf Leinw., h. 5 F., br. 6 F. 7 Z. S. S.

357. Jacob Ruisdaal.

Vor einem grünen, hin und wieder mit Bäumen bewachsenen Hügel, an welchem zwei Bauernhäuser liegen, zieht sich ein stilles Wasser hin. An demselben weiden

einige Kühe, deren Hirt auf einer Schalmey bläst; dabei eine Frau auf einem Pferde. Im Vorgrunde eine Eiche und zwei Buchen; am Fuſse derselben ein ruhender Mann, eine Frau mit dem Spinnrocken, ein Hund und ein bepackter Esel. Bezeichnet: J. Ruisdael. Auf Leinw., h. 1 F. 7 Z., br. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

358. Johann Lingelbach, geb. 1625. † 1687.

Vor der Thür eines Hauses, deren obere Hälfte geöffnet ist, steht ein Mann, welcher zu einer anderen Person innerhalb der Thür hineinspricht. Vor der Thür ein sitzender Dudelsackpfeifer, ein alter Bettler, welcher nach dem Klange jenes Instrumentes tanzt, ein ruhender Junge und ein Mädchen. Hintergrund Gebäude mit büglichter Ferne. Bezeichnet: Lingelbach. f. Auf Leinw., h. 1 F. 4$\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 2 Z. K. S.

359. Minderhout Hobbema, blühte um 1663. Schüler des Jacob Ruisdaal.

Ein Eichenwald mit hie und da einfallenden Sonnenlichtern. An demselben ein Wasser, welches sich bis in den Mittelgrund zieht. In der Ferne ein Feld und ein Dorf. Im Vorgrunde einige Figuren, unter welchen der mit einem Zeichenbuche unter einem Baume sitzende Künstler. Bezeichnet: M. Hobbema. Auf Holz, h. 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

360. Nicolaas Berchem, geb. 1624. † 1683.

Vor einem Wirthshause hält ein mit zwei Pferden bespannter Frachtkarren, dessen Fuhrmann sich von dem Wirth einen Labetrunk einschenken läſst. Auf einer Bank sitzt ein ihn ansprechender Bettler, zu dessen Füſsen ein Hund liegt. In der Thür die Wirthin. Neben den Pferden ein anderer Hund. Über einer Mauer sieht man Gebäude und eine bergigte Ferne. Bezeichnet: Berchem f. Auf Leinw., h. 1 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 2$\frac{3}{4}$ Z. K. S.

361. Niederländische Schule.

Ein Hirtenjunge, welcher neben seiner, aus zwei Kühen und drei Schafen bestehenden Heerde ausruht. Hinter-

grund Gebäude und eine büglichte Ferne, alles warm von der Abendsonne beschienen. Bezeichnet mit dem Monogramm: [monogram]. f. Auf Leinw., h. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

362. Antoni Waterloo, geb. 1618. † 1660.

Eine mit Bäumen reich bewachsene Anhöhe. Auf einem Wege vor derselben, ein Mann mit einem Kinde und ein Hund, welche sich einer Brücke nähern. In dem Wasser, über welches dieselbe führt, befindet sich im Vorgrunde ein Badender. Andere am Ufer, im Begriff sich anzukleiden. Auf Leinw., h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

363. Johann Heinrich Roos, geb. 1631. † 1685. Schüler des Julian du Jardin.

In einer bergigten Landschaft wird eine Heerde Vieh, worunter sich ein Ochse, zwei Schafe und eine Ziege besonders auszeichnen, durch ein klares, zwischen Felsen stehendes Wasser getrieben. Im Vorgrunde ein Fuſsgestell mit einer Urne. Bezeichnet: J. H. Roos. Auf Leinw., h. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

364. Salomon Ruisdaal, geb. 1613. † 1670.

An einem holländischen Canal zieht sich ein mit Weiden bewachsener Streifen flachen Landes hin. Auf dem Wasser einige Kähne. Auf Holz, h. 5 Z., br. 8 Z. S. S.

365. Jan Regnier de Vries, blühte um 1657. Schüler des Jacob Ruisdaal.

Von einer begrünten Anhöhe, auf welcher ein dürrer Baum steht, strömt ein Bach herab; neben derselben führt ein Weg nach einem, in einer hüglichten Landschaft gelegenen Dorfe. Bezeichnet: R. Vries. Auf Holz, h. 8 Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

366. Aldert van Everdingen, geb. 1621. † 1675. Schüler des Roelant Savery und Pieter Molyn.

Eine mit Tannen bewachsene Anhöhe, auf welche ein Sonnenblick fällt. An deren Fuſse ein stehendes Wasser. Bezeichnet: A. V. E. Auf Holz, h. 10 Z., br. 9 Z. K. S.

367. O. d. Vry.

Auf einer leicht bewegten See, im Vorgrunde, zwei in vollem Segeln begriffene Kriegsschiffe und ein das Segel einziehendes Boot, im Hintergrunde noch mehrere andere Schiffe. Grau in Grau. Bezeichnet: O. d. Vry fecit A° 1665. $\frac{21}{10}$. Auf Holz, h. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. K. S.

368. Adam Pynacker, geb. 1621. † 1673.

In einem See, an dessen Ufer sich von der äufsersten Ferne bis zum Vorgrunde Felsmassen hinziehen, stürzt von der vordersten, mit Bäumen bewachsenen, ein Wasser herab. Demselben gegenüber, Hirten mit ihren Heerden, unter denen eine, auf einem Esel reitende Frau. Auf einer Anhöhe zwei Männer. Bezeichnet: A. Pynacker. Auf Leinw., h. 3 F. 3$\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 4$\frac{1}{4}$ Z. K. S.

369. Kornelis Huysman, geb. 1648. † 1727. Schüler des Jacob van Artois.

Auf einem Wege zwischen zwei mit Bäumen bewachsenen Anhöhen sieht man zwei beladene Maulthiere mit ihren Treibern. Im Mittelgrunde ein Wasser, auf welchem ein Mann in einem Kahne rudert. Im Hintergrunde Gebirge. Auf Leinw., h. 1 F. 9$\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

370. Jan Regnier de Vries, blühte um 1657.

Ein von Bäumen umgebener alter Thurm, auf dem sich ein Taubenschlag befindet. Unter einer Weinlaube, welche sich an denselben lehnt, vier Landleute. Hintergrund ein Gehölz. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 5 Z. K. S.

371. Aldert van Everdingen, geb. 1621. † 1675.

Eine Landschaft, in deren Vorgrunde sich hohe Tannen erheben, in deren Mittelgrunde man unter einem, auf einer bewachsenen Anhöhe gelegenen Schlosse ein Wasser sieht, auf welchem einige Schiffe segeln. Jenseits desselben, im Hintergrunde, eine Wiese mit einer Schaafheerde, ein Gehölz und Gebäude. Bezeichnet: A. v. Everdingen. Auf Leinw., h. 4 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 4$\frac{3}{4}$ Z. K. S.

372. Aldert van Everdingen.

Zwischen hohen Gebirgen, auf deren einem eine Burg liegt, kommt ein Strom hervor, der im Vorgrunde einen grofsen Wasserfall bildet. Am Fufse hoher Tannen, welche die Thäler anfüllen, zwei Bauernhäuser. Hin und wieder Landleute, und Hirten mit ihren Heerden. Auf Leinw., h. 5 F. 5 Z., br. 4 F. 9 Z. S. S.

373. Jan Asselyn, geb. 1610. † 1660. Schüler des Jan Miel und des Esaias van de Velde.

Ein Seehafen. Auf einem von Quadern aufgeführten Damm, am Fufse eines alten Thurms, sind vier Leute in türkischer Tracht, von denen einer ein Mohr ist, mit einander im Verkehr. Mehr rückwärts ein Schiff und andere Figuren. Im Hintergrunde die See mit steilen Felsen. Bezeichnet: J. A. Auf Leinw., h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 4$\frac{1}{4}$ Z. K. S.

374. Nicolaas Berchem, geb. 1624. † 1683.

Eine Winterlandschaft. An einem Hügel, worauf eine Windmühle und Bauernhäuser, zieht sich ein fest zugefrorenes Wasser hin, über welches eine hohe Bogenbrücke nach einem anderen Hügel führt. Im Vorgrunde, auf dem Eise, zwei Packpferde am Futterkasten, von denen eins beladen wird, zwei Jäger im Gespräch, ein Mann, der sich die Schlittschuhe anschnallt, ein Junge, welcher, von zwei Hunden angebellt, ein Mädchen auf dem Schlitten fährt, und zwei Wäscherinnen. Im Hintergrunde ein Kalkofen, Häuser und Gebirge, alles beschneit. Durch die dunkle Schneeluft bricht ein Sonnenstrahl hervor. Bezeichnet: Berchem. f. Auf Holz, h. 1 F. 6$\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 2$\frac{3}{4}$ Z. K. S.

375. Philip Wouverman, geb. 1620. † 1668. Schüler des Jan Wynants.

In einer Landschaft, deren Hintergrund von Bergen, deren Mittelgrund von einem sich bis vorn herziehenden See gebildet wird, befindet sich im Vorgrunde, vor einem Thor, eine alte, mit Thürmen und Mauern versehene Festung. Vor derselben mehrere Figuren, von denen ein Of-

fizier auf einem Schimmel die Schule macht. In der Nähe noch zwei andere Pferde, Gemüseverkäuferinnen, Landleute, Kinder und Badende. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Leinw., h. 2 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

376. Philip Wouverman, geb. 1620. † 1668.

In einer hüglichten Landschaft tränkt eine von der Jagd zurückkehrende Gesellschaft, wobei eine Dame, in einem Wasser, über welches eine Bogenbrücke führt, ihre Pferde; dabei mehrere Hunde. Auf der Brücke eine Frau mit einem Kinde, und ein Fischer mit der Angel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

377. Philip Wouverman.

Vor der verfallenen Hofmauer eines Gebäudes wird ein Heuwagen beladen; daneben zwei fressende Pferde. Auf einem dritten eine Frau. Aufserdem eine Bauernfamilie, welche, am Boden gelagert, ihre Mahlzeit hält, und andere Figuren. Hintergrund Gebirge. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

378. Adam Pynacker, geb. 1621. † 1673.

Eine gebirgigte Landschaft bei Sonnenuntergang. Von einem Felsen stürzt im Vorgrunde ein Wasser herab, über welches im Thale eine Knittelbrücke führt. An demselben ein auf dem Horn tutender Hirt mit seiner, aus zwei Kühen und sechs Ziegen bestehenden Heerde. Bezeichnet: A. Pynacker 1654. Auf Leinw., h. 6 F. 7 Z., br. 5 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

379. Philip Wouverman.

Die Belagerung der Stadt Bergopzom. Die im Hintergrunde liegende Stadt wird mit Kanonen und Mörsern aus mehreren Schanzen beschossen, von denen eine, im Vorgrunde gelegene, mit neuer Munition versehen wird. Hie und da Massen von Cavallerie und Infanterie. An zwei Stellen, woselbst die Belagerer Ausfälle machen, welche sie mit einer lebhaften Kanonade unterstützen, hitzige Ge-

fechte. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Leinw., h. 3 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 10 Z. K. S.

380. Simon de Vlieger, blühte um 1640.

Auf einer leicht bewegten See befindet sich ein Fahrzeug im vollen Segeln. Hintergrund eine bergigte Küste und andere Schiffe. Auf Holz, h. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

381. Holländische Schule.

Eine leicht bewegte, von mehreren gröſseren und kleineren Schiffen belebte See. Von denselben sind einige im Segeln begriffen, andere ziehen die Segel ein. Rechts eine ferne Küste, mit einer Stadt, links ein nahes, mit Bäumen bewachsenes Ufer. Bezeichnet: L. D. Kon.... Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

382. Ludolf Backhuysen, geb. 1631. † 1709. Schüler des Aldert van Everdingen.

Ein schwerer Seesturm. Ein Schiff, welches schon zwei Masten eingebüſst, ist im Begriff am Eingange eines von Felsen eingeschlossenen Hafens, welche von Thürmen gekrönt werden, zu scheitern. Im Vorgrunde mehrere Menschen, die allerlei Waaren aus dem Wasser zu bergen, andere, die sich selbst schwimmend zu retten suchen. In dem Hafen selbst ein groſses Schiff. Im Hintergrunde andere Schiffe auf offener See. Auf Leinw., h. 6 F. 3 Z., br. 8 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

383. Emanuel de Witte, geb. 1607. † 1692. Schüler des Evert van Aelst.

Das Innere einer Kirche von späterer, sehr reicher Architectur, mit Gemälden, Statuen von Heiligen und Grabesmonumenten geschmückt. Im Vorgrunde, neben einer zum Chor hinaufführenden Treppe, einige Figuren; in dem Chor selbst eine gröſsere Anzahl von Menschen. Bezeichnet: E. de Witte fecit. A° 1667. Auf Leinw., h. 4 F. 3 Z., br. 3 F. 5 Z. K. S.

384. Dirk Stoop, geb. 1610.

Ein lebhaftes Gefecht zwischen kaiserlicher und türkischer Cavallerie. Im Vorgrunde wird einem mit dem Pferde gestürzten Türken eine Standarte abgenommen. Im Hintergrunde die Mauern und Thürme einer Festung, neben welcher über eine Zugbrücke kaiserliche Cavallerie und Infanterie zieht, worauf die Türken am anderen Ufer ein lebhaftes Feuer machen. Bezeichnet: D. Stoop. f. 1651. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

385. Hendrick Verschuring, geb. 1627. † 1690. Schüler des Jan Both.

In der Nähe einer Feste einige Marketenderzelte, in denen es lustig hergeht. Vor dem vordersten halten mehrere Trompeter und ein Pauker. Zu einer Frau, die mit einem Säugling auf einem Maulesel sitzt, spricht ein Capuziner. Aufserdem eine Menge von anderen Figuren. Im Mittelgrunde mehrere Wagen, welche nach verschiedenen Richtungen aus der Feste ziehen. Im Hintergrunde ein Hügel und eine grofse Ebene. Bezeichnet: H. Verschuring fc. 1674. Auf Leinw., h. 2 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

386. H. van Antem, blühte um 1654.

Eine leicht bewegte See, welche von mehreren gröfseren und kleineren Schiffen belebt wird. Im Hintergrunde eine flache Küste mit zwei Ortschaften, von welcher eine Schanze am meisten vorspringt. Bezeichnet: H. v. Antem. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

387. Ludolf Backhuysen, geb. 1631. † 1709.

Eine leicht bewegte See, welche von mehreren gröfseren und kleineren Fahrzeugen, unter denen sich zwei Kriegsschiffe befinden, belebt wird. Am Horizont zeigen sich, sehr entfernt, einige Gebäude. Durch die Wolken einfallende Sonnenblicke erhellen einzelne Parthieen. Bezeichnet: L. B. 1664. Auf Leinw., h. 1 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

388. Schule des Rubens.

Links Perseus, welcher die Andromeda entfesselt, wobei ihm zwei Liebesgötter behülflich sind; rechts der Pe-

gasus, welchen ein Liebesgott beim Zaume hält, während ein anderer, der auf demselben reitet, einen dritten zu sich emporzuziehen sucht. Hintergrund ein abendlicher Himmel, und das Meer, in dem man das getödtete Ungeheuer sieht. Auf Holz, h. 3 F. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

389. Salomon Ruisdaal, geb. 1613. † 1670.

An einem holländischen Canal, welcher von einigen Kähnen belebt wird, liegt auf einem flachen, mit Weiden bewachsenen Ufer ein Dorf. Auf einer Strafse, die bei demselben vorbeiführt, mehrere Reisende zu Wagen und zu Fufs. Auf Leinw., h. 3 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. 6 Z. S. S.

390. Peeter van Beek, blühte um 1681.

Eine leicht bewegte See mit zwei Kriegsschiffen und einigen Booten im Vor- und Mittelgrunde. Im Hintergrunde ein Strand, an welchem man eine Kirche und andere Gebäude sieht, nebst anderen Schiffen. Bezeichnet: B. f. 16.... Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 4 Z. K. S.

391. Jan van de Capelle, blühte um 1610.

Auf der spiegelglatten Fläche der ganz ruhigen See, in welcher das Abendroth des heitern Himmels wiederscheint, liegen mehrere grofse nnd kleine Schiffe. Im Hintergrunde eine flache Küste mit einer Stadt. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

392. Jan Regnier de Vries, blühte um 1657.

Zwischen mit Bäumen bewachsenen Hügeln liegt eine Wassermühle, von der sich der Mühlbach unter einer Brücke durch, in ein stehendes Wasser ergiefst, welches sich bis in den Mittelgrund erstreckt. Hintergrund eine flache Ferne. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

393. Nicolaas Berchem, geb. 1624. † 1683.

Vor einer in eine Felsschlucht eingebauten Schmiede läfst ein Herr ein Hufeisen seines Pferdes befestigen; neben ihm eine Dame zu Pferde, mit einem Falken auf der Hand. Vor der Höhle die Familie des Schmidts, unter welcher

sich eine Frau mit der Spindel besonders auszeichnet; hinter dem Reiter ein ruhender Jäger mit Hunden. Durch einen Bogen sieht man eine Heerde von Schaafen und Kühen mit zwei Hirten und einer, auf einem Esel reitenden Hirtin. Im Hintergrunde Felsgebirge. Bezeichnet: Berchem. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 2 F. 9 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

394. Jan Hackert, geb. 1635.

Eine Landschaft, deren Hintergrund ein Gebirge, deren Mittelgrund eine reich bewachsene Ebene und ein klares Wasser, welches sich bis in den Vorgrund zieht, bilden. Am Ufer desselben, neben hohen Bäumen, wird eine Heerde Vieh, bei der sich ein auf einem Maulesel reitendes Mädchen befindet, hingetrieben. Auf einer Strafse, welche einen Berg hinangeht, eine andere Heerde und ein Frachtwagen. Alles ist vom Abendroth warm beschienen. Bezeichnet: J. Hackert. Auf Leinw., h. 2 F. 6 Z., br. 3 F. 2 Z. K.S.

395. Jan Looten, † 1681.

Im Vorgrunde einer gebirgigten Gegend, in deren reich bewachsenem Mittelgrunde eine Ortschaft liegt, sieht man, zwischen mit starken Eichbäumen besetzten Hügeln, eine Hirschjagd. Bezeichnet: Jan Looten 1659. Auf Leinw., h. 5 F. 1 Z., br. 6 F. 10 Z. S.S.

396. Karel du Jardin, geb. 1635. † 1678. Schüler des Nicolaas Berchem.

Im Vorgrunde einer häglichten Landschaft, deren Luft mit schweren Gewitterwolken angefüllt ist, steht eine weifse, sich umsehende Kuh, ein Schaaf und eine, an einer Staude fressende Ziege. Darauf die verstümmelte Inschrift: K. du Jardin fec. Auf Leinw., h. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

397. Jacob van der Ulft, geb. 1627. † 1688.

Am Seestrande zu Scheveningen wird eine Heerschau über Infanterie, Cavallerie und Artillerie gehalten. Die Dünen und der ganze Strand sind mit einer Unzahl von Zuschauern bedeckt, von welchen die Angesehenern sich in

einem, auf dem Trocknen liegenden, bekränzten Schiffe versammeln. An den Ufern eine Reihe von Fischerbooten. In der Ferne gröſsere Schiffe. Bezeichnet: J. van der Ulft. F. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

398. Regnier Brakenburg, geb. 1649. Schüler des Hendrik Mommers.

Auf dem Platze eines Dorfes befindet sich eine Menge Menschen jeden Alters und Geschlechts, unter denen sich eine Gruppe, in welcher sich eine Frau mit einem Manne unterhält, und eine andere einem Kinde aus einem Karren voll Trauben eine hinreicht, vorzüglich hervorhebt. Vor der Thür eines Hauses, aus der Mehrere heraustreten, singt ein auf einer Bank stehender Marktschreier von einem Blatte ein Lied ab, welches sich auf die erste Gruppe zu beziehen scheint, indem mehrere nach derselben lachend hindeuten. Auf Leinw., h. 2 F. 2 Z., br. 2 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

399. Thomas Wyck, geb. 1616. † 1686.

Ein Seehafen. Rechts die Ruine eines Tempels, nebst einer Statue des Bacchus. Daneben, um einen Springbrunnen, allerlei Leute, welche musiciren, sich unterreden und anderweitig beschäftigen; einige davon in türkischer Tracht. Am Ufer zwei Frachtschiffe. Links ein hoher, auf Felsen gelegener Leuchtthurm und andere Gebäude, nebst einem Molo. Hintergrund das Meer und Gebirge. Bezeichnet: T. Wyck. Auf Leinw., h. 3 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

400. Holländische Schule. Vielleicht Roelant Rogman, geb. 1597. † 1685.

An einer steilen, oben mit Bäumen bewachsenen Felswand werden von, theils mit Feuergewehren, theils mit Spieſsen bewaffneten Jägern, und Hunden, mehrere Steinböcke gejagt. Am Fuſse des Felsens ein aus demselben hervorströmendes Wasser, und andere Jäger, nebst erlegten Steinböcken, von denen einige auf Esel geladen werden. Hintergrund Gebirge an einem See. Auf Leinw., h. 2 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

401. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640.

Drei Herren zu Pferde, welche die Schule machen, so daſs einer sein Pferd in Schritt, der andere in Trab, der dritte in Galopp gesetzt hat. Hintergrund eine flache Gegend mit einer Stadt. Eine Skizze. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 6 F. 3 Z. K. S.

402. Johann Heinrich Roos, geb. 1631. † 1685.

In einer hin und wieder mit Bäumen bewachsenen, gebirgigten Landschaft mit mehreren Gebäuden und Ruinen befindet sich im Vorgrunde eine sehr zahlreiche Heerde von Kühen, Schaafen und Ziegen. Links, auf einem Hügel, sitzt die Hirtin mit einem kleinen Kinde, welches sich vor einer herankletternden Ziege, mit welcher der Hirt scherzt, fürchtet. An einem Brunnen, rechts, tränken ein Herr und eine Dame, die von der Jagd zurückgekehrt sind, ihre Pferde; dabei andere Jäger, und Hunde. Bezeichnet: J. H. Roos. pinx. 1683. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

403. Jan van der Meer de Jonge, blühte zwischen 1679 und 1685. Schüler des Nicolaas Berchem.

In einer hüglichten, mit Bäumen bewachsenen Landschaft ruht ein Schäfer unter einem Baume. Im Vorgrunde seine, aus Schaafen und einer Ziege bestehende Heerde, von denen ein junges Scahaf an seiner Mutter saugt. Bezeichnet: J. v. der meer de jonge f. 1680. Auf Leinw., h. 2 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. E. E.

404. Schule des Rubens.

Der in seinem Bette aufrecht sitzende blinde Isaac ertheilt seinem knieenden Sohne Jacob den Segen des Erstgeborenen. Rebecca stützt sich mit der Rechten auf einen Tisch, auf welchem das nachgemachte Lieblingsgericht des Isaac steht. Hintergrund das Zimmer, mit Durchsicht auf den abendlichen Himmel. Auf Leinw., h. 5 F. 1 Z., br. 7 F. 2 Z. K. S.

405. Holländische Schule.

In einer Vorrathskammer hängt ein geschlachtetes Schwein. Am Boden ein Faſs, ein Schaff, Kohlköpfe, irdenes Geräth, ein Kessel und ein zinnerner Teller. Im Hintergrunde ein Bauerjunge. Bezeichnet: BM f. 1645. Auf Holz, h. 2 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

406. Jan Molenaer, blühte zwischen 1630 und 1659.

Auf einer Brücke, vor dem Eingange eines mit Bäumen bewachsenen Dorfes, sind eine Anzahl von Landleuten jeden Alters und Geschlechts versammelt, welche über den Inhalt eines Blattes, so ein, auf dem Geländer der Brücke stehender, alter Marktschreier absingt, lachend ihren Beifall zu erkennen geben. Neben dem Alten ist seine Frau beschäftigt, das beliebte Lied zu verkaufen. Bezeichnet: J. Molenaer. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

407. Jan van der Meer de Jonge.

Eine Landschaft, in deren Hinter- und Mittelgrunde sich Berge hinziehen, von welchen die letzteren reich bewachsen und mit Gebäuden besetzt sind. Im Vorgrunde, in welchem ein Paar starke Eichbäume, treibt ein Hirtenknabe seine, aus einer Kuh und mehreren Schaafen bestehende Heerde einher. Ein Junge und einige Schaafe trinken aus einem klaren Wasser. Bezeichnet: J. v. der meer de ionge A° 1679. Auf Leinw., h. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

408. C. W. Lansaeck.

In einem Bauernhause hängt links ein geschlachtetes Schwein, daneben steht ein Junge mit der mit Luft aufgetriebenen Schweinsblase. Rechts ist eine Frau mit dem Ausnehmen von Fischen beschäftigt; neben ihr ein Mann, welcher ihr einen Bierkrug reicht. Im Hintergrunde andere Bauern, beim Kaminfeuer. Hin und wieder noch allerlei Gegenstände, unter welchen ein Hund, der Kopf des Schweines, eine Taube und eine Katze die bemerkenswerthesten sind. Bezeichnet: C. W. Lanſaeck. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

409. Holländische Schule.

In einer Vorrathskammer hängt ein geschlachteter Ochse. Am Boden ein Faſs, irdenes und kupfernes Geräth, ein Kohlkopf, gelbe Rüben, und die Haut des Ochsen. Im Hintergrunde, an einem Heerde, der Fleischer und eine Frau, bei einer Butte beschäftigt, und ein Kind, welches die Blase des Ochsen aufbläst. Gegenstück zu Nr. 405. Auf Holz, h. 2 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 7 Z. K. S.

410. Jan Molenaer, blühte zwischen 1630 und 1659.

In einer Dorfschenke sind eine groſse Anzahl von Leuten jeden Alters und Geschlechts mit Essen, Trinken und Kosen beschäftigt. Zu dem Tanze eines Paares spielt einer auf dem Dudelsack, ein anderer auf der Geige auf. Gegenstück von Nr. 406. Bezeichnet: J. Molenaer 1659. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

411. Thomas Willeborts, geb. 1613. † 1656. Schüler des Gerard Seghers.

Das auf dem Schooſse der Maria sitzende Kind steckt der vor ihm knieenden heiligen Catharina, zum Zeichen der Vermählung, den Ring an den Finger. Hintergrund Vorhang und Architectur, mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., h. 5 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 4 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

412. Anton Frans van der Meulen, geb. 1634. † 1690. Schüler des Pieter Snayers.

Ansicht der Gegend von Versailles. Im Vorgrunde der König Ludwig XIV. mit seinen Hofleuten, zu Pferde. Im Mittelgrunde das Schloſs zu Versailles, in dem Zustande, wie es sich vor den Bauten Ludwigs XIV. befand. Neben demselben der Park. Auf Leinw., h. 2 F. 7 Z., br. 3 F. 6 Z. S. S.

413. Caspar Netscher, geb. 1639. † 1684. Schüler des Gerard Dou.

In einer Küche sitzt eine alte Köchin, welche beschäftigt ist, Krammetsvögel zu rupfen, deren Federn sie in ein Faſs zu ihren Füſsen wirft. Auf einem Tische, vor ihr, eine bereits gerupfte Ente, zwei Krammetsvögel und ein Korb

mit Kohl. Neben demselben ein Sieb mit Endivien, ein kupferner Kessel und anderes Küchengeräth. Bezeichnet: C. Netscher. Auf Leinw., h. 2 F. 3½ Z., br. 1 F. 10½ Z. K. S.

414. G. van Herp.

Ein Satyr, welcher mit einer Bauernfamilie in deren Hütte beim Mahle sitzt, verwundert sich darüber, daſs die Menschen durch den Athem ihr Essen kalt machen, während sie vorher ebenfalls durch den Athem sich die Hände erwärmt haben, und wird dadurch bewogen, den Verkehr mit denselben, als mit zweideutigen und unzuverlässigen Wesen, aufzugeben. Am Heerde die Köchin, welche einen Kessel umrührt. Im Vorgrunde eine Katze, die sich in einem kupfernen Kessel spiegelt. In der offenen Thür, durch die man ins Freie sieht, ein Pudel. Bezeichnet: G. v. Herp. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 3 F. 4 Z. K. S.

415. Jacob van der Ulft, geb. 1627, lebte noch 1688.

Ansicht des Platzes zu Rom, auf welchem sich die Ehrensäule des Kaisers Trajan befindet. Auf demselben eine groſse Anzahl von Leuten jeden Standes, Alters und Geschlechts, von denen ein groſser Theil um einen erhaben stehenden Marktschreier versammelt ist. Neben demselben drei beladene Maulthiere. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 2 F. 9¾ Z. K. S.

416. Schule des Rubens. Vielleicht Cornelis Schut, geb. 1590. † 1660.

Maria hält mit der Rechten das vor ihr auf einem Tische stehende, an ihre Brust gelehnte Kind; mit der Linken blättert sie in einem Buche. Rechts ein Rosenbusch, links andere Blumen und Früchte in einem Korbe, welche von David Seghers gemalt sind. Hintergrund ein Wald. Auf Leinw., h. 4 F. 10 Z., br. 3 F. 5¾ Z. K. S.

417. I. G. Droogsloot, blühte um 1650.

Eine groſse Anzahl von Krüppeln und Kranken jeden Alters und Geschlechts stürmt schreiend und sich untereinander über den Haufen werfend, auf den Teich Bethesda zu,

in welchen der, von einem himlischen Glanze umstrahlte Engel im Begriff ist herabzufahren. Hintergrund ein Platz von Jerusalem, auf welchem sich mehrere Menschen und Schaafheerden befinden. Mit dem Monogramm: J. B. Auf Holz, h. 1 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

418. Niederländische Schule.

Im Mittelgrunde die, in einem Gebüsche liegenden Ruinen eines Schlosses, nebst einem Bauernhause. Im Vorgrunde ein Gebäude, bei welchem ein Weg vorbeiführt, worauf sich einige Landleute befinden. Im Hintergrunde ein von der Sonne beschienener Sandhügel. Bezeichnet mit dem vorn verstümmelten Namen ..lenaem. Auf Holz, h. 1 F., br. 1 F. 5 Z. S. S.

419. Isaac Moucheron, geb. 1670. † 1744. Schüler des Frederik Moucheron.

Die Ansicht einer Stadt, von welcher sich ein Gebäude und ein Kirchthurm am ansehnlichsten darstellen. Auf einem Canal, an dessen beiden Ufern Bäume stehen, ein Frachtschiff, und ein Floſs, worauf sich Badende befinden. Bezeichnet: J. Moucheron. f. Auf Leinw., h. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 10 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

420. F. Decker.

In einer Schmiede, in welche durch ein Fenster ein heller Sonnenstrahl einfällt, schmiedet einer an einem heiſsen Eisen, während ein anderer das seinige im Feuer glühend macht. Hin und wieder allerlei Handwerksgeräth und ein Mühlstein. Bezeichnet: F. Decker 1644. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

421. Frederik Moucheron, geb. 1633. † 1686. Schüler des Jan Asselyn.

Eine gebirgigte Landschaft mit weiter Ferne, von der Abendsonne warm beschienen. Im Vorgrunde eine Anhöhe mit Gebäuden, an welcher sich ein stilles Wasser hinzieht. Am Ufer desselben, unter hohen Bäumen, eine Heerde Vieh mit ihren Hirten. Auf Leinw., h. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

422. **Willem Honthorst**, blühte um 1650. † 1666.

Das Bildniſs der Prinzessin von Oranien, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich, in hellrothem Kleide. Grund dunkel. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

423. **Cornelis Poelenburg**, geb. 1586. † 1660. Schüler des Abraham Bloemaert.

Ein Vorgang nach einer Erzählung im Pastor fido. Rechts, auf einem Hügel, Amaryllis, die, von einer Anzahl anderer Mädchen zur Schiedsrichterin erwählt, welche von ihnen am angenehmsten küsse, den, in einem Blumenkranze bestehenden Preis dem, als Mädchen verkleideten, Myrtill zuerkennt. In einiger Entfernung noch drei tanzende Mädchen. Im Vorgrunde erlegtes Wild. Hintergrund eine mit Bäumen bewachsene Anhöhe mit einer Ruine, welche nach dem sogenannten Grabmale der Horatier und Curiatier genommen ist. Bezeichnet: C. P. Auf Leinw., h. 3 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. K.S.

424. **Theodoor van Tulden**, geb. 1607, lebte noch 1662. Schüler des Rubens.

Galathea zieht mit drei anderen Nereiden auf dem Rücken eines groſsen Delphins, der von Tritonen gezügelt wird, triumphirend auf dem Meere einher. Im Vorgrunde drei Knaben, von denen der eine auf einem Delphin reitet. In der Luft ein Kreis von schwebenden Liebesgöttern. Im Hintergrunde noch andere Meeresgötter und Tritonen. Auf Leinw., h. 8 F. 8 Z., br. 9 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

425. **Cornelis Poelenburg**.

In einer Felsenhöhle sitzt die büſsende Magdalena; über ihr vier schwebende Engel. Durch die Öffnung der Höhle Aussicht in eine hüglichte Landschaft, worin man eine Brücke und ferne Gebäude sieht. Auf Holz, h. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 9 Z. K.S.

426. **Jan van der Meer de Jonge**, blühte zwischen 1679 und 1685.

In einer Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen, deren Mittel- und Vorgrund von einer mit Bäumen be-

wachsenen Anhöhe gebildet wird, auf welche ein Weg hinaufführt, und an dessen Fuſs sich ein See hinzieht, sieht man ganz vorn einige Schaafe, andere am Fuſse des Hügels, nebst zwei Lastthieren und ihren Treibern. Bezeichnet: J. v. der meer de Jonge f. Auf Leinw., h. 10 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

427. Herrman Sachtleven, geb. 1609. † 1685. Schüler des Jan van Goyen.

Zwischen zwei mit Bäumen bewachsenen Hügeln sind im Vorgrunde mehrere Bauern auf einem Felde beschäftigt Getreide auszudreschen. Am Fuſse des einen Hügels mehrere ruhende Wanderer. Im Hintergrunde der Rhein, an dessen, mit hohen Gebirgen umgebenen Ufern man eine Ortschaft liegen sieht. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

428. R. v. Laeck.

Im Vorgrunde einer hüglichten Landschaft sitzt Venus auf einer Anhöhe am Ufer eines Wassers, und züchtigt den Amor dafür, daſs er seinen Bogen zerbrochen hat. Bezeichnet: R. v. Laeck f. 1640. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

429. Cornelis Poelenburg, geb. 1586. † 1660.

Der heilige Laurentius, im reichen Meſsgewande dastehend, hält mit der Rechten den Rost, in der Linken die Palme. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft mit Wasser und Bäumen. Auf Holz, h. 5 Z., br. 4 Z. S. S.

430. Simon van der Does, geb. 1653. Schüler des Jacob van der Does.

Im Vorgrunde einer gebirgigten Landschaft werden links von einer Hirtin mehrere Schaafe und Ziegen von einem Hügel herabgetrieben, an dem ein Baum steht. Rechts ein Röhrbrunnen, aus welchem ein Hirt eine Kuh tränkt. Bezeichnet: S. v. d. Does. Auf Holz, h. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

431. Bartholomäus Breenberg, geb. 1620, lebte noch 1663.

Im Vorgrunde einer Landschaft, in deren Mittelgrunde man zwischen zum Theil mit Bäumen bewachsenen Felsen, Ruinen und anderen Gebäuden einen prächtigen Springbrunnen sieht, werden drei schlafende Nymphen der Diana von einem Manne in spanischer Kleidung betrachtet. Im Hintergrunde Wasser und Gebirge. Bezeichnet: B. Breenberg f. Anno 1640. Auf Holz, h. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. S.S.

432. Herrman Sachtleven.

An den von Gebirgen eng eingeschlossenen Ufern des Rheins ziehen sich Bäume und Ortschaften hin. Im Vorgrunde ein Bauernhaus, vor welchem mehrere Leute, von denen einige beschäftigt sind, Fässer nach einem am Ufer liegenden Kahne zu wälzen; ebendaselbst mehrere Frachtschiffe. In der Ferne gröſsere nnd kleinere Fahrzeuge. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Kupfer, h. 1 F., br. 1 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

433. Willem Honthorst, blühte um 1650. † 1666.

Das Bildniſs des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, im Harnisch, mit weiſsem Halskragen. Grund einfärbig. Gegenstück von Nr. 422. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

434. Herrman Sachtleven.

Ein Vorgang aus dem Pastor fido. Silvio, der die Dorinda, welche von ihrem alten Pfleger Linco unterstützt wird, durch ein Versehen mit einem Pfeile verwundet hat, reicht derselben voll Schmerz einen anderen Pfeil hin, mit der Bitte, seine Brust damit zu durchbohren. Hinter ihm ein weiſser Hund. In der Luft der, nach dem Herzen des Silvio zielende Amor. Hintergrund eine felsigte Landschaft mit Baumparthieen. Bezeichnet: H. Saft. Leven f. Gegenstück von Nr. 423. Auf Leinw., h. 3 F. 9 Z., br. 4 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

435. Holländische Schule.

Auf einem Tische, welcher zum Theil von einem Teppich bedeckt ist, liegen zwei Schnepfen, drei kleine Vögel und drei Quitten, nebst einigen Zwiebeln. In einem dane-

ben stehenden Eimer ein paar Artischocken und ein todter Vogel. Grund dunkel. Bezeichnet: [monogram] 1652. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 2 F. S. S.

436. **Holländische Schule.** Vielleicht Naturstudium des Philip **Wouverman.**

Ein ruhender Hund. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

437. **Holländische Schule.**

Auf einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tisch befinden sich ein irdener Krug, ein Weinglas mit einem reich verzierten metallenen Fufs, ein silberner Becher, und ein Teller, worauf ein Krebs, Früchte, Austern und Krabben. Grund einfärbig. Bezeichnet: C/M/HV. 1648. Auf Holz, h. 1 F. 10 ½ Z., br. 2 F. 6 ½ Z. K. S.

438. Jan **Weenix**, geb. 1644. † 1719. Schüler des Jan Baptist Weenix.

Ein Schwan, ein Goldfasan, ein Hase und ein kleiner Vogel liegen am Boden vor einer mit Basreliefen gezierten Vase, neben welcher ein Hund sitzt. Hintergrund Baumwerk, und Aussicht in einen Garten, mit abendlichem Himmel. Auf Leinw., h. 5 F. 8 Z., br. 4 F. 5 Z. K. S.

439. Jan Davidze de **Heem**, geb. 1604. † 1674. Schüler des David de Heem.

Auf einer steinernen, mit Bildhauerarbeit verzierten Einfassung breiten sich reiche Gehänge von Früchten und Blumen aus, welche auf das Geschmackvollste zu einzelnen Gruppen vereinigt sind. Bezeichnet: IOANNES DE HEEM. F. 1650. An der Stelle der alten Mitte, welche abhanden gekommen, befindet sich Gegenwärtig ein Gemälde des Herrn Professor Begas, welches die Maria mit dem Kinde in einer Landschaft vorstellt. Auf Holz, h. 5 F. 6 ½ Z., br. 4 F. ¼ Z. K. S.

440. Frans **Snyders**, geb. 1579. † 1657. Schüler des Henrik van Balen.

Kampf zwischen Hunden und Bären. In der Mitte des Bildes ein aufrecht stehender Bär, welcher, während er mit seinen Vordertatzen einen Hund erdrückt, einem anderen, der an ihm emporspringt, die Zähne weist; unter und neben ihm zwei schon besiegte Hunde. Links ein anderer Bär, welcher, ebenfalls aufrecht stehend, einem Hunde, den er köpflings in der Luft hält, die eine Hinterpfote abbeifst, während zwei andere Hunde ihn an Ohr und Hinterbein anpacken. Am Boden ein vierter Hund, der vor Schmerz schreit. Hintergrund eine flache Landschaft mit Bäumen. Auf Leinw., h. 6 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 F. 1 Z. K. S.

441. Jan Fyt, geb. 1625. † gegen 1700.

Neben einer Menge von getödtetem Wild, worunter ein Schwan, ein Pfau, ein junges Reh, etliche Hasen und Rebhühner, steht eine Nymphe der Diana, von sieben Hunden, deren einer an ihr emporspringt, umgeben. Hintergrund, einerseits ein zwischen Baumstämmen ausgebreiteter Teppich, andererseits eine bergigte Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

442. Alexander Adrieanssen, blühte um 1650.

Auf einem Tische steht eine silberne Kanne und ein Glas mit rothem Wein. Vor demselben ein silberner Teller mit Taschenkrebsen und Krabben, eine Semmel, eine Orange und eine angeschälte Zitrone, nebst einem Messer. Grund einfärbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanfsen fec. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

443. Alexander Adrieanssen.

Auf einem Tische liegt neben einem Kruge, wobei ein Weinglas steht, ein Rebhuhn, eine Schnepfe und mehrere kleine Vögel; dabei ein Teller mit Pflaumen und ein Zweig mit Johannisbeeren. Grund einfärbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanfsen fe. A° 1647. Auf Holz, h. 1 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

444. Holländische Schule.

Ein Stillleben. Auf einem, mit einer Serviette bedeckten Tische steht eine silberne Schüssel mit einer Pastete;

daneben ein Römer mit Wein, ein Pokal von einem Nautilus, mit silbernem Fuſse, eine silberne Trinkschaale, ein Glas Wein, und zwei silberne Teller, worauf eine Citrone und Oliven liegen. Grund einfärbig. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

445. William Ferguson.

Auf einem steinernen Tische, auf welchem von einem Haken ein Rebhuhn und zwei kleine Vögel herabhängen, liegt eine Jagdtasche, ein Jagdhorn und zwei andere kleine Vögel. Im Hintergrunde eine Säule und ein Vorhang. Bezeichnet: W. Ferguson f. 1610. Auf Leinw., h. 1 F. 11 Z., br. 1 F. 7 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

446. Lilienbergh, blühte um 1750.

An einem zweizackigen Haken hängt ein todter Hase, ein Waldhorn, eine Flinte und ein Rebhuhn. Auf einer steinernen Brüstung, worauf der obere Theil des Hasen ruht, liegen eine Schnepfe, ein Goldammer und ein Degen. Daneben eine Säule. Hintergrund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

447. Jacob Gillis, blühte um 1670.

Auf Wassergewächsen liegen eine Anzahl Fluſsfische, unter denen man einen Hecht und einige Barsche erkennt. Auf einem Fasse zwei andere Fische, von denen einer aufgeschnitten ist; daneben das Messer. An der Wand hängt eine Angel und ein Netz. Auf Leinw., h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 10 Z. S. S.

448. Alexander Andrieanssen, blühte um 1650.

Mehrere Seefische, von denen zwei an einem eisernen Haken hängen; vier kleine und ein anderer, gröſserer, welcher in Stücke geschnitten, auf einem Tische liegen. Hintergrund einfärbig. Bezeichnet: Alex. Andrieanſsen fec. Auf Leinw., h. 1 F. 10 Z., br. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

449. Holländische Schule.

Auf einem steinernen Tische liegen auf einem grauen Tuche ein Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Grund dunkel. Auf Leinw., h. 1 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 7 Z. G. G.

450. Johann Heinrich Roos, geb. 1631. † 1685.

Im Vorgrunde einer gebirgigten Landschaft mit einer Ruine befindet sich in einem klaren Wasser ein grofser Stier, eine Kuh, ein Schaaf und eine Ziege. Bezeichnet: J. H. Roos. fe. 1672. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

451. Jan van Huysum, geb. 1682. † 1749. Schüler des Justus van Huysum.

In einem bronzenen, mit erhabener Arbeit verzierten Gefäfs, welches auf einem Tische von buntem Marmor steht, befindet sich ein grofser, meist aus Tulpen, Tuberosen, Mohn, Iris, rothen, gelben und weifsen Rosen bestehender Blumenstraufs. Hintergrund eine hellgraue steinerne Nische. Bezeichnet: Jan van Huysum fec^t. 1722. Auf Leinw., h. 3 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

452. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577. † 1640, und Frans Snyders, geb. 1579. † 1657.

Eine Hirschjagd. Ein von sieben Hunden hart verfolgter Hirsch wird von einer Nymphe der Diana mit einem Jagdspiefse durchbohrt. Neben ihr ein, den Wurfspiefs schwingender Jäger, eine andere, den Bogen spannende Nymphe, und ein anderer Jäger, welcher auf einem Horn bläst. Vor dem Hirsche noch ein flüchtiges Reh. Hintergrund eine hüglichte Landschaft. Auf Leinw., h. 8 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 15 F. 1 Z. K. S.

453. Pieter de Ring.

Ein Stillleben. Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Tisch befinden sich ein Erdglobus, ein aufgeschlagenes Buch, worin ein Mann abgebildet ist, der Seifenblasen macht, eine Violine, ein Nautilus, eine Flöte, Würfel, ein Notenbuch, eine goldene Kette, goldene und silberne Münzen, ein Geldbeutel, ein Schreibzeug, eine Sanduhr, und andere Gegenstände. Hintergrund ein rother Teppich, mit Aussicht ins Freie. Bezeichnet: P. de Ring fe. 1650. Auf Leinw., h. 3 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

454. Pieter Nason, blühte um 1670.

Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Marmortische befinden sich ein goldener Pokal, eine silberne Schüssel mit Früchten, ein halbgefülltes Champagnerglas, eine irdene Schaale mit Pfefferkuchen, ein Glas Wein, und ein silberner Teller, worauf Austern und eine Semmel. Grund dunkel. Bezeichnet: P. Nason f. Auf Leinw., h. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

455. Willem van Aelst, † 1679. Schüler des Evert van Aelst.

Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Marmortische befinden sich ein groſser Römer mit einem Fuſse von Gold und Silber, eine silberne Weinkanne, ein silberner Teller mit Pfirsichen, Trauben, ein Champagnerglas, eine Perlemutter und ein Glas mit Wein. Hintergrund ein Vorhang, mit der echten, aber bei einer Verkleinerung des Bildes aus dem cassirten Theil eingesetzten Inschrift: Guill^{mo} van Aelst 1659. Auf Leinw., h. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

456. Otho Marseus van Schrieck, geb. 1613. † 1673.

Zwei Schlangen, von denen die eine unter einer groſsen Pflanze, die andere unter einer Epheuranke liegt, zischen einander an. Auf der anderen Seite eine andere Epheuranke, ein verfaultes Stück Holz, und Pilze. Hie und da einige Schmetterlinge. Hintergrund Baumwerk und ein Berg. Bezeichnet: Otho Marseus van Schrieck. fec. Auf Leinw., h. 3 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

457. Jan van Huysum, geb. 1682. † 1749.

In einer bronzenen Vase, die auf einem Tische von farbigem Marmor steht, befindet sich ein groſser Strauſs von Blumen, der vornehmlich aus Tulpen, Hyacinthen, weiſsen und rothen Rosen, Mohn und Aurikeln besteht. Neben dem Gefäſs ein Vogelnest mit vier Eiern. Hintergrund eine Nische von dunkelgrauem Stein. Bezeichnet: Jan van Huysum. Auf Leinw., h. 2 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

458. Frans Snyders, geb. 1579. † 1657.

In einem Wasser, am Ufer desselben und auf zwei trockenen Bäumen befindet sich eine Menge von Vögeln, unter denen sich ein Schwan, etliche Reiher und zwei Pfauen als die ansehnlichsten auszeichnen, welche sämtlich ein Concert machen, wobei die Eule, als Capellmeister, das Notenbuch vor sich, mit der einen Klaue den Takt schlägt. Hintergrund eine flache Gegend mit Bäumen. Auf Leinw., h. 5 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

459. Jan Weenix, geb. 1644. † 1719.

An dem Ufer eines Wassers, auf welchem eine Ente heranschwimmt, befindet sich eine Gans, die sich die Federn säubert, ein Huhn und zwei sich schnäbelnde Tauben. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit Gebäuden. Auf Leinw., h. 3 F. 2 Z., br. 4 F. 3 Z. S. S.

460. Gisbert Hondekoeter, geb. 1613. † 1653. Schüler des Gillis Hondekoeter.

Rechts strömt, zwischen mit Bäumen bewachsenen Felsen, worauf mehrere Steinböcke befindlich, ein Wasser herab, an dessen Ufer einige wilde Gänse sitzen, nach welchen ein Jäger vom anderen Ufer schiefst. Links, auf einem Wege zwischen Felsstücken, andere Jäger, von denen einer zu Pferde einen Falken auf der Hand hält. Hintergrund eine hüglichte Ferne. Bezeichnet: G. Hondekoeter. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 5 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

461. Jan Miel, † 1664.

In dem Vorgrunde einer, vom Abendlichte beschienenen, bergigten Landschaft steht ein Ochse; unter einem dürren Baume ruhen Hirt und Hund. Bezeichnet: J. M. Leinwand auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. K. S.

462. Daniel Seghers, geb. 1590. † 1660, Schüler des Jan Breughel, und Erasmus Quellinus, geb. 1607. † 1678, Schüler des Rubens.

Ein reicher Kranz von Rosen, Nelken, Tulpen, Iris, Hyacinthen, Jonquillen, auf welchen hie und da Schmetter-

linge auf Insekten sitzen, umgiebt eine Mauervertiefung, in welcher Erasmus Quellinus, Grau in Grau, als von Stein, Maria mit dem Kinde und den kleinen Johannes gemalt hat. Bezeichnet: Daniel Seghers Soc$^{t.is}$ Jesu. Auf Leinw., h. 4 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

463. Jan van der Lys, geb. 1600. Schüler des Cornelis Poelenburg.

Von einem Hügel mit Ruinen strömt durch eine Bogenbrücke ein Wasser zwischen Felsen herab. Auf einem derselben Actäon, welcher, die sich in dem Wasser badenden Nymphen der Diana überraschend, von der, auf einem anderen Hügel mit mehreren Nymphen ruhenden Göttin in einen Hirsch verwandelt wird. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 1 F. 5 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 2 Z. K. S.

464. Jan Fyt, geb. 1625. † gegen 1700.

Eine Meuthe von eilf Jagdhunden verfolgt von einem schilfigten Ufer herab ein fliehendes Reh, welches, von einem Hunde am Ohr gefaſst, laut schreit. Hintergrund eine hüglichte Landschaft. Auf Leinw., h. 5 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 8 F. K. S.

465. Jan Miel, † 1664.

Ein Mann treibt auf einer Straſse, die an einem bewachsenen Felsen vorbeiführt, einen Ochsen einher; neben ihm sein Hund. Im Mittelgrunde zwei andere Männer, wovon einer auf einem Esel, der andere zu Fuſs. Auf Holz, h. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

466. Peter Caulitz, † 1719.

In einem Hofe befinden sich zwei Truthähne, ein Haushahn und zwei behaubte Hennen. Im Vorgrunde eine Taube, welche aus einem Gefäſse trinkt, eine andere, im Begriff von einer Mauer herabzufliegen. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: P. Caulitz fecit. Auf Leinw., h. 4 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 5 F. K. S.

467. Jan van der Lys.

Eine hüglichte Landschaft, in welcher sich rechts, auf einer Anhöhe, eine Hirtin mit einer Kuh und ein Hirt mit Schaafen und Ziegen befinden, links andere Hirten, von ihrer Heerde umgeben, sich in der Nähe der Ruinen eines Amphitheaters mit Musik und Tanz ergötzen. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 5 F. 5 Z. K. S.

468. Nicolaas Berchem, geb. 1624. † 1683.

In einer bergigten, reich bewachsenen Landschaft mit Ruinen ruht im Vorgrunde unter einem Eichbaume eine Hirtin, mit einer anderen, welche vor ihr steht, in Unterhaltung. Zu ihren Seiten zwei Knaben, die Brombeersträucher in den Händen haben. Links neben dieser Gruppe eine Ziege, rechts ein Widder und ein Schaaf. Im Mittelgrunde andere Hirten, mit ihrem Vieh. Bezeichnet: Berchem f. Auf Leinw., h. 6 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 8 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

469. Georg Philipp Rugendas, geb. 1666. † 1742. Schüler des Isaac Fischer.

Die Belagerung einer Festung. Auf einer Schanze im Vorgrunde, woselbst unter einem Baume mehrere Offiziere halten, wird einem Soldaten seine Wunde verbunden; einem Sterbenden hält ein Capuziner das Crucifix vor. Aus dem Mittelgrunde nahen noch zwei Offiziere, zu Pferde, und werden andere Verwundete herbeigebracht. Im Hintergrunde Gruppen des Belagerungsheeres. Bezeichnet: G. P. R. Auf Leinw., h. 2 F. 5 Z., br. 4 F. 3 Z. S. S.

470. Pieter van Bloemen, gen. Standaart, geb. 1649. † 1719.

Eine hüglichte Landschaft mit einem Lager. Vor einem Marketenderzelt befinden sich vier Reiter, und zwei Cavalleriepferde mit vollem Gepäck. Im Vorgrunde, rechts eine Bauerfrau und ein kleines Mädchen, links ruhendes Vieh. Mehr rückwärts noch andere Figuren. Bezeichnet: P. V. B. Auf Leinw., h. 2 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 8 Z. K. S.

471. Joan van Huchtenburgh, geb. 1646. † 1733. Schüler des Anton Frans van der Meulen.

Vor einem reich bewachsenen Dorfe werden, auf den Befehl eines Offiziers zu Pferde, die gefangenen Feinde an einem Baum aufgeknüpft. Vor demselben kniet ein vergeblich um Gnade flehender feindlicher Offizier. Die Einwohner des Dorfes werden von den Soldaten auf verschiedene Weise gemifshandelt. Im Hintergrunde ziehen sich Berge hin. Bezeichnet: J. H. Burgh. Auf Holz, h. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 3 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

472. Georg Philipp Rugendas.

In einer hüglichten Landschaft breitet sich ein Feldlager aus, in welchem einer, auf einem Fasse sitzend, die Trompete bläst, wonach zwei Paare tanzen. Andere, um einen Tisch versammelt, sind mit Trinken und Liebkosen beschäftigt. Noch andere lassen sich ihre Wunden verbinden. Im Vorgrunde ein Schlafender. Gegenstück von Nr. 469. Auf Leinw., h. 2 F. 5 Z., br. 4 F. 3 Z. S. S.

473. August Querfurt, geb. 1696. † 1761. Schüler des Georg Philipp Rugendas.

In einer hüglichten Landschaft wird ein Hirsch von mehreren Jägern zu Pferde und zu Fufs verfolgt. Bezeichnet: A. Q. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 5 Z. K. S.

474. Karel van Falens, blühte um 1703. † 1733. Schüler des Frans Franck des jüngeren.

Im Vorgrunde einer Landschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von kahlen Hügeln gebildet wird, auf deren einem jedoch ein Zaun und etliche Bäume befindlich, sieht man zwei Pferde, von welchen das eine so eben beladen wird, eine Frau mit dem Kinde an der Brust, und einen schlafenden Mann. Etwas mehr rückwärts zwei Kühe, ein Hirt und eine Hirtin. Auf Holz, h. 1 F. 1 Z., br. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

475. Jan van Hagen, blühte von 1650-1662.

Unter einer, mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, von welcher ein Wasser herabströmt, befinden sich Kühe und Ziegen auf der Weide. Auf einer Strafse daneben, ein

Eseltreiber. Hintergrund eine Ebene mit einem Wasser, welche von fernen Bergen begränzt wird. Auf Leinw., h. 2 F., br. 2 F. 5 Z. K. S.

476. Johann Kupetzky, geb. 1667. † 1740. Schüler des Claus.

Der heilige Franciscus sitzt in der Wüste auf einem Steine. Zu seinen Füſsen Rüben, welche ihm zur Nahrung dienen. Im Hintergrunde noch zwei Ordensbrüder, von denen einer in Nachdenken über einen Todtenkopf versunken ist. Auf Leinw., h. 6 F. 10 Z., br. 4 F. 9 Z. K. S.

477. Karel Rutharts, blühte um 1666.

Eine Hirschjagd. Ein Hirsch wird von drei Hunden bewältigt, zwei andere hart verfolgt. Mehr rückwärts, links ein Jäger zu Pferde, der einen Hund auf einen weiſsen Hirsch hetzt, rechts ein anderer Hirsch, von Hunden niedergeworfen. Hintergrund eine hüglichte Landschaft mit Bäumen. Bezeichnet: CAR. Rutharts fect. Auf Leinw., h. 2 F. 5 Z., br. 3 F. K. S.

478. Joan van Huchtenburgh, geb. 1646. † 1733.

In einer bergigten, reich bewachsenen Landschaft findet eine Parforce-Jagd statt. Ein Hirsch und ein Reh sind von allen Seiten von den Jägern zu Pferde umgeben; ein anderer Jäger giebt Feuer auf einen Wolf. Bezeichnet: J. v. Huchtenburgh. Auf Leinw., h. 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. K. S.

479. Karel Rutharts.

Ein Kampf zwischen Bären und Hunden, in welchem die Hunde einen Bären bereits getödtet, einen anderen hart ins Gedränge gebracht haben, und ein dritter, der sich auf die Flucht begiebt, von einem groſsen Hunde verfolgt wird. Hintergrund die Bärenhöhle, und eine hüglichte Ferne. Gegenstück von Nr. 477. Auf Leinw., h. 2 F. $4\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. K. S.

480. Dirk Stoop, geb. 1610, blühte um 1650.

Ein Türke führt sein Pferd, einen Schimmel, auf welchem man seinen, mit Pfeilen angefüllten Köcher sieht,

durch eine Felsenhöhle. In der Ferne, am Eingang der Höhle, eine Frau zu Pferde, Hunde und andere Figuren. Bezeichnet: D. Stoop. Auf Holz, h. 9 1/2 Z., br. 11 Z. K. S.

481. Jonkheer.

An einem Hügel ruhen drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind, nebst ihrem Führer, dessen Wanderstab und Reisetasche im Vorgrunde liegen. Hintergrund Ruinen. Auf Holz, h. 6 Z., br. 6 Z. S. S.

482. P. Verbeeck.

Am Fuſse eines Hügels, auf dessen Gipfel eine Festung liegt, findet ein lebhaftes Scharmützel zwischen orientalischer Reiterei statt. Bezeichnet: P. Verbeeck. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 9 1/4 Z. K. S.

483. Johann Kupetzki, geb 1667. † 1740.

Des Künstlers eigenes Bildniſs, mit einer Pelzmütze, in einem dunkelblauen Pelz gekleidet. Eine Pfeife im Munde, stützt er sich mit der Rechten auf einen Tisch, in der Linken hält er ein Stück Kreide. In dem dunklen Hintergrunde ein Vorhang. Auf Leinw., h. 2 F. 11 1/2 Z., br. 2 F. 4 1/2 Z. K. S.

484. Unbekannt.

Aus schweren Regenwolken wirft der Mond seinen klaren Schein auf eine bergigte Landschaft, in deren Mittelgrunde eine Bogenbrücke über ein Wasser führt, welches einen Fall bildet. Auf derselben ein Packpferd und zwei Reiter. Im Vorgrunde starke Bäume. Auf Leinw., h. 2 F. 2 3/4 Z., br. 3 F. E. E.

485. Jan Griffier, geb. 1656, lebte noch 1720. Schüler des Roelant Rogmann und des Philip Wouvermann.

Ein Strom mit mehreren Schiffen, an dessen rechtem Ufer sich Gebirge hinziehen, an dessen linkem sich ein hüglichtes Land ausbreitet, auf beiden aber reich mit Bäumen umgebene Ortschaften liegen. Im Vorgrunde, rechts,

vor einer Schenke, mehrere Landleute, welche sich auf verschiedene Weise belustigen. Bezeichnet: J. Griffier. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

486. Jan Griffier.

Am Fuſse einer Anhöhe, auf welcher eine mit Mauern und Thürmen umgebene Ortschaft liegt, unterhalten sich mehrere Leute mit Essen, Trinken, Tanzen und Kegelspiel. Andere sind um einen Marktschreier versammelt, der ein Lied absingt. Auf einem, von Gebirgen umgebenen Strom, an dessen Ufer eine Ortschaft liegt, befinden sich mehrere gröſsere und kleinere Schiffe. Bezeichnet: J. Griffier. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z. K.S.

487. Caspar Netscher, geb. 1639. † 1684.

Die in ihrem Fruchtgarten sitzende Pomona wird von Vertumnus, welcher die Gestalt einer alten Frau angenommen, von den Annehmlichkeiten, die mit den Empfindungen der Liebe verbunden sind, überredet. Im Vorgrunde mehrere Früchte, im Hintergrunde die Herme eines Fauns. Bezeichnet: C. Netscher 1681. Auf Leinw., h. 1 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. K.S.

488. Pieter Bout, geb. 1660, lebte noch 1710, und Anton Franz Boudewyns, geb. 1660. † 1700.

In einer baumreichen Landschaft, durch welche sich ein klares Wasser zieht, worin sich der sonnige Himmel spiegelt, befinden sich vor einem Bauernhause mehrere Leute bei ihrem ländlichen Mahl. Im Vorgrunde, am Wasser, eine Kuh. Auf Holz, h. 7 Z., br. 9 Z. S.S.

489. Christian Wilhelm Ernst Dietrich, geb. 1712. † 1774. Schüler des Alexander Thiele.

Das auf dem Schooſse der Maria sitzende Christuskind ist im Begriff sich mit der vor ihm knieenden heiligen Catharina durch den Ring zu vermählen. Hinter derselben ein Engel mit den Marterwerkzeugen, dem Rade und dem Schwerdte. Auſserdem noch zwei gröſsere Engel, welche

Blumen streuen. Hintergrund ein Teppich, zwei Säulen, und Landschaft. Auf Leinw., h. 4 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 F. 8 Z. K. S.

490. Johann Alexander Thiele, geb. 1685. † 1752. Schüler des Christoph Ludwig Agricola.

Eine Ansicht vom Plauenschen Grunde. Über die im Felsthale fliefsende Weistritz führt eine hölzerne Brücke. Im Vorgrunde, rechts, vor einer Felsenhöhle, mehrere Figuren, links, der auf einem Hügel sitzende, zeichnende Künstler selbst, und ein Bauernhaus, vor welchem dessen Bewohner verschiedentlich beschäftigt sind. Bezeichnet: A. Thiele ad vivum. Auf Leinw., h. 2 F. 9 Z., br. 4 F. 4 Z. S. S.

491. Constantin Netscher, geb. 1670. † 1722. Schüler des Caspar Netscher.

Das Bildnifs eines Feldherrn in mittleren Jahren, im Harnisch, mit einer Alongenperrücke, in der Rechten den, gegen die Hüfte gestemmten Commandostab, die Linke auf dem, auf einem Tische befindlichen Helm haltend. Hintergrund Landschaft, worin man ein Denkmal sieht. Auf Leinw., h. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z. G. G.

492. Nicolaas Verkolje, geb. 1673. † 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje.

An einer steinernen Fensterbrüstung sitzt, auf ihr Nähekissen gestützt, ein Mädchen, welches sich weigert, ein Rebhuhn, so ihr von einem hinter ihr stehenden Jäger angeboten wird, anzunehmen. Im Vorgrunde ein Jagdhund. Hintergrund Durchsicht in eine Landschaft. Bezeichnet: N. Verkolje. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 Z. S. S.

493. Holländische Schule.

Eine Köchin, die beschäftigt ist, zinnernes Geräth zu scheuern. Auf der Erde aufserdem ein Blasebalg, eine Laterne und irdene Krüge. An der Wand ein Korb. Hintergrund die Küche. Auf Holz, h. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

494. Thomas van der Wilt, blühte um 1680. Schüler des Jan Verkolje.

Ein an einem mit prächtigem Teppich bedeckten Tische sitzender Herr spielt mit einem weifs gekleideten, auf der anderen Seite des Tisches stehenden Mädchen, das von einem anderen Herrn umfafst wird, Tocadille. Zu ihnen eine Dienerin mit einem Teller voll Früchte. Neben dem Mädchen ein Hund. Hintergrund das Zimmer, und Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 10 Z. K.S.

495. Holländische Schule.

Das Bildnifs einer Frau in mittleren Jahren, mit gestickter Haube, weifsem Brusttuch, schwarzem Leibchen, woran die Ermel weifs sind, über einem rothen Kleide mit einer Schürze von weifsem Zeuge angethan, am Hals und Gürtel reich geschmückt. Hintergrund Architectur. Auf Kupfer, h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 6 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

496. Philip van Dyk, geb. 1680. † 1753. Schüler des Arnold van Boonen.

In einer steinernen Fensterbrüstung, welche zum Theil von einem Weinstock umrankt wird, ertheilt eine Dame einem Knaben Unterricht im Zeichnen. Dabei ein kleines Mädchen, welches die Statue eines Kindes mit Blumen bekränzt. Im Hintergrunde die Statue der Mediceischen Venus, und Durchsicht in ein anderes Gemach. Bezeichnet: P. v. Dyk f. 1728. Auf Holz, h. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 11 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

497. Johann Kupetzki, geb. 1667. † 1740.

Das Bildnifs der Tochter des Künstlers, mit einem Federhuth, in weifsatlassenem Kleide und einem Mantel von dunklem Schillerstoff. In der auf einem Tische ruhenden Rechten hält sie einen Schäferstab. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 483. Auf Leinw., h. 2 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z. K.S.

498. Gerard van der Myn, geb. 1706, lebte noch 1763. Schüler des Herrmann van der Myn.

Das Bildniſs einer Dame in weiſser Haube, mit einem Schäferhuth, in weiſsem Kleide, welche mit der Linken ihre Schürze, worin sie Blumen gesammelt hat, emporhält, mit der Rechten eine Rose pflückt. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet: G. Van der Myn 1763. Auf Leinw., h. 2 F. 7 Z., br. 2 F. 1 Z. S. S.

499. Henrique de las Marinas, geb. 1620. † 1680.

An einer Seeküste, deren Vorgrund von einem prächtigen, mit Säulen verzierten Gebäude, deren Mittelgrund von einem Baumpark, der Hintergrund von Bergen gebildet wird, ist man beschäftigt, ein groſses Schiff zu befrachten. Unter mehreren anderen Figuren befindet sich ein Türke. Auf Leinw., h. 3 F. $2\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. $10\frac{1}{2}$ Z. K. S.

500. Constantin Netscher, geb. 1670. † 1722.

Das Bildniſs des Markgrafen Ludwig von Brandenburg in jüngeren Jahren, im Harnisch, mit einer Alongenperrücke, in der Rechten den Commandostab, die Linke auf den Helm stützend, welcher, nebst dem Hermelinmantel, auf einem Tische liegt. Hintergrund ein Teppich und Landschaft. Auf Leinw., h. 1 F. $6\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. K. S.

501. Philip van Dyk, geb. 1680. † 1753.

Auf eine steinerne Brüstung gestützt, ist ein Mädchen im Begriff aus einem Blumentopf eine Ranunkel abzupflücken, nach welcher ein kleines Mädchen neben ihr die Hand ausstreckt. Hinter ihr ein junger Mann, der die Laute spielt. Hintergrund ein Teppich, und eine baumreiche Landschaft, worin man eine Statue der Flora sieht. Bezeichnet: P. van Dyk. Auf Holz, h. 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z., br. $11\frac{3}{4}$ Z. K. S.

502. Jan Grasdorp.

In einem Garten sitzt neben einem Springbrunnen eine Dame, mit einem Hündchen auf dem Schooſse, welches von einem, sich auf eine Balustrade stützenden Herrn geneckt wird. Sie scheint ihn zu bitten, damit einzuhalten. Bezeichnet: G. Grasdorp. Auf Leinw., h. 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. G. G.

503. Caspar Netscher, geb. 1639. † 1684.

Eine Dame, in den Haaren und um den Hals mit Perlen geschmückt, mit rothem Leibchen und orangefarbenem Kleide, beides von seidenem Stoff, spielt, an einem Tische sitzend, die Laute. Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 10 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

504. Willem van Mieris, geb. 1662. † 1747. Schüler des Frans Mieris.

Eine Dame in blauseidenem Atlaskleide füttert, in ihrem Zimmer sitzend, einen grünen Papagey mit Zuckerbrodt; zu ihren Füſsen ein kleiner Hund. Ein Diener gieſst aus einem Kruge Wein in einen silbernen Becher. Im Hintergrunde eine Zofe, welche einen Teller von der Wand herabnimmt. Am Fuſsboden eine Guitarre und Noten. Bezeichnet: W. van Mieris. F. 1683. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

505. A. van Gaesbeeck.

In einem alterthümlichen Zimmer, dessen Decke von einer Säule gestützt wird, sitzt eine Frau, mit Nähen von Weiſszeug beschäftigt. Zu ihren Füſsen ein Korb und eine Laterne. Durch die Fenster fällt das Sonnenlicht ein. Bezeichnet: A. van Gaesbeeck f. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

506. Adriaen de Pape.

Ein alter Maler unterrichtet, an einem Tische sitzend, zwei neben demselben stehende Knaben im Zeichnen. Hintergrund die Werkstatt, mit einer Staffelei, auf welcher ein Bild steht. Bezeichnet: A. de Pape. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

507. A. Snaphaan.

Einer Dame, welche sich in ihrem Schlafzimmer, an ihrer Toilette sitzend, von ihrer Zofe frisiren läſst, wird von einem Manne ein Billet überreicht. Durch das Fenster Aussicht ins Freie. Bezeichnet: A D. SNAPHAAN. Auf Holz, h. 1 F. 5 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

508. David Hoyer, Kunde von 1693-1706.

Des Künstlers eigenes Bildniſs, in schwarzer Kleidung, mit der Rechten eine Zeichnung und einen Rothstift, mit der Linken das Reiſsbrett haltend. Grund dunkel. Bezeichnet: David Hoyer fec. 1693. Auf Leinw., h. 2 F. 4 Z., br. 2 F. S. S.

509. Abraham Stork, geb. 1650.

Eine Seeschlacht. Von beiden Flotten steht ein Schiff in Brand, auf einem anderen ist der groſse Mast im Sinken. Im Vorgrunde einige Boote, welche mehrere Menschen aus dem Wasser zu retten suchen. Bezeichnet: A. Stork. f. Auf Leinw., h. 2 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

510. Michiel Maddersteg, geb. 1659. † 1709. Schüler des Ludolf Backhuysen.

Die von dem Könige von Preuſsen, Friedrich I., erbauten Kriegsfahrzeuge, bestehend aus einer Galeere, zwei kleineren Schiffen und etlichen Booten. Im Hintergrunde das Schloſs und die Stadt Köpenick. Auf Leinw., h. 2 F. 5 Z., br. 4 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. K. S.

511. M. v. Woreven.

Eine hüglichte, reich mit starken Bäumen bewachsene Landschaft, in welcher der auf der Geige spielende Orpheus von einer Menge wilder und zahmer Thiere umgeben ist. Im Vorgrunde, links ein nach der Musik tanzendes Paar, rechts die Nymphen eines Baches, welcher im Mittelgrunde einen Fall bildet. Bezeichnet: M. V. Woreven. Auf Leinw., h. 5 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

512. Peeter van Breda, blühte 1661, lebte noch 1700.

In einer gebirgigten Landschaft wird zwischen Ruinen, von welchen mehrere nach bekannten alten Gebäuden zu Rom genommen sind, ein groſser Markt von Ochsen, Ziegen, Schaafen und Hunden gehalten, wobei eine beträchtliche Zahl von Menschen beschäftigt ist, unter denen man zwei in türkischer Tracht bemerkt. Bezeichnet: Peeter van Breda. Auf Leinw., h. 4 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z., br. 6 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. K. S.

513. Willem Honthorst, blühte 1650. † 1666.

Das Bildniſs der Prinzessin Amalie von Solms, in schwarzer Kleidung, mit einem schwarzen Schleier. In der Rechten hält sie das ovale Bildniſs eines Mannes, wahrscheinlich ihres verstorbenen Gemahls, worauf sie mit der Linken deutet. Grund einfärbig. Auf Holz, h. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

514. Michiel Maddersteg.

Eine leicht bewegte See mit mehreren Wallfischfängern. Im Vorgrunde ein Wallfisch, welcher von zwei Booten aus angegriffen wird. Mehr rückwärts noch ein anderer Wallfisch und auf denselben Jagd machende Boote. Auf der Küste Robbenfänger, an deren einem ein Seehund emporfährt. Im Hintergrunde eine ferne Küste. Auf Leinw., h. 2 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. 2 Z. K. S.

515. Hols.

Das Innere einer groſsen, prächtigen Kirche, mit zwei Emporen, einer Menge von Chorstühlen und einem, reich mit Sculpturen verzierten Hochaltar, in welcher hie und da Menschen befindlich sind. Bezeichnet: Hols. Auf Leinw., h. 2 F. 10 $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z. K. S.

[illegible]

Willem von Honert, Mitte 1650, † 1698. [illegible]

[illegible]

[illegible] Alterthümer und kunsthistorische [illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible]

Dritte Abtheilung.

Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten.

[illegible] Abtheilung

[illegible]

[illegible] eren Bindemittels bestim-
[illegible] welche sich im [illegible]
[illegible] Vorbildern richte-
[illegible]

Erste Classe.

Die Byzantiner und die Schulen des mittleren Italiens.

Die gangbaren Vorstellungen byzantinischer Malerei, deren unterscheidende Eigenthümlichkeit nicht über das Jahr 600 unserer Zeitrechnung hinausreichen möchte, sind mit immer abnehmendem Geist, aber mechanischer Treue, bis auf unsere Tage wiederholt worden, woher es in den meisten Fällen sehr schwierig ist über das Alter eines byzantinischen Gemäldes mit einiger Sicherheit zu entscheiden. Charakeristisch ist für dieselben die übermäſsige Länge und Magerkeit der Figuren und der Gebrauch eines zähen, zum Stricheln nöthigenden Bindemittels, welches meist nachgedunkelt hat. Eine Verzweigung der byzantinischen Malerei ist die typisch-kirchliche der Russen, obschon dieselben sich eines flüssigeren Bindemittels bedienen (*). Unter den Italienern, welche sich im 13ten Jahrhundert nach byzantinischen Vorbildern richteten, und nach der in denselben enthaltenen Feier und

---

(*) Bei allen folgenden Gemälden, welche als byzantinische oder russische aufgeführt werden, versteht es sich von selbst, daſs sie in den hier bezeichneten Weisen gemalt sind.

Würde der Darstellung strebten, sind Duccio di Boninsegna zu Siena und Giovanni Cimabue zu Florenz die bedeutendsten. Giotto di Bondone führte gegen Ablauf des 13ten Jahrhunderts zu Florenz mit seiner höchst geistreichen, mehr nach Beobachtungen aus dem Leben gebildeten, dramatischen Kunstweise zugleich Willkührlichkeiten des Costums, in den Gesichtern sehr langgeschlitzte, wenig geöffnete Augen und reichlich lange Nasen ein. Durch seine Mischung der Farben mit Eigelb und dem Safte der jungen Feigensprossen haben seine und seiner Schüler Gemälde ein ungleich helleres Ansehen als die byzantinischen. Seine Kunstart verbreitete sich mehr oder minder in ganz Italien, und erhielt sich zu Florenz ohne wesentliche Fortschritte bis gegen das Jahr 1420, oder bis auf den Masaccio und Fiesole.

Nur die Sieneser, welche zwar auch von dieser dramatischen Richtung ergriffen wurden, und bei denen Simon Martini dieselbe Stelle einnimmt, wie Giotto zu Florenz, hielten sich demohngeachtet in gewissen Vorstellungen zu der alten von Duccio ausgeübten Weise, und bedienten sich auch noch lange des byzantinischen Bindemittels.

1. Agnolo Gaddi, geb. zu Florenz 1327. † 1389. Schüler des Taddeo Gaddi.

Die thronende Maria hält das Kind auf dem Schoofse, welches, in der Linken einen Vogel haltend, mit der Rechten

segnet. Rechts ein unbekannter Heiliger und Antonius der Eremit, links Catharina und Laurentius. Am Fuſse des Thrones, in kleinerem Maaſsstabe, die Bildnisse des Stifters und seiner Frau, beide knieend, den Blick aufwärts gerichtet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 3 Z., br. 3 F. 4 Z. S. S.

2. Dem Giotto in Zeit und Art sehr nahe verwandt.

Maria hält stehend das bekleidete Christuskind, welches die Rechte der Mutter faſst, auf dem linken Arm. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 5 Z. S. S.

3. Schule des Giotto.

Die zwölf Apostel sind um das Grab der Maria versammelt. Während zwei von ihnen die Jungfrau in das Grab legen, segnet Christus dieselbe ein. Auf dem linken Arme hält er die Seele der Maria, in der Gestalt eines, mit einem weiſsen Hemdchen bekleideten Kindes. An den Enden des Bildes, rechts zwei Engel mit Kerzen, links, auſser zwei ähnlichen, ein dritter mit einem Rauchfaſs. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 4 Z., br. 1 F. 11 Z. S. S.

4. Toscanische Schule. Dreizehntes Jahrhundert.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts, oben die Heimsuchung Mariä, in der Mitte die Geburt Johannes des Täufers, unten der stumme Zacharias, wie er, um den Namen, welchen er seinem neugeborenen Sohne geben soll, befragt, aufschreibt, er solle Johannes heiſsen. In der links, oben der Engel, welcher dem Zacharias im Tempel einen Sohn verheiſst, in der Mitte die Predigt des Johannes, unten das jüngste Gericht. Grund Gold, mit eingepreſsten Mustern. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 2 F. 3 Z., br. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

5. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert.

Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schooſse, welches mit der Rechten ein von dem heiligen Dominicus gehaltenes Buch berührt; neben letzterem Agnes und Johannes der

Täufer. Auf der anderen Seite Franciscus, ein anderer Heiliger und Augustinus. Neben dem Throne zwei Engel. Im Vorgrunde zwei andere, welche knieend musiciren. Vor ihnen, in kleinerem Maafsstabe, die Bildnisse der Stifter, zweier in Verehrung knieender Männer. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. $7\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

6. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400.

Ein Altar von gothischer Architectur, der drei Abtheilungen enthält, die durch Säulchen von einander getrennt sind. In der mittleren hält die auf dem Throne sitzende Maria das bekleidete Kind, welches im Begriff ist die Brust zu nehmen, auf dem Schoofse. Am Fufse des Thrones, je rechts und links, drei knieende Engel, die singen und musiciren; oben zwei schwebende Engel in Verehrung, in deren Mitte der heilige Geist. In der Abtheilung rechts, Johannes der Evangelist, als alter Mann, in der Linken das Evangelium, in der Rechten eine Feder haltend, und Johannes der Täufer, mit der Rechten auf das Kreuz deutend, welches er in der Linken hält. Oben ein, mit Schreiben beschäftigter, heiliger Bischof. In der Abtheilung links, Jacobus der jüngere, mit der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend, und Bartholomäus, der in der Rechten das Messer, in der Linken ebenfalls ein Buch hat. Oben ebenfalls ein mit Schreiben beschäftigter Bischof. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, der ganze Altar h. 6 F. 2 Z., br. 6 F. 11 Z. S. S.

7. Florentinische Schule. Zwölftes Jahrhundert, vor Nachahmung der Byzantiner.

Gemälde in fünf Abtheilungen. In der Mitte die auf einem Throne sitzende Maria, welche auf beiden Händen das sich an ihre Wange schmiegende Kind hält. Rechts, oben Christus, wie er auf einer Leiter zum Kreuze emporsteigt, um gekreuzigt zu werden, unten die Abnahme vom Kreuze. Links, oben Christus am Kreuz, unten Christi Grablegung. Auf Goldgrund, von dem man indefs nur geringe Spuren sieht. In Leimfarben. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. v. R.

8. Russisch. Siebzehntes Jahrhundert.

Die heilige Catharina, welche, die Krone auf dem Haupte, in einem goldgestickten Purpurkleide, mit einem grünen Hermelinmantel, auf einem silbernen Sessel thront, hält in der Rechten die Palme, in der Linken, welche sie auf das Rad legt, ein Kreuz. Auf Tischen und an der Erde Bücher und eine Sphäre. Hintergrund Luft. Mit der russischen Inschrift: Märtyrerin Christi Catharina. Auf Holz, h. 11 $\frac{1}{2}$ Z., br. 10 Z. S. S.

9. Schule des Taddeo Gaddi.

Christus wird unter dem Kreuze von der Maria, auf deren Schoofse er ausgestreckt ist, und vier anderen heiligen Frauen beklagt. Dabei die Apostel Petrus und Johannes. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 8 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

10. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert.

Ein Reliquienkästchen. Auf dem Deckel, oben Christus, der bis auf den halben Leib in seinem Grabe steht, je rechts und links ein Engel, welche einen rothen Teppich halten; unten Maria, welche dem bekleideten, auf ihrem Schoofse stehenden Kinde eine Lilie reicht. Inwendig, rechts Maria, die das, sich an ihre Wange schmiegende, bekleidete Kind auf dem Schoofse hält; neben ihr eine Heilige mit der Palme. Links Christus am Kreuz. Am Fufse desselben, rechts die ohnmächtige Maria, und andere Frauen, deren eine sie unterstützt, links Magdalena und Johannes. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

11. Musivisches Gemälde, wahrscheinlich aus dem 13ten Jahrhundert.

Christus, ganz von vorn, nach dem altchristlichen Typus, in goldenem Unter-, und blauem Obergewande, ertheilt mit der Rechten, nach dem Ritus der griechischen Kirche, den Segen. In der Linken hält er ein, auf Gold reich mit Edelsteinen besetztes Buch. Auf dem goldenen Grunde befindet sich das Monogramm Jesu Christi, und folgende Inschrift: Ο ΕΛΕ ῾ΗΜωΝ. (d. h. „O erbarme dich unser!") Die

Glasstifte sind in einem, über eine Holztafel gezogenen Wachsgrunde befestigt. h. 2 F. 3$\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 7$\frac{3}{4}$ Z. S.S.

12. Nachahmung des Cimabue.

Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren Maria, welche das zu ihr emporstrebende Christuskind mit beiden Armen hält. In der oben, rechts zwei männliche Heilige, von denen einer ein Bischof ist, unten zwei weibliche Heilige. In der links, unten die Geifselung Christi, oben Christus am Kreuz; am Fufse desselben, rechts Maria, links Johannes. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittelbild h. 1 F. 1 Z., br. 9 Z., jedes der Seitenbilder h. 1 F. 2$\frac{3}{4}$ Z., br. 5 Z. S. S.

13. Byzantinisch.

Maria hält das mit goldgesticktem blauen Rock und hellrothem Mantel bekleidete Christuskind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken die Weltkugel hat, auf dem rechten Arm. Goldgrund. Auf demselben die Monogramme Jesu Christi und Mariä. Auf Holz, h. 2 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 7$\frac{1}{2}$ Z. S.S.

14. Byzantinisch, späten Ursprungs.

Christus am Ölberge im Gebet. Auf einer Felsspitze, vor ihm, ein goldener Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger, im Hintergrunde Berge. Auf Holz, h. 7 Z., br. 5$\frac{3}{4}$ Z. S.S.

15. Byzantinisch.

Der auf einem Throne von byzantinischem Kunstgeschmack sitzende Christus, mit einer Krone, nach Art der byzantinischen Kaiser, auf dem Haupte, in einem blauen, mit goldenen Mustern verzierten Gewande, dessen weifser Saum mit schwarzen Kreuzen geschmückt ist, erhebt die Rechte zum Segen, nach dem Ritus der griechischen Kirche. In der Linken hält er die aufgeschlagene Bibel, auf welcher eine griechische Inschrift befindlich ist. Goldgrund. Neben dem Nimbus, welcher als ein rothes Kreuz gebildet ist, befindet sich das Monogramm Jesu Christi. Auf Holz, h. 5 Z., br. 3$\frac{3}{4}$ Z. S.S.

16. Byzantinisch.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Maria, welche das, mit einem weifsen Hemdchen bekleidete Kind auf den Armen hält. In der Linken hat dasselbe einen Streifen Papier mit einer griechischen Inschrift. Auf demselben die Monogramme Jesu Christi und Mariä. Auf dem links, der heilige Spyridion, eine spitze Mütze auf dem Kopfe, in weifsem Unter-, und blauem, mit Gold geschmückten Obergewande, dessen schwarzen Saum weifse Kreuze zieren. Mit der Rechten segnet er nach dem Ritus der griechischen Kirche, in der Linken hält er ein Buch. Goldgrund. Auf Holz, jedes Bild h. 5 Z., br. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

17. Byzantinisch.

Maria hält das Kind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken eine Papierrolle hat, auf dem rechten Arm. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Jesu Christi und Mariä. Auf Holz, h. 8 Z., br. 7 Z. S. S.

18. Byzantinisch, um 1400.

Der auferstandene Christus erscheint in einem goldenen Gewande der Magdalena, welche zu seinen Füfsen kniet. In der Linken hält er eine Papierrolle. Im Hintergrunde sieht man eine Felskluft, vor welcher der offene Sarkophag steht. In demselben befinden sich die leinenen Tücher so gewickelt, wie man sie an egyptischen Mumien zu finden pflegt. Neben den Figuren die bezüglichen Worte der Bibel in griechischer Schrift. Auf Holz, h. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

19. Byzantinisch.

Maria, das bekleidete Kind, welches sich an ihre Wange schmiegt, auf dem linken Arm haltend, hat mit der Rechten die linke Hand desselben gefafst. Goldgrund, auf welchem griechische und lateinische Schriftzüge, die sich auf Maria und Christus beziehen. Auf Holz, h. 5 Z., br. 4 Z. S. S.

20. Dem Giotto in Zeit und Art nahe verwandt.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts steht die heilige Catharina, in der Linken ein Buch, in der Rechten

die Palme haltend; hinter ihr das Rad. Auf dem links, der heilige Laurentius, der, ebenfalls stehend, in der Linken ein Buch hält, die Rechte aber auf den Rost stützt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 3 F. 8 Z., br. 1 F. 2 Z. S. S.

21. Byzantinisch, von dem Priester Emmanuel Tzane, blühte von 1640-1660.

Oben trägt der, in einem Kreise von Cherubim auf Wolken thronende, und von Engeln umgebene Gott Vater dem Engel Gabriel die Botschaft an die Maria auf. Aus seinem Munde sendet er in einem goldenen Strahl den heiligen Geist auf die, unten vor einem Gebäude von spät antiker Architectur stehende Jungfrau; derselben gegenüber der Engel Gabriel, in der Linken das Scepter, mit der Rechten nach dem Ritus der griechischen Kirche segnend. Über demselben in einer offenen Säulenhalle eine Figur, wie es scheint ein Prophet, mit einem Zettel, worauf eine auf die Maria bezügliche Schriftstelle befindlich ist. Je rechts und links vier kleine Bilder, und zwar: oben, rechts, 1) der Erzvater Jacob, von der Himmelsleiter träumend; 2) der König David, die Baſsgeige spielend; 3) der Prophet Ezechiel; 4) der Prophet Daniel. Links, oben, 1) Moses; 2) Aaron; 3) der Prophet Jesaias; 4) der Prophet Habakuk. Bei jedem derselben die, mit dem Kinde in Wolken erscheinende Maria, und auf Zetteln eine, auf die Erscheinung Christi bezügliche Stelle aus seinen Schriften. Unten eine, auf das Mysterium der unbefleckten Empfängniſs bezügliche Inschrift. Goldgrund. Bezeichnet: ΠΟΙΗΜΑ, ᾿ΕΜΜΑΝΟΥΗΛ, ᾿ΪΕΡΕΟΣ, ΤΟΥ ΤΖΑΝΕ. ΑΧΜ. (d. h. das Werk des Emmanuel Tzane des Priesters. 1640.) Auf Holz, h. 3 F. 2 Z., br. 2 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

22. Byzantinisch, aus sehr neuer Zeit.

Links erscheint der Engel dem vor dem hölzernen Stalle schlafenden Joseph im Traum, und deutet ihm an, mit Maria und dem Kinde nach Egypten zu fliehen. Rechts sieht man Joseph, wie er den Esel leitet, auf welchem sich die Maria

mit dem Kinde befindet. Hintergrund eine bergigte Landschaft, mit goldener Luft. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. S. S.

23. Russisch.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem zur Rechten sind vier Vorstellungen befindlich. Oben, rechts Joachim, welcher der Anna vor der goldenen Pforte begegnet, links die Geburt der Maria. Unten, rechts Mariä Darstellung im Tempel, mit der Verkündigung Mariä im Hintergrunde; links der Tod Mariä, bei welchem Christus mit der Rechten über der Maria den Segen ertheilt, auf dem linken Arm die, als ein Figürchen in weifsen Gewändern gestaltete Seele derselben hält. Am Fufse des, von den Aposteln umgebenen Bettes, der Engel Michael, welcher einem Manne, der, an der Gottheit der Maria zweifelnd, mit den Händen ihr Bett berührt, dieselben abgehauen hat. Im Hintergrunde aller vier Vorstellungen, Gebäude. Auf dem Bilde links, die, in goldenen Gewändern, auf einem Felsgebirge, in einem, mit russischer Schrift angefüllten Rund, auf dem Throne sitzende Maria, das in Goldstoff gekleidete Kind auf dem Schoofse. Auf beiden Seiten und hinter dem Thron, Engel, welche in der Rechten Scepter, in der Linken Weltkugeln halten. Unter denselben, auf zwei verschiedenen Plänen, eine grofse Anzahl von Heiligen. Im Hintergrunde Gebäude mit mehreren Kuppeldächern, wie sie in Rufsland zahlreich vorkommen. Auf beiden Bildern goldener Grund, und eine grofse Anzahl von russischen Inschriften. Auf Holz, jedes Bild h. 6 Z., br. $4\frac{1}{2}$ Z. E. E.

24. Byzantinisch.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Maria, die das bekleidete Kind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken eine Papierrolle hat, auf dem linken Arme hält. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Jesu Christi und Mariä. Auf dem links, Maria, die das bekleidete Kind, welches mit der Rechten segnet, auf der Linken die Weltkugel hat, auf dem rechten Arme hält. Gold-

grund. Auf demselben das Monogramm Mariä. Auf Holz, jedes Bild h. 6 Z., br. 5 Z. S. S.

25. Dem Spinello Aretino zeit- und kunstverwandt.

In der Mitte Christus, welcher, bis auf den halben Leib in seinem Grabe stehend, sich als der, welcher sich für das Heil der Welt geopfert hat, darstellt. Rechts Maria, links Johannes, beide in Äuſserung des Schmerzes. Neben letzterem der Engel Michael, welcher in der Rechten das Schwerdt, in der Linken die getödtete Schlange hält. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. $8\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z. v. R.

26. Florentinische Schule, dem Giotto verwandt.

Die vor einem Baldachin thronende Maria hält das auf ihrem Schooſse stehende, bekleidete Kind. Am Fuſse des Thrones, rechts Johannes der Täufer, links Nicolaus; an jeder Seite des Thrones zwei Engel. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: Anno domini MCCC. Auf Holz, h. 2 F. $11\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. S. S.

27. Florentinische Schule, gegen 1400.

Augustinus, Petrus, Paulus und Stephanus, sämtlich stehend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. $5\frac{1}{2}$ Z. S. S.

28. Spinello Aretino, geb. 1308. † 1400.

Während der Henker der heiligen Catharina, in Gegenwart von Kriegsknechten und mehreren anderen Personen, das Haupt abgeschlagen hat, wird die Seele derselben von vier Engeln zum Himmel emporgetragen. Links, auf einem Felsen, zwei andere Engel, welche den Körper der Heiligen in das Grab legen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 4 Z., br. 1 F. 10 Z. S. S.

29. Spinello Aretino.

Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts der Engel, welcher die himlische Botschaft darbringt, links die auf einer Bank sitzende Maria, dieselbe demüthig empfangend. In der

Luft der heilige Geist. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 1 F. 1 Z., br. 9 Z. S.S.

30. Schule des Giotto.

Rechts ein aus dem Fenster stürzender Knabe, links derselbe in Leinen gewickelt, von seinen Angehörigen beklagt; daneben derselbe noch einmal, wie er dem heiligen Franciscus, welcher aus der Luft herabschwebt, knieend für seine Wiederbelebung dankt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 7 Z., br. 1 F. S.S.

31. Dem Masaccio in Zeit und Art verwandt.

In der Mitte der heilige Bernhard, welcher, mit dem Bischofsstab in der Rechten, und einem Buche in der Linken, dasteht. Zu beiden Seiten, in kleinerem Maafsstabe, sechs Vorgänge aus seiner Legende, und zwar rechts, oben die Einkleidung desselben zum Klostergeistlichen; zunächst Maria, die ihm zwei knieende Königinnen empfiehlt; unten Maria, welche, von zwei Engeln begleitet, ihm, der in der Wüste vor seinem Betstuhl kniet, erscheint. Links, oben, wie ihm von einer Frau, während er auf der Kanzel steht, ein Wickelkind dargereicht wird; zunächst Maria, die ihm auf dem Todtenbett erscheint; endlich die Verrichtung des Todtenamts für ihn. Die mittlere Abtheilung auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

32. Florentinische Schule, gegen 1400.

Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren der, bis auf den halben Leib im Grabe stehende Christus; rechts Maria, links Johannes, welche ihn betrauern. In der zur Rechten, ein Heiliger ans Kreuz gebunden; dabei, rechts der befehlende König und zwei Richter, links Kriegsknechte. In der zur Linken ein Heiliger, wie es scheint, Joseph, welcher von einem Manne durch einen Flufs getragen wird, während Maria am Ufer desselben vor der Thür einer Hütte kniet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittelbild h. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 6 Z., jedes Seitenbild h. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 4 Z. S.S.

33. Spinello Aretino.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, das neugeborene Christuskind von Maria, Joseph und den Hirten verehrt. Hintergrund Landschaft. Auf dem links die Beschneidung des Kindes im Tempel. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 1 F. 6 Z., br. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

34. Taddeo Gaddi, geb. 1300, lebte noch 1366. Schüler des Giotto.

Maria, auf einem Throne von gothischem Geschmack, hält das bekleidete Kind auf dem rechten Arm. Am Fufse des Thrones knieen, rechts der Stifter, links die Stifterin. Auf einem Rande eines gothischen Bogens, welcher das Bild einschliefst, rechts Johannes der Täufer, links der heilige Franciscus. Über denselben, auf jeder Seite sechs Apostel. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: Anno domini MCCCXXXIIII. Mensis Septembris Tadeus me fecit. Auf Holz, h. 1 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z. E. E.

35. Die Flügel des vorigen, innere Seiten. Oben, in zwei Abtheilungen, zwei Vorgänge aus dem Leben der heiligen Catharina; unten, rechts das neugeborene Kind, von der Maria genährt, von Engeln und Hirten angebetet; darüber ein Engel, welcher einem Hirten erscheint; in den Zwickeln zwei Propheten. Links Christus am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfafst wird; am Fufse desselben, rechts Maria, links Johannes. Über dem Kreuze der Pelikan, der die Jungen mit seinem Blute füttert. In den Zwickeln zwei Propheten. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

36. Die Flügel von Nr. 34., äufsere Seiten. Oben, rechts die heilige Margaretha, links Catharina. Unten, rechts Christus, der, zwischen Maria und Johannes, die sich die Hände geben, stehend, seine Hände auf beider Schultern legt; links der grofse Christoph, welcher das Christuskind durch das Wasser trägt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 11 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

37. Spinello Aretino, geb. 1308. † 1400.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts der heilige Augustinus in bischöflicher Tracht, in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend. Auf dem links, der heilige Gregorius mit der päbstlichen Krone, in der Linken ein Buch, mit der Rechten segnend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 3 F. 3 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

38. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert.

In einem gothischen Bogen, dessen Zwickel von zwei Engelsköpfen verziert sind, befindet sich der heilige Jacobus der jüngere, mit der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. S. S.

39. Schule von Pisa, um 1400.

Eine sogenannte Vera Icon, oder das Antlitz Christi nach der altchristlichen Tradition, ganz von vorn, mit röthlichem, gescheitelten Haar, langer, gerader Nase und getheiltem Bart. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. v. R.

40. Römisch, aus dem 14ten Jahrhundert.

Christus, neben der Maria thronend, setzt derselben mit beiden Händen die Himmelskrone auf das Haupt. Hintergrund Nachahmuug reicher musivischer Verzierungen. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 7 Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

41. Florentinische Schule, gegen 1400.

Rechts steht Catharina, neben ihr ein heiliger Mönch, mit einer Ruthe in der Rechten, sodann ein anderer, der in einem Buche liest; endlich eine andere weibliche Heilige. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 F. 5 Z. S. S.

42. Sano di Pietro, blühte zu Siena im 15ten Jahrhundert.

Maria hält stehend das bekleidete Christuskind auf den Armen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 $\frac{1}{4}$ Z. v. R.

43. Schule von Siena, um 1250.

Das Brustbild eines Engels, welcher in der Rechten ein Scepter hält. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 7 Z., br. 6 $\frac{3}{4}$ Z. v. R.

44. Nach dem Vorbilde des Taddeo di Bartolo.

Die Dreieinigkeit. Der sitzende Gott Vater hält mit beiden Händen das Kreuz, an welchem Christus hängt. Zwischen beiden der heilige Geist. Je rechts und links ein Cherub. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 6 Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

45. Gritto da Fabriano, blühte zwischen 1350 und 1400.

Die thronende Maria hält auf beiden Armen das Kind, welches in der Rechten einen Vogel hat. Rechts der heilige Bartholomäus, links die heilige Catharina. Grund Gold, mit farbigen Mustern. In Tempera. Bezeichnet: Grictus de Fabriano me pimxit (*sic*). Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 9 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

46. Gritto da Fabriano.

Christus am Kreuz. Rechts Maria, links Johannes. Am Fuße des Kreuzes Magdalena, welche, dasselbe auf den Knieen umfassend, die Füße Christi küßt. Über dem Kreuze der Pelikan, welcher in seinem Neste die Jungen mit seinem Blute füttert. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6 $\frac{3}{4}$ Z., br. 9 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

47. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert.

Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das stehende Kind, welches mit der Rechten ein von einem Engel gehaltenes Buch berührt, auf dem Schooße. Auf der anderen Seite des Thrones ein anderer, verehrender, im Vorgrunde zwei knieende, musicirende Engel. Außerdem, rechts Augustinus, ein anderer Heiliger und Franciscus, links Johannes der Täufer, Agnes und Dominicus. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 9 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

48. Barna, blühte um 1370. † um 1380.

Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das Kind, welches in der Rechten einen Vogel hat, auf dem Schoofse. Rechts Petrus, Catharina, Johannes der Täufer und ein verehrender Engel; links Paulus, eine unbekannte Heilige, Antonius der Eremit und ein anderer Engel. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 9 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z. v. R.

49. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert.

Eine unbekannte Heilige im Gespräch mit einem lorbeerbekränzten Herrn, welcher zu Pferde mit seinem Gefolge vor ihr hält; dabei zwei, in ihren Gebehrden Besorgnifs ausdrückende Hirtinnen, neben welchen ein Hund und einige Schaafe. Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

50. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts die Darstellung im Tempel, in der links die Grablegung Christi. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 7 Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

51. Domenico di Bartolo, blühte noch um 1438.

Die Himmelfahrt Mariä. Die in einem weifsen, goldgeblümten Gewande, mit gefalteten Händen thronende Maria wird in einem Kreise von Cherubim zum Himmel emporgetragen. Zu beiden Seiten, in drei Reihen übereinander, eine grofse Schaar von Engeln, von denen die in der oberen sich in anbetender Stellung befinden, die in den beiden unteren auf allerlei Instrumenten musiciren und singen. Oben, in der Mitte von Cherubim, der die Maria mit ausgebreiten Armen empfangende Christus, von Erzvätern, Propheten und Engeln umgeben. Unten die um das Grab der Maria versammelten Apostel, von denen der ungläubige Thomas vom Himmel den Gürtel der Maria empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 10 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

52. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert.

Maria, neben Christus auf einem Throne von gothischer Bauart sitzend, wird von demselben als Himmelskönigin gekrönt. Je rechts und links ein Cherub und ein Seraph. Zu den Seiten des Thrones acht anbetende Engel; zu den Füfsen desselben, rechts sechs Heilige, von denen Catharina und Agnes kenntlich sind, links sechs andere, worunter sich Johannes, Stephanus, Antonius der Eremit und Dorothea befinden. In der Mitte vier musicirende und fünf tanzende Engel. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

53. Nach dem Vorbilde des Taddeo di Bartolo.

Die auf einem Gewölk thronende Maria, von einem Chor musicirender und singender Engel umgeben, wird zum Himmel emporgetragen. Oben Christus, rechts von ihm der König David und drei andere heilige Personen, links Johannes der Täufer und ebenfalls drei andere. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

54. Schule von Siena, gegen 1400.

Christus am Kreuz. In der Luft zwei trauernde Engel. Rechts die ohnmächtige Maria von den heiligen Frauen unterstützt, und der Hauptmann zu Pferde. Links Johannes, Kriegsknechte, Pharisäer, und eine andere Person zu Pferde. Am Fufse des Kreuzes die knieenden Stifter, ein Mönch und eine Nonne. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

55. Ambrogio di Lorenzo, geb. 1257? lebte noch 1342.

Der heilige Dominicus verehrt in seiner Zelle knieend ein Kreuz; hinter ihm zwei Engel und eine Frau. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 $\frac{1}{2}$ Z. v. R.

56. Schule von Siena, zwischen 1300 und 1350.

Fünf Gemälde in einem Rahmen. *a*) Christus von Pilatus dem Volke dargestellt. *b*) Links der auferstandene Christus und die schlafenden Wächter, rechts der auf dem Grabe sitzende Engel und die drei Marien. *c*) Christi Niederfahrt zur Hölle, dabei zwei heilige Könige. *d*) Christi Himmelfahrt. *e*) Die Ausgiefsung des heiligen Geistes. Goldgrund. Auf Holz, jedes Bild h. 6 Z., br. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

57. Lippo Memmi, blühte um 1332, lebte noch 1351. Schüler des Simon Martini.

Vier Gemälde in einem Rahmen. *a*) Die Gefangennehmung Christi. *b*) Die Kreuztragung Christi. *c*) Christus am Kreuz. Rechts die ohnmächtige Maria von den heiligen Frauen unterstützt, links Johannes und die um den Mantel würfelnden Kriegsknechte; am Fuſse des Kreuzes die knieenden Stifter, eine Nonne und ein Mönch. *d*) Christi Grablegung. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 11 Z., br. 7 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

58. Taddeo di Bartolo, blühte von 1401-1414.

Der auf einer, mit einem Kissen belegten steinernen Bank sitzende Gott Vater hält mit der Linken das Kreuz mit dem bereits verschiedenen Christus vor sich, während er die Rechte segnend erhoben hat. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 6 Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

59. Schule von Siena, zwischen 1350 und 1400.

Die auf einem Kissen sitzende Maria hält das Kind auf dem Schooſse. Zu jeder Seite der Maria sechs Apostel. Oben, von Cherubim und Seraphim umgeben, der segnende Gott Vater, welcher den heiligen Geist herabsendet. Rings umher eine groſse Anzahl singender und musicirender Engel. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

60. Nachahmung des Cimabue.

Maria, auf einem Throne von ansehnlichem Umfange sitzend, hält auf beiden Armen das Kind, welches mit der Rechten ihre Wange streicheln will. Oben, an der Lehne des Thrones, zwei Engel. Auf dem Rande, rechts der verkündigende Engel, links die die Botschaft empfangende Maria. Unter jeder dieser Figuren eine weibliche Heilige; ganz unten, rechts der heilige Martinus, wie er den Kranken bekleidet, links der knieende Stifter, ein Dominicaner. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 1 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

61. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts Christus am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfaſst wird, rechts Maria, links Johannes. In der links, oben die Geburt Christi, und der Engel, welcher den Hirten erscheint; unten drei Könige, welche, zu Pferde, auf der Falkenjagd auf drei offene Särge stoſsen, in denen drei Leichname in verschiedenem Grade der Verwesung befindlich sind. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 1 F. 7 Z., br. 5 Z. S. S.

62. Schule des Giotto.

Der heilige Franciscus, welcher in beiden Händen ein Buch hält. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 1 F. 3 Z. S. S.

63. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400.

Maria, welche, auf einer Bank sitzend, in der Linken ihr Gebetbuch, die himlische Botschaft empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F., br. 10 Z. S. S.

64. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400.

Der Engel Gabriel bringt knieend, in der Linken eine Lilie, der Maria die himlische Botschaft dar. Goldgrund. In Tempera. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 1 F., br. 10 Z. S. S.

65. Dem Taddeo Gaddi zeit- und kunstverwandt.

Die Geburt Christi. In der Ferne der Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, h. 10 Z., br. 1 F. 11 Z. S. S.

66. Lorenzo di Pietro, gen. il Vecchietta, geb. 1424. † 1482.

Die Geburt Christi. In der Luft der segnende Gott Vater; in der Ferne der Engel, welcher den Hirten erscheint. Im Vorgrunde eine unbekannte Heilige, welche in Verehrung kniet. In Tempera. Auf Holz, h. 4$\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1$\frac{3}{4}$ Z. S. S.

67. Lorenzo di Pietro.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts errettet dieselbe Heilige, in der Luft erscheinend, einen Knaben aus dem Meere. Am Ufer fünf knieende Männer. Auf dem links dieselbe Heilige, wie sie in ihrem Studierzimmer, durch welches ein Engel fliegt, schreibt. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

68. Lorenzo di Pietro.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts dieselbe Heilige, in ihrem Zimmer am Schreibtisch, welcher Maria und Joseph erscheinen. Auf dem links dieselbe, auf einem Postamente stehende Heilige, mit weiſsen Rosen in ihrem Gewande, von mehreren Frauen, von denen die vorderste, in einem braunen Gewande, knieend verehrt; links daneben die Frau in dem braunen Gewande noch einmal, wie sie auf ihrem Bette schläft. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

69. Florentinische Schule. Zu Anfang des 15ten Jahrhunderts.

Die in ihrem Gemache auf einer Bank sitzende Maria empfängt von dem sich vor ihr neigenden Engel die himlische Botschaft. Zwischen beiden ein Gefäſs mit Lilien und weiſsen Rosen. Oben sieht man die Hände von Gott Vater, welcher den heiligen Geist sendet. Durch das Fenster Aussicht in einen Garten. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 1 Z., br. 4 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

70. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert.

Der auf dem Roste stehende Laurentius hält in der Linken ein Buch, in der Rechten die Palme. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 11 Z., br. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

71. Masolino da Panicale, geb 1378. † 1415. Schüler des Gerardo Starnina.

Eine Heilige, vielleicht Helena, steht, von mehreren Männern umgeben, am Ufer des Meeres, auf welchem aus einem groſsen Schiffe Getreide in ein Boot ausgeschüttet wird.

Aufserdem zwei andere Boote, welche dem Ufer zurudern. In Tempera. Auf Holz, h. 10 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. E.E.

72. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400.

Die sitzende Maria hält das liegende Kind auf dem Schoofse. Rechts Johannes der Täufer und Franciscus, links Antonius der Eremit und Catharina. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 9 Z. S.S.

73. Florentinische Schule, gegen 1400.

Maria, auf einem mit vier Statuen gezierten Throne sitzend, reicht mit der Rechten dem auf ihrem Schoofse stehenden Kinde, welches sie mit der Linken hält, eine Nelke dar. Zu jeder Seite des Thrones fünf singende Engel. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 3 Z. S.S.

74. Dem Taddeo di Bartolo zeit- und kunstverwandt.

Ein Altärchen mit Flügeln im gothischen Geschmack. Auf dem Mittelbilde Maria, mit dem bekleideten Kinde, welches den Segen ertheilt, auf dem Throne. Rechts ein verehrender Engel und Catharina, welche die knieende Stifterin, eine Nonne, empfiehlt; links ein anderer Engel und der auf Christus deutende Johannes der Täufer. Im Giebelfelde Christus am Kreuz, an dessen Fufs rechts Maria, links Johannes sitzt. In der Mitte die das Kreuz knieend umfassende Magdalena. Auf dem rechten Flügel die Heiligen Laurentius und Stephanus; im Giebelfelde der verkündigende Engel. Auf dem linken Flügel ein junger Heiliger mit dem Schwerdte, und Franciscus; im Giebelfelde Maria, welche die Verkündigung empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittelbild h. 1 F. 3 Z., br. 6 $\frac{1}{2}$ Z., jeder Flügel h. 1 F. 2 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 Z. v.R.

75. Agnolo Gaddi, geb. 1327. † 1389.

Der heilige Laurentius, mit der Rechten sich auf den Rost stützend, in der Linken Buch und Palme; neben ihm die heilige Catharina, ebenfalls mit Buch und Palme; unten das Rad. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 6 Z. S.S.

76. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400.

Maria hält das saugende Kind auf dem Schoofse. Je rechts und links zwei anbetende, unten zwei musicirende Engel. Oben, von Cherubim und Seraphim umgeben, der segnende Gott Vater. Je rechts und links zwei Engel mit den Marterwerkzeugen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 8 Z. S. S.

77. Lorenzo di Pietro, geb. 1424. † 1482.

Christus am Kreuz. Rechts Maria, links Johannes. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F., br. 8 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

78. Schule von Siena, gegen 1400.

Antonius der Eremit, Nicolaus, Laurentius und der heilige Ludwig, sämtlich stehend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

79. Spinello Aretino, geb. 1308. † 1400.

Die Anbetung der Könige. Während der eine, vor dem Kinde niedergeworfen, demselben die Füfse küfst, bringen die anderen beiden ihre Gaben stehend dar. Hinter ihnen mehrere des Gefolges, von denen einer die Pferde der Könige und ein Kameel zügelt. Hintergrund Felsgebirge. In Tempera. Auf Holz, h. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

80. Florentinische Schule, gegen 1400.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts werden Petrus und Andreas, im Begriff ihr Netz emporzuziehen, von dem am Ufer stehenden Christus zu Aposteln berufen. Auf dem links predigt Petrus vor einer grofsen Anzahl von Zuhörern. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 9 Z., br. 1 F. S. S.

81. Florentinische Schule, gegen 1400, von der Hand des vorigen.

Der auf dem Wasser gehende Christus hebt den sinkenden Petrus empor. In einem Schiffe die übrigen Jünger. Am Ufer ein angelnder Fischer. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 11 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

82. Florentinische Schule, gegen 1400, von der Hand des vorigen.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Petrus mit dem Kopfe zu unterst gekreuzigt. Auf dem links, Paulus, welcher durch die Erscheinung Christi bekehrt wird; dabei mehrere Begleiter zu Pferde. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jepes Bild h. 9 Z., br. 1 F. S. S.

83. Plaulilla Nelli, blühte um 1524. Schüler des Fra Bartolommeo.

Der zwischen der Maria und Petrus sitzende Christus bedeutet der Martha, welche, mit einer Schüssel voll Früchte herbeieilend, ihre, zu den Füſsen Christi sitzende Schwester Magdalena tadelt, daſs sie ihr in der Besorgung der Wirthschaft nicht beistehe, wie dieselbe das bessere Theil erwählt habe. Dabei noch drei andere Apostel, der heilige Georg, und eine heilige Frau, die Getränk herbeibringt. Unten, rechts das Bildniſs des Stifters mit einem Kinde, welches einen Stieglitz hält, links das Bildniſs der Frau desselben mit einem andern Kinde. Bezeichnet: MDXXIIII. Auf Holz, h. 7 F. 2 Z., br. 8 F. 4 Z. S. S.

84. Matteo di Giovanni, gen. Matteo da Siena, blühte von 1462-1491. Schüler des Giovanni di Paolo.

Maria hält das sitzende Kind, welches mit einer Korallenschnur spielt, auf dem Schooſse. Rechts Hieronymus und ein verehrender Engel, links Franciscus und ein anderer Engel. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

85. Marcò Palmezzano, blühte schon 1503. † 1537.

Christus, welcher dornengekrönt, mit gesenktem Haupte, sein Kreuz trägt. Grund dunkel. Bezeichnet: Marchus palmezzanus pictor foroliviensis faciebat. MCCCCCIII. Auf Holz, h. 1 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 6 Z. G. G.

86. Matteo da Siena, blühte von 1462-1491.

Maria hält das segnende Kind auf ihrem Schoofse. Rechts Hieronymus, links der heilige Vincenzius. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 2 Z. S. S.

87\. Raffaelin del Garbo, geb. 1466. † 1524.

Der todte Christus wird in seinem Grabe von einem Engel aufrecht gehalten. Rechts Franciscus, links Hieronymus, beide knieend, in Anbetung. Hintergrund eine felsigte Landschaft. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F., br. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. E. E.

88\. Fra Filippo Lippi, geb. um 1400. † 1469.

Der thronende heilige Franciscus überreicht einer vor ihm knieenden heiligen Nonne ein Buch. Mit derselben noch vier, auf der anderen Seite ebenfalls vier knieende Nonnen. Mehr rückwärts steht rechts ein heiliger Bischof, links der heilige Stephanus. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 4 Z., br. 4 F. 4 Z. S. S.

89\. Dem Paolo Uccello, geb. 1380. † 1472, zeit- und kunstverwandt.

Franciscus empfängt knieend von dem ihm in der Luft erscheinenden Crucifix die fünf Wundenmale. Neben ihm der Ordensbruder. Hintergrund eine Landschaft, in welcher innerhalb einer Mauer eine Kirche und mehrere einzelne Zellen liegen. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 9 Z., br. 1 F. 5 Z. S. S.

90\. Schule von Ferrara.

Die unter einem Zelte stehende Maria hält das segnende Kind vor sich. Je rechts und links ein Engel, welche das Zelt geöffnet halten. Auf Holz, h. 1 F. 3$\frac{3}{4}$ Z., br. 11 Z. S. S.

91\. Neri de' Bicci, blühte um 1420. Schüler des Lorenzo de' Bicci.

Die auf einem Kissen sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoofse. Je rechts und links ein verehrender Engel. Hintergrund ein goldener Teppich. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 11$\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. S. S.

92\. Schule von Siena, um 1450.

Der heilige Antonius von Padua, stehend, in der Rechten einen Lilienstengel, in der Linken ein Buch. Oben, rechts die thronende Maria als Himmelskönigin, links, ebenfalls thronend, der dieselbe segnende Christus. Beide in kleinerem Maafsstabe. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 3 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

93. Marco Palmezzano, blühte schon 1503. † 1537.

Der auferstandene Christus, nur um die Hüfte mit einem Gewande bekleidet, steht vor seinem Kreuze da. Hintergrund eine bergigte Landschaft, in welcher man zwei heilige Frauen und zwei Apostel wandern sieht. Bezeichnet: Marchus palmezzanus pictor foroliviensis faciebat MCCCCCXV. Auf Holz, h. 2 F. 11 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

94. Sano di Pietro, blühte zu Siena im 15ten Jahrhundert.

Die Flügel eines Gemäldes, äufsere Seiten. Auf dem rechts Maria und Joseph, welche das neugeborene Kind verehren. In der Luft der segnende Gott Vater und zwei Chöre von Engeln. Auf dem links zwei anbetende Hirten. Im Hintergrunde der Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 1 F. 10 Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

95. Die Flügel desselben Gemäldes, innere Seiten. Auf dem rechts ein Apostel und Johannes der Täufer; oben der verkündigende Engel. Auf dem links Paulus und Petrus; oben die die Verkündigung empfangende Maria. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 1 F. 10 Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

96. Andrea del Castagno, geb. 1403. † um 1477.

Mehrere Vorgänge auf einem Gemälde. In der Mitte Johannes der Täufer, welcher den vor ihm stehenden Christus knieend verehrt. Darüber, auf einem Felsen, Franciscus, wie er von dem, ihm in der Luft erscheinenden geflügelten Crucifix die fünf Wundenmale empfängt; dabei der Ordensbruder. Rechts drei Krieger, die im Begriff sind mit ihren Schwerdtern den fliehenden Petrus Martyr zu tödten. Links

zunächst der junge Tobias, welcher von dem Engel geleitet wird; sodann der vor seiner Höhle knieende heilige Hieronymus, welcher sich vor dem Crucifix mit einem Steine kasteit. Hintergrund Landschaft mit Gebirgen und Wasser, in welcher die Steinigung des heiligen Stephanus vorgestellt ist. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 6 F. S. S.

97. Andrea del Castagno.

Mehrere Vorgänge auf einem Gemälde. In der Mitte der vor der Grabeshöhle von Joseph von Arimathia aufrecht gehaltene todte Christus, dessen Hände von der trauernden Maria und Johannes knieend gehalten werden. Auf dem Calvariberg. welcher sich über der Höhle erhebt, befinden sich mehrere Figuren. Rechts zunächst der heilige Augustinus, welcher das Christuskind am Ufer des Meeres antrifft, wie es beschäftigt ist das Meer mit einem Löffel auszuschöpfen; sodann die büſsende Maria Magdalena, welche, vor ihrer Höhle knieend, von einem herabschwebenden Engel den Kelch empfängt. Links der heilige Bernhard, dem, während er vor seiner Höhle sitzend schreibt, die von zwei Engeln begleitete Maria in der Luft erscheint. Auf dem Berge, welcher sich über der Höhle erhebt, ein Klostergebäude, vor dessen Eingang man vier Bernhardiner-Mönche sieht. Hintergrund eine wasserreiche Landschaft mit Gebäuden, worin noch andere Vorgänge aus der Legende des heiligen Bernhard vorgestellt sind. In Tempera. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 6 F. S. S.

98. Amico Aspertini, geb. 1474. † 1552.

Der Engel Gabriel bringt der Maria, welche in ihrem, reich mit Schnitzwerk verzierten Betstuhle sitzt, knieend die himlische Botschaft dar. An der Wand des ebenfalls reich mit Arabesken verzierten Gemachs sitzt auf einem Stabe ein Papagey. Durch zwei Bogen Aussicht in eine gebirgigte Landschaft. In der Luft sieht man verehrende Engel und den herabschwebenden heiligen Geist. Auf Holz, h. 5 F. 6 Z., br. 5 F. 3 Z. S. S.

99. Rocco Zoppo, blühte gegen 1500. Schüler des Pietro Perugino.

Maria und zwei Hirten verehren vor einem verfallenen Prachtgebäude das neugeborene Christuskind; dabei Joseph. Unter dem Gebäude selbst noch zwei Hirten. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft mit Gebäuden, in welcher man die heiligen drei Könige herbeiziehen sieht. Bezeichnet: Rocco Zoppo. Auf Holz, h. 3 F. 6 Z., br. 3 F. 2 Z. S. S.

100. Giannicola, geb. um 1478. † 1544. Schüler des Pietro Perugino.

Der heilige Sebastian, an eine Säule gefesselt, von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine Landschaft mit Bäumen und Bergen, in welcher man ein Castell sieht. Auf Holz, h. 6 F. 8 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

101. Schule von Ferrara. Funfzehntes Jahrhundert, dem Cosimo Tura verwandt.

Die auf dem Throne sitzende Maria verehrt mit gefalteten Händen das auf ihrem Schoofse sitzende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts Franciscus und Hieronymus, links Bernhard und Georg. Zwischen Säulen der Cappelle, welche den Hintergrund bildet, Aussichten in eine bergigte Landschaft. Auf Holz, h. 5 F. 3 Z., br. 5 F. 4 Z. S. S.

102. Giannicola.

Der heilige Georg, stehend, im Harnisch, worüber er mit einem rothen Mantel bekleidet ist. Hintergrund eine gebirgigte, baumreiche Landschaft. Die Hände und das Schwerdt sind nur angelegt. Gegenstück von Nr. 100. Auf Holz, h. 6 F. 8 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

103. Dem Cosimo Roselli zeit- und kunstverwandt.

Unter einem mit Säulen gezierten Prachtbau sitzt Maria, das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem Schoofse haltend; hinter derselben steht die heilige Anna. Rechts Catharina und der Engel Michael, links Magdalena und Franciscus. In der Mitte, durch einen Bogen, Aussicht ins Freie. Bezeichnet mit der Jahreszahl MCCCCLXXI. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 3 Z., br. 5 F. 3 Z. S. S.

104. Lorenzo d' Ugolino de Rossi, blühte um 1475.

Christus am Kreuz. In der Luft zwei schwebende Engel, welche das Blut aus den Händen und der Seite Christi in Gefäfsen auffangen. Rechts stehen Laurentius und Antonius der Einsiedler, links Petrus Martyr und der Engel mit dem jungen Tobias. Hintergrund Landschaft mit einem Flusse. Bezeichnet: QVESSTA TAVOLA SE FATTA FARE PER LORENTTO D'VGOLINO DE ROSSI· LA QVALE A FATTCTA (*sic*) FARE BELTRAME DISTOLDO DE ROSSI· 1475. In Tempera. Auf Holz, h. 5 F. 8 Z., br. 6 F. 2 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

105. Francesco Zaganelli, blühte um 1518. Schüler des Niccolo Rondinello.

Die unter einem Prachtbau stehende Maria empfängt von dem in der Luft schwebenden Engel Gabriel die himlische Botschaft. Über derselben der heilige Geist. Rechts steht Johannes der Täufer, und empfiehlt den, zu seinen Füfsen die Maria knieend verehrenden Stifter; links der heilige Antonius von Padua. In der Mitte Durchsicht in eine Landschaft. Von der auf dem Gemälde befindlichen Inschrift erkennt man nur noch die Jahreszahl 1509 nnd das Wort Aprilis. Auf Holz, h. 6 F. 4 Z., br. 5 F. S. S.

106. Schule von Ferrara. Funfzehntes Jahrhundert.

Vor dem Eingang eines Gebäudes verlobt sich ein junger Mann durch Ansteckung eines Ringes mit einem Mädchen, welches von zwei anderen Frauen begleitet ist. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit Wiesen, Bäumen und Gebäuden. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 F. 5 Z. S. S.

Zweite Classe.

Die venetianischen und lombardischen Schulen.

Auch die Malerei der Venetianer wurde im 13ten Jahrhundert von der byzantinischen, im 14ten von der des Giotto influirt, ohne indefs dadurch selbst zu namhafter Blüthe zu gelangen. Zu Anfange des 15ten Jahrhunderts gab Gentil da Fabriano derselben einen neuen Anstofs, in Folge dessen sie sich zu heben anfing. Neben der auf Naturwahrheit ausgehenden Richtung, an deren Spitze Giovanni Bellini steht, zieht sich durch das ganze Jahrhundert eine andere, die, bei vielem Verdienst in den Charakteren der Köpfe, in den Motiven der Gewänder und in der sorgsamen Ausführung, jederzeit etwas Starres im Ausdruck, grofse Härte der Umrisse, übertriebene Schärfe der Formenbezeichnung, und etwas Rohes, Unwahres in der Färbung behielt. Den Mittelpunkt derselben bildet durch drei Generationen hindurch die auf der Insel Murano ansäfsige Malerfamilie der Vivarini. In der Lombardei zeigen sich eigenthümliche Kunstbestrebungen nicht vor der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts, und stehen auch alsdann den gleichzeitigen der anderen italienischen Schulen weit nach.

107. Bartolommeo Vivarini, arbeitete noch 1499. Schüler des Antonio Vivarini.

Gemälde in sechs Abtheilungen. Unten, auf der mittleren, Maria, die mit den Aposteln in einem Gebäude knieend, den heiligen Geist empfängt, welchen Gott Vater von oben herabsendet. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Auf der rechts der heilige Antonius von Padua und Franciscus, auf der links Bonaventura und Vincenzius Ferrerius. Oben, auf der mittleren Abtheilung, der in seinem Grabe stehende Christus, zu jeder Seite ein verehrender Engel. Auf der rechts Georg und Paulus, auf der links Hieronymus und Johannes der Täufer. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das obere Mittelbild h. 2 F. 10$\frac{1}{2}$ Z., br. 4 F. $\frac{1}{4}$ Z., jedes Seitenbild h. 2 F. 11$\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 10$\frac{3}{4}$ Z., das untere Mittelbild h. 6 F. 5 Z., br. 4 F. $\frac{1}{2}$ Z., jedes Seitenbild h. 5 F. 5$\frac{3}{4}$ Z., br. 1 F. 10$\frac{3}{4}$ Z. S. S.

108. Jacobello del Fiore, blühte um 1401, lebte noch 1431. Schüler des Francesco del Fiore.

Der Erzengel Michael durchbohrt mit der Lanze das Haupt des Drachen, welcher sich unter seinen Füſsen krümmt. In seiner Linken hält er die Waagschaalen, in deren einer ein Verdammter, in der anderen ein Beseligter befindlich ist. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 9 Z., br. 1 F. 7$\frac{1}{2}$ Z. S. S.

109. Bartolommeo Vivarini.

Der heilige Georg, zu Pferde, durchbohrt mit seiner Lanze den Kopf des Drachen zu seinen Füſsen. In der Ferne die Königstochter, welche knieend für ihre Rettung dankt. Hintergrund eine felsigte Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: FACTVM VENETIIS PER BARTHOLOMEVM VIVARINVM DE MVRIANO PINXIT 1485. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 2 Z., br. 2 F. 2 Z. S. S.

110. Antonio Vivarini, Kunde bis 1451. Schüler des Andrea da Murano, und Zuan Alemanno, Kunde bis 1447.

Zehn stehende Figuren von Heiligen und Engeln in eben so vielen Abtheilungen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 11 Z., br. 3 Z. S. S.

111. Desgleichen neun Heilige, zu derselben Folge gehörig. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 10 Z., br. 3 Z. S. S.

112. Desgleichen neun Heilige, zu derselben Folge gehörig. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 10 Z., br. 3 Z. S. S.

113. Die Brustbilder von sechs Heiligen, welche vordem ganze Figuren gewesen, und zu derselben Folge gehört haben. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 3 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

114. Desgleichen vier Heilige, zu derselben Folge gehörig. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 10 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S. S. Von Nr. 110 bis 114 sind sämtlich um 1440 gemalt.

115. Giovanni Mansueti, blühte um 1500.

Christus hat die Rechte zum Segen erhoben, während er die Linke auf einer Brüstung ruhen läſst. Grund dunkel. Bezeichnet: IOANNES DE MANSVETIS PINSIT. Auf Holz, h. 1 F. 9 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

116. Rugeri, blühte zwischen 1450 und 1500.

Ein Bild in drei Abtheilungen. In der mittleren hält der thronende Hieronymus mit der Linken das Modell einer Kirche auf seinem Schooſse, während er die Rechte zum Segen erhoben hat. Bezeichnet: Sumus Rugerii manus. In der rechts Magdalena, in der links Catharina. Der Hintergrund der beiden letzten Gemälde, welche von einer andern, unbekannten Hand herrühren, wird von einer Landschaft gebildet. In Tempera. Auf Holz, das Mittelbild h. 4 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 5 $\frac{1}{4}$ Z., jedes Seitenbild h. 4 F. 8 $\frac{1}{4}$ Z., br. 1 F. 4 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

117. Andrea Previtali, blühte um 1506. † 1528.

Der todte Christus, auf einer Bahre ausgestreckt, wird von Maria, Johannes und anderen heiligen Frauen beweint. Im Vorgrunde fünf klagende Engel, von denen zwei sich im Schmerz am Boden wälzen. Hintergrund Gebäude von Jerusalem. Auf Leinw., h. 4 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z. G. G.

118. Schule des Francesco Squarcione.

Christus wird von Maria und Johannes betrauert und zu Grabe bestattet. In der Luft Engelsköpfe. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 4 Z., br. 2 F. 3 Z. S. S.

119. Schule von Padua, zwischen 1450 und 1500.

Horatius Cocles, welcher, nachdem er durch seine Vertheidigung der Brücke den Römern Zeit verschafft dieselbe abzubrechen, mit seinem Pferde in den Fluſs gesprungen ist, wird von den Feinden mit Wurfspieſsen verfolgt. In brauner Farbe, in den Lichtern mit Gold aufgehöht. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

120. Schule von Padua, zwischen 1450 und 1500.

Die Geschichte des Mucius Scävola. Rechts, wie derselbe anstatt des Königs Porsenna dessen Schreiber ersticht. Daneben derselbe gefesselt hinweggeführt. Links wieder derselbe, wie er vor dem Porsenna seine Rechte ins Feuer hält. Hintergrund das Lager des Porsenna und die Stadt Rom. Gegenstück des vorigen, und ebenso behandelt. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 2 $\frac{3}{4}$ Z., br. 4 F. 10 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

121. Bartolommeo Vivarini, arbeitete noch 1499.

Ein junger Bischof, welcher in einem Buche liest, so er mit der Rechten hält. In der Linken hat er einen Krummstab. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F., br. 1 F. 1 Z. S. S.

122. Unbekannt.

Christus, nach dem altchristlichen Typus, ganz von vorn. Grund dunkel. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 10 Z. S. S.

123. Carlo Crivelli, blühte um 1476.

Die prächtig gekleidete Maria Magdalena hält, stehend, auf der Rechten das goldene Salbgefäſs. Hinter ihr ein Vorhang mit einem Blumengehänge. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: OPVS. RAROLI. (*sic*) CRIVELLI. VENET. Auf Holz, h. 4 F. 10 Z., br. 1 F. 7 Z. S. S.

124. Luigi Vivarini, blühte um 1490. Schüler des Antonio Vivarini.

Der heilige Marcus, welcher mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch hält. Grund blau. In Tempera. Auf Holz, h. 1 F. 8 Z., br. 1 F. 1 Z. S. S.

125. Matteo Cesa.

Maria, auf einem Throne sitzend, welcher mit den Zeichen der vier Evangelisten und zwei musicirenden Engeln verziert ist, hält das segnende Kind auf dem Schooſse. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 8 Z., br. 1 F. 11 Z. S. S.

126. Dem Giovanni Bellini zeit- und kunst-verwandt.

Maria hält das auf ihrem Schooſse auf einem Kissen sitzende Kind. Hinter derselben ein grüner Vorhang, an dessen oberem Rande man einen Luftstreifen sieht. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 9 Z. S. S.

127. Jacopo de Valentia, blühte zwischen 1450 und 1500.

Maria verehrt in ihrem Gemache das vor ihr auf einer Brüstung liegende Kind, welches in der Rechten einen Vogel hält. Hintergrund Aussicht in eine bergigte Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: IACOBVS DE VALENTIA. Auf Holz, h. 1 F. 10 Z., br. 1 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

128. Antonio Vivarini, Kunde bis 1451, und Bartolommeo Vivarini, arbeitete noch 1499.

Zehn stehende Heilige, in eben so vielen Abtheilungen, und zwar: Nicolaus, Agatha, Antonius Eremita, Magdalena, Mauritius, Ursula, Johannes der Evangelist, Agnes, Georg und Lucia. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung h. 1 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

129. Matteo Cesa.

Gemälde in fünf Abtheilungen. In der Mitte die thronende Maria, welche das Kind auf dem Schoofse hält. In denen rechts Apollonia und Andreas, in denen links Catharina, und Franciscus, welcher die Wundenmale empfängt. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: OPVS MATHEI. Auf Holz, das Mittelbild h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 1 F. 1 $\frac{3}{4}$ Z., jedes Seitenbild h. 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z., br. 11 Z. S. S.

130. Carlo Crivelli, blühte um 1476.

Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, in einer Nische stehend, der in einem Buche lesende Paulus; auf dem links, ebenfalls in einer Nische stehend, Petrus, welcher in der Rechten die Himmelsschlüssel, in der Linken ein Buch hält. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild h. 2 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 9 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

131. Schule der Vivarini.

Die von ihrem Haar vom Haupte bis zu den Füfsen bedeckte Magdalena wird von sechs Engeln zum Himmel emporgetragen. Im Vorgrunde die knieende Stifterin, eine Nonne. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 3 F. 6 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

132. Venetianisch. Dreizehntes Jahrhundert, nach byzantinischen Vorbildern.

Gemälde in achtzehn Abtheilungen. In der Mitte, unten Maria, welche das bekleidete, segnende Kind auf dem linken Arme, in der Rechten eine Rose hält. Zu jeder Seite, in einem Rund, ein Engel und das Monogramm der Maria. Oben Christus am Kreuz, welches die Gestalt eines grünen Baumstammes hat. Am Fufse desselben, rechts die ohnmächtige Maria, als Schmerzensmutter, mit dem Schwerdte in der Brust, von den heiligen Frauen unterstützt; links Johannes und die Schaarwacht. Vorstellungen rechts: *a*) die Anbetung der Hirten; *b*) die Anbetung der Könige; *c*) Christus von Johannes im Jordan getauft; *d*) Christus, welcher den Aposteln die Füfse wäscht, und das Abendmahl; *e*) Christus am Ölberge betend, derselbe mit den Aposteln im Ge-

spräch, und noch einmal, wie er die schlafenden Apostel weckt; *f*) die Gefangennehmung Christi; *g*) Christus vor dem Hohenpriester Caiphas; *h*) Christus vor dem Könige Herodes. Vorstellungen links: *i*) Christus vor Pilatus; *k*) die Geifselung Christi; *l*) die Kreuztragung Christi; *m*) Christus ans Kreuz geschlagen; *n*) die Grablegung Christi; *o*) die drei Frauen am Grabe, auf welchem zwei Engel sitzen, und Christus, welcher der Magdalena als Gärtner erscheint; *p*) die Himmelfahrt Christi; *q*) die Ausgiefsung des heiligen Geistes. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 3 F. 5 Z. S. S.

133. Venetianische Schule.

Der in Cardinalstracht stehende Hieronymus trägt mit beiden Händen das Modell einer Kirche. Zu seinen Füfsen der Löwe. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, h. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

134. Venetianische Schule.

Der todte Christus von Johannes und Maria betrauert. Hintergrund Luft. Nach der Composition des Giovanni Bellini. In byzantinischer Malart. Auf Holz, h. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

135. Venetianische Schule.

Der heilige Andreas, in der Rechten einen Stab mit einem Kreuze, in der Linken eine Papierrolle haltend. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, h. 7 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

136. Jacopo da Valentia, blühte zwischen 1450 und 1500.

Maria und Joseph verehren knieend das in einem Futtermaafs zwischen ihnen liegende Kind; dabei Ochs und Esel. In der bergigten Landschaft, durch welche sich ein Flufs zieht und mehrere Ortschaften ausbreiten, sieht man den Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, h. 8 F. 9 Z., br. 5 F. 3 Z. S. S.

137. Lombardische Schule, zwischen 1400 und 1450.

Rechts der stehende Petrus Martyr, welcher in der Rechten die Palme, in der Linken ein Buch hält. Links das Martyrthum desselben Heiligen, welchem von einem Geharnischten das Haupt gespalten wird; dabei ein anderer Klosterbruder. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, h. 11 Z., br. 1 F. 1 Z. S.S.

138. Carlo Crivelli, blühte um 1476.

Gemälde mit drei flachen Bogen. In dem mittleren, Christus von Maria und Johannes betrauert und zu Grabe bestattet. Unter dem rechts, Hieronymus in Bufsübung; unter dem links, Magdalena. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: OPVS. RAROLI. (*sic*) CRIVELLI. VENET. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 4 F. S.S.

139. Bartolommeo Montagna, Kunde bis 1507.

Die von ihrem Haar fast ganz bedeckte Maria Magdalena wird von sechs Engeln zum Himmel emporgetragen. Hintergrund Luft. Auf Leinw., h. 3 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 F. 11 Z. S. S.

140. Niccolo Giolfino, blühte um 1530.

Die mit dem Kinde auf dem Schoofse, auf Wolken thronende Maria wird vom Glauben, welcher unter der Gestalt eines jungen Mädchens dargestellt ist, getragen. Rechts, unter ähnlicher Gestalt, die Hoffnung, die zur Maria emporfleht. Links, ebenso, die Liebe, welche, auf der Linken eine Flamme haltend, mit der Rechten auf die Maria deutet; oben Cherubim und Seraphim. Unten, rechts Jacobus der jüngere, welcher auf die Maria hinweist; links Johannes der Evangelist, der in einem Buche liest. Zwischen beiden das Bildnifs des Stifters. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., h. 7 F. 4 Z., br. 4 F. 4 Z. S.S.

141. Mailändische Schule. Zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Maria und die Apostel, welche innerhalb eines mit prächtigen Nischen geschmückten Kuppelgebäudes sitzen, empfangen von oben den heiligen Geist. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

142. Bartolommeo Vivarini, arbeitete noch 1499.

Maria hält mit beiden Händen das auf einer Brüstung stehende Kind vor sich. Auf derselben liegt ein Apfel. Hintergrund eine bergigte Landschaft. Der Rahmen ist mit dem Bilde gleichzeitig. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 1 Z., br. 1 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

143. Francesco Mazzuola, gen. il Parmegianino, geb. 1504. † 1540. Schüler des Pierilario Mazzuola. In einem Alter von 14 Jahren gemalt.

Johannes ist im Begriff mit einer irdenen Schale Wasser aus dem Jordan zu schöpfen, um, den entkleidet vor ihm stehenden Christus zu taufen. In der Luft der heilige Geist und drei Engel. Hintergrund bergigte Landschaft. Auf Holz, h. 6 F. 4 Z., br. 4 F. 2 Z. S.S.

144. Gentile Bellini, geb. 1421. † 1501. Schüler des Jacopo Bellini.

Die stehende Maria hält das Kind auf dem Arme, welches in der Linken eine Frucht hat, und mit der Rechten den zu ihm emporblickenden Stifter des Bildes segnet. Demselben gegenüber dessen Frau, in ähnlicher Stellung. Bezeichnet: GENTILIS. BELLINVS. Der Rahmen ist mit dem Bilde gleichzeitig. In Tempera. Auf Holz, h. 2 F. 4 Z., br. 1 F. 5 Z. S.S.

145. Gregorio Schiavone, blühte um 1470. Schüler des Francesco Squarcione.

Die auf einem Throne sitzende Maria unterstützt mit der Rechten das mit dem einen Fuſs auf einer Wange des Thrones, mit dem anderen auf ihrem Schooſse stehende Kind, während ihre Linke auf einem, auf der anderen Wange des Thrones liegenden Gebetbuche ruht. Zu jeder Seite des Thrones ein Engel mit einer Traube. Hintergrund eine bergigte Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: OPVS SCLAVONI DALMATICI SQVARCIONI. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 1 F. 10 Z. S.S.

Die Rückwand.

146. Giovanni Paolo L'Olmo, blühte noch um 1530.

Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Christuskind auf ihrem Schoofse, welches, in der Linken einen Apfel haltend, mit der Rechten segnet. In der Luft zwei Engel, die die Krone über dem Haupte der Maria halten. Am Fufse des Thrones, rechts Petrus, links Laurentius. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IO. PAVLVS. VLMVS. F. Auf Leinw., h. 5 F. 9 Z., br. 4 F. 2 Z. S. S.

147. Liberale da Verona, geb. 1451. † 1536. Schüler des Vincenzio di Stefano.

Der an den Stamm eines Orangenbaumes gefesselte, von Pfeilen durchbohrte Sebastian. Auf einem verfallenen Prachtbau, welcher den Heiligen umgiebt, befinden sich mehrere Zuschauer. Unter einem Bogen einige römische Soldaten. Auf Holz, h. 6 F. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 11 Z. E. E.

148. Mailändische Schule, zwischen 1450 und 1500.

Maria, Dominicus, ein Hirt und zwei Engelchen verehren knieend das neugeborene Kind, welches, von goldenen Flammen und Strahlen umgeben, am Boden liegt. Mehr rückwärts drei singende Engelchen und der über die Hofmauer schauende Joseph. Hintergrund Landschaft mit Bergen und Gebäuden, in welcher man den Engel sieht, wie er den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, h. 4 F. 4 Z., br. 4 F. 3 Z. S. S.

149. Liberale da Verona.

Maria, auf dem Throne, hält das auf ihrem Schoofse stehende Kind. Rechts Laurentius, links Christoph, welcher das Christuskind auf der Schulter trägt. Im Vorgrunde zwei knieende Mönche. Hintergrund Luft. Bezeichnet: LIBERALIS VERONENSIS ME FECIT. 1489. Auf Holz, h. 5 F. 3 Z., br. 4 F. $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

Dritte Classe.

Die deutschen und niederländischen Schulen.

Auch in Deutschland ist die Einwirkung byzantinischer Vorbilder im 13ten Jahrhundert nachzuweisen. Nirgends aber hatte dieselbe gröfseren Erfolg als in den blühenden Niederlanden, welche als der eigentliche und älteste Mittelpunkt malerischer Bestrebungen in deutschen Landen zu betrachten sind. Eine Verzweigung hiervon ist die Malerschule von Cöln, woselbst in der zweiten Hälfte des 14ten Jahrhunderts der Meister Wilhelm blühte, für dessen Werke es bezeichnend ist, dafs er mit jenen überkommenen, zwar typischen, doch feinen, edlen Gesichtsbildungen aus dem Leben beobachtete mischte, in denselben jedoch häufig in Häfslichkeit und Ungeschmack verfiel. Zugleich bildete er sich eine sehr weiche und verblasene Manier und grofse Handfertigkeit, wovon in so früher Zeit in keiner anderen Schule ein Beispiel vorkommt. Nach der Mitte des 15ten Jahrhunderts wurde diese Art von der durch die van Eyck in Aufnahme gekommenen verdrängt, und seitdem die Malerei zu Cöln von der jederzeit in den Niederlanden geltenden Kunstweise stark influirt.

Ein zweiter Mittelpunkt malerischer Bestrebungen bildete sich, in Folge niederländischer Anregungen, vom Jahre 1450 ab zu Nürnberg, woselbst jedoch die Malereien bis gegen das Jahr 1500, ohnerachtet einer grofsen Lebhaftigkeit in der Färbung und einer sehr sorgfältigen Ausführung, durch Schwäche der Zeichnung, Härte der Umrisse, Geschmacklosigkeit in Charakteren und Gewandwesen hinter den gleichzeitigen Leistungen der Niederländer weit zurückstehen müssen. Der vorzüglichste Meister dieser Epoche war daselbst Michael Wohlgemuth.

150. Von dem niederrheinischen Meister der Passion bei dem Herrn Lieversberg zu Cöln.

In einem Gartenzwinger sitzt Maria, das Kind auf dem Schoofse, umgeben von Magdalena, Catharina und einer anderen Heiligen, welche dem Kinde eine Nelke reicht. Im Vorgrunde, rechts, knieen der Stifter und zwei Söhne, links, dessen Frau, zwei andere Verwandte und zwei Töchter. Goldgrund. Auf Holz, h. 3 F. 1 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

151. Schule von Cöln.

Drei Vorgänge auf einem Bilde, welche durch Säulen, die eine durchlaufende goldene Verzierung tragen, von einander getrennt sind. Rechts Christus vor den Hohenpriester Caiphas geführt; in der Mitte Christus von Pilatus den Israeliten vorgestellt; links Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet. Vor den Säulen knieen, rechts die Stifterin, links der Stifter. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: Anno domini 1524. Auf Holz, h. 1 F, br. 3 F $1\frac{1}{2}$ Z. S. S.

152. Schule von Cöln, um 1550.

Die Himmelfahrt Christi. Maria und die Apostel, in verschiedenen Gruppen auf einem Hügel versammelt, blicken

dem gen Himmel schwebenden Christus nach, von dem man nur noch die Füſse sieht. Dabei noch drei andere Figuren, in abenteuerlicher Tracht. Auf Holz, h. 2 F. 5 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

153. Holländische Schule, zwischen 1450 und 1500.

Christus hält das verlorene Schaaf, als Symbol des Sünders, auf seinen Schultern, von dessen Elend bewegt, er Thränen vergieſst. Hintergrund Landschaft, worin man Christus am Kreuz, und zu den Seiten desselben, Maria und Johannes sieht. Auf dem alten Rahmen in holländischer Sprache eine auf den Inhalt des Bildes bezügliche Stelle der Schrift. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1. F. 2 Z. S. S.

154. Schule von Cöln, zwischen 1500 und 1550.

Durch einen flachen Bogen sieht man die Vorstellung des jüngsten Gerichts. Oben Christus, welcher, in den Wolken thronend, das Urtheil spricht. Auf den Knieen, rechts Maria, links Johannes der Täufer. Unter den Füſsen Christi drei posaunende Engelchen. Unten, rechts die Beseligten zur ewigen Herrlichkeit eingehend, links die Verdammten von Teufeln überschwebt, welche im Begriff sind sich ihrer zu bemächtigen. Unter dem Bogen, vor einer Nische, ein heiliger Bischof, welcher einen vor ihm knieenden Geistlichen der Barmherzigkeit Christi empfiehlt. Links, ebenso Johannes der Täufer mit einem anderen Geistlichen. Auf Holz, h. 2 F. 9 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

155. Niederländische Schule, um 1500.

Die Dornenkrönung Christi. Rechts die knieende Clara und Augustinus, links Agnes und Cäcilia. Im Hintergrunde, rechts die Geiſselung Christi, links Durchsicht auf Gebäude der Stadt. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 1 F. 4 Z. S. S.

156. Niederländische Schule. Funfzehntes Jahrhundert.

Christus am Kreuz. Rechts, am Fuſse desselben, die knieende Magdalena, Johannes, der die Maria unterstützt, die heilige Agnes und Cäcilia. Links Franciscus, ein heiliger Bischof, Hieronymus und Laurentius. Im Hinter-

grunde die Stadt Jerusalem und die sich verfinsternde Sonne. Auf Holz, h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 11 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

157. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500.

Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts der Engel Gabriel, welcher der Maria knieend die himlische Bothschaft darbringt, deren Worte auf einem Papierstreifen, den er in der Rechten hat, befindlich sind. In der links die mit dem Gebetbuche vor einer Bank knieende Maria, die sich nach dem Engel umwendet. Aus dem Zimmer Durchsicht in eine Landschaft. Auf Holz, jede Abtheilung h. 4 F. 2 Z., br. 2 F. 3 Z. S.S.

158. Oberdeutsche Schule.

Das Bildnifs einer Frau in mittleren Jahren, mit gestickter Haube, in schwarzer Kleidung, um den Hals eine goldene Kette, in der Rechten eine Nelke. Hintergrund eine steinerne Brüstung, und Aussichten in eine baumreiche Landschaft. Bezeichnet: MDXXXXI. D. XIII. Juni. Auf Holz, h. 2 F. 3 Z., br. 1 F. 7 Z. S.S.

159. Carillo, wahrscheinlich ein spanischer Maler des 15ten Jahrhunderts.

Maria hält das saugende Kind auf ihrem Schoofse. Hintergrund ein dunkler Teppich. Bezeichnet: Carillo. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 9 $\frac{3}{4}$ Z. G.G.

160. Oberdeutsche Schule, zwischen 1450 und 1500, unter niederländischem Einflufs.

Die unter einem grünen Baldachin sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoofse, welches die Hand nach einem Blumenkörbchen ausstreckt, den ihm ein Engel knieend darreicht. Auf der anderen Seite ebenfalls ein Engel, welcher die Harfe spielt. Goldgrund. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 9 Z. S.S.

161. Schule von Cöln, um 1450.

Der Kaiser Constantinus der Grofse und seine Mutter Helena verehren knieend mit ihrem Gefolge das von letzterer aufgefundene Kreuz Christi, welches ein Bischof in dem

Eingang einer Kirche ihnen vorhält. Hinter demselben andere Priester, von denen zwei Kerzen tragen. Die Luft Gold. Auf Holz, h. 6 F. 6 Z., br. 3 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

162. Schule von Cöln, um 1450.

Die Anbetung der Könige. Das auf dem Schoofse der Mutter sitzende Kind streckt die Rechte nach einem Gefäfs aus, welches ihm einer der Könige knieend darreicht, während die andern beiden ihre Gaben stehend darbringen. Hinter denselben das Gefolge. Hinter der Maria, Joseph vor dem Eingange eines verfallenen Prachtbaues. Die Luft Gold. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, h. 6 F. 6 Z., br. 3 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

163. Nürnbergische Schule, zwischen 1450 und 1500.

In der Mitte hält Maria stehend das Kind auf den Armen, welches auf den zur Rechten stehenden Johannes den Täufer deutet. Links Johannes der Evangelist. Goldgrund, mit in schwarzer Farbe aufgetragenen Laubgewinden. Auf Holz, h. 3 F. 8 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

164. Niederrheinische Schule, dem Israel von Meckenen verwandt.

Gemälde mit zwei Flügeln. Auf dem rechts Maria und Joseph, welche das neugeborene Kind verehren. Vor dem Eingange des Stalles fünf Engel, von denen einer die Laute spielt; mehr rückwärts zwei über eine Mauer sehende Hirten. Hintergrund Landschaft, in welcher der Engel den Hirten erscheint. Auf dem Mittelbilde die drei Könige, welche dem Kinde ihre Gaben darbringen; mehr rückwärts Joseph, der, am Heerde mit einem über dem Feuer hängenden Kessel beschäftigt, sich nach den Königen umsieht. Hintergrund Landschaft. Auf dem linken Flügel der Priester, welcher das Kind, so ihm die Maria darreicht, im Tempel beschneidet; dabei Joseph und noch zwei andere Personen. Auf Holz, das Mittelbild h. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 2 F. 2 Z., jeder Flügel h. 3 F. $\frac{3}{4}$ Z., br. 10 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

165. Schule von Cöln, um 1500.

Auf einem goldenen Throne in gothischem Baugeschmack, welcher in Gold reich mit Blätterwerk und den Zeichen der vier Evangelisten geschmückt ist, sitzen Gott Vater und Christus, und halten die Himmelskrone über dem Haupte der knieenden Maria. Zwischen beiden schwebt der heilige Geist vor einem Teppich, der von zwei Engeln gehalten wird. Rechts vom Throne zwei musicirende, links ebenfalls zwei musicirende, und zwei verehrende Engel. Im Vorgrunde, rechts und links, in Verehrung knieend, die Stifter, zwei Geistliche. Grund dunkel. Auf Holz, h. 3 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 2 F. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

166. Schule von Cöln, gegen Ende des 15ten Jahrhunderts. Nachahmung des Cölner Dombildes.

Die in einem Blumengarten sitzende Maria hält das segnende Kind auf ihrem Schoofse. Über derselben der heilige Geist. Unten, in kleinerem Maafsstab, knieend, rechts der Stifter mit vier Söhnen, links eine Nonne, und die Frau des Stifters mit zwei Töchtern. Der Grund blau mit goldenen Sternen. Auf Holz, h. 3 F. 2 Z., br. 2 F. 9 Z. S. S.

167. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500.

Die Anbetung der Könige. Goldgrund. Auf Holz, h. 4 $\frac{1}{2}$ Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

168. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500.

Die Heimsuchung Mariä in zwei Abtheilungen. Auf der rechts Maria, auf der links Elisabeth. Der ersteren ist Christus, der zweiten Johannes der Täufer, als von Strahlen umgebene Kinder, auf den Bauch gemalt. Goldgrund. Auf Holz, jede Abtheilung h. 5 $\frac{1}{2}$ Z., br. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

169. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500.

In der Mitte ein unbekannter Heiliger, rechts Catharina, links Barbara. Goldgrund. Auf Holz, h. 5 Z., br. 6 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

170. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500.

Gemälde mit Flügeln. Mittelbild. Die Verkündigung Mariä. Rechter Flügel. Petrus. Linker Flügel. Christoph,

welcher das ihn segnende Christuskind auf der Schulter durch den Fluſs trägt. Goldgrund. Auf Holz, das Mittelbild h. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 5 $\frac{1}{2}$ Z, jeder Flügel h. 7 $\frac{1}{4}$ Z., br. 2 $\frac{1}{4}$ Z. S. S.

171. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500.

Gemälde mit Flügeln. Mittelbild. Maria wird knieend von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt; über ihrem Haupte der heilige Geist. Rechter Flügel. Johannes der Täufer. Linker Flügel. Johannes der Evangelist. Goldgrund. Auf Holz, das Mittelbild h. 6 Z., br. 4 $\frac{1}{4}$ Z., jeder Flügel h. 6 Z., br. 1 $\frac{3}{4}$ Z. S. S.

172. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert.

Der Kopf des heiligen Petrus. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, h. 8 $\frac{3}{4}$ Z., br. 5 $\frac{1}{2}$ Z. S. S.

173. Schule von Soest, zwischen 1450 und 1500.

Gemälde mit mehreren Vorstellungen. Auf der rechten Seite, oben Christus von Judas und seiner Rotte gefangen genommen, unten Christus, der sein Kreuz trägt. Vor ihm die beiden Schächer, hinter ihm der Zug, welcher aus dem Thore von Jerusalem herauskommt; dabei Maria und Johannes; mehr rückwärts Veronica mit dem Schweiſstuche. In der Mitte Christus zwischen den beiden Schächern gekreuzigt, welchem ein Kriegsknecht mit der Lanze die Seite öffnet. Rings umher andere Kriegsknechte und Priester zu Pferde und zu Fuſs. Am Kreuz die knieende Magdalena. Im Vorgrunde, rechts Maria und andere Angehörige Christi, die in Trauer am Boden sitzen; links die Kriegsknechte, welche über den Mantel Christi in Hader gerathen sind. Auf der linken Seite, oben Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet, unten Christi Niederfahrt zur Hölle. Die Luft Gold. Das Mittelbild von den Nummern 183 und 184. Auf Holz, h. 6 F. 1 Z., br. 10 F. 11 Z. E. E.

174. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert.

Die Verkündigung Mariä. Über dem Haupte derselben der heilige Geist. In der Luft Gott Vater, der das Christus-

kind mit dem Kreuz auf der Schulter herabsendet. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, h. 1 F., br. 7 $\frac{1}{4}$ Z. S.S.

175. Wilhelm von Cöln, blühte um 1380.

Gemälde mit zwei Flügeln. Mittelbild. Auf einer Wiese sitzen, Maria, das Kind auf dem Schoofse haltend, Dorothea, die demselben ein Körbchen Blumen darreicht, Catharina, eine unbekannte Heilige und Barbara. Rechter Flügel. Die heilige Elisabeth, Landgräfin vou Thüringen, welche einen Armen mit einem Mantel bekleidet. Linker Flügel. Die heilige Agnes. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, das Mittelbild h. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 10 $\frac{3}{4}$ Z., jeder Flügel h. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z., br. 3 $\frac{3}{4}$ Z. S.S.

176. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert.

Maria verehrt das neugeborene Kind, während sich Joseph an einem Feuerkessel wärmt. Im Hintergrunde der Engel, welcher den Hirten erscheint. Goldgrund. In Leimfarben. Gegenstück von Nr. 174. Auf Holz, h. 11 $\frac{3}{4}$ Z., br. 7 $\frac{1}{2}$ Z. S.S.

177. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 172.

Zwei Engel in ganz gleicher Stellung, welche eine Monstranz halten. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br 2 F. 1 Z. S.S.

178. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 172.

Maria, welche in der Rechten einen Apfel hat, hält das Kind auf dem linken Arme. Dasselbe vermählt sich durch den Ring mit der heiligen Catharina. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, h. 1 F. 2 Z., br. 1 F. 8 Z. S.S.

179. Wilhelm von Cöln.

Ein Gemälde, welches in fünf Reihen fünf und dreifsig Abtheilungen enthält. 1) Die Verkündigung Mariä; 2) die Heimsuchung Mariä; 3) Maria von Joseph zur Schatzung nach Bethlehem geführt; 4) die Geburt Christi. Maria küfst auf ihrem Bette das neugeborene Kind, während Joseph

den Brei bereitet; 5) die Beschneidung Christi; 6) die Anbetung der Könige; 7) die Darstellung Christi im Tempel; 8) Christus, welcher zwölf Jahr alt im Tempel lehrt; 9) oben zwei Vorgänge nach dem Evangelium infantiae Salvatoris, in deren einem Christus Kreisel spielt. Unten Christus von Johannes im Jordan getauft; 10) Christus predigt im Tempel zu Jerusalem, wobei die Juden im Begriff sind ihn zu steinigen; 11) Christus auf der Eselin in Jerusalem einziehend. Vor ihm ein Knabe, welcher auf der Erde einen Mantel ausbreitet. Auf einem Baume Zachäus; 12) das Abendmahl; 13) Christus, welcher den Aposteln die Füſse wäscht; 14) der am Ölberge betende Christus, dabei die drei schlafenden Jünger; 15) Christus, der die Jünger weckt, und derselbe, wie er die Kriegsknechte, welche gekommen, ihn zu fangen, anredet; 16) der Judaskuſs und die Heilung des Malchus; 17) Christus vor dem Hohenpriester Hannas; 18) Christus vor dem Hohenpriester Caiphas; 19) Christus vor dem Landpfleger Pilatus; 20) die Geiſselung Christi; 21) die Dornenkrönung Christi; 22) Pilatus, welcher, zum Zeichen, daſs er keinen Theil am Tode Christi haben wolle, seine Hände wäscht. Dabei Christus mit den Kriegsknechten; 23) die Kreuztragung Christi; 24) Christus von den Kriegsknechten entkleidet. Dabei Maria, Johannes und eine andere heilige Frau; 25) Christus wird ans Kreuz geschlagen; 26) Christus am Kreuz; rechts Maria, links Johannes; 27) die Abnahme Christi vom Kreuz; 28) Christus auf dem Schooſse der Maria, von ihr, Johannes, Nicodemus und Joseph von Arimathia, welche letztere den Leichnam unterstützen, betrauert; 29) Christus von den Angehörigen zu Grabe bestattet; 30) unten die Auferstehung Christi, oben Christi Niederfahrt zur Hölle; 31) die Himmelfahrt Christi; 32) die Ausgieſsung des heiligen Geistes; 33) der Tod Mariä. Dabei Christus, welcher, den Körper derselben einsegnend, die Seele als ein kleines Kind auf dem Arm hält; 34) das jüngste Gericht; 35) die Bildnisse des Stifters, seiner Frau und zweier Töchter. Sämtliche Abtheilungen auf Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, h. 2 F. 7 Z., br. 3 F. 6 $\frac{1}{2}$ Z. E. E.

180. Schule von Cöln, um 1480. Nachahmung des Meisters der Lieversbergschen Passion.

Eine grofse Anzahl weiblicher Heiligen, welche in mehreren Reihen hintereinander stehen. In der vordersten Maria, mit dem Kinde auf dem Arme; rechts Barbara, links Catharina. In der zweiten Reihe Magdalena, Dorothea, eine unbekannte Heilige und Helena. In den übrigen Reihen werden die Köpfe theilweise oder ganz von den goldenen Heiligenscheinen der vorderen bedeckt. Goldgrund. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

181. Schule von Cöln, um 1480.

Eine grofse Anzahl von männlichen Heiligen, welche in mehrerem Reihen hintereinander stehen. In der ersten Petrus, Jacobus der jüngere und Paulus. In der zweiten ein unbekannter Heiliger, Johannes der Evangelist und Antonius der Eremit. In der dritten Reihe werden die Köpfe der Heiligen zum Theil, in der vierten und fünften ganz von den goldenen Heiligenscheinen der vordern bedeckt. Goldgrund. Von derselben Hand, wie das vorige. Auf Holz, h. 1 F. 6 Z., br. 1 F. 6 Z. S. S.

182. Deutsche Schule, aus dem 14ten Jahrhundert.

Joseph, welcher neben der Maria auf einer Bank sitzt, rechtfertigt sich in Folge seines ersten Traumes bei derselben über sein gehegtes Mifstrauen. Auf der Lehne der Bank, auf jeder Seite ein Engel mit einer Laute. Über der Bank erhebt sich ein Gebäude mit einem gothischen Bogen. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, h. 1 F. 3 Z., br. 10 Z. S. S.

183. Schule von Soest, zwischen 1450 und 1500.

Gemälde in vier Abtheilungen. Oben, rechts die Auferstehung Christi, mehr rückwärts die zum Grabe herannahenden Marien, links die Himmelfahrt Christi. Unten, rechts die Ausgiefsung des heiligen Geistes, links das jüngste Gericht. Die Luft Gold. Linker Flügel von Nr. 173. Auf Holz, h. 6 F. 1 Z., br. 5 F. 2 Z. E. E.

184. Schule von Soest, zwischen 1450 und 1500.

Gemälde in vier Abtheilungen. Oben, rechts die Verkündigung Mariä, links die Geburt Christi, mit sechs verehrenden Engeln. Unten, rechts die Anbetung der Könige, links die Darstellung im Tempel. Die Luft Gold. Rechter Flügel von Nr. 173. Auf Holz, h. 6 F. 1 Z., br. 5 F. 2 Z. E. E.

185. Schule von Cöln, gegen 1500. Nachahmung des Meisters der Lieversbergschen Passion.

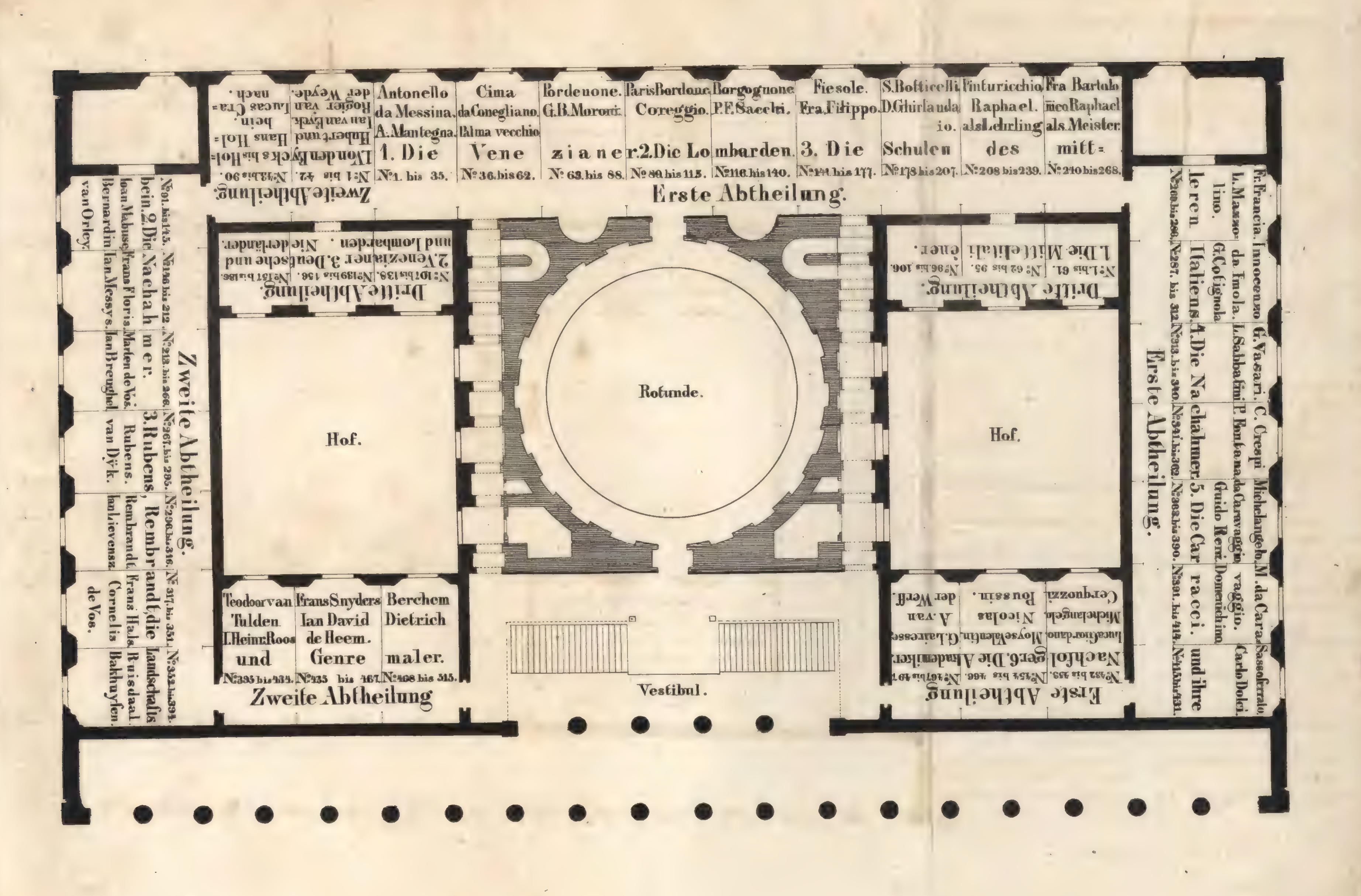
Gemälde mit Flügeln. Mittelbild. Die unter einem, mit goldenen Teppichen geschmückten Baldachin sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoofse. Rechts Dorothea, welche demselben knieend ein Körbchen mit Rosen darreicht, Elisabeth Landgräfin von Thüringen, Petrus und Andreas. Links, ebenfalls knieend, Margaretha, den Drachen neben sich mit Weihwasser besprengend, Helena, Jacobus der jüngere und Severin. Rechter Flügel, Georg, Mauritius, Gerion, Gregorius. Linker Flügel, ein unbekannter Heiliger, Hanno, ein unbekannter Heiliger und Gottfried von Bouillon. Auf Holz, das Mittelbild h. 3 F. 4 Z., br. 5 F. 7 Z., jeder Flügel h. 3 F. 4 Z., br. 2 F. 8 Z. S. S.

186. Schule von Cöln, um 1480. Von derselben Hand wie Nr. 180 und 181.

Das jüngste Gericht. Oben Christus, zwischen Maria und Johannes auf dem Regenbogen thronend. Zu den Häupten der beiden letzten vier posaunende Engel. Unten, im Hintergrunde, die aus ihren Gräbern Erstehenden. Im Vorgrunde, rechts Dorothea, die den knieenden Stifter mit vier Söhnen, links Lucia, welche die Frau desselben mit drei Töchtern empfiehlt. Die Luft Gold. Auf Holz, h. 4 F. 7 Z., br. 3 F. 6 Z. S. S.

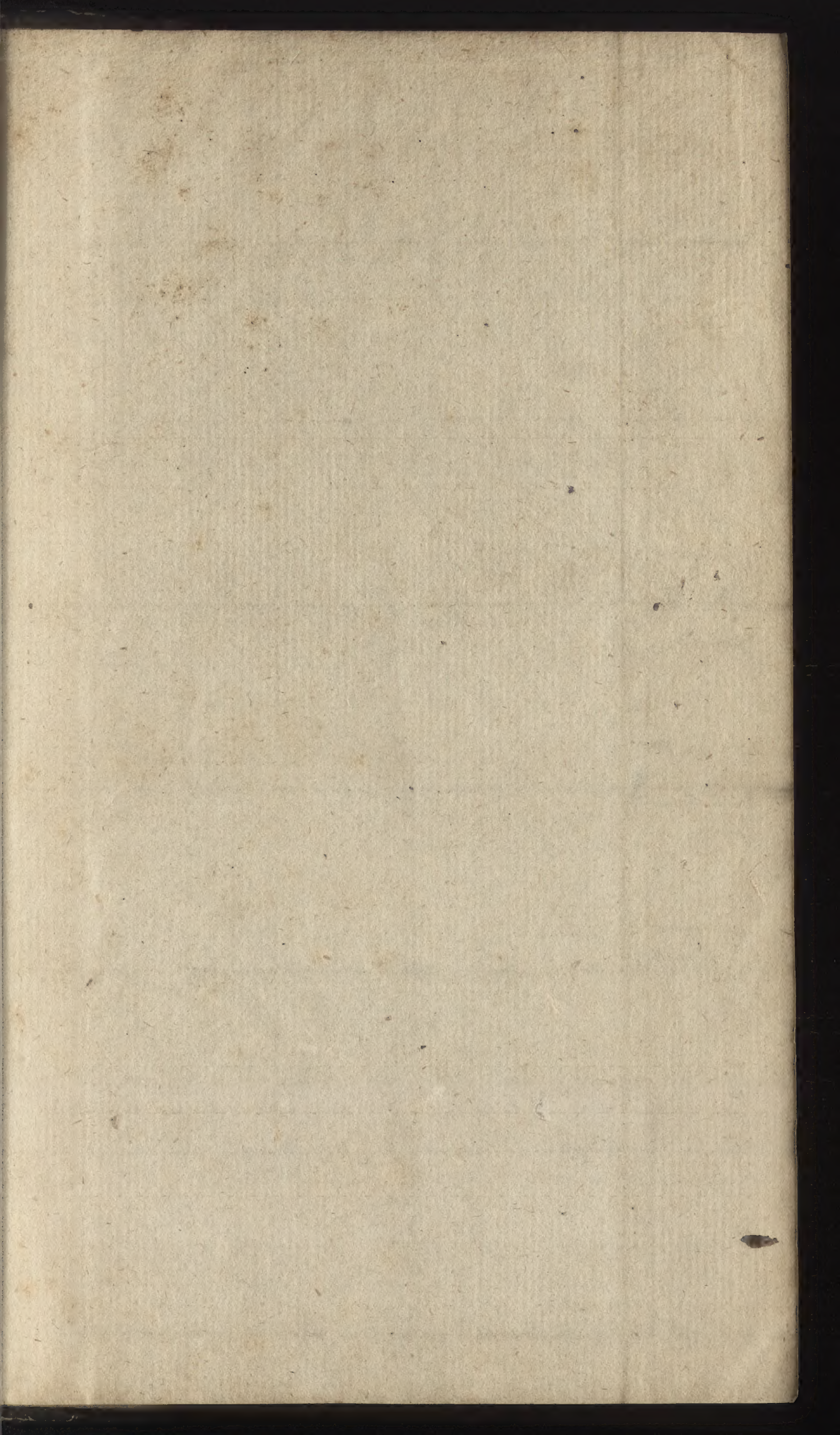
Register.

1. Damit die Auskunft über Maler ersten Rangs, worauf sich viele andere historisch beziehen, nicht vermifst werde, sind solche selbst in dem Fall aufgeführt worden, dafs die Sammlung kein Gemälde von ihnen besitzt.
2. Die Schule, wozu ein jeder Meister gehört, ist hinter den Namen mit einem Wort als: lombardisch, toscanisch u. s. w. angegeben. Da die Eigenthümlichkeit der meisten Maler in der Romagna von Bologna aus bestimmt worden ist, sind sie hier mit unter der Benennung bolognesische Schule begriffen.
3. Die Zahlen am Ende jedes Artikels beziehen sich auf die Seiten des Catalogs, woselbst Werke von dem aufgeführten Künstler vorkommen. Wenn sich auf einer Seite mehrere Bilder eines Meisters befinden, so ist die Anzahl derselben in den eingeklammerten Ziffern enthalten. Wenn ein Meister nur als muthmafslich angegeben ist, befindet sich ein Fragezeichen bei demselben.



Erste Abtheilung.
Antonello da Messina. A. Mantegna. 1. Die N°1. bis 35.
Cima da Conegliano. Palma vecchio Vene N°36. bis 62.
Pordenone. G.B. Moroni. ziane N°63. bis 88.
Paris Bordone. Coreggio. r. 2. Die Lo N°89 bis 115.
Borgognone. P.F. Sacchi. mbarden. N°116. bis 140.
Fiesole. Fra Filippo. 3. Die N°141 bis 177.
S. Botticelli. D. Ghirlandaio. Schulen N°178 bis 207.
Pinturicchio Raphael. als Lehrling des N°208 bis 239.
Fra Bartolomeo Raphael als Meister. mitt= N°240 bis 268.
Zweite Abtheilung.
Rotunde.
Hof.
Hof.
Vestibul.
Teodoor van Tulden. I. Heinr. Roos und N°395 bis 434.
Frans Snyders Ian David de Heem. Genre N°435 bis 467.
Berchem Dietrich maler. N°468 bis 515.
Zweite Abtheilung






GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00019 3645

